



Geschäftsbericht

Konzern-Kennzahlen

Konzern-Kennzahlen

in Mio. €

	2004	2005	2006	2007	2008	Veränderung ggb. Vj.
Umsatzerlöse	2.402,0	2.391,5	2.375,9	2.577,9	2.728,5	5,8 %
konsolidierungsbereinigt ¹⁾				2.555,4	2.585,1	1,2 %
Auslandserlöse	373,6	383,7	383,2	537,2	596,8	11,1 %
Pro Forma Erlöse Digitale Medien				307,4	383,1	24,6 %
EBITDA²⁾	432,8	413,6	433,9	470,0	486,2	3,4 %
EBITDA-Rendite ²⁾	18,0 %	17,3 %	18,3 %	18,2 %	17,8 %	
EBITDA ohne Ergebnisbeiträge ProSiebenSat.1/Kirch-Insolvenz ²⁾³⁾				433,9	480,0	10,6 %
EBITDA-Rendite ohne Ergebnisbeiträge ProSiebenSat.1/Kirch-Insolvenz ²⁾³⁾				16,8 %	17,6 %	
EBITA ²⁾	335,8	338,3	375,0	421,7	422,1	0,1 %
EBIT ²⁾	315,5	330,4	374,0	421,7	420,0	- 0,4 %
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	147,5	231,4	290,8	- 288,4	571,1	-
Bilanzsumme	2.392,4	2.612,0	3.124,0	3.826,9	2.812,6	- 26,5 %
Eigenkapital	873,4	1.185,0	1.795,1	1.211,8	1.060,3	- 12,5 %
Eigenkapitalquote	36,5 %	45,4 %	57,5 %	31,7 %	37,7 %	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	305,0	223,7	253,5	283,1	265,1	- 6,3 %
Nettoverschuldung/-liquidität	173,0	327,2	477,4	- 743,1	- 369,5	-
Ergebnis je Aktie ⁴⁾ (in €)	4,65	7,33	9,13	- 9,70	18,54	-
Dividende ⁵⁾ (in €)	1,45	1,70	3,50	4,00	4,40	10,0 %
Jahresschlusskurs (in €)	86,00	108,00	136,45	98,00	51,39	- 47,6 %
Mitarbeiterzahl (Durchschnitt)	10.700	10.166	9.733	10.348	10.666	3,1 %

1) Bereinigt um Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

2) Bereinigt um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen.

3) Bereinigt um die im Vorjahr vereinnahmte Dividende der ProSiebenSat.1 Media AG i. H. v. € 23,1 Mio. und Zahlungen aus der Kirch-Insolvenz i. H. v. € 6,2 Mio. (Vj.: € 13,0 Mio.).

4) Verwässert.

5) Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2008.

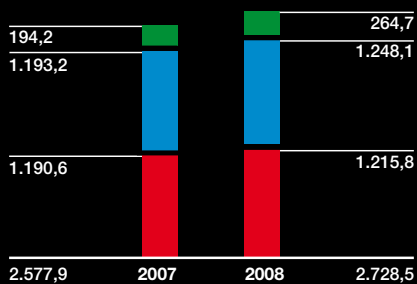
Inhalt

Vorwort	2	Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht nach § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG	74
Vorstand	6	Corporate Governance	78
Axel Springer: Journalismus multimedial	8		
Highlights	20		
Konzernlagebericht und Lagebericht der Axel Springer AG	22		
Geschäft und Rahmenbedingungen	23		
Strategie und Steuerung	30		
Mitarbeiter	34		
Nachhaltigkeitsbericht	36		
Geschäfts- und Ertragsentwicklung	38		
Finanz- und Vermögenslage	58		
Wirtschaftliche Lage der Axel Springer AG	61		
Die Aktie	64		
Risiko- und Chancenbericht	68		
Nachtragsbericht	71		
Prognosebericht	72		
		Bericht des Aufsichtsrats	87
		ullstein bild: 20 Jahre Mauerfall	90
		Konzernabschluss	112
		Bestätigungsvermerk	113
		Konzern-Bilanz	114
		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	116
		Konzern-Kapitalflussrechnung	117
		Eigenkapitalveränderungsrechnung	118
		Anhang	119
		Organe	170
		Glossar	172
		Stichwortverzeichnis	177

Umsatzanstieg um 5,8 %

in Mio. €

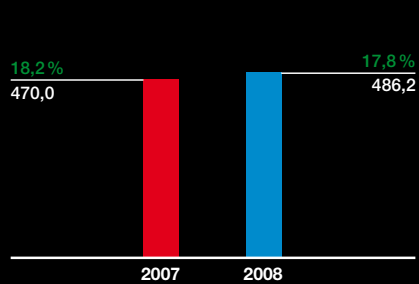
■ Vertrieb ■ Werbung ■ Übrige



EBITDA auf Rekordniveau

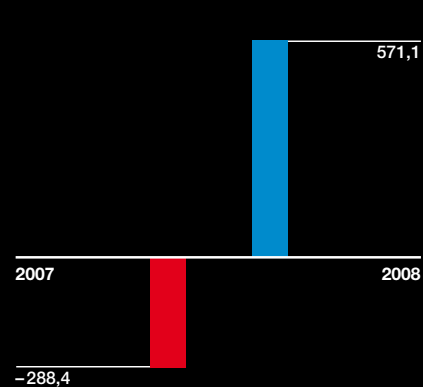
in Mio. €

■ EBITDA-Rendite in %



Rekord-Konzernüberschuss

in Mio. €



Der Kern unseres Geschäfts ist nicht das Bedrucken von Papier, sondern exzellenter Journalismus. Ob in Print, Bewegtbild oder Online: jedes Medium gehorcht unterschiedlichen Gesetzen, doch überall kommt es auf die Qualität der Inhalte an. Neuigkeiten, Meinungen, gut erzählte Geschichten – darum geht es in Zukunft, und darum ging es immer. Wir verzahnen die Welten, arbeiten vernetzt und medienübergreifend. Unser Ziel ist klar: Europas bestintegriertes und kundenfreundlichstes Medienhaus werden.

Vorwort



Dr. Mathias Döpfner
Vorsitzender des Vorstands

„Noch nie hat
Axel Springer unter
dem Strich so viel
Geld verdient.“

Liebe Aktionäre!

Es ist manchmal schwieriger, in schlechten Zeiten gut zu sein als in guten Zeiten besser. Unsere Mitarbeiter waren im Finanzkrisenjahr 2008 in sehr schlechten Zeiten am besten:

- Umsatz + 5,8 % auf € 2.728,5 Mio.
- Rekord-EBITDA von € 486,2 Mio.
- Rekord-Konzernüberschuss von € 571,1 Mio.
- Rekord-Dividende von € 4,40

Wer unsere Zahlen liest, reibt sich verwundert die Augen. Kann das sein, historisches Rekordergebnis der Axel Springer AG in Zeiten der Weltfinanzkrise und der Medienkrise, in der Wettbewerber eine Ergebniswarnung nach der anderen herausgeben, die Werbeerlöse einbrechen, Insolvenzen einst stolze amerikanische Zeitungen heimsuchen und manche schon das Totenglöcklein der Printmedien läuten wollen? Ja, es kann. Und wir freuen uns mit unseren Mitarbeitern und Aktionären darüber – ohne dabei hochmütig oder gar leichtsinnig zu werden. Warum wir so stolz sind, werden Sie noch besser verstehen, wenn Sie einen etwas genaueren Blick auf unsere wirtschaftlichen Kennziffern geworfen haben.

Zunächst zu den wichtigsten Fakten: Die Axel Springer AG hat im Geschäftsjahr 2008 mit einem EBITDA von € 486,2 Mio. das höchste operative Ergebnis ihrer Geschichte verbucht. Wir haben damit nicht nur das um Kirch und ProSiebenSat.1-Sondereffekte bereinigte Ergebnis von € 434 Mio. übertroffen – wie in unserer Prognose angekündigt – sondern sogar den unbereinigten Vorjahreswert von € 470 Mio. um 3,4 %. Und das trotz einer extrem widrigen Konjunkturlage in der zweiten Jahreshälfte.

Das Gleiche gilt für den Konzernüberschuss, der sich von einem abschreibungsbedingten Fehlbetrag des Vorjahres von € –288,4 Mio. auf € 571,1 Mio. verbessert hat. Ebenfalls in absoluten Zahlen ein historischer Rekord. Noch nie in seiner Geschichte hat das Unternehmen unter dem Strich so viel Geld verdient. Bereinigt man den Konzernüberschuss um Verkaufserlös und Dividende der ProSiebenSat.1-Aktien sowie weitere wesentliche nicht-operative Positionen wie Effekte aus Kaufpreisallokationen, Firmenwertabschreibungen, Umbewertungen der H&F-Optionen, Erträge aus der Kirch-Insolvenz und Steuereffekte, so hat sich der Konzernüberschuss von

€ 234,6 Mio. auf € 254,5 Mio. verbessert. Auch hierin spiegelt sich die Leistungskraft unseres Geschäftes.

Und auch die Umsatzentwicklung zeigt mit 5,8 % Wachstum eine in diesem Umfeld seltene positive Tendenz. Von € 2.577,9 Mio. im Jahr 2007 hat sich der Umsatz im Jahr 2008 auf € 2.728,5 Mio. gesteigert. Zum Teil durch Effekte aus Investitionen in Wachstumsgeschäft, zum anderen aber auch durch eine positive Entwicklung des vorhandenen Geschäfts. Das organische Wachstum beträgt immerhin 1,2 %, in Zeiten rückläufiger Medienumsätze ebenfalls ein starkes, antizyklisches Signal.

Das Ergebnis je Aktie hat sich im Berichtszeitraum deutlich von € – 9,70 auf € 18,54 pro Aktie verbessert. Die Eigenkapitalquote hat sich von 31,7 % auf 37,7 % gesteigert. Die Nettoverschuldung des Unternehmens (ohne Pensionsverpflichtungen) ist von € 743,1 Mio. auf € 369,5 Mio. zurückgeführt worden und mit einem Verschuldungsfaktor von 0,8 auf einem im Branchenvergleich extrem niedrigen Niveau.

Man sieht also deutlich: Die Axel Springer AG hat sich in schwierigen Zeiten wirtschaftlich substanziell verbessert. Und wir haben damit zum siebten Mal in Folge unsere Ergebnisprognose eingehalten beziehungsweise übertroffen. Um an diesem ungewöhnlichen Erfolg auch unsere Aktionäre teilhaben zu lassen und die gute Tradition hoher Dividenden aufrechtzuerhalten, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende von € 4,40 je Aktie vor. Dies entspricht einer Steigerung von 10 % gegenüber dem Vorjahr und einer Dividendenrendite von 8,6 % auf Basis des Jahresschlusskurses. Es ist die höchste Dividende, die Axel Springer je gezahlt hat.

Deutliche Umsatzsteigerung, Schuldenabbau auf ohnehin niedrigem Niveau, Rekord-EBITDA, Rekord-Konzernüberschuss, Rekord-Dividende – wie geht das in diesem Umfeld?

Natürlich freuen wir uns über den extrem erfolgreichen Verkauf unserer Aktien an der ProSiebenSat.1 Media AG. Damals hieß es vielfach, zu billig verkauft. Wir hielten aufgrund der allgemeinen Konjunkturaussichten, der Kapitalmarktzyklus und der strukturellen Entwicklung des Free-TV-Geschäfts dagegen. Wir haben unsere Aktien

im Januar 2008 für € 509,4 Mio. verkauft. Zum Börsenkurs des Jahresendes 2008 hätte der Wert des Aktienpakets noch € 63 Mio. betragen. Das bedeutet eine Wertsicherung für das Unternehmen Axel Springer von € 446,4 Mio. Natürlich stehen dem Sonderbelastungen aus Abschreibungen auf unsere Beteiligung an PRINOVIS und Titelrechte unserer deutschen Zeitschriften im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld gegenüber.

Aber, und das ist wichtig: Sonderfaktoren sind nicht der Grund. Unser Umsatz und Ergebnis steigen bereinigt und unbereinigt. Denn wir haben hart gearbeitet, Vertriebspreiserhöhungen erfolgreich durchgesetzt, unseren Anzeigenverkauf im deutschen Markt zentralisiert und kundenorientierter ausgerichtet, frühzeitig Kostensenkungen eingeleitet, um den bereits substanziellen Rückgängen bei den Print-Werbeerlösen entgegenzuwirken, unsere internen Abläufe weiter verbessert.

Vieles von dem machen andere auch, was aber differenziert uns? Ich sehe vor allem neben konsequentem und rechtzeitigem Kostenmanagement und der erfolgreichen Durchsetzung von Vertriebspreiserhöhungen drei Gründe:

1. Die vergleichsweise geringere Abhängigkeit vom Werbemarkt.
2. Die rechtzeitige und entschlossene Digitalisierung unseres Geschäftes.
3. Die starken Marken.

Während amerikanische, englische und deutsche Zeitungsunternehmen zwischen 55 % und 80 % ihrer Gesamterlöse aus Werbung beziehen, machen bei uns die Werbeerlöse nur 45,7 % aus. Und insbesondere der von den strukturellen Verschiebungen so betroffene Rubrikenmarkt ist bei uns von extrem unterproportionaler Bedeutung. Bei unseren Wettbewerbern liegt der Rubrikenumsatz bei rund 56 % der Werbeerlöse, bei der Axel Springer AG macht er nur 18 % der Werbeerlöse und nur 8 % der Gesamterlöse aus. Das heißt, wir sind von konjunkturellen Trends im Werbemarkt weniger betroffen und, viel wichtiger noch: Durch unsere geringe Abhängigkeit von Rubriken-Erlösen haben wir bei der Digitalisierung dieser Geschäftsmodelle wesentlich mehr zu gewinnen als zu verlieren.

Womit wir bei der sehr konsequenten Transformation unseres Geschäftes in die digitalen Vertriebskanäle sind – einer existenziellen Erfolgsvoraussetzung für Medienhäuser. Wir haben sehr früh auf die Chancen des Online-Geschäftes gesetzt – und hier entschlossen und ohne Rücksicht auf Kannibalisierung des bestehenden Geschäftes investiert. Unser Motto war immer: Es ist besser, wenn wir uns selbst kannibalisieren, als wenn andere das tun. Und: Im Online-Geschäft ist viel zu gewinnen, weil das (Ergebnis-)Wachstum im digitalen Geschäft größer sein kann als der Rückgang im analogen Geschäft. Erfolgsvoraussetzung ist dabei die volle Integration von Print und Online – von der Inhalte-Erstellung bis zur mittlerweile zentralen crossmedialen Vermarktung. Diese Haltung zahlt sich heute aus. Sieben unserer profitablen Online-Geschäfte haben im letzten Jahr EBITDA-Margen von über 20 % erzielt. Und die zwei höchsten Ergebnismargen des Unternehmens werden heute von Online-Aktivitäten erwirtschaftet. Das heißt: Online ist für uns keine abstrakte Zukunftshoffnung, sondern reales Gegenwartsgeschäft.

Drittens profitieren wir in schwierigen Zeiten natürlich von der Stellung unserer starken Marken: Insbesondere die reichweitenstarke BILD-Familie – im Jahr 2008 zum sechsten Mal in Folge mit Rekordgewinn – wird in Zeiten gekürzter Marketingbudgets zum Krisengewinner. Man bucht seine Anzeigen dort, wo die (Absatz-)Wirkung am größten ist. Das Gleiche gilt auf regionaler Ebene für das HAMBURGER ABENDBLATT oder die BERLINER MORGENPOST und Berlins auflagenstärkste Zeitung, die B.Z. Und eine der schönsten Entwicklungen ist in diesem Zusammenhang, dass auch die WELT-Gruppe im zurückliegenden Jahr die Krise als Chance nutzen konnte: Im letzten Geschäftsbericht habe ich Ihnen gemeldet, dass unsere Qualitäts-Zeitungsgruppe zum ersten Mal in ihrer Geschichte Gewinne verbuchen konnte. In diesem Jahr kann ich sagen: 2008 wurden diese Gewinne sogar noch gesteigert. Die gleiche Gruppe, die vor vier Jahren noch einen zweistelligen Verlust verbuchen musste, erwirtschaftete im zurückliegenden Jahr trotz Finanzkrise einen zweistelligen Gewinn. Und das trotz Investitionen in die WELT KOMPAKT und das Online-Geschäft (mit einem Reichweitenwachstum von 121,6 %).

Dies heißt nun nicht, dass wir übermütig würden oder davon überzeugt wären, dass Finanzkrisen und Strukturkrisen an unserem Unternehmen spurlos vorbeigehen. Für das Jahr 2009 müssen auch wir uns auf ein extrem schwieriges Anzeigengeschäft und die Auswirkungen rezessiver Entwicklungen einstellen. Eine genauere Prognose verbietet sich, da sie in dem extrem volatilen Umfeld unseriös wäre. Natürlich werden wir in diesem Umfeld ein Rekordergebnis wie im Vorjahr nicht erreichen können. Denn es geht jetzt darum, den Vorsprung gegenüber unseren Wettbewerbern auszubauen und in die Kraft unserer Marken und in die Digitalisierung zu investieren. Wir wollen auch nach der Krise noch Zeitungen, Zeitschriften und Websites anbieten, die mit exzellentem Journalismus ihre Leser begeistern. Wir sind deshalb überzeugt, dass wir Marktanteile gewinnen und dadurch strategisch gestärkt aus dieser Krise hervorgehen werden.

Warum das unsere echte Überzeugung ist, will ich Ihnen an drei Aspekten verdeutlichen:

1. Wir starten aus einer wirtschaftlich extrem starken Position in die Krise. Cash, niedrige Verschuldung und eine sehr vorteilhafte Kreditlinie sind optimale Ausgangsvoraussetzungen, um
2. als Marktführer die relative Stärke unserer starken Marken multimedial, das heißt insbesondere in den digitalen Vertriebswegen, auszubauen und
3. die vermutlich einmaligen Chancen zu nutzen, attraktive Assets zu sehr günstigen Bewertungen zu erwerben und so die Entwicklung des Unternehmens zu beschleunigen, ein in Europa führendes, crossmedial integriertes Multimedia-Unternehmen zu werden.

Dabei werden auch klare Unternehmenswerte und transparente gesellschaftspolitische Vorstellungen hilfreich sein. Dies zeigt sich selten deutlicher als im Jahr 2009, in dem die Bundesrepublik Deutschland ihr sechzigjähriges Bestehen und das zwanzigjährige Jubiläum des Berliner Mauerfalls feiert.

Wir sind in Berlin. Mit unserer Hauptverwaltung und mit unseren aktuellen und überregionalen Hauptobjekten. Seit 2008 inklusive BILD. Und wir blicken froh aus unserem Haus an der ehemaligen Mauer auf die wiedervereinigte Hauptstadt – und zurück auf unseren Gründer

Axel Springer, der 1959 in einem Interview mit folgender Aussage konfrontiert wurde: „Man hat manchmal den Eindruck, dass Ihre Zeitungen, vor allen Dingen die »Bild-Zeitung«, den Deutschen Hoffnungen eingeredet haben, die enttäuscht werden müssen.“

Darauf sagte Axel Springer:

„Einschließlich der »Bild-Zeitung« haben wir den Deutschen keine Hoffnungen eingeredet, sondern wir haben ihnen vielleicht Ziele gezeigt. Die Wiedervereinigung ist als Auftrag Bestandteil der Präambel des Grundgesetzes, das ja Gültigkeit hat. Da steht, das ganze Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden. Das ist der Auftrag, den wir haben. Ob er heute erfüllbar ist, ist eine andere Sache.“

Ich werde von vielen Leuten als eine der treibenden Kräfte für eine Wiedervereinigung angesehen. Ich befinde mich da in Übereinstimmung mit vielen meiner sozialdemokratischen Freunde, die es bis zum heutigen Tage geblieben sind. Ich glaube, das Ziel kann man nicht aus den Augen lassen, aber ich will auch einmal ganz mutig formulieren: Wiedervereinigung heißt ja doch in erster Linie Selbstbestimmung, Selbstbestimmung für die Deutschen, Freiheit für alle Deutschen, nicht nur für uns. Ich finde, es ist uns nicht erlaubt, die da drüben in der Unfreiheit sitzen zu lassen. Es ist uns einfach nicht erlaubt, insbesondere nachdem wir in der Vergangenheit unserer Geschichte schuldig geworden sind.“

Wir haben viele Gründe, um uns heute zu freuen.



Ihr Mathias Döpfner

Vorstand



Dr. Mathias Döpfner
Vorstandsvorsitzender
Vorstand Abonnementzeitungen und Internationales

*1963, Journalist.

Berufliche Stationen:

Frankfurter Allgemeine Zeitung;

Gruener+Jahr;

Chefredakteur Wochenpost,

Hamburger Morgenpost

und DIE WELT.

Seit 2000 im Vorstand,

seit 2002 Vorstandsvorsitzender.



Rudolf Knepper
Stellv. Vorstandsvorsitzender
Vorstand Technik und Logistik

*1945, Diplomingenieur und

Diplomwirtschaftsingenieur.

Berufliche Stationen (seit 1973 bei

Axel Springer): Leiter Planungsstab

Technik; Direktor der Hamburger

Druckerei; Leiter des Produktions-

bereichs Zeitungsdruck.

Seit 1994 im Vorstand, seit 2002

stellv. Vorstandsvorsitzender.



Steffen Naumann
Vorstand Finanzen
und Dienstleistungen

*1966, Diplombetriebswirt
 und Diplomvolkswirt.
 Berufliche Stationen:
 McKinsey & Company;
 Vorstandsmitglied der
 Bertelsmann Buch AG;
 Executive Vice President
 u. Chief Financial Officer
 Random House, New York.
 Seit 2001 im Vorstand.



Dr. Andreas Wiele
Vorstand BILD-Gruppe
und Zeitschriften

*1962, Jurist. Berufliche
 Stationen: Redakteur
 Hamburger Morgenpost;
 Verlagsleiter Capital u. Geo,
 Gruner+Jahr Paris;
 Executive Vice President u.
 Chief Operating Officer
 Gruner+Jahr USA Publishing,
 New York.
 Seit 2000 im Vorstand.

*Entdecken Sie die Vielfalt des journalistischen
Angebots unserer Zeitungen, Zeitschriften und
Online-Portale: www.axelspringer.de/unseremedien*

Axel Springer: Journalismus multimedial

Längst schließt unsere Leidenschaft für exzellenten Journalismus die **digitalen Medien ein: Wir übertragen Printmarken und Inhalte auf digitale Vertriebswege und ergänzen unser Portfolio durch Online-Portale. Beispiele aus den Markenfamilien zeigen Ihnen: So wird Multimedia bei Axel Springer bereits gelebt.**

Systematische Verknüpfung

Es ist nach Mitternacht. Dienstag, **00.04 Uhr**: Redaktionsschluss bei WELT KOMPAKT, einer der aktuellsten überregionalen Tageszeitungen Deutschlands. Die neue Ausgabe ist fertig zum Druck. Ein Schwerpunktthema ist der Einzug des neuen US-Präsidenten Barack Obama ins Weiße Haus. Parallel zur Druckfassung im kompakten Tabloidformat bietet WELT KOMPAKT auch über verschiedene digitale Medien Zugriff auf Wissens- und Sehenswertes zu den Themen des Tages. Über den Einzug von Familie Obama etwa erwartet die Leser sehr viel mehr als komprimierte Berichte, Kommentare oder Fotos in ihrem Zeitungsexemplar. Beispielsweise können sie die Antrittsrede des Präsidenten über den abgedruckten „QR-Code“ (QR = quick response/schnelle Antwort) mit ihrem Handy als Video abrufen. Welche Inhalte der Zeitung durch den QR-Code mit digitalisierten Zusatzinformationen ergänzt werden, entscheiden die Journalisten je nach Sachlage und Attraktivität des Angebots mehrmals am Tag.

Mit dem QR-Code nutzt WELT KOMPAKT eine innovative Möglichkeit der Verknüpfung von Zeitungsproduktion und Online: Der interessierte Leser fotografiert den quadratisch gestalteten Barcode, der z. B. eine Webadresse enthalten kann, einfach mit seinem Mobiltelefon (mit Internet), das er zu diesem Zweck mit einer kostenlosen Software ausstatten kann. Die Software übersetzt den Code, und automatisch wird die Verbindung mit der angebotenen Webseite hergestellt.

WELT KOMPAKT ist darüber hinaus eine der ersten Tageszeitungen, die vertiefende Informationen zu aktuellen Ereignissen mit Videostreams im Internet systematisch auch für unterwegs anbieten. Eindrucksvoller Beweis für den Anspruch, attraktive Innovationen der Medienwelt – „Twitter“, „YouTube“, „Facebook“ und „MySpace“ gehören u. a. ebenfalls dazu – in die multimediale Angebotsstrategie der Qualitätszeitung einzubinden, um noch mehr junge und jung gebliebene Leser zu begeistern.



Der Newsroom, das Herz der Redaktion: Hier werden Ideen entwickelt und journalistische Inhalte sowohl für die Zeitung als auch für verschiedene digitale Medien aufbereitet



Neueste Nachrichten von WELT TV: Melanie Müller und ihr Team bereiten aktuelle Themen als Bewegtbildbeiträge auf und halten die Nutzer von WELT ONLINE so auch durch Videos auf dem Laufenden

WELT KOMPAKT



Umfrage: Merkel ist beliebter als der Papst

Bier soll 40 Prozent teurer werden



Strik: Die Hände still stehen

Zeitung Handy Internet

WELT KOMPAKT ist ab heute Ihr Link ins mobile Internet

Entdecken Sie die Welt kompakt in Ihrem Handy - Mit dem Handy ablesen ist jetzt ganz einfach



WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT

WELT KOMPAKT



Echten Mehrwert bietet WELT KOMPAKT durch digitale Zusatzinformationen im Internet: Der Zugang erfolgt über einen abgedruckten Code, den QR-Code, den der Leser mit dem Handy abfotografiert und der von einer speziellen Software in eine Webadresse umgewandelt wird



„Philipp, woran lag es?“ BILD-Redakteur Kai Traemann befragt Philipp Lahm nach dem Bayern-Spiel im privaten Umfeld. Der Nationalspieler spricht spontan in die laufende Mini-Kamera des Reporters. Mit einer Spezial-Software wird das Material direkt in die BILD-Redaktion gesendet



Frisch geduscht, freundlich, fachlich versiert: Auch nach Niederlagen beschönigt Philipp Lahm nichts. Im Video auf BILD.de schildert er den Fans, was die Mannschaft im nächsten Spiel besser machen muss

Perfektes Zusammenspiel

Das Sonntagsspiel der Fußball-Bundesliga. Münchner Allianz-Arena, **18.48 Uhr**: Abpfiff, Niederlage Bayern, Spielbericht, Schlagzeile. Und dann? Dann zeigt BILD, was Multimedia heißt.

20.53 Uhr. Münchens BILD-Sportreporter ganz nah dran: Analyse, Diskussion, Ausblick. Philipp Lahm im Kreuzverhör in seinem privaten Umfeld. Kein Stift, kein Block – der Nationalspieler spricht in eine kleine Kamera des Reporters: Das Material wird mit einer Spezial-Software schon während der Aufnahme direkt in die BILD-Redaktion gesendet.

Immer noch 20.53 Uhr. Das Web-TV-Team von BILD bekommt die ersten Bilder. Schnitt, Vertonung, Grafiken. Parallel zur Zeitungsseite entsteht das Video. Kann BILD-TV es morgen nicht auch noch gleich an einen Fernsehsender verkaufen? „Klar – dann ist es bei uns ja schon lange durch.“

21.56 Uhr. Das Video geht bei BILD.de online. Und der Text und die Fotos? „Stehen schon seit drei Stunden im Sport-Channel.“ Was brauchen wir noch als Beistoffe? Haben die Leserreporter etwas zum Spiel geschickt? Fotos, Videos? Längst ist das Lahm-Interview auch schon auf BILDmobil zu sehen!

23.30 Uhr. BILD-München druckt an. Zwei Seiten zum Spiel. Großer Hinweis: „Das exklusive Video sehen Sie online“. Jeder kann reinklicken, gucken, genießen: www.BILD.de.

BILD ist nicht Print, nicht Online. BILD ist exklusiv, emotional – und Marktführer. Die größte Zeitung Europas mit weit mehr als elf Millionen Lesern täglich. Online mit einer Milliarde Klicks und 80 Millionen Visits pro Monat. Mobil-Spitzenreiter mit über 17 Millionen Seitenzugriffen. Die Marke BILD steht für Innovation im Medienmarkt. Zehntausende Fotos der 1414-Leserreporter. Knapp 30.000 verkaufte BILD-Video-Kameras mit direktem Upload zum Redaktions-Server. 4242 – Videos gelangen per BILDerkennungstechnologie direkt auf das Handy. Eigener Mobilfunktarif mit Flatrate-Surfen auf dem BILDmobil-Portal. Bewegtbild-Vorreiter. BILD, das bedeutet: 800 Reporter, alle Kanäle.

23.31 Uhr – nur eine Frage bleibt: Und was machen wir morgen?



Im Produktionsraum von BILD laufen alle Fäden zusammen. Hier werden Informationen und Materialien gesichtet und für die Leser der BILD-Zeitung wie die Nutzer von BILD.de aufbereitet



In der Redaktion werden die Zeitungsseiten jeder Ausgabe von Mediengestaltern am Computer angelegt und je nach den Ereignissen des Tages immer wieder aktualisiert



Multimedialer Einsatz: Martin Spieler (r.), Chefredakteur HANDELSZEITUNG von Axel Springer Schweiz, tritt jede Woche mehrmals im Radio und in seiner eigenen Sendung „Standpunkte“ im Fernsehen auf. So erläutert er den Zuschauern die Entwicklung von Wirtschaft und Börse auf allen Kanälen. Hier beispielsweise mit Philippe Gaydoul, Geschäftsführer eines führenden Schweizer Lebensmitteldiscounters

Darauf vertraut die Schweiz

Ein neuer Börsentag in Zürich. **7.35 Uhr:** Erste Firmen geben vorab ihre Ergebnisse und Kennzahlen bekannt. Live im Radiostudio zur besten Sendezeit: Martin Spieler, Chefredakteur der HANDELSZEITUNG von Axel Springer Schweiz, erläutert das Börsengeschehen. Eine Viertelmillion Personen in der Finanzmetropole des Landes können seine Analyse hören.

Das Redaktionsteam der HANDELSZEITUNG, der größten Wirtschaftszeitung der Schweiz, reagiert in jeder Situation mediengerecht auf Ereignisse – sei es am Mittwoch in der Wochenzeitung, in den TV-Sendungen von Mittwoch und Freitag sowie täglich im Radio und im Internet. Gerade in der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise genießt Journalismus, welcher der Recherche, Analyse und Kommentierung verpflichtet ist, einen hohen Stellenwert.

In der Konferenz um 8.30 Uhr dieses Tages legt die Redaktionsleitung die Schwerpunkte für die Zeitung und die Fernsehsendungen fest. Börsenkommentare und Bildstrecken werden fürs Internet aufbereitet.



Bestens informiert ins Büro: Wie viele andere Schweizer Geschäftsleute nutzt auch dieser Leser der HANDELSZEITUNG die morgendliche Zugfahrt zur intensiven Zeitungslektüre



Punkt 12 heißt es im Radio und im Internet: „Direkt aus der HANDELSZEITUNG-Redaktion – Martina Wacker“: Das Redaktionsteam kommentiert dreimal täglich – um 7 Uhr, 12 Uhr und 17 Uhr – das weltweite Börsengeschehen fürs Radio und fürs Internet. Zusätzlich zur Zeitung und den Online-Aktivitäten gibt die HANDELSZEITUNG-Redaktion jährlich 100 Fachbeilagen und Guides heraus. Zudem produziert sie drei verschiedene Wirtschaftssendungen, die im Schweizer Fernsehen SF1 sowie den beiden größten privaten Regional-TV-Sendern laufen.

Um 14.00 Uhr diskutiert die Online-Redaktion die Themen des Tages und der Woche. Zusätzliche Texte, Links und Bilder werden gesucht, fürs Internet neu getextet und aufbereitet. Um 16.30 Uhr ist es Zeit für die Fernsehaufzeichnung: Persönlichkeiten der Wirtschaft werden kritisch interviewt. Getreu dem Credo der HANDELSZEITUNG, News und Informationen stets aus erster Hand zu erfahren, diese zu hinterfragen und in einen größeren Zusammenhang zu stellen.



Auch im Rundfunkstudio ein Profi: Jeden Tag analysiert und kommentiert Chefredakteur Martin Spieler für die Hörer die aktuelle Entwicklung an den Finanzmärkten



Ihr entgeht kein Ton: HANDELSZEITUNG-Redakteurin Martina Wacker bearbeitet einen Radioauftritt des Chefredakteurs am Computer und schneidet daraus einen Podcast, eine Radio-sendung, zum Download im Internet bereitsteht



Ein Foto, das die ganze Dynamik und Kompetenz von TV DIGITAL im Bereich Sport ausstrahlt: Marvin Compper, Fußballnationalspieler und Verteidiger der TSG 1899 Hoffenheim, im Trikot mit dem TV DIGITAL-Schriftzug – die Marke ist Hauptsponsor des Vereins



Nur Fernsehen ist schöner: die ebenso informative wie unterhaltsame Website von TV DIGITAL unter www.tvdigital.de



Mit sieben individuellen Split-Ausgaben geht TV DIGITAL auf die unterschiedlichen Entertainment-Bedürfnisse der Zuschauer ein. In jeder Ausgabe informiert TV DIGITAL über die Angebote von bis zu 108 digitalen Sendern

Vom Zuschauer zum Programmdirektor

Ausgeschlafen! **11.45 Uhr** am Sonntagmorgen, eine Gruppe junger Leute zieht es zum Frühstück. Mit am Tisch: das Thema Fernsehen. Den Gesprächsstoff liefert TV DIGITAL: Deutschlands großes TV-Magazin und Leitmedium für digitales Entertainment bietet 14-täglich spannende und aktuelle Inhalte aus Film und Fernsehen sowie rund um den Sport. Durch Wissenswertes aus der Welt der Unterhaltungselektronik bringt TV DIGITAL die technikbegeisterten jüngeren Generationen, die sich der Neuen Medien mit spielerischer Leichtigkeit bedienen, auf den letzten Stand – über die gesamte Bandbreite elektronischer Unterhaltungsmedien und neue Flat-TVs ebenso wie über mobiles Entertainment per Videoplayer, Navigation mit Mobiltelefonen bis zu Digitalkameras. Vor allem ermöglicht das Magazin den optimalen Überblick über das wachsende TV-Angebot. Sein Wunschprogramm entnimmt der TV DIGITAL-Leser unter anderem dem großen Entertainment-Guide, der – voller Nutzwert – über neue Filme im TV, Kino und auf DVD und Blu-ray-Discs berichtet.

Im Internet heißt es unter www.tvdigital.de „volles Programm“. Auch auf eine umfangreiche Senderdatenbank mit Kurzporträts von gut 400 TV-Sendern kann jederzeit zugegriffen werden.

Wen es auf die Kommunikations-Plattformen des Internets zieht, den erwartet die Entertainment-Community von TV DIGITAL. Hier werden neue Trends diskutiert und aktuelle Spielfilme, Musik und Angebote aus dem Netz bewertet. Ob Videos aus dem linearen Fernsehen oder Bewegtbildinhalte aus dem Netz: Je nach Interesse können Inhalte auf dem mobilen Endgerät, dem PC oder direkt auf dem heimischen Festplattenrekorder abgespeichert werden. Eine weitere Innovation ist „My Personal TV DIGITAL“: Dank einer intelligenten und „selbst lernenden“ Technik kann sich der Zuschauer mit wenigen Handgriffen seine persönlichen TV-Sender auf dem Festplattenrekorder einrichten. Ergebnis: Individueller Fernsehgenuss, wie ihn sich allen voran die jüngeren, multimedial orientierten Generationen wünschen.



Durch einen elektronischen Programmführer ermöglicht TV DIGITAL Fernsehzuschauern die einfache und komfortable Navigation, Auswahl und Programmierung von TV-Inhalten. Auch in dieser Hinsicht gilt: Deutschlands innovatives Leitmedium für digitales Entertainment ist für die Zukunft gerüstet



Nicht nur live ein faszinierendes Spektakel: Über die Höhepunkte großer Modeevents wie hier die Fashion Week in Berlin können sich interessierte Frauen im Internet über goFeminin.de, die deutschsprachige Website von auFeminin.com, informieren

auFeminin.com ist – mit Portalen in neun Ländern – Europas führende Online-Plattform für die weibliche Zielgruppe. Jede Nutzerin erwartet im Internet ein breites Spektrum an Informationen, Diensten und Communitys zu Themen wie Trends und Fashion, Beauty, Fitness und Psychologie





Direkt vom Laufsteg

Die Modewelt fiebert diesem Abend entgegen. Ein Freitag in Berlin, 20.00 Uhr: Auf dem Laufsteg präsentieren internationale Models die Kreationen für den kommenden Herbst. Die modeinteressierte Frau ist über das Internet so gut wie live dabei: dank goFeminin.de, der deutschsprachigen Website von auFeminin.com, Europas führender Online-Plattform für Frauen. Innerhalb kürzester Zeit sind die wichtigsten Trends im Netz zu begutachten. Ermöglicht hat es die Redaktion von auFeminin.com, die Modeexperten haben die Neuheiten schon vorab recherchiert, kommentieren die Highlights und bringen Hintergrundberichte. Dank ihrer Fachkompetenz liefern sie den Frauen auch in diesem Fall Orientierung und das gute Gefühl, in der Saison modisch voll im Trend zu liegen.

Mittlerweile vertrauen Frauen in neun Ländern dieser Orientierungshilfe. Und sie können es voller Überzeugung tun: In Frankreich, Belgien, der Schweiz, Spanien und Deutschland ist das jeweilige Landesportal von auFeminin.com bereits Marktführer. In Großbritannien rangiert das Portal sogar im Spitzentrio der Frauen-Websites in der Kategorie „General Interest“.

auFeminin.com ergänzt die erfolgreichen Frauenzeitschriften von Axel Springer ideal und steht für die konsequente digitale Erweiterung des Angebotsspektrums im multimedialen Bereich. Dazu gehört auch der Eckpfeiler „Gesundheit“: Mit dem Erwerb des Gesundheitsportals Onmeda.de, Deutschlands führendem Anbieter von Gesundheitsinformationen im Premium-Online-Segment, hat auFeminin.com seine Kernkompetenzen optimal abgerundet. Somit sind die Nutzer von auFeminin.com nicht nur modisch up to date, sondern haben auch rund um ihr Wohlergehen einen Berater, wie man ihn sich nur wünschen kann.



Highlights

2008 war ein weiteres erfolgreiches **Jahr in der Unternehmensentwicklung von Axel Springer.** Hier finden Sie eine **Auswahl wichtiger Meilensteine.**



BILD forciert Crossmedialität

Axel Springer treibt die crossmediale Integration bei BILD voran. Grundsteine waren der Rückkauf der übrigen Anteile an Bild.de von T-Online und die Zusammenführung der Redaktionen in Berlin. Seitdem arbeiten die Online- und Print-Redaktion im gemeinsamen Produktionsraum und in verzahnten Ressorts, um jede Geschichte multimedial – als Text, Foto, Video, Grafik – zu erzählen. Motto: „Nicht jeder Redakteur muss alles können, die Redaktion muss alles können.“ Crossmedia-Erfolgsbeispiele: BILD launcht den 4242-Service zum Abrufen von Videos über BILDmobil und führt die Leserreporter-Videokamera ein.
www.bild.de



Erwerb von 33,3 % an StepStone ASA

Klare Positionierung im internationalen Online-Stellenmarkt: Axel Springer erwirbt rund 33,3 % der Aktien der StepStone ASA, Oslo, eines weltweit führenden Anbieters von Talent Management Software und Services. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit sind Online-Jobbörsen und Talent-Management-Software. Bislang hielt Axel Springer bereits rund 49,9 % an der StepStone Deutschland AG. Durch die Beteiligung an der Muttergesellschaft positioniert sich Axel Springer nun auch auf dem attraktiven europäischen Markt der Online-Jobbörsen.
www.stepstone.com



Beteiligung an Doğan Yayın

Die bestehende Partnerschaft zwischen der Doğan-Gruppe und Axel Springer wird durch eine Beteiligung am führenden türkischen Medienkonzern, der Doğan Yayın Holding, ausgebaut. Die Gruppe verfügt über eine exzellente Position in einem attraktiven Wachstumsmarkt und ein hervorragend zu Axel Springer passendes Portfolio mit den Zeitungen Hürriyet, Milliyet und Posta sowie Doğan TV.
www.doganholding.com.tr



Zukäufe stärken digitale Offensive

onmeda.de, partyguide.ch, usgang.ch, transfermarkt.de oder gamigo.de – diese starken Marken im Internet gehören zum digitalen Medienangebot von Axel Springer. Mit onmeda.de erweitert Axel Springer 2008 sein Angebot um Premium-Informationen rund um das Thema Gesundheit. Die beiden Freizeit- und Lifestyle-Portale PartyGuide und usgang überzeugen durch ihre hohe Reichweite. [transfermarkt](http://transfermarkt.de) ist die Nummer eins unter den Fußball-Communitys im deutschsprachigen Internet und [gamigo](http://gamigo.de) einer der führenden Online-Spiele-Anbieter.
www.axelspringer.de/unsereMedien



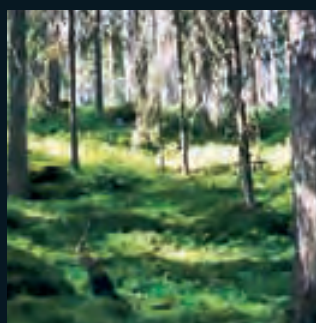
WELT-Gruppe auf Rekordkurs

Führend im crossmedialen Qualitätsjournalismus: Die Tageszeitung DIE WELT mit ihrem Tabloid WELT KOMPAKT und ihr Nachrichtenportal WELT ONLINE erreichen 2008 neue Rekordmarken. Mit über 280.000 Stück werden im zweiten Quartal 2008 so viele WELT-Exemplare wie nie zuvor verkauft. WELT ONLINE ist das mit Abstand am schnellsten wachsende digitale Nachrichtenportal Deutschlands und positioniert sich mit 173,6 Mio. Page Impressions im Dezember 2008 an der Spitze der Online-Angebote der deutschen Qualitätszeitungen im Netz. www.welt.de



Launch von „FAKT“ in UK und Irland

Premiere für Axel Springer: Mit den ersten FAKT-Ausgaben für die polnischen Bürger in Großbritannien und Irland hat zum ersten Mal eine internationale Tochter des Konzerns ein Print-Produkt in einem Drittland eingeführt. Zugleich ist es das derzeit erste Standbein von Axel Springer auf den Britischen Inseln. Die beiden Ausgaben bieten das Wichtigste der Woche aus der polnischen Heimat sowie aus Großbritannien und Irland. www.efakt.pl



Top-Qualitätssiegel für Nachhaltigkeitsreporting

Erfolgreich gelebte Verantwortung: Als weltweit erstes Medienunternehmen erhält Axel Springer für seinen Nachhaltigkeitsbericht von der Global Reporting Initiative die Bestnote „Level A+“. Freiwillig berichtet der Konzern nach insgesamt 121 sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Leistungskriterien. Die unternehmerische Verantwortung von Axel Springer geht weit über das Kerngeschäft hinaus. Beispiel „Ein Herz für Kinder“: Allein während der TV-Gala anlässlich des 30. Jubiläums der BILD-Hilfsorganisation im Dezember 2008 wurden 15,1 Mio. Euro gesammelt – ein neuer Spendenrekord. www.axelspringer.de/nachhaltigkeit

axel springer ■
media impact

Ein Partner für alle Medien: Axel Springer Media Impact

Immer die Bedürfnisse der Kunden im Blick: Nach diesem Leitsatz hat die Axel Springer AG konsequent die Vermarktung ihrer nationalen Zeitungen, Zeitschriften und digitalen Medien in die Hand einer Einheit gelegt. Durch die crossmediale Bündelung des Anzeigengeschäfts bietet Axel Springer Media Impact eine der größten Reichweiten auf dem deutschen Medienmarkt – und vernetzt Print- und Online-Medien zu individuellen und innovativen Kommunikationslösungen. www.axelspringer.de/asmi

Konzernlagebericht und Lagebericht der Axel Springer AG

2008 auf einen Blick

Die Axel Springer AG hat inmitten eines schwierigen Umfelds im Geschäftsjahr 2008 die zu Beginn des Jahres veröffentlichte Prognose übertroffen und das höchste Ergebnis in der Geschichte des Unternehmens erzielt.

Die Steigerung des Konzernumsatzes um 5,8 % beruht zum einen auf den Umsatzbeiträgen neuer Aktivitäten, zum anderen auf erhöhten Vertriebslösen bei den Printtiteln; hier wirkten sich bei einigen Zeitungen und Zeitschriften angehobenen Copypreise aus. Die konjunkturbedingt rückläufigen Werbeerlöse im deutschen Kerngeschäft konnten wir so mehr als ausgleichen.

Dank der erfreulichen Umsatzentwicklung und einer strikten Kostendisziplin übertraf das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) mit € 486,2 Mio. den Vorjahreswert (€ 470,0 Mio.) um 3,4 %. Bereinigt um die Dividende der ProSiebenSat.1 Media AG und Erträge aus der Kirch-Insolvenz lag das EBITDA mit € 480,0 Mio. deutlich über der Prognose von mindestens € 434 Mio. Die EBITDA-Rendite blieb mit 17,8 % weiterhin auf hohem Niveau (Vj.: 18,2 %). Auch das EBITA lag mit € 422,1 Mio. über dem Vorjahreswert (€ 421,7 Mio.).

Der Konzernüberschuss erreichte den historischen Rekordwert von € 571,1 Mio. (Vj.: Konzernfehlbetrag von € 288,4 Mio.). Auch bereinigt um wesentliche nicht operative Positionen, unter anderem um Veräußerungsgewinne im Jahr 2008 und negative Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten im Jahr 2007, stieg der Konzernjahresüberschuss von € 234,6 Mio. auf € 254,5 Mio. Das verwässerte Ergebnis je Aktie lag bei € 18,54 (Vj.: € -9,70), bereinigt um wesentliche nicht operative Positionen stieg es von € 7,77 auf € 8,43. Aufgrund der positiven Ertragsentwicklung schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 23. April 2009 die Ausschüttung einer Dividende von € 4,40 (Vj.: € 4,00) je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

Ausblick 2009

Zu Beginn des Jahres 2009 hat Axel Springer seine Minderheitsbeteiligungen an Regionalzeitungen verkauft und damit Mittel für Investitionen in die eigenen Zeitungen, den multimedialen Ausbau der Marken und die Akquisitionen neuer Online-Wachstumsgeschäfte gesichert. Gleichwohl stehen wir – wie alle Unternehmen – vor der Herausforderung, einen außerordentlichen konjunkturellen Einbruch zu bewältigen. Vor dem Hintergrund dieser Ausnahmesituation und den damit verbundenen Prognoseunsicherheiten sieht der Vorstand davon ab, für das Jahr 2009 eine Umsatz- bzw. EBITDA-Prognose zu veröffentlichen.

Vorbemerkungen

Der Lagebericht der Axel Springer AG und der Konzernlagebericht sind zusammengefasst. Die in diesem zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Informationen betreffen die wirtschaftliche Lage und die Geschäftsentwicklung des Axel Springer Konzerns. Diese gelten im Wesentlichen auch für die Axel Springer AG. Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Lage des Mutterunternehmens Axel Springer AG sind in einem separaten Kapitel aufgeführt.

Zum Zweck der besseren Vergleichbarkeit wurden die operativen Ergebniskennzahlen EBITDA, EBITA und EBIT um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen bereinigt.

Mit Beginn des Berichtsjahres 2008 erfolgte die Klassifizierung von Werbeerlösen und übrigen Erlösen im Segment Digitale Medien nach detaillierteren Zuordnungskriterien. Dies wirkte sich ab dem dritten Quartal auf die Vorjahreswerte aus. Daraus resultierend reduzierten sich die Werbeerlöse im zweiten Halbjahr 2007 gegenüber den im Geschäftsbericht 2007 veröffentlichten Werten um einen Betrag von € 14,3 Mio.; die übrigen Erlöse erhöhten sich um den gleichen Betrag.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Das 1946 vom Verleger Axel Springer gegründete Unternehmen ist Deutschlands größter Zeitungs- und drittgrößter Zeitschriftenverlag und eines der führenden europäischen Medienhäuser. Kernkompetenz von Axel Springer ist exzellenter Journalismus – aktuell, informativ und unterhaltsam – in Zeitungen, Zeitschriften und digitalen Medien. Durch Informations- und Unterhaltungsangebote werden zugleich attraktive und medienübergreifende Werbeumfelder geschaffen. Weitere Kernkompetenz ist die Schaffung von Marktplätzen und Rubrikenmärkten als zusätzliche Informations- und Geschäftsplattformen.

Axel Springer hat ein breites Spektrum an Medien – von Zeitungen und Zeitschriften über printmarkengebundene sowie hiervon unabhängige Portale ebenso wie Online-Rubrikenmärkte und -Marktplätze bis hin zu TV- und Hörfunksendern. Das Medienportfolio von Axel Springer deckt damit die Informationsbedürfnisse der unterschiedlichen Interessengruppen in derzeit 35 Ländern ab. Es umfasst erfolgreich etablierte multimediale Markenfamilien wie die BILD- und die WELT-Gruppe. Mit seinen über 65 Zeitungen und Zeitschriften erreicht Axel Springer 55,9 % der Deutschen. Bezogen auf alle IVW-gemeldeten Titel haben wir einen Marktanteil von 20,3 %. Die Zahl der im Ausland erscheinenden Publikationen liegt bei mehr als 140. Hinzu kommen über 60 Online-Angebote sowie Beteiligungen an TV- und Radiosendern im In- und Ausland.

Kreativität, Unternehmertum und Integrität sind zentrale Unternehmenswerte. Diese Werte prägen die Unternehmenskultur und bieten den engagierten und hoch qualifizierten Mitarbeitern Orientierung bei der Umsetzung der Konzernstrategie. Strategische Eckpfeiler sind der Ausbau der Marktführerschaft bei nationalen Printmedien sowie die Internationalisierung und die Digitalisierung des Kerngeschäfts Print. Hierdurch entwickelt sich Axel Springer zum europaweit bestintegrierten Multimediaunternehmen.

Standorte, Beteiligungen

Der Unternehmenssitz des Konzerns ist Berlin. Verlagsstandorte befinden sich u. a. in Hamburg, in München und im Ausland. Die konsolidierten Beteiligungen des Konzerns werden im Anhang unter Ziffer 46 dargestellt.

Segmente

Axel Springer wendete im Berichtsjahr 2008 erstmalig den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 8 („Geschäftssegmente“) für die Segmentberichterstattung an. Gemäß diesem Standard erfolgt die externe Segmentberichterstattung grundsätzlich auf Basis der internen Management- und Berichtsstrukturen. Wesentliche Änderung in der Segmentberichterstattung von Axel Springer ist die Zuordnung von markengebundenen Online-Aktivitäten der Zeitungen und Zeitschriften – wie beispielsweise Bild.de – im In- und Ausland durchgängig zum Segment Digitale Medien. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Eckpfeiler der Konzernstrategie – Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung – werden seitdem überschneidungsfrei und mit größtmöglicher Transparenz dargestellt.

Aktuell sind die Geschäftsaktivitäten fünf Segmenten zugeordnet: Zeitungen National, Zeitschriften National, Print International, Digitale Medien und Services/Holding.

Zeitungen National

Axel Springer ist Deutschlands größter Zeitungsverlag. Die Zeitungen sind – gemeinsam mit den inländischen Anzeigenblättern – im Segment Zeitungen National zusammengefasst. Das traditionell umsatzstärkste Segment steuerte im Berichtsjahr 46,8 % zum Konzernumsatz bei.

Mit BILD gibt Axel Springer Europas größte Boulevardzeitung heraus. Im Marktsegment der Kaufzeitungen ist BILD – gemeinsam mit der Berliner Boulevardzeitung B.Z. – auf Grundlage der verkauften Auflage mit einem Anteil von zusammen 80,7 % Marktführer.

Die Tageszeitung DIE WELT (einschließlich dem Tabloid WELT KOMPAKT) ist mit einem Marktanteil von 17,3 %, gemessen an der verkauften Auflage, die drittgrößte Qualitätstageszeitung Deutschlands.

Die regionalen Abo-Zeitungen HAMBURGER ABENDBLATT und BERLINER MORGENPOST sind mit Marktanteilen von 58,5 % (Hamburg) bzw. 24,6 % (Berlin) die jeweils führenden Regionalzeitungen in den Metropolen und deren Umland (Hügel Statistik, gemessen an den Bruttoanzeigenumfängen). Gemeinsam mit der B.Z. verkörpern sie die Regionalkompetenz des Verlags.

Mit den Sonntagszeitungen BILD am SONNTAG und WELT am SONNTAG sind wir unter den überregionalen Sonntagszeitungen mit einem Marktanteil von 86,4 %, gemessen an der verkauften Auflage, klare Nummer eins.

Die hervorragende journalistische Qualität der Medienangebote von Axel Springer belegen insbesondere drei Auszeichnungen. Die Qualitätszeitung DIE WELT wurde mit dem Ludwig-Erhard-Preis für Wirtschaftspublizistik geehrt. Das HAMBURGER ABENDBLATT erhielt für die Gesamtleistung der Redaktion den Deutschen Lokaljournalistenpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung und darüber hinaus den Theodor-Wolff-Preis 2008 in der Kategorie „Lokales“.

Zeitschriften National

Mit einem Portfolio von mehr als 50 Titeln ist Axel Springer der drittgrößte Zeitschriftenverlag in Deutschland. Das Unternehmen nimmt führende Marktpositionen in den Teilsegmenten Programm-, Frauen-, Jugend-, Musik-, Computer-, Auto- und Sportzeitschriften sowie Wirtschaftspublikationen ein. Das Segment Zeitschriften National trug im Berichtsjahr 2008 rund 20,7 % zum Konzernumsatz bei.

Auto Für Automobilinteressierte und -liebhaber sind die Publikationen der Autozeitschriftenmarke AUTO BILD Informationsquelle erster Wahl. Axel Springer gibt darüber hinaus zahlreiche AUTO BILD-Spezialtitel, beispielsweise AUTO BILD SPORTSCARS, heraus.

Sport Im Markt der Sportzeitschriften ist das Unternehmen mit SPORT BILD positioniert.

Frauen, Jugend, Musik Mit den Titeln BILD der FRAU, JOLIE und FRAU von HEUTE bietet Axel Springer große Marken im Themenbereich Frauen. Hinzu kommen Jugendhefte wie POPCORN und MÄDCHEN sowie Musikmagazine wie ROLLING STONE und MUSIKEXPRESS.

Programmzeitschriften HÖRZU ist die Nummer eins unter den wöchentlichen deutschen Programmzeitschriften. Mit TV DIGITAL brachte Axel Springer die erste Fernsehzeitschrift für das digitale TV auf den Markt. Hinzu kommen FUNK UHR, BILDWOCHE, TV NEU und TV GUIDE.

Computer und Unterhaltungselektronik COMPUTER BILD, COMPUTER BILD SPIELE sowie AUDIO VIDEO FOTO BILD sind die wichtigsten Marken im Themenbereich Computer und Unterhaltungselektronik.

Wirtschaft und Finanzen Aktuell, seriös und mit vielen Hintergrundinformationen informieren die Angebote von Axel Springer Financial Media (bis Dezember 2008 Axel Springer Finanzen Verlag) mit EURO, EURO am SONNTAG sowie MARKT und MITTELSTAND in Deutschland.

Print International

Im Ausland publiziert Axel Springer mehr als 140 Zeitungen und Zeitschriften in insgesamt 35 Ländern – über eigene Tochtergesellschaften sowie die Lizenzvergabe im Ausland. Unser Fokus liegt dabei auf wachstumsstarken Märkten in Osteuropa. In Westeuropa konzentrieren sich die Verlagsaktivitäten auf die Schweiz, Spanien und Frankreich. Die größte internationale Markenfamilie bildet AUTO BILD. 15 % des Konzernumsatzes 2008 wurden im Segment Print International erzielt.

In **Polen** ist Axel Springer mit zwölf Zeitschriften und vier Zeitungen vertreten. Hervorzuheben sind die führende Boulevardzeitung FAKT – seit September 2008 auch mit „FAKT for Great Britain“ und „FAKT for Ireland“ in Großbritannien auf dem Markt – die Qualitätszeitung DZIENNIK und die Sportzeitung PRZEGLAD SPORTOWY. Die Zeitschriftenkompetenz wird insbesondere mit NEWSWEEK und FORBES unter Beweis gestellt. Mit einem Marktanteil bei den nationalen Tageszeitungen von knapp 45 % auf Basis der verkauften Auflage ist Axel Springer Polska der größte Zeitungsverlag in Polen.

In **Ungarn** gibt Axel Springer mehr als 30 Magazine und zehn Tageszeitungen heraus und ist – gemessen an den Printwerbeerlösen – mit einem Marktanteil von 19 % der größte Verlag. Führend ist Axel Springer bei Programmzeitschriften, Frauenmagazinen sowie Auto- und Kochzeitschriften.

In der **Schweiz** gibt Axel Springer die HANDELSZEITUNG sowie 13 Zeitschriften heraus und besitzt die Marktführerschaft in den Segmenten Wirtschafts- und Finanz- sowie Programmzeitschriften. Das Wirtschaftsmagazin BILANZ zählt neben der HANDELSZEITUNG zu den meistgelesenen Publikationen im Wirtschaftssegment. Im Bereich Konsumenten- und Beratungszeitschriften ist Axel Springer mit BEOBACHTER und bei den Programmzeitschriften mit TV STAR und TELE bestens positioniert.

In **Frankreich** publizieren wir vier eigene Zeitschriften und eine Zeitschrift im Joint Venture. Im Einzelnen ist Axel Springer mit Programm-, Frauen- und Lifestyle- sowie Autozeitschriften vertreten, darunter dem Kochmagazin VIE PRATIQUE GOURMAND und der Programmzeitschrift TELEMAGAZINE.

In **Spanien** ist Axel Springer mit 16 Zeitschriften aktiv, im Bereich Videospiele- und Computermagazine die Nummer eins und im Segment Autozeitschriften mit den Marktführern AUTO BILD ESPANA und AUTO BILD 4x4 vertreten.

In **Russland** publiziert Axel Springer vier Magazine und ist hier u. a. mit dem Wirtschaftsmagazin FORBES und der Computerzeitschrift COMPUTER BILD vertreten.

In der **Tschechischen Republik** veröffentlicht das Unternehmen sieben Zeitschriften und ist mit den Titeln SVET MOTORU und AUTO TIP Marktführer bei den Autozeitschriften. In Rumänien hält Axel Springer eine 40%ige Beteiligung an Edipresse AS Romania und publiziert insgesamt 13 Zeitschriften.

Digitale Medien

Das Segment Digitale Medien enthält die Online-Angebote im In- und Ausland sowie die Aktivitäten und Beteiligungen im TV- und Hörfunkbereich. Dieses Medienportfolio hat Axel Springer in den vergangenen Jahren durch organische und anorganische Wachstumsprojekte aufgebaut. Dabei verfolgt das Unternehmen drei Expansionspfade: Marken- und Inhalte-Know-how wird durch die Übertragung von bestehenden Printmarken und -inhalten auf digitale Vertriebswege und über den Erwerb starker Online-Marken genutzt. Axel Springer erhöhte seine Aktivitäten im Bereich klassischer und erfolgsbasierter Online-Vermarktung. Im Bereich der Online-Rubrikenmärkte sowie der Online-Marktplätze stärkte das Unternehmen seine Wettbewerbsposition durch die Ausweitung und Ergänzung der eigenen Portale und Beteiligungen. Die Gesamtreichweite konnte in den vergangenen Jahren stark ausgebaut werden und stieg auf durchschnittlich 19,3 Mio. Unique Visitors (Bruttoreichweite, ComScore) im Monat. Damit nimmt Axel Springer eine Spitzenposition im digitalen Wettbewerbsumfeld ein. Auch in ihren jeweiligen Segmenten haben die Online-Objekte des Unternehmens führende Stellungen inne. Das Segment Digitale Medien erwirtschaftete 2008 rund 13,9 % des Konzernumsatzes.

Marken und Markeninhalte

Bild.de konnte durchschnittlich 3,6 Mio. Unique Visitors verzeichnen. Mit 62,9 Mio. monatlichen Visits und 747,4 Mio. Page Impressions ist Bild.de das meistbesuchte Informations- und Unterhaltungsportal im deutschen Netz. BILDmobil stieg mit 17,6 Mio. Page Impressions (Dezember 2008) zum größten mobilen Informationsportal in Deutschland auf. Mit dem im Jahr 2008 online gegangenen Videoportal von Bild.de hat sich die Seite schnell zu einer der führenden Bewegtbildplattformen in Deutschland entwickelt. WELT ONLINE, das Nachrichtenportal der WELT-Gruppe, ist mit 3,1 Mio. Unique Visitors das mit Abstand am schnellsten wachsende digitale Nachrichtenportal Deutschlands und

steht an der Spitze der Online-Angebote deutscher Qualitätszeitungen. Hinzu kommen die Online-Angebote der Zeitschriften wie computerbild.de, autobild.de oder sportbild.de. Mit den Online-Auftritten abendblatt.de, morgenpost.de und bz-berlin.de wurden auch die Regionalzeitungen erfolgreich in die digitalen Medien übertragen.

Die Online- und Mobilpräsenz unserer starken Printmarken wird ergänzt durch zahlreiche neue digitale Marken: Das Angebot von aufFeminin.com, in Deutschland vertreten durch goFeminin.de, ist die erste Adresse für Online-Informationen rund um die Themen Mode, Beauty und Lifestyle und wird abgerundet durch das Gesundheitsportal ONMEDA. Informationen zur Schweizer Freizeit- und Partyszene bieten partyguide.ch und usgang.ch. Alles Wichtige rund ums Studium liefern die Studentenportale students.ch in der Schweiz und students.pl in Polen. transfermarkt.de betreibt eine führende Plattform für die Fußball-Community. Aktuelle Informationen zu Wertpapieren, Immobilien und Versicherungen mit entsprechenden Service-Tools bietet Axel Springer den Usern mit finanzen.net und wallstreet:online. hamburg.de ist das Regionalportal für die Stadt Hamburg. Mit Gamigo (Anbieter von Onlinespielen) ist Axel Springer zudem im hochattraktiven und stark wachsenden Markt für Online-Gaming aktiv.

Vermarktung

Neben der klassischen Reichweitenvermarktung, die analog zu den Print-Publikationen über Axel Springer Media Impact erfolgt, ist das Unternehmen über eine Mehrheitsbeteiligung an zanox.de, einem der führenden Dienstleister für erfolgsbasiertes Online-Marketing, beteiligt. Die zanox-Tochtergesellschaft eprofessional unterstützt Unternehmen bei der Optimierung ihrer Online-Werbekampagnen in allen Online-Werbeformen.

Online-Rubrikenmärkte und -Marktplätze

Im Online-Immobilienmarkt ist das Unternehmen mit der Nummer zwei in Deutschland, immonet.de, dem führenden Anbieter für crossmediale Immobilienvermarktung sehr gut positioniert.

Mit seinen Anteilen an der Muttergesellschaft StepStone ASA, Oslo, und der deutschen Tochtergesellschaft StepStone Deutschland ist Axel Springer an einem der führenden Anbieter von von Online-Stellenbörsen und Talent-Management-Software in Europa sowie an einer der führenden Online-Stellenbörsen in Deutschland beteiligt.

An einem der führenden Anbieter für Preis- und Produktvergleiche, idealo.de, ist das Unternehmen mehrheitlich beteiligt. Ebenfalls beteiligt ist Axel Springer an buecher.de, einem Online-Händler für Bücher, Musik und Filme.

Im Bereich **TV und Hörfunk** fokussiert sich Axel Springer auf aussichtsreiche Märkte. An der größten privaten Fern-TV-Gruppe, hält der Konzern eine Minderheitsbeteiligung. Der TV-Sender besitzt die Marktführerschaft sowohl bei den Zuschauermarktanteilen als auch bei den Werbemarktanteilen. Mit Schwartzkopff TV verfügt Axel Springer über eine erfolgreiche Produktionsfirma für TV-Unterhaltungsformate. Weitere Anteile hält Axel Springer an regionalen TV-Sendern in den wichtigen Märkten Hamburg und Berlin. Der Konzern besitzt außerdem Minderheitsbeteiligungen an einigen der erfolgreichsten Hörfunksendern Deutschlands.

Services/Holding

Das Segment Services/Holding umfasst die eigenen Zeitungsdruckereien, die Beteiligung am Tiefdruckgemeinschaftsunternehmen PRINOVIS sowie die Bereiche Logistik, Vertrieb, Services und die Holding. Im Berichtsjahr 2008 wurde das frühere Segment Technik (im Wesentlichen die eigenen Zeitungsdruckereien) in dem Segment Services/Holding integriert. Der Umsatzbeitrag des Segments Services/Holding zum Konzern betrug im Berichtsjahr 2008 rund 3,6%.

Prozesse

Axel Springer erstellt und vertreibt hochwertige Informationen und Unterhaltung über verschiedene Medienangebote. Mit seinen starken Multimediemarken erschließt sich das Unternehmen neue Märkte und Zielgruppen.

Inhalte

Axel Springer verfügt über eine vollständige Wertschöpfungskette für die Erstellung und crossmediale Aufbereitung von redaktionellen Inhalten. Im ersten Schritt recherchieren die Redakteure die Nachrichten und schreiben die Artikel. Die wichtigsten News werden sofort online gestellt. Zudem werden die Nachrichten für die Printmedien durch Hintergrundmaterial vertieft. Die Beiträge für die Online-Medien erweitern die Redakteure mit weiteren Inhalten wie Bewegtbildern. Zur Erstellung der journalistischen Inhalte für die verschiedenen Medien haben wir integrierte Newsrooms für die Print-, Online- und Bewegtbildmedien der BILD-Gruppe sowie der WELT-Gruppe/BERLINER MORGENPOST geschaffen: In diesen redaktionellen Kompetenzzentren werden alle journalistischen Inhalte gebündelt und für die verschiedenen Print- und Online-Medien produziert. Auch im Ausland wird die Inhalteerstellung teilweise gebündelt. So werden z. B. die Regionalzeitungen in Ungarn durch eine gemeinsame Mantelredaktion unterstützt.

Vermarktung

Das Geschäftsmodell von Medienhäusern basiert neben den Vertriebs Erlösen durch Einzelverkauf oder Abonnements auf Werbeerlösen. Hier gilt es, durch journalistische Inhalte die für Anzeigenkunden relevanten Zielgruppen zu erreichen und attraktive Anzeigenplatzierungen zu ermöglichen. Die Reichweitenvermarktung erstreckt sich bei Printtiteln im Wesentlichen auf die Platzierung von Anzeigen unterschiedlicher Formate im redaktionellen Umfeld und Verlagsbeilagen sowie Rubrikanzeigen.

Bei digitalen Medien stehen verschiedenste Formate wie Banner, LayerAds, Wallpaper, Video- und Mobilformate zur Verfügung. Die Wertschöpfungskette der Vermarktung beruht dabei auf der Organisation in Marken- und Marktbereiche: In den Markenbereichen werden standardisierte Print- und Online-Angebote sowie crossmediale, auf die jeweiligen Kunden zugeschnittene Angebote aufbereitet, die über die Regionalbüros der Marktbereiche an Kunden und deren Agenturen vermittelt werden. Die Vermarktung der inländischen Zeitungen, Zeitschriften und markengebundenen digitalen Medien richtete Axel Springer im Jahr 2008 noch kundenorientierter aus. Die neu geschaffene Einheit Axel Springer Media Impact vermarktet zentral sämtliche Zeitungen (BILD, BILD am SONNTAG, WELT-Gruppe und Regionalzeitungen), die Zeitschriften und die dazugehörigen digitalen Medien in Deutschland. Axel Springer Media Impact ist der führende Printvermarkter und mit einer Bruttoreichweite von rund 78 Mio. Lesern und Internetnutzern zugleich der größte integrierte Vermarkter auf dem deutschen Markt. Unter allen Medienvermarktern belegt Axel Springer in Deutschland derzeit Platz drei hinter den größten zwei TV-Vermarktern.

Druck

Der Herstellungsprozess der Zeitungen gliedert sich in die Formherstellung, den Druck und die Weiterverarbeitung. Die Druckformherstellung empfängt die Daten der in den Redaktionen erstellten Zeitungssseiten und belichtet diese direkt auf die Druckplatten. In der Zeitungsrotation werden die Papierbahnen bedruckt, gefalzt und anschließend an die Weiterverarbeitung übergeben. Dort wird die Zeitung mit Vorprodukten und Beilagen komplettiert, verpackt und an die Versandlogistik übergeben. Die deutschen Zeitungen von Axel Springer werden u. a. in den drei eigenen Offsetdruckereien Hamburg-Ahrensburg, Essen-Kettwig und Berlin-Spandau gedruckt.

Vertrieb

Um die Zeitungen und Zeitschriften nach dem Druck bis zum Kunden an die rund 121 Tsd. Einzelhandelsverkaufsstellen wie Kiosk, Zeitschriftengeschäft oder Discounter zu bringen, greift Axel Springer auf ein ausgeklügeltes Logistik- und Transportsystem zurück. Darüber hinaus werden die Medien auch über Presse-Großhandelsunternehmen sowie Presse-Importgesellschaften in Osteuropa vertrieben. Die Inhalte der digitalen Medien erreichen die Nutzer über die verschiedenen elektronischen Kanäle wie den PC, Laptop und mobile Telefone.

Organisation, Unternehmensführung und Kontrolle

Die Axel Springer AG wird durch den Vorstand geleitet, dem vier Mitglieder angehören. Nach dem in Deutschland vorgeschriebenen dualen Prinzip wird er vom Aufsichtsrat bestellt, überwacht und regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat der Axel Springer AG besteht aus neun Mitgliedern, die durch die Hauptversammlung gewählt werden. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre; eine Wiederwahl ist zulässig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Gremiums gewählt. Um die Effizienz seiner Tätigkeit zu steigern, hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet: das Präsidium, den Personalausschuss, den Nominierungsausschuss und das Audit Committee.

Axel Springer hat im Berichtsjahr auf Vorstandsebene eine Neuorganisation vorgenommen, um die multimedial ausgerichtete Strategie konsequenter umsetzen und die Potenziale im Markt noch erfolgreicher heben zu können.

Der frühere Vorstandsbereich „Zeitungen“ wurde um das internationale Geschäft erweitert und in „Abonnementzeitungen und Internationales“ umbenannt. Der neu geschaffene Bereich umfasst neben dem Zeitungs-, Online- und Mobile Angebot der WELT-Gruppe und den medienübergreifenden Angeboten unserer Regionalzeitungen auch die multimedialen Marken in den wachstumsstarken Auslandsmärkten. Der neue Vorstandsbereich „BILD-Gruppe und Zeitschriften“ umfasst die medienübergreifenden Angebote der Markenfamilie BILD sowie die Zeitschriften. Dieses Portfolio wurde in vier Verlagsgruppen strukturiert: „BILD und BILD am SONNTAG“, „Computer, Auto und Sport“, „Frauen und Lifestyle“ und „Programmmedien“. Die Axel Springer Verlag Vertriebsgesellschaft mbH wurde im Rahmen der Neuorganisation dem Vorstandsbereich „BILD-Gruppe“ und Zeitschriften zugeordnet.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Mathias Döpfner verantwortet den Vorstandsbereich „Abonnementzeitungen und Internationales“ sowie die Konzernstabsfunktionen Information und Öffentlichkeitsarbeit, Controlling, Mergers & Acquisitions und Recht, Stabsabteilung Personal Leitende Angestellte, Sicherheit, Public Affairs, Axel Springer Kundenbindung sowie die Axel Springer Akademie. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Rudolf Knepper ist im Vorstandsbereich „Technik und Logistik“ für die Offsetdruckereien, Logistik & Services und die Beteiligung am Tiefdruck-Gemeinschaftsunternehmen PRINOVIS verantwortlich. Zusätzlich unterstehen ihm das zentrale Beschaffungswesen und der Personalbereich.

Im Vorstandsbereich „BILD-Gruppe und Zeitschriften“ unter Leitung von Dr. Andreas Wiele sind die Printpublikationen und Online-Aktivitäten der BILD-Gruppe erfasst sowie das deutschsprachige Zeitschriftenportfolio aus den Themenbereichen „Auto“, „Sport“, „Frauen, Jugend und Musik“, „Computer und Unterhaltungselektronik“, „Wirtschaft und Finanzen“ und Programmzeitschriften. Im Vorstandsbereich „Finanzen und Dienstleistungen“, verantwortet durch Steffen Naumann, werden die Stabs- und Servicefunktionen des Finanzbereichs, die Revision sowie die Axel Springer Services & Immobilien GmbH, IT, Versicherungsvertrieb und Kundenservice geführt. Die Bereiche Konzernorganisation/Konzernentwicklung sowie der Geschäftsführungsbereich Elektronische Medien berichten als Querschnittsfunktionen an den Gesamtvorstand. Der Bereich Axel Springer Media Impact berichtet an die beiden Marktvorstände „Abonnementzeitungen und Internationales“ sowie „BILD-Gruppe und Zeitschriften“.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats von Axel Springer ist einschließlich der Grundzüge des Vergütungssystems in einem ausführlichen Vergütungsbericht auf den Seiten 85 f. dargestellt. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil dieses Konzernlageberichts und zugleich integraler Bestandteil des Corporate-Governance-Berichts.

Strategie und Steuerung

Unternehmenswerte

Unsere Unternehmenswerte sind das Fundament für die strategische und operative Weiterentwicklung von Axel Springer. Sie leiten jeden Mitarbeiter bei seiner Arbeit und machen die Unternehmenskultur bei Axel Springer aus. Die drei Unternehmenswerte sind:

- **Kreativität** als entscheidende Voraussetzung für den journalistischen und den geschäftlichen Erfolg.
- **Unternehmertum** im Sinne des ideenmutigen, eigenverantwortlichen und ergebnisorientierten Handelns der Mitarbeiter und Führungskräfte.
- **Integrität** gegenüber dem Unternehmen, den Lesern, den Kunden, den Mitarbeitern, den Geschäftspartnern und Aktionären.

Die Unternehmenswerte sind auch Ausgangspunkt bei der Erarbeitung der Führungsgrundsätze gewesen. Sie konkretisieren diese und machen sie somit zum Maßstab unseres täglichen Handelns.

Unternehmensverfassung

Als einziges Medienunternehmen hat Axel Springer seit 1967 eine Unternehmensverfassung. In dieser Verfassung bekennen wir uns zu folgenden Grundsätzen, die auch in der Satzung verankert sind:

1. Das unbedingte Eintreten für den freiheitlichen Rechtsstaat Deutschland als Mitglied der westlichen Staatengemeinschaft und die Förderung der Einigungsbemühungen der Völker Europas.
2. Das Herbeiführen einer Aussöhnung zwischen Juden und Deutschen; hierzu gehört auch die Unterstützung der Lebensrechte des israelischen Volkes.
3. Die Unterstützung des transatlantischen Bündnisses und die Solidarität in der freiheitlichen Wertegemeinschaft mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

4. Die Ablehnung jeglicher Art von politischem Totalitarismus.

5. Die Verteidigung der freien sozialen Marktwirtschaft.

Leitlinien der journalistischen Unabhängigkeit

Die Leitlinien konkretisieren und erweitern das Verständnis der publizistischen Grundsätze des Pressekodex des Deutschen Presserats für das Unternehmen. Die Einhaltung dieser Leitlinien bei der journalistischen Arbeit aller Redakteure sichert die Rahmenbedingungen, die unabhängigen und kritischen Journalismus ermöglichen. Die Chefredakteure sind für die Einhaltung der Leitlinien und ihre Implementierung im Tagesgeschäft verantwortlich. Die Leitlinien behandeln die Trennung zwischen Werbung und redaktionellen Texten sowie zwischen privaten und geschäftlichen Interessen der Redakteure, verbieten persönliche Vorteilnahme und nehmen Stellung zum Umgang mit Quellen.

Die vollständigen Präambeln, die Leitlinien der journalistischen Unabhängigkeit und die International Social Policy können im Internet unter www.axelspringer.de abgerufen werden.

Zu den im Berichtsjahr 2008 ergriffenen Maßnahmen im Bereich International Social Policy siehe Nachhaltigkeitsbericht Seite 36.

Eckpfeiler der Strategie und Umsetzung

Axel Springer hat sich zum Ziel gesetzt, europaweit das bestintegrierte Multimediaunternehmen zu werden. Der Konzern verfolgt eine Strategie, die auf drei Kernelementen aufgebaut ist: Ausbau der führenden Marktstellung im deutschsprachigen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung.

Axel Springer baut seine **führende Marktstellung im deutschsprachigen Kerngeschäft** durch die Umsetzung von kreativen publizistischen Konzepten aus, die erfolgreich in den Markt eingeführt werden.

Erlöspotenziale eröffnet sich das Unternehmen darüber hinaus mit dem zügigen Ausbau multimedialer Angebote, insbesondere durch die Weiterentwicklung der crossmedialen Kompetenzen. Die BILD- und die WELT-Gruppe erstellen ihre journalistischen Inhalte in integrierten Newsrooms für die Print-, Online- und Bewegtbildmedien. Durch die medienübergreifende Arbeit in der Redaktion, im Vertrieb und in der Vermarktung entstehen Medienmarken. Folgerichtig wurde im Jahr 2008 das Anzeigen-geschäft für sämtliche nationalen Medienangebote in der zentralen Vermarktungseinheit Axel Springer Media Impact zusammengeführt.

Im Fokus der **Internationalisierung** stehen vor allem die wachstumsstarken Märkte in Osteuropa. Je nach regionaler Marktlage gründet oder erwirbt Axel Springer neue Titel und kauft oder vergibt Lizenzen im Kerngeschäft Zeitungen und Zeitschriften. Das Unternehmen vergab im Berichtsjahr 2008 insgesamt sieben Lizenzen der AUTO BILD-Gruppe im Ausland. In der Tschechischen Republik erschien die weltweit erste Lizenzausgabe von AUTO BILD SPORTSCARS, in Georgien und in Mexiko erschienen Lizenzausgaben der AUTO BILD. In Bulgarien, Serbien und Montenegro kam die AUTO BILD 4x4 auf den Markt. In Indien hat der Konzern mit der India Today Group, einem der größten Verlagshäuser des asiatischen Subkontinents, ein Joint Venture gegründet und gibt AUTO BILD für den indischen Markt heraus. Edipresse AS Romania, das Joint Venture von Edipresse und Axel Springer, publizierte erstmals eine AUTO BILD-Ausgabe für den rumänischen Markt. In China veröffentlichte AUTO BILD die erste Online-Ausgabe (autobild.com.cn).

Zudem werden bestehende Marken und Konzepte in internationalen Märkten weiter verbreitet, wie im Jahr 2008 die beiden Publikationen des polnischen Boulevardblatts „FAKT for Great Britain“ und „FAKT for Ireland“ für die dort lebenden polnischen Bürger. Axel Springer erwarb außerdem in Polen die regionale Sporttageszeitung SPORT und baute mit dem Launch des News- und Meinungsportals redakcja.pl seine Online-Kompetenz weiter aus. Im Geschäftsjahr 2008 steuerten die Auslandsumsätze bereits 21,9% (Vj.: 20,8%) zum Konzernumsatz bei.

Beim Ausbau der **Digitalisierung** im Kerngeschäft orientiert sich das Unternehmen an seinen drei Kernkompetenzen Marken und Markeninhalte, Vermarktung sowie Rubriken und Marktplätze. Axel Springer überträgt dabei bestehende Printmarken und -inhalte auf digitale Vertriebswege und erwirbt erfolgreiche Marken und innovative Geschäftsmodelle.

Axel Springer akquirierte im Geschäftsjahr 2008 mehrere Gesellschaften und Beteiligungen. Nach dem Erwerb der restlichen, zuvor von der Deutschen Telekom AG gehaltenen 37% der Anteile an der Bild.T-Online.de AG & Co. KG konnte das Unternehmen die Umsetzung der crossmedialen Wachstumsstrategie für die Markenfamilie BILD konsequent vorantreiben. Alle BILD-Inhalte kommen jetzt aus einem Newsroom. Mit dem neuen 4242-Service wurden die BILD-Printausgabe und das mobile Informationsportal BILDMobil erfolgreich verlinkt, und somit wurde ein integrales, crossmediales journalistisches Konzept realisiert.

Die auFeminin.com-Tochtergesellschaft goFeminin.de GmbH stärkte darüber hinaus mit dem Zukauf des in Deutschland führenden unabhängigen Gesundheitsportals ONMEDA seine Angebote im Themenfeld Gesundheit deutlich und wurde zu einem der führenden Anbieter von Premium-Online-Gesundheitsinformationen in Deutschland.

Der Konzern erweiterte sein Angebot zudem durch weitere Zukäufe oder Beteiligungen. So erwarb Axel Springer die Mehrheit an transfermarkt.de, dem führenden Fußballportal im deutschsprachigen Internet und dem Anbieter und Betreiber von Online-Spielen gamigo.de. In der Schweiz erweiterte das Unternehmen sein digitales Standbein mit dem Erwerb der beiden, in der Schweiz führenden Freizeitportale partyguide.ch und usgang.ch und der Zusammenführung mit dem Webportal students.ch in die Amiado Group. Das Unternehmen stieg zum Online-Marktführer in der Altersgruppe der 18- bis 34-jährigen User in der Schweiz auf.

Durch den Erwerb eines rund 33,3%igen Anteils an der internationalen Online-Jobbörse StepStone ASA, Oslo, gelang es dem Unternehmen zudem, in den attraktiven Markt für Online-Jobbörsen auch auf europäischer Ebene

ne einzutreten und sich an einem der international führenden Anbieter von Human Capital Management Software und Services zu beteiligen.

Schließlich schloss Axel Springer Ende 2008 einen Kaufvertrag über die Beteiligung an der Doğan Yayın Holding A.S. Der Konzern gehört zu den führenden Medienunternehmen in der Türkei. Ihm gehören u. a. Mehrheitsbeteiligungen an den Zeitungen Hürriyet, Milliyet und Posta sowie der Doğan TV-Gruppe, an der Axel Springer ebenfalls direkt beteiligt ist.

Marktforschung und Neuentwicklung

Die Konzepte zur Präsentation von Informationen und Unterhaltung entwickelt Axel Springer fortlaufend weiter. Das Unternehmen verfolgt dabei das Ziel, neue Medienangebote oder Verbesserungen bestehender Angebote am Markt zu etablieren. Um die Chancen neuer Angebote zu sondieren, betreibt Axel Springer intensive Marktforschung. Die Ergebnisse der Analysen setzte das Unternehmen im Berichtsjahr 2008 um, indem Medienangebote im Portfolio erweitert und überarbeitet wurden.

Aufgrund der Digitalisierungs- und Wachstumsstrategie kommt der Informationstechnologie eine immer größere Bedeutung zu, wenn es um die Etablierung neuer oder den Ausbau bestehender Geschäftsmodelle geht. Vor diesem Hintergrund werden kontinuierlich Innovationsprojekte mit dem Ziel initiiert, frühzeitig valide technologische Trends zu erkennen und bestmöglich zu nutzen – das beginnt schon in der Journalistenausbildung an der Axel Springer Akademie, die einen crossmedialen Ansatz verfolgt und als kreative Ideenwerkstatt für das Haus neue Medienprojekte entwickelt. Insbesondere im Segment Digitale Medien ist die Entwicklung von neuen Angeboten integraler Bestandteil des operativen Geschäfts. Sie erstreckt sich auf die konsequente Weiterentwicklung der Medienangebote und deren Anwendungen ebenso wie auf die Adaption der Angebote und der zugrunde liegenden Technologien an neue technische Gegebenheiten und damit entstehende neue Geschäftsmodelle.

Wertorientierte Unternehmenssteuerung

Die Konzernstrategie von Axel Springer mit ihren drei Eckpfeilern dient dem übergeordneten Ziel, auf Dauer profitables Wachstum sicherzustellen und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Entsprechend ist das Steuerungssystem ausgerichtet. Anhand der Entwicklung von finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren kontrolliert Axel Springer die Umsetzung der Konzernstrategie.

Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren machen den Erfolg von Axel Springer hinsichtlich Kunden, Angeboten, Prozessen, Mitarbeitern und Nachhaltigkeit messbar. Die Indikatoren fließen nicht in die Erfolgsrechnung des Unternehmens ein, sind jedoch zentrale Treiber für die wertorientierte Entwicklung des Unternehmens. Sie geben frühzeitig Auskunft darüber, ob strategische Maßnahmen den gewünschten Effekt zeigen, und ermöglichen es uns bei Bedarf, mit kurzer Reaktionszeit gegenzusteuern. Überdies sind die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren als Frühindikator für die Entwicklung finanzieller Größen anzusehen, da sie sich darin mit zeitlicher Verzögerung widerspiegeln.

Bei kunden-, markt- und angebotsbezogenen Leistungsindikatoren sind folgende Kennzahlen von besonderer Bedeutung:

- Die verkaufte Auflage und die Reichweite – d. h. die Zahl der erreichten Leser – von Printmedien sowie die hiermit erreichte Position im Wettbewerbsumfeld.
- Die Unique Visitors, Visits und Page Impressions bei Online-Medien und die daran bemessene Marktposition.
- Die Reichweite unserer Medien im Werbemarkt sowie über Marktforschung generierte Kennzahlen zu Marken- und Werbebekanntheit.

Axel Springer hat sich überdies das Ziel gesetzt, bis 2010 Europas kundenfreundlichstes Medienhaus zu werden. Zu diesem Zweck wurde 2006 ein umfangreiches, konzernweites Programm zur Verbesserung der Kundenbindung aufgelegt. Im Jahr 2007 wurde hierfür mit dem Kundenbindungsindex ein differenziertes Mess- und Bewertungssystem entwickelt. Sämtliche Bereiche von den Vertriebs- und Anzeigenbereichen über die technischen und kaufmännischen Bereiche bis hin zu den Redaktionen waren in diesen Prozess einbezogen. Die aus der ersten Messung abgeleiteten Maßnahmen wurden in den Folgemonaten in allen Konzernbereichen des Hauses umgesetzt. Die Folgemessung zum Jahreswechsel 2007/08 zeigte einen signifikanten Anstieg um zwei Indexpunkte. Die Daten werden durch das Institut TNS-Infratest erhoben und ausgewertet. Auf Basis dieser Ergebnisse wurden auch im Jahr 2008 Handlungsfelder und Maßnahmen in allen partizipierenden Bereichen entwickelt sowie umgesetzt.

In gleicher Weise erhebt Axel Springer die Qualität der internen Zusammenarbeit und Serviceorientierung. Ziel dieser Messung sind Identifikation und Förderung effizienter Abläufe im Unternehmen. Die Ergebnisse der Analyse zeigen neue Handlungsfelder zur Verbesserung der internen Servicequalität auf. Sie werden zu einem internen Kundenbindungsindex aggregiert. Über die jährliche Messung der externen und internen Kundenbindung und die darauf aufbauenden Maßnahmen hat Axel Springer einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang gesetzt, der einen Beitrag zur langfristigen Steigerung der Profitabilität leistet.

Zu den nichtfinanziellen Indikatoren zählt Axel Springer auch ökologische und soziale Leistungskriterien. Das Unternehmen orientiert sich dabei an den Nachhaltigkeitskriterien der Global Reporting Initiative (GRI). Zu den ökologiebezogenen Effizienzkennzahlen gehören insbesondere das Schmutzwasservolumen, der Abfall, die klimawirksamen Emissionen sowie der Energieverbrauch. Im Berichtsjahr 2008 konnte das Unternehmen die Kennzahlen zum Teil sehr deutlich verbessern.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Zentrale finanzielle Steuerungsgrößen sind sowohl auf Konzernebene als auch für die einzelnen Segmente:

- Der Umsatz als Summe von Vertriebs-, Werbe- und übrige Erlösen.
- Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Firmenwertabschreibungen (EBITDA) und die EBITDA-Marge.
- Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA) und die entsprechende EBITA-Marge.

Diese Kennzahlen sind im konzernweiten Planungs- und Controllingsystem verankert und bilden die Basis für den erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteil des Vorstands und der Führungskräfte sowie die Gewinnbeteiligung aller fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (siehe Seite 34). Seit Beginn des Berichtsjahres 2008 steht das EBITDA als kapitalmarktrelevante Kenngröße im Vordergrund.

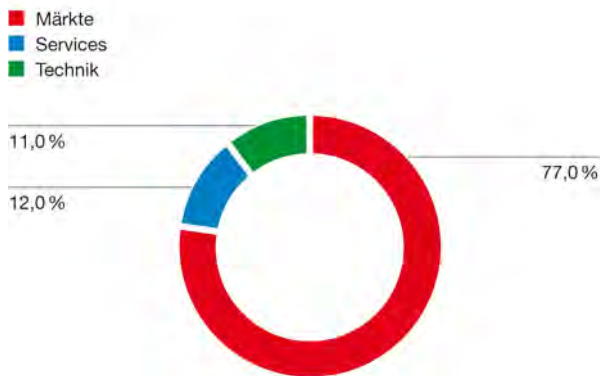
Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit von Investitionen in neue oder bestehende Geschäftsfelder wird ein auf den gewichteten Kapitalkosten beruhendes Kapitalwertverfahren verwendet. Der gewichtete Kapitalkostensatz wird auf Basis einer Zielkapitalstruktur ermittelt. Das Risiko eines Investitionsvorhabens wird generell über ein Kapitalmarktgleichgewichtsmodell mittels Beta (für das geschäftsspezifische, systematische Risiko) und Marktprämie (für das länderspezifische, unsystematische Marktrisiko) abgebildet. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass das systematische Risiko des Unternehmens im Durchschnitt dem Risiko geeigneter Vergleichsunternehmen entspricht. Diese Vergleichsgruppe setzt sich aus Medienunternehmen in Europa zusammen. Zusätzlich werden spezifische Risiken in den jährlich zu aktualisierenden gewichteten Kapitalkosten berücksichtigt.

Mitarbeiter

Kreative, kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Axel Springer AG eine der wesentlichen Grundlagen des unternehmerischen Erfolgs. Aus diesem Grund spielt eine aktive und verantwortungsvolle Personalpolitik mit einem besonderen Schwerpunkt in der Qualifizierung eine zentrale Rolle – als Investition in eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens.

Axel Springer beschäftigte im Berichtsjahr 2008 durchschnittlich 10.666 (Vj.: 10.348) Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Journalistenschüler/Volontäre). Die Beschäftigtenzahl stieg hauptsächlich durch die neuen Beteiligungen bzw. Neugründungen im Bereich der digitalen Medien im In- und Ausland.

Mitarbeiter nach Bereichen



In den marktorientierten Bereichen (Verlage, Elektronische Medien und Marketing) waren 8.214 (Vj.: 7.783), in den Servicebereichen 1.277 (Vj.: 1.335) und in den technischen Bereichen 1.175 (Vj.: 1.230) Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl der Redakteure stieg hauptsächlich durch die Aktivitäten in der Schweiz und in Polen um 37 auf 3.566, während sich die Zahl der Angestellten durch den Ausbau und die Beteiligungen im Bereich Digitale Medien um insgesamt 341 auf 6.112 erhöhte. Zum Bilanzstichtag 2008 waren die Mitarbeiter im Schnitt 12,3 (Vj.: 12,5) Jahre bei Axel Springer beschäftigt; 47,0 % (Vj.: 48,1 %) der Gesamtbelegschaft gehören dem Konzern länger als zehn Jahre an. Der Anteil der Schwerbehinderten lag im Jahresdurchschnitt in den deutschen Gesellschaften bei

4,34 % (Vj.: 4,61 %), so dass wir die Auflagen des Schwerbehindertengesetzes in Deutschland auch im Geschäftsjahr 2008 im Wesentlichen erfüllt haben.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr 2008 um 2,9 % auf € 722,5 Mio. (Vj.: € 701,9 Mio.). Die Zunahme spiegelt vor allem die erhöhte Mitarbeiterzahl durch Zukäufe und Beteiligungen wider. Die linearen Tarifabschlüsse für 2008 lagen zwischen 1,8 % und 2,4 % für die unterschiedlichen Mitarbeitergruppen ab 1. Juli/1. August bzw. ab 1. Oktober 2008, wobei für die Zeitungs- und Zeitschriftenredakteure jeweils drei so genannte Nullmonate mit einer Einmalzahlung im Dezember vereinbart wurden. Für die Redakteure erfolgten zudem Abschlüsse über 24 Monate (Laufzeit vom 1. August 2008 bis 31. Juli 2010), die eine weitere lineare Tarifierhöhung um 1,6 % ab 1. Oktober 2009 vorsehen.

Weiterbildung

Im Mittelpunkt des Kursprogramms 2008 standen Weiterbildungsprogramme zu den Themenkomplexen Digitalisierung, Internationalisierung und Kommunikation. Bei der Digitalisierung lag der Schwerpunkt auf dem Qualifizierungskonzept „Crossmedia“. Das Programm „Onboarding“ zur Orientierungshilfe neuer Mitarbeiter bei Axel Springer wurde erneut durchgeführt. Den Mitarbeitern boten wir darüber hinaus die berufsbegleitende Fortbildung zum/zur Fachwirt/-in Online-Marketing an. Die Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema Internationalisierung konzentrierten sich auf Sprachkurse und interkulturelle Kompetenzen. Die betriebliche Gesundheitsförderung war auch 2008 ein fester Bestandteil unserer Personalpolitik. Das Jahresprogramm 2008 stand unter dem Motto „Auf die Plätze ... fertig ... fit!“ und enthielt vielfältige Angebote rund um Ernährung und Bewegung.

Leistungsträger gewinnen und fördern

Wie schon im Vorjahr intensivierte Axel Springer seine Aktivitäten im Hochschulmarketing – ganz nach dem Anspruch „Die Besten zu Axel Springer“. Im Traineeprogramm hatten neben der fachlichen und methodi-

schen Ausbildung der Nachwuchskräfte die Förderung der Sozialkompetenz und die Vernetzung – insbesondere mit den journalistischen Bereichen – hohe Bedeutung. Die Nachwuchsförderung vollzieht sich im Rahmen des Praktikantenprogramms für Studierende und durch die Bindung der Toppraktikanten an das Haus über Folgepraktika und Diplomarbeiten. Weitere Möglichkeit ist ein Einstieg in das Trainee-Programm nach dem Studium. Besonders begabte Auszubildende der Axel Springer AG können mittels eines Studienstipendiums gefördert werden. Ein wichtiger Baustein war der umfassende Relaunch der Karriereseite auf der Unternehmenswebseite www.axelspringer.de. Auch 2008 präsentierte sich das Unternehmen auf Hochschulfestivals. Wir unterstützten studentische Initiativen und kooperierten mit Universitäten und Lehrstühlen wie der European School of Management and Technology in Berlin, der Hamburg Media School und anderen Hochschulen.

Führungskräfteprogramme

Ein besonderer Fokus der Personalpolitik lag auf der Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Axel Springer führte im August 2008 Führungsgrundsätze ein (www.axelspringer.de). Sie konkretisieren die drei Unternehmenswerte und schaffen Transparenz über die Anforderungen und Erwartungen, an denen die Führungskräfte gemessen werden. Zur Verankerung der Führungsgrundsätze wurde das Qualifizierungs- und Coachingprogramm um eine Reihe von Pflichtseminaren erweitert. Auf der Basis dieser Grundsätze wurde ein neues Gesamtkonzept zur Qualifizierung der Führungskräfte erstellt. Das dreistufige, nach Erfahrung und Kompetenz aufgebaute Programm richtet sich an den Managementnachwuchs ebenso wie an erfahrene Führungskräfte.

Im Berichtsjahr haben wir zudem einen Entwicklungsdialog implementiert. Dieses Führungsinstrument dient dem Ziel, die Mitarbeiter individuell und bedarfsbezogen im Kontext der strategischen Unternehmens- und Bereichsziele zu fördern. Der Entwicklungsdialog ist ein individuelles und strukturiertes Gespräch, das jährlich zwischen

Führungskraft und Mitarbeiter stattfindet und aus dem konkrete Entwicklungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Chancengleichheit

Neben Notfallkindergarten und Unterstützung bei der Altenpflege gibt es seit April 2008 für die Berliner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein betriebliches Angebot zur Kinderbetreuung. Die Kindertagesstätte „Wolkenzwerge“ in unmittelbarer Nähe zum Arbeitsplatz bietet viel Raum für Spiel, Spaß und kreatives Lernen und ist eine aktive Unterstützung der Eltern für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Leistungsanreize

Axel Springer beteiligt seine fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Gewinn. Für jeden Prozentpunkt, um den das EBITA 10 % vom Umsatz übersteigt, erhalten sie eine Erfolgsbeteiligung von € 200. Die finanziellen Leistungsanreize für die Führungskräfte sind ebenfalls an den Erfolg des Unternehmens und darüber hinaus an das Erreichen von individuell vereinbarten Zielen geknüpft. Ferner setzt das Ideenmanagement Prämienanreize für die Beschäftigten, Vorschläge zur Förderung von Wirtschaftlichkeit, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und technischem Fortschritt im Unternehmen zu entwickeln. Die Anzahl der Vorschläge sprang 2008 von 994 auf 1.632; hiervon wurden 671 (Vj.: 444) umgesetzt, was in einem Einsparvolumen von € 1,0 Mio. (Vj.: € 0,9 Mio.) resultierte. Im Gegenzug zahlten wir an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Prämien in Höhe von € 277 Tsd. (Vj.: € 155 Tsd.).

Altersvorsorge

Darüber hinaus wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die VarioRente angeboten, eine zukunftsgerichtete betriebliche Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung. Damit fördert das Unternehmen den Wechsel von der umlagefinanzierten hin zur kapitalgedeckten Altersvorsorge. Die Beschäftigten nahmen das Angebot VarioRente 2008 sehr gut an: Die durchschnittliche Teilnahmequote betrug wie im Vorjahr 36 %.

Nachhaltigkeitsbericht

Axel Springer stellt sich aus Überzeugung seiner gesellschaftlichen Verantwortung. Das nachhaltige Wirtschaften, die Einhaltung von sozialen und ökologischen Standards, die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung und eine International Social Policy sind für uns selbstverständlich. Zur Umsetzung betreibt das Unternehmen ein aktives Nachhaltigkeitsmanagement. Regelmäßige EG-Öko-Audits in den Druckstandorten sind dabei ein zentraler Bestandteil. Axel Springer unterzieht sich dazu einer freiwilligen externen Überprüfung der organisatorischen Umweltschutzmaßnahmen.

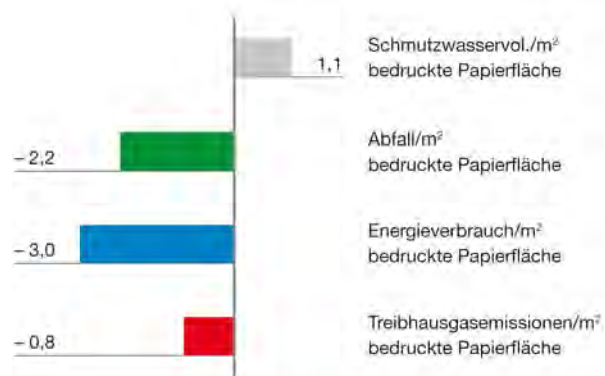
Weiterer zentraler Bestandteil des aktiven Nachhaltigkeitsmanagements ist die transparente Berichterstattung. Als erstes Medienunternehmen weltweit veröffentlichte Axel Springer im Jahr 2008 einen Nachhaltigkeitsbericht, der dem „LEVEL A+“ der Global Reporting Initiative (GRI) entspricht. Grundlage ist ein international anerkannter Leitfaden für die freiwillige Berichterstattung nach wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Leistungskriterien. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, müssen freiwillig Angaben zu insgesamt 121 solcher Leistungskriterien gemacht und von einem unabhängigen Prüfer bestätigt werden. Der mit dem höchsten Qualitätssiegel „LEVEL A+“ qualifizierte Bericht unterstreicht das Engagement von Axel Springer im Bereich Nachhaltigkeit und Verantwortung.

Axel Springer erhielt zudem den „Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2008“. Ausgezeichnet wurden die hohen Nachhaltigkeitsstandards im Einkauf durch eine hohe Zertifizierungsquote für Rohstoffquellen und die lokale Auditierung bei Zulieferern. Im Nachhaltigkeitsranking von oekom research erreichte Axel Springer im internationalen Vergleich nach dem britischen Fernsehsender ITV und dem britischen Wissenschaftsverlag Reed Elsevier den dritten Platz. Bewertet wurde die unternehmerische Verantwortung anhand der Aktivitäten der 24 weltweit bedeutendsten Medienunternehmen.

Die spezifischen Umweltkennzahlen der Druckereien des Konzerns in Deutschland und Ungarn konnten wir im Geschäftsjahr 2008 – mit Ausnahme des Abwassers – verbessern. Das über die Kanalisation abgeführte Schmutzwasservolumen pro Quadratmeter bedruckter Papierfläche stieg im Vergleich zum Jahr 2007 um 1,1 % an. Ursache sind u. a. Änderungen im amtlich vorgeschriebenen Messverfahren (Essen-Kettwig) sowie der durch den warmen Sommer erhöhte Kühlbedarf (Berlin-Spandau). Der sparsame Umgang mit den Ressourcen – u. a. das verbesserte Recycling von Altwaschmitteln (Essen-Kettwig) – führte zu einem um 2,2 % niedrigeren Abfall je Quadratmeter bedruckter Papierfläche. Die gegenüber 2007 erzielte Energieeinsparung in den Druckereien um 3,0 % je Quadratmeter bedruckter Fläche ist u. a. auf eine neue Maschinengeneration mit Einzelantrieben an den Druckwerken und die Einführung eines Energiemanagements für alle Energiearten zur Optimierung der Prozesse zurückzuführen.

Umweltkennzahlen der Druckereien

in % ggb. Vorjahr



Die direkten und indirekten Treibhausgasemissionen je Quadratmeter bedruckten Papiers verringerten die Dru-

ckereien des Unternehmens durch die Senkung des Energieverbrauchs je Quadratmeter bedruckter Fläche um 0,8%. Direkte klimawirksame Treibhausmissionen entstehen bei der Verbrennung von Erdgas in den Druckereien und indirekte CO₂-Emissionen bei der Erzeugung und Bereitstellung des zugekauften Stroms sowie der extern bezogenen Fernwärme für die Standorte von Axel Springer.

Im Zuge des internationalen Wachstumskurses von Axel Springer wurden im Jahr 2008 die internationalen Tochtergesellschaften stärker in das konzernweite Nachhaltigkeitsmanagement einbezogen. In Polen wurde eine Nachhaltigkeitsmanagerin berufen, in Ungarn finden Nachhaltigkeitskennzahlen bei der Steuerung der dortigen Axel-Springer-Druckereien stärkere Berücksichtigung.

Die Papierlieferanten werden nach den Kriterien Produktqualität, Zuverlässigkeit der Versorgung und Angemessenheit der Preise ausgewählt. Das Konzept zur Optimierung sozialer und ökologischer Standards entlang der Holz- und Papierkette wurde auch im Jahr 2008 weiterentwickelt. Der Schwerpunkt lag auf der Planung und Vorbereitung neuer Projekte, die 2009 konkretisiert werden. Rund die Hälfte aller bei Axel Springer verwendeten Druckpapiere enthält Altpapier. Der Konzern bezog im Jahr 2008 rund 500 Tsd. Tonnen Druckpapier von ca. 50 Papierfabriken aus etwa 15 Ländern.

Axel Springer beteiligte sich im Jahr 2008 mit Daten über die eigenen Emissionen von Treibhausgasen (CO₂-Äquivalente) am deutschen Bericht des Carbon Disclosure Projects (CDP). Das Carbon Disclosure Project ist das weltweit größte Gemeinschaftsprojekt institutioneller Anleger im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels. Zudem trat das Unternehmen der 2008 gegründeten Initiative „Business & Biodiversity“ bei. In einer gemeinsamen Erklärung verpflichteten sich die Mitgliedsunternehmen aus den unter-

schiedlichsten Branchen weltweit u. a. dazu, die Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren und ihr Umweltmanagement entsprechend auszurichten.

International Social Policy

Mit Blick auf die wachsende internationale Präsenz hat Axel Springer einen Katalog sozialer Standards entwickelt. Darin wird die Haltung des Unternehmens u. a. zu Fragen der Menschenrechte, der Rechtsverbindlichkeit, des Kinder- und Jugendschutzes, des Umgangs mit Mitarbeitern, der Gesundheit und Sicherheit sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dargelegt. Diese Standards gelten weltweit verbindlich für alle Aktivitäten des Unternehmens. Zur Umsetzung der Standards setzt Axel Springer zuerst auf den Informationsaustausch und auf die Schärfung des Bewusstseins gegenüber Geschäftspartnern aus Nicht-OECD-Ländern. Dazu fanden wiederum im Jahr 2008 Informationsbesuche u. a. bei Forstunternehmen in Russland sowie bei Lieferanten von Werbemitteln in China statt.

Initiativen

Darüber hinaus engagierten sich im Berichtsjahr 2008 die Zeitungen und Zeitschriften von Axel Springer erneut für die Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung, indem sie zahlreiche Initiativen zur Information und zur Schärfung des Bewusstseins für soziale, gesellschaftliche und ökologische Fragen durchführten. Die Hilfsorganisation „Ein Herz für Kinder“ erreichte zum 30. Jubiläum mit € 15,1 Mio. einen neuen Spendenrekord. Die Hilfsorganisation hat seit ihrer Gründung mehr als € 100 Mio. eingesammelt und hilft damit Not leidenden Kindern in Deutschland und auf der ganzen Welt. Jeder Spenden-Cent kommt ohne Abzüge direkt bedürftigen Kindern zugute.

Geschäfts- und Ertragsentwicklung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich im Jahr 2008 insgesamt ungünstig entwickelt. Die konjunkturelle Entwicklung in unseren Hauptabsatzmärkten wurde insbesondere in der zweiten Jahreshälfte von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise beeinträchtigt. Aufgrund der eingetrübten wirtschaftlichen Perspektiven sank die Bereitschaft der Unternehmen, in Werbung zu investieren. Dies führte zu insgesamt rückläufigen Werbeerlösen bei Printtiteln und einer deutlichen Verlangsamung des Wachstums von Online-Werbung im vierten Quartal.

Gesamtwirtschaft

Die internationale Finanzmarktkrise – im Jahr 2007 noch beschränkt auf das Subprime-Segment des US-Immobilienmarkts – hat sich im Berichtsjahr auf den gesamten Kapitalmarkt ausgeweitet. Folge waren gravierende Kursverluste vor allem auf den Aktienmärkten, so dass Banken umfangreiche Wertberichtigungen auf ihre Portfolios vornehmen mussten.

Die fundamentale Neubewertung von Liquiditäts- und Risikokosten auf Bankenseite und das weiterhin stark ausgeprägte Misstrauen in den Kapitalmärkten haben die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen wesentlich verschlechtert und Kredite verteuert.

Auch wegen der verschlechterten Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und private Haushalte ist die Finanzmarktkrise schneller als erwartet auf die **Weltwirtschaft** übergesprungen. In den Vereinigten Staaten löste der Einbruch bei den privaten Konsumausgaben eine sehr deutliche Abschwächung der Konjunktur im zweiten Halbjahr aus. Die Ausgaben für langlebige Konsumgüter wurden stark eingeschränkt, und die Unternehmen fuhren ihre Investitionen zurück. Die Abkühlung des Weltwirtschaftsklimas betraf nicht nur die großen Wirtschaftsregionen in Nordamerika, Westeuropa und Asien, sondern auch Mittel- und Osteuropa, Russland und Lateinamerika.

In **Deutschland** bewegte sich die Wirtschaft im Jahr 2008 auf eine Rezession zu. Zwar wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt 2008 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts noch um 1,3 %, aber die Wirtschaft schrumpfte bereits im vierten Quartal. Wegen stark rückläufiger Exporte war der Außenbeitrag negativ (– 0,3 %) und fiel damit erstmals seit vielen Jahren als Wachstumsmotor aus. Lediglich aus dem Inland kamen noch Wachstumsimpulse, die vor allem auf Investitionen und Konsumausgaben des Staates beruhten. Die Inflationsrate stieg – trotz nachlassender Preissteigerungen im zweiten Halbjahr – um 2,6 %, im Wesentlichen angetrieben von höheren Energie- und Nahrungsmittelpreisen. Die verfügbaren Einkommen überstiegen das Vorjahresniveau – vor dem Hintergrund der anhaltenden Belebung am Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen – um 2,5 %. Dennoch trübte sich das Konsumklima nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im vierten Quartal weiter ein.

In den **Auslandsmärkten**, in denen Axel Springer tätig ist, wurde das Wirtschaftswachstum 2008 hauptsächlich von der Binnennachfrage getragen. Die Wirtschaft wuchs in den osteuropäischen Mitgliedsländern der EU im Durchschnitt real um 4,6 %. Die polnische Volkswirtschaft erzielte ein reales Wirtschaftswachstum in Höhe von 5,4 %, vor allem dank einer deutlichen Belebung des privaten Konsums. Die Volkswirtschaft der Tschechischen Republik wuchs inflationsbereinigt um 4,4 %. In Russland betrug die Wachstumsrate 6,3 %. Dagegen blieb Ungarn mit einer Wachstumsrate von real 1,5 % deutlich hinter den ansonsten dynamisch wachsenden osteuropäischen Volkswirtschaften zurück.

In Westeuropa waren die realwirtschaftlichen Effekte der Finanzmarktkrise noch in sehr unterschiedlichem Maße zu spüren. Das Wirtschaftswachstum in der Schweiz erreichte im Vergleich zu anderen Industrieländern ein hohes Plus von 1,9 %. Dagegen sah sich Spanien mit einer Wachstumsrate von 1,3 % einer wesentlich abgeschwächten Wirtschaftsdynamik gegenübergestellt. Noch schwächer war die konjunkturelle Entwicklung in Frankreich mit einer Steigerungsrate von 0,9 %.

Branchenumfeld

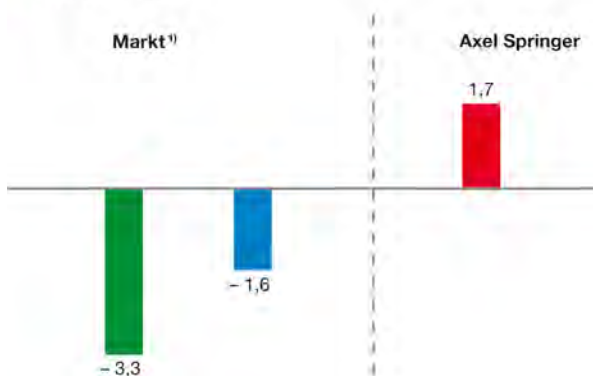
Im deutschen **Pressevertriebsmarkt** konnte sich die Nachfrage zum Jahresende 2008 zwar leicht stabilisieren, doch auf Jahressicht gingen die Verkaufszahlen weiter zurück. Die verkaufte Gesamtauflage der Zeitungen und Zeitschriften sank im Vergleich zum Vorjahr um 3,3%. Durch die im Jahr 2008 realisierten Preiserhöhungen lagen die Vertriebslöse aber nur um 1,6% unter dem Vorjahreswert.

Auflagen und Vertriebslöse

in % ggb. Vorjahr

1) Eigene Berechnungen auf Basis der an die IWW gemeldeten Auflagen und recherchierter Copy- und Abopreise

- Vertriebslöse in Deutschland/Axel Springer
- Vertriebslöse in Deutschland/Markt
- Gesamtauflage Zeitungen/Zeitschriften in Deutschland/Markt



Der **Gesamtwerbemarkt** (ohne Medienwerbung, inklusive klassischer Online-Werbung ohne Suchwortvermarktung und Affiliate) erhöhte sich um 2,9% auf € 19,0 Mrd. (Nielsen Media Research). Die Bruttoanzeigenerlöse der Printmedien (ohne Rubriken und Beilagen und ohne Medienwerbung) gingen um 1,0% auf € 7,3 Mrd. zurück. Die wirtschaftlich entscheidende Nettoumsatzentwicklung stellte sich durch den unverminderten Druck auf die Nettokonditionen weiterhin ungünstig dar.

Insgesamt wurden von den 375 IWW-gemeldeten **Tages- und Sonntagszeitungen** im Jahr 2008 rund 23,7 Mio. Exemplare pro Ausgabe verkauft – ein Rückgang um 2,3%. Der Einzelverkauf (-5,4%) war deutlich stärker betroffen als das Abonnement (-1,8%). Die Nachfrage im Segment der Tages- und Sonntagszeitungen innerhalb des Pressevertriebsmarktes sank – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 2,7%. Die Bruttoanzeigenerlöse (ohne Rubriken, Beilagen und Medienwerbung) der Tages- und Sonntagszeitungen gaben leicht um 0,1% auf € 3,8 Mrd. nach.

Für die Zuwächse der Bruttowerbeinvestitionen in den Zeitungen waren insbesondere die Wirtschaftsbereiche Handel und Versand, Dienstleistungen, Getränke, Touristik und Persönlicher Bedarf verantwortlich. Wachstumstreiber waren dabei vor allem die Lebensmittel Discounter, die ihre Werbeausgaben noch einmal deutlich erhöhten. Stark reduziert wurden hingegen die Werbeausgaben u. a. der Wirtschaftsbereiche Finanzen, Telekommunikation, Textilien und Bekleidung, Kraftfahrzeugmarkt, Foto und Optik sowie Computer. Einschließlich der Rubrikanzeigen lagen die Nettoanzeigenumfänge der regionalen Abozeitungen 2008 um 3,5% hinter den Werten aus dem gleichen Vorjahreszeitraum zurück. Die Entwicklung innerhalb der Rubriken verlief überwiegend rückläufig. Lediglich die Familienanzeigen wiesen eine leichte positive Entwicklung auf, während die Immobilien-, Stellen-, Kfz-, Reise- und Veranstaltungsanzeigen hinter den Vorjahreswerten lagen.

Die Entwicklung im Marktsegment der **Publikumszeitschriften** wurde von der zunehmenden Unbeständigkeit im Kaufverhalten belastet. Verkaufsfördernde Maßnahmen wie die Beigaben von CDs oder DVDs führten zu meist nur zu sehr kurzen Auflagensteigerungen. Insgesamt wurde mit einem durchschnittlichen Gesamtverkauf inklusive der Mitglieder- und Club-Magazine von 116,2 Mio. Exemplaren pro Ausgabe das Vorjahresniveau um 2,2% unterschritten. Zu Auflagenverlusten kam es vor allem im Abonnement (-3,7%) und im Einzelverkauf (-2,9%). Gewichtet um die jeweiligen Erscheinungsweisen gab die Nachfrage im Segment der Publikumszeitschriften um 5,5% nach.

Die Bruttoanzeigenerlöse (ohne Medienwerbung) bei den Zeitschriften blieben mit € 3,1 Mrd. um 2,0 % hinter dem Vorjahresniveau zurück. Von den Werbeumsatzrückgängen waren in erster Linie die Wirtschaftspresse (– 12,0 %), die Lifestylmagazine (– 11,2 %), die IT-/Telekommunikationszeitschriften (– 5,9 %), die Programmzeitschriften (– 5,7 %), die Motorpresse (– 5,1 %) und die Aktuellen Illustrierten (– 4,6 %) betroffen. Umsatzzuwächse konnten dagegen u. a. die Sportzeitschriften (+ 2,3 %), die wöchentlichen Frauenzeitschriften (+ 9,6 %) und die monatlichen Frauenzeitschriften (+ 8,0 %) erzielen.

In den **Auslandsmärkten**, auf denen Axel Springer mit eigenen **Printaktivitäten** vertreten ist, entwickelten sich die Nettowerbeaufwendungen in den Zeitungen und Zeitschriften (inklusive Rubrikanzeigen) nach der Prognose von ZenithOptimedia im Jahr 2008 sehr unterschiedlich. In Polen (exkl. Rubrikanzeigen) gaben die Werbeumsätze der Zeitungen leicht um 0,2 % nach, während die der Zeitschriften um 3,4 % stiegen. In Ungarn lagen die Werbeerlöse der Zeitungen um 4,7 % über dem Vorjahreswert, die der Zeitschriften um 5,0 %. In der Schweiz konnten die Zeitungen ihre Werbeumsätze auf dem Vorjahresniveau halten, während die Zeitschriften 1,9 % der Werbeinvestitionen verloren. In Spanien machte sich die Wirtschaftskrise schon überaus deutlich bemerkbar; hier sanken die Werbeerlöse der Zeitschriften um 8,8 %. In Frankreich fiel der Rückgang der Werbeumsätze bei den Zeitschriften mit 4,3 % moderater aus. In Russland stiegen dagegen die Werbeerlöse der Printmedien kräftig um 18,6 %. In der Tschechischen Republik verzeichneten die Zeitschriften ein Plus beim Werbeumsatz in Höhe von 1,2 %.

Im **Online-Markt in Deutschland** (klassische Bannerwerbung ohne Suchwortvermarktung und Affiliate) stiegen die Bruttowerbeerlöse (ohne Medienwerbung) laut Nielsen Media Research um 28,2 % auf € 1,4 Mrd. Die klassischen Onlinebanner-Formate wurden in erster Linie durch die Branchen Dienstleistungen, Finanzen, Tele-

kommunikation, Handel und Versand sowie Kraftfahrzeugmarkt genutzt. Trotz der immer noch hohen Wachstumsrate verlangsamte sich im Vergleich zu den Vorjahren die Dynamik bei der Online-Werbung. Dieses zeigt sich insbesondere auf Basis der Nettowerbeinvestitionen (inkl. Suchwortvermarktung), für die ZenithOptimedia ein Wachstum von 5,2 % für 2008 schätzt.

Das **Werbefernsehen** in Deutschland verzeichnete 2008 einen Bruttoumsatzanstieg nach den Angaben von Nielsen Media Research in Höhe von 3,5 % (ohne Medienwerbung) auf € 8,5 Mrd. Die privaten TV-Programme konnten ihren Bruttowerbeumsatz um 3,6 % auf € 8,1 Mrd. und die öffentlich-rechtlichen Fernsehanbieter um 1,4 % auf € 381,4 Mio. ausweiten. Das Nettowerbevolumen im TV-Werbemarkt in der Türkei stieg um 2,6 % auf TRY 1,7 Mrd. (Berechnungen der Doğan Yayın Holding).

Im deutschen **Hörfunk**-Markt sanken die Bruttowerbeumsätze (ohne Medienwerbung) um 1,4 % auf € 1,1 Mrd. Während die öffentlich-rechtlichen Anbieter eine Zunahme der Bruttowerbeinvestitionen um 2,1 % erreichten, ging das Werbevolumen der privaten Programme um 2,5 % zurück.

Geschäfts- und Ertragsentwicklung Konzern

Geschäftsentwicklung

Die zunehmend digitale und internationale Ausrichtung des Geschäftsmodells von Axel Springer hat sich im Geschäftsjahr 2008 – inmitten eines zunehmend schwierigeren Marktumfelds – positiv ausgewirkt. Dank eines starken Wachstums im internationalen Geschäft und bei den digitalen Medien – u. a. durch die getätigten Akquisitionen – lag der Konzernumsatz mit 5,8 % im Plus. Marktbedingte Umsatzrückgänge bei den inländischen Zeitungen und Zeitschriften konnten mehr als ausgeglichen werden.

Der starke Konjunkturunbruch beeinflusste vor allem die Werbeerlöse der Printmedien negativ. Bei den Vertriebs-erlösen wurden die insgesamt rückläufigen verkauften Auflagen durch Preiserhöhungen bei unterschiedlichen Medien überkompensiert.

Axel Springer ist seinem Ziel, Europas bestintegriertes Multimedia-Unternehmen zu werden, im Geschäftsjahr 2008 abermals wichtige Schritte näher gekommen. Dazu haben wir unsere Strategie mit den drei Eckpfeilern Marktführerschaft im deutschen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung im schwierigen Marktumfeld konsequent weiterverfolgt.

Eine wichtige Maßnahme im deutschen Kerngeschäft war die medienübergreifende Ausrichtung der Markenfamilie BILD durch die Zusammenführung der Redaktionen von BILD und BILD am SONNTAG sowie der Online-Medien in einen integrierten Newsroom für Print-, Online-, Mobil- und Bewegtbildinhalte in Berlin. Die auf der Verlagsseite neu strukturierten Vorstandsbereiche (siehe Seite 28) unterstützen die Umsetzung der crossmedialen Strategie ebenso wie die Schaffung einer zentralen medienübergreifenden Vermarktungseinheit für die inländischen Print- und Online-Angebote (siehe Seite 30 f.). In den Segmenten Print International und Digitale Medien stand nach den umfangreichen Akquisitionen des Vorjahres die Konsolidierung der Portfolien im Vordergrund. Die erworbenen Aktivitäten und Beteiligungen wurden erfolgreich mit den Medien von Axel Springer verknüpft und strategisch weiterentwickelt. Dazu gehören insbesondere der Schweizer Verlag Jean Frey AG (heute Axel Springer Schweiz AG) sowie der Dienstleister für erfolgsbasiertes Online-Marketing zanox.de und das europäische Internetportal für Frauen auFeminin.com, an denen Axel Springer mehrheitlich beteiligt ist.

Zur gezielten Ergänzung des Portfolios des Segments Digitale Medien haben wir eine Reihe kleinerer Akquisitionen durchgeführt. Bereits zu Anfang des Jahres erwarben wir die restlichen Anteile an Bild.de. Die Marktposition der deutschen auFeminin-Tochtergesellschaft goFeminin stärkten wir mit dem Erwerb des Gesundheitsportals ONMEDA. Außerdem übernahmen wir die Schweizer Freizeit- und Partyportale partyguide.ch und usgang.ch. Beide Portale fassten wir – zusammen mit dem Schweizer Studentenportal students.ch – unter dem Dach der Amiado Group zusammen. Mit den Online-Angeboten der Amiado Group avancierte Axel Springer auf Anhieb zum klaren Marktführer in der Altersgruppe der 18- bis 34-jährigen User in der Schweiz und schuf im Schweizer Markt zusätzlich zum Printportfolio ein starkes, rein digitales Standbein. Axel Springer stockte den Anteil am Online-Spiele-Portal gamigo.de auf, beteiligte sich am Fußball-Community-Portal transfermarkt.de und hat den Erwerb einer Beteiligung in Höhe von rund 10 % an der Doğan Yayın Holding vertraglich eingeleitet. Die türkische Medienholding verfügt über eine exzellente Position in einem attraktiven Wachstumsmarkt. An der StepStone ASA in Oslo, einem der international führenden Anbieter von Talent Management Software und Services, beteiligten wir uns mit rund 33,3 %. Uns gelang damit der Zugang zum attraktiven europäischen Markt der Online-Jobbörsen. Im Januar 2008 wurde die mittelbare Beteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG durch die Axel Springer AG an die Lavena Holding 5 GmbH, München, gemäß Aktienkaufvertrag vom Dezember 2007 veräußert.

Am 25. Januar 2008 wurde über das Vermögen der Muttergesellschaft der PIN Group der Insolvenzantrag gestellt. Zu diesem Zeitpunkt wurde eine erfolgsneutrale Entkonsolidierung der im Vorjahresbericht als zur Veräußerung gehalten ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden vorgenommen.

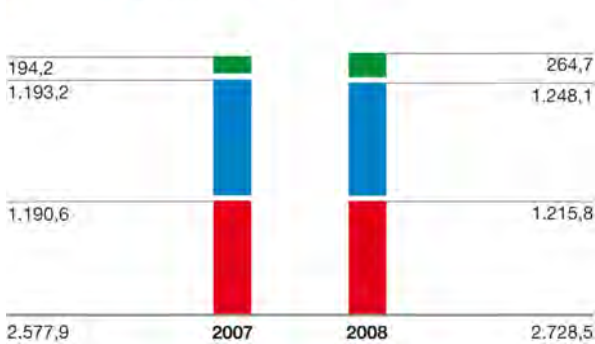
Ertragsentwicklung

Axel Springer erhöhte die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2008 um 5,8 % auf € 2.728,5 Mio. (Vj.: € 2.577,9 Mio.). Wichtige Umsatzbeiträge lieferten die im Vorjahr erworbenen Unternehmen, unter anderem zanox.de und auFeminin.com. Konsolidierungsbereinigt stieg der Umsatz von € 2.555,4 Mio. um 1,2 % auf € 2.585,1 Mio.

Umsatzerlöse

in Mio. €

Vertrieb Werbung Übrige



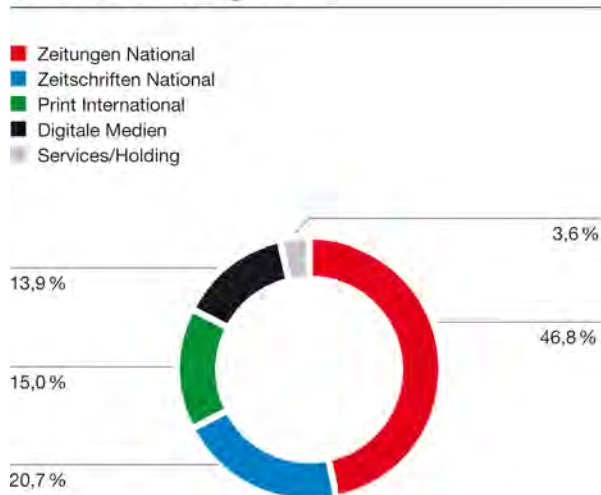
Die **Vertriebs Erlöse** lagen mit € 1.215,8 Mio. um 2,1 % über dem Vorjahreswert (€ 1.190,6 Mio.) und steuerten damit 44,6 % (Vj.: 46,2 %) zum Gesamtumsatz bei. Zum Anstieg der Vertriebs Erlöse trugen insbesondere Copy-preiserhöhungen bei, die Erlöseinbußen durch insgesamt rückläufige Auflagen mehr als ausgeglichen haben. Die Vertriebsumsätze der in Deutschland publizierten Zeitungen sowie der im Ausland herausgegebenen Printtitel lagen über denen des Vorjahres, während bei den Zeitschriften National ein leichtes Minus zu verzeichnen war. Um Konsolidierungseffekte bereinigt wiesen die Vertriebs Erlöse eine Zunahme von 1,8 % auf € 1.201,0 Mio. (Vj.: € 1.179,3 Mio.) auf.

Die **Werbeerlöse** aller Axel Springer-Medien übertrafen den Vorjahreswert (€ 1.193,2 Mio.) um 4,6 % und summierten sich auf € 1.248,1 Mio. Damit erreichten sie einen Anteil am Gesamtumsatz von 45,7 % (Vj.: 46,3 %). Den deutlichen Rückgängen bei den inländischen Zeitungen und Zeitschriften stand eine leichte Zunahme bei den Werbeumsätzen im Segment Print International gegenüber. Das Segment Digitale Medien steigerte die Erlöse kräftig. Bereinigt um Konsolidierungseffekte

gingen die Werbeerlöse um 2,6 % auf € 1.153,4 Mio. (Vj.: € 1.183,6 Mio.) zurück.

Die **übrigen Erlöse** stiegen deutlich um 36,3 % auf € 264,7 Mio. nach € 194,2 Mio. im Vorjahr und trugen damit wesentlich zum Anstieg des Konzernumsatzes bei. Die wichtigste Ursache war die ganzjährige Einbeziehung von eprofessional.de, einer Tochtergesellschaft von zanox.de. Auch das organische Wachstum war deutlich, bereinigt um Konsolidierungseffekte betrug die Zunahme 19,8 % auf € 230,6 Mio. (Vj.: € 192,5 Mio.).

Umsatz 2008 nach Segmenten

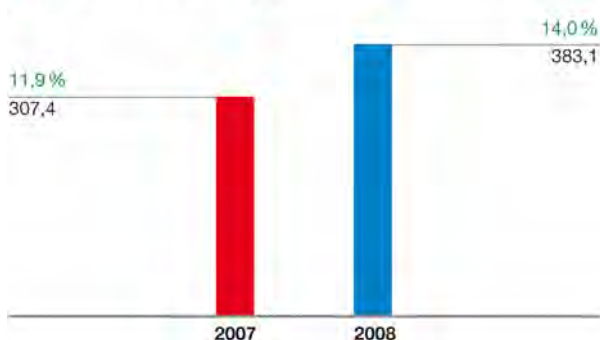


Die **Segmentumsätze** bei Zeitungen National und Zeitschriften National reichten nicht ganz an die Vorjahreswerte heran. Dennoch blieben die in Deutschland verlegten Publikationen mit einem Anteil von 67,5 % (Vj.: 72,9 %) der mit Abstand wichtigste Umsatzträger im Konzern. Bei den internationalen Printtiteln erreichten wir eine stabile Umsatzentwicklung. Der Segmentumsatz der digitalen Medien kletterte um mehr als 81,7 % und trug maßgeblich zum Umsatzwachstum des Konzerns bei. Sein Anteil am Konzernumsatz stieg von 8,1 % auf 13,9 %, konsolidierungsbereinigt betrug das Wachstum 26,1 %. Die Pro-forma-Erlöse des Segments Digitale Medien erreichten einen Anteil von 14,0 % am Konzernumsatz.

Pro-forma-Erlöse Digitale Medien

in Mio. €

■ Anteil an Gesamterlösen in %

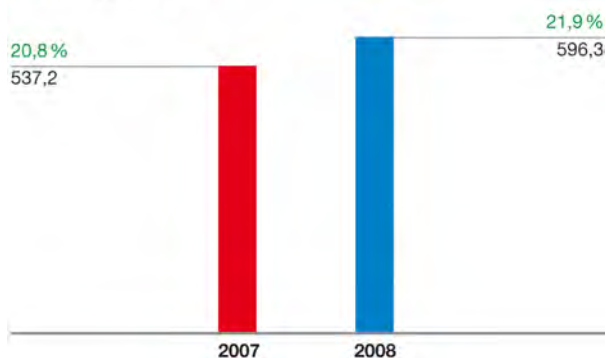


Die **Auslandserlöse** wuchsen hauptsächlich durch die Einbeziehung des entsprechenden Teils der Erlöse von zanox.de und auFeminin.com sowie durch Konsolidierungseffekte in der Schweiz um 11,1 % auf € 596,8 Mio. (Vj.: € 537,2 Mio.). Damit erwirtschaftete Axel Springer bereits 21,9 % (Vj.: 20,8 %) des Konzernumsatzes im Ausland.

Auslandserlöse

in Mio. €

■ Auslandsanteil in %



Die im Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) enthaltenen **Gesamtaufwendungen** erhöhten sich hauptsächlich wegen der akquirierten Aktivitäten und des Wachstums der Geschäfte im Bereich Digitale Medien um 4,2 % auf € 2.365,2 Mio. (Vj.: € 2.269,1 Mio.).

Vor allem wegen der ganzjährigen Einbeziehung von zanox.de, deren erfolgsbasiertes Geschäftsmodell eine hohe Materialaufwandsquote nach sich zieht, lag der **Materialaufwand** mit € 945,4 Mio. um 7,1 % über dem des Vorjahres (€ 882,8 Mio.).

Der **Personalaufwand** belief sich auf € 722,5 Mio. (Vj.: € 701,9 Mio.). Die Erhöhung geht auf Unternehmenszukäufe und die Wachstumsinitiativen im bestehenden Geschäft zurück, die insgesamt zu einem Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 10.348 auf 10.666 führten (siehe Seite 34).

Die **Abschreibungen** lagen mit € 112,1 Mio. deutlich über denen des Vorjahres (€ 74,2 Mio.). Ausschlaggebend für den Zuwachs waren vor allem die Effekte aus Kaufpreisallokationen, in denen im laufenden Jahr außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (Titelrechte) im Segment Zeitschriften National in Höhe von € 25,7 Mio. enthalten sind.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von € 697,3 Mio. überstiegen den Vorjahreswert (€ 684,4 Mio.) um 1,9 % – vorrangig wegen der neu erworbenen Aktivitäten und den Wachstumsinitiativen im Online-Bereich.

Hauptsächlich durch den Gewinn aus der Veräußerung der Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG in Höhe von € 438,3 Mio. legte das **Beteiligungsergebnis** auf € 407,8 Mio. (Vj.: € 76,3 Mio.) zu. Gegenläufig wirkte sich eine außerplanmäßige Abschreibung auf Anteile am Tiefdruckunternehmen PRINOVIS von € 60,0 Mio. aus. Um diese Sondereffekte bereinigt betrug das Beteiligungsergebnis € 29,5 Mio. (Vj.: € 76,3 Mio.). Dieser Rückgang im Beteiligungsergebnis ist bedingt durch den Entfall der Dividende aus der zwischenzeitlich veräußerten Beteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG (€ 23,1 Mio.) sowie durch Änderungen von € – 21,9 Mio. bei den Wechselkurseffekten im Beteiligungsergebnis der Doğan TV. Im Beteiligungsergebnis 2008 sind anteilige Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 5,1 Mio. (Vj.: € 4,8 Mio.) bei dem Tiefdruckunternehmen PRINOVIS für die Schließung der Druckerei in Darmstadt Ende 2008 enthalten.

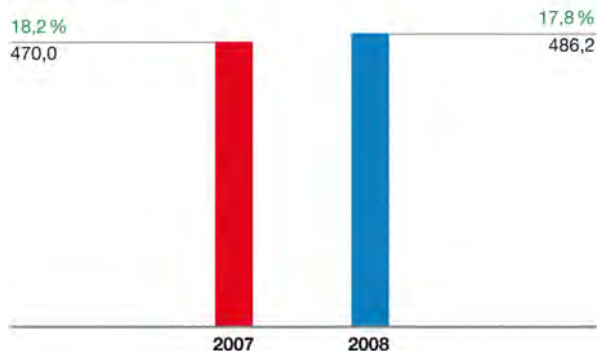
Die Verringerung des **Finanzergebnisses** auf € – 61,5 Mio. (Vj.: € – 46,4 Mio.) geht vor allem auf einen Aufwand in Höhe von € 27,8 Mio. (Vj.: 16,0 Mio.) aus der Zeitwertbewertung der von den Gesellschaftern H&F Rose Partners, L.P. und H&F International Rose Partners, L.P. gewährten Call-Optionen auf den Erwerb von Aktien der Axel Springer AG zurück. Darüber hinaus nahmen wir aufgrund der Akquisition wesentlicher neuer Geschäftsaktivitäten Mitte 2007 unseren Kreditrahmen im Durchschnitt des Berichtszeitraums stärker in Anspruch.

Für **Steuern** vom Einkommen und Ertrag wendete Axel Springer € 117,2 Mio. (Vj.: 90,3 Mio.) auf. Der Vorjahreswert enthielt einen Einmalertrag aus der Anpassung von Steuerlatenzen im Zusammenhang mit der Unternehmensteuerreform 2008 in Höhe von € 43,1 Mio. Die Absenkung der Unternehmenssteuern in Deutschland von ca. 40 % auf ca. 30 % hat den Steueraufwand entlastet.

EBITDA

in Mio. €

■ EBITDA-Rendite in %



Axel Springer erwirtschaftete ein um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen bereinigtes Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (**EBITDA**) in Höhe von € 486,2 Mio. Durch die Ergebnisbeiträge der neu erworbenen Geschäfte, niedrigere Anlaufkosten für neue Aktivitäten und unsere Kostendisziplin im Kerngeschäft übertraf das EBITDA trotz der rückläufigen Werbeerlöse im inländischen Printgeschäft den Vorjahreswert (€ 470,0 Mio.) um 3,4 %. Es lag damit auch deutlich über der Prognose für das Geschäftsjahr 2008, das um Zahlungen aus der Kirch-Insolvenz (2008: € 6,2 Mio.; Vj.:

€ 13,0 Mio.) und der Dividende aus der zwischenzeitlich veräußerten Beteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG (€ 23,1 Mio.) bereinigte EBITDA des Jahres 2007 zu übertreffen.

Das um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen bereinigte Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte (**EBITA**) stieg leicht auf € 422,1 Mio. Im Vorjahreswert (€ 421,7 Mio.) war ein Einmaleffekt aus einer restrukturierungsbedingten Zuschreibung auf Immobilien in Höhe von € 15,8 Mio. enthalten. Das **Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten** verdoppelte sich wegen des Gewinns aus der Veräußerung der Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG auf € 571,1 Mio. (Vj.: € 284,0 Mio.).

Der **Konzernüberschuss** des Geschäftsjahres 2008 in Höhe von € 571,1 Mio. sowie der Konzernfehlbetrag des Vorjahres in Höhe von € 288,4 Mio. enthalten wesentliche Faktoren, die nicht die aktuellen operativen Geschäfte betreffen: die Ergebnisse aus ProSiebenSat.1 Media AG (2008: € 438,3 Mio.; Vj.: € 23,1 Mio.) sowie der PIN AG (Vj.: € – 572,4 Mio.), sonstige Sondereffekte (2008: € – 62,0 Mio.; Vj.: € 12,4 Mio.), die Erträge aus der Kirch-Insolvenz (2008: € 6,2 Mio.; Vj.: € 13,0 Mio.) die Effekte aus den Kaufpreisallokationen und Firmenwertabschreibungen (2008: € – 48,6 Mio.; Vj.: € – 13,4 Mio.), die Bewertungen der H&F-Optionen (2008: € – 27,8 Mio.; Vj.: € – 16,0 Mio.), sowie die darauf entfallenden Steuern (2008: € 10,5 Mio.; Vj. € – 3,8 Mio.). Weiterhin ist zu beachten, dass sich durch die Steuerreform in Deutschland eine erhebliche Änderung der Steuersätze ergeben hat, sodass einmalig im Jahr 2007 eine Umbewertung der latenten Steuern stattgefunden hat (Vj.: € 43,1 Mio.) und die laufenden Steuern im Jahr 2007 bei den Steuersätzen von 2008 in Deutschland geringer gewesen wären (Vj.: € – 9,0 Mio.). Bei Berücksichtigung dieser Effekte ergibt sich ein Anstieg im bereinigten Konzernüberschuss von € 234,6 Mio. auf € 254,5 Mio.

Aus dem Konzernüberschuss errechnet sich ein verwässertes **Ergebnis je Aktie** in Höhe von € 18,54 (Vj.: € – 9,70). Auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien 2008 stieg das bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie von € 7,77 auf € 8,43.

Geschäfts- und Ertragsentwicklung Segmente

Zeitungen National

Die im Inland verlegten Zeitungen von Axel Springer behaupteten sich im Geschäftsjahr 2008 in einem schwierigen Markt sehr gut. Mit der BILD- und der WELT-Gruppe sowie den auflagenstarken Regionalzeitungen behaupteten wir mit großem Vorsprung unsere Position als führender Zeitungsverlag Deutschlands. Aufgrund verschiedener Copypreiserhöhungen konnte das Segment eine leichte Steigerung der Vertriebs Erlöse erreichen. Dagegen führte die einsetzende Rezession zu sinkenden Werbeerlösen.

Auflagen Zeitungen National

Durchschnittlich verkaufte Auflage, IVW-Angaben	2008	Veränderung ggb. Vj.
BILD	3.339.975	- 4,5 %
BILD am SONNTAG	1.719.408	- 4,8 %
DIE WELT/ WELT KOMPAKT	275.308	0,6 %
WELT am SONNTAG	402.064	- 0,7 %
HAMBURGER ABENDBLATT	249.161	- 1,8 %
BERLINER MORGENPOST	147.213	- 1,0 %
B.Z./B.Z. am SONNTAG	197.945	- 3,2 %

BILD, die auflagenstärkste und meistgelesene Tageszeitung Europas, erreichte im Jahr 2008 das höchste Ergebnis seit Gründung. Dank der Copypreiserhöhungen der westdeutschen Ausgaben sowie der Ausgaben in Berlin-Brandenburg auf € 0,60 und in Chemnitz auf € 0,50 konnte der Auflagenrückgang von 4,5 % im Vergleich zum Vorjahr auf durchschnittlich rund 3,3 Mio. Exemplare (alle Angaben zu verkauften Auflagen der inländischen Zeitungen nach IVW) mehr als ausgeglichen

werden. BILD erreicht damit täglich im Schnitt 11,6 Mio. Leser (alle Angaben zu Reichweiten der inländischen Zeitungen nach ma 2009 Pressemedien I, Stand Januar 2009) und damit mehr Personen, als die größte TV-Sendung Deutschlands, „Wetten, dass ...?“, durchschnittlich Zuschauer hat (2008: 10,02 Mio. Zuschauer). Im Berichtsjahr 2008 verstärkte BILD die Einbindung seiner Leser erneut deutlich. Seit dem Start der Leserfotos im Juli 2006 wurden bereits 9.603 Leserfotos (Stand: Februar 2009) in der Zeitung veröffentlicht. 956 davon wurden sogar zu Seitenaufmachern. Leser schicken dabei Bilder, die sie mit ihren Handycameras gemacht haben, über die Kurzwahlnummer 1414 an die Zeitung. Die Leser-Blatt-Bindung verbesserte BILD darüber hinaus mit 30 Tsd. BILD-Videokameras, die von Kunden im Einzelhandel erworben wurden. Die mit der BILD-Kamera gemachten Videos können wie die 1414-Fotos ebenfalls sehr einfach an die Redaktion geschickt werden. Der im Jahr 2007 ins Leben gerufene Leserbeirat ist aufgrund des großen Erfolgs in die nächste Runde gegangen.

Zum Erfolg von BILD trug auch die zielgerichtete Verzahnung der verschiedenen Medienangebote bei. Eine wichtige Voraussetzung dafür war der Umzug der Redaktionen von BILD und BILD am SONNTAG von Hamburg nach Berlin in einen integrierten Newsroom für Print-, Online-, Mobil- und Bewegtbildinhalte. Die hohe Innovationskraft stellte die Boulevardzeitung gleich mehrfach unter Beweis, so beispielsweise mit dem neuen 4242-Service: Die Leser der Printausgabe können mit einer Handycamera gekennzeichnete Artikel fotografieren, an die 4242 schicken, um dann umgehend einen direkten Zugang zu multimedialen Hintergrundinformationen über das BILDmobil-Portal zu erhalten. BILD am SONNTAG blieb mit mehr als 11,0 Mio. Lesern (- 0,3 Mio.) die mit Abstand reichweitenstärkste Wochenzeitung. Mit durchschnittlich 1,7 Mio. verkauften Exemplaren lag die Auflage zwar um 4,8 % unter dem Vorjahresniveau, gleichzeitig wurde jedoch der Verkaufspreis im Mai von € 1,40 auf € 1,50 angehoben.

DIE WELT/WELT KOMPAKT konnte gegen den Gesamtmarkttrend ihre Auflage gegenüber dem Vorjahr leicht steigern. Die Leser kauften (einschließlich des Tabloid-Formats WELT KOMPAKT) im Schnitt 275,3 Tsd. Exemplare (+ 0,6%). Im zweiten Quartal erreichten DIE WELT/WELT KOMPAKT trotz des höheren Copypreises mit 280,4 Tsd. Exemplaren eine neue Rekordauflage. Die Qualitätszeitung erreichte mit jeder Ausgabe unverändert 0,7 Mio. Leser. Im September wurde der Stellenmarkt von DIE WELT um die Beilage KarriereWELT im Tabloid-Format erweitert. Der Stellenmarkt liegt auch der Montagsausgabe der auf jüngere Leser ausgerichteten WELT KOMPAKT bei. Durch die Mischung aus aktuellem, pointiert meinungsfreudigem und unterhaltsamem Journalismus konnte auch die WELT am SONNTAG ihren Vorsprung vor der Konkurrenz halten. Die verkaufte Auflage der Sonntagszeitung entwickelte sich mit 402,1 Tsd. Exemplaren (- 0,7%) trotz einer im zweiten Quartal durchgeführten Copypreiserhöhung annähernd stabil.

Die Auflage der großen Regionalzeitungen HAMBURGER ABENDBLATT, BERLINER MORGENPOST und B.Z. ging im Jahr 2008 – trotz des weiterhin schwierigen Marktumfelds – vergleichsweise moderat zurück. Das HAMBURGER ABENDBLATT verkaufte trotz der Erhöhung sowohl des Abo- als auch des Einzelverkaufspreises durchschnittlich 249,2 Tsd. Exemplare (- 1,8%). Die meistgelesene Tageszeitung der Stadtregion Hamburg brachte zwei weitere Regionalausgaben auf den Markt. Die verkaufte Auflage der BERLINER MORGENPOST entwickelte sich mit einem Rückgang von 1,0% auf 147,2 Tsd. Exemplare besser als der Durchschnitt der Berliner Qualitätszeitungen. Die traditionsreiche B.Z./B.Z. am SONNTAG blieb mit durchschnittlich 197,9 Tsd. verkauften Exemplaren (- 3,2%) trotz der Preiserhöhung im Oktober die größte Zeitung Berlins.

Kennzahlen Zeitungen National

in Mio. €			
	2008	2007	Veränderung
Außenumsatz	1.277,6	1.290,3	- 1,0 %
Anteil am Konzernumsatz	46,8 %	50,1 %	
Vertriebserlöse	625,8	600,7	4,2 %
Werbeerlöse	623,4	667,0	- 6,5 %
Übrige Erlöse	28,3	22,7	24,9 %
EBITDA	348,9	363,9	- 4,1 %
EBITDA-Rendite	27,3 %	28,2 %	

Die im Inland verlegten Zeitungen von Axel Springer erzielten im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz in Höhe von € 1.277,6 Mio. nach € 1.290,3 Mio. im Jahr 2007. Die Copypreiserhöhungen trugen maßgeblich zum Anstieg der Vertriebserlöse um 4,2% auf € 625,8 Mio. (Vj.: € 600,7 Mio.) bei. Die steigende Zurückhaltung bei den Werbeeinrichtungen infolge des sich verschlechternden Wirtschaftsumfelds ließ die Werbeerlöse insgesamt um 6,5% auf € 623,4 Mio. (Vj.: € 667,0 Mio.) sinken. Das Segment Zeitungen National lieferte mit 46,8% (Vj.: 50,1%) den höchsten Beitrag zum Konzernumsatz.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) blieb angesichts der leicht rückläufigen Umsatzentwicklung, der Kostensteigerungen aus Tarifabschlüssen und der Belastung aus dem BILD-Umzug mit € 348,9 Mio. um 4,1% hinter dem des Vorjahres (€ 363,9 Mio.) zurück. Rekordergebnisse bei BILD und der WELT-Gruppe/Berliner Morgenpost konnten eine rückläufige Entwicklung beim HAMBURGER ABENDBLATT aufgrund niedrigerer Erlöse aus dem Rubrikenanzeigengeschäft sowie ein unter dem Vorjahr liegendes Beteiligungsergebnis nicht kompensieren.

Zeitschriften National

Inmitten eines schwierigen Marktumfelds und dementsprechend unter dem Vorjahr liegende Werbe- und Vertriebslöse erreichte das Segment Zeitschriften National dennoch eines der besten Ergebnisse in der Verlagsgeschichte. Insbesondere die Zeitschriften der BILD-Markenfamilie konnten in Summe ihre Marktanteile erhöhen.

Im Segment **Programmzeitschriften** verkaufte TV DIGITAL im Jahresdurchschnitt vierzehntäglich mehr als 2,0 Mio. Exemplare – eine Steigerung um 8,2 % ggb. 2007 (alle Angaben zu verkauften Auflagen der inländischen Zeitschriften grundsätzlich nach IVW, außer im Fall abweichender Angaben). Die größte Zeitschrift Deutschlands für das digitale Fernsehen war damit die einzige Publikation in ihrem Marktsegment, die die Auflage gegenüber dem Vorjahr erhöhen konnte. Der Marktanteil von TV DIGITAL stieg von 19,8 % auf 21,7 % (alle Angaben zu Marktanteilen gemessen an der gewichteten verkauften Auflage, außer im Fall abweichender Angaben); die Reichweite kletterte von 2,2 Mio. auf 2,7 Mio. Leser (alle Angaben zur Reichweite der inländischen Zeitschriften nach ma Pressemedien I, Stand Januar 2009). TV DIGITAL gehört damit bereits im vierten Jahr nach Einführung zu einer der umsatzstärksten Zeitschriften in Deutschland. HÖRZU bleibt mit rund 1,5 Mio. verkauften Exemplaren die Nummer eins unter den wöchentlich erscheinenden TV-Zeitschriften in Deutschland, trotz eines Auflagenrückgangs von 4,0 %. Der ungebrochene Trend hin zu monatlich erscheinenden Programmzeitschriften ließ die Auflagen der meisten wöchentlichen TV-Titel auf dem deutschen Markt sinken.

Auflagen Zeitschriften National

Durchschnittlich verkaufte Auflage, IVW-Angaben	2008	Veränderung ggb. Vj.
TV DIGITAL	2.036.937	8,2 %
HÖRZU	1.450.772	- 4,0 %
FUNK UHR	676.805	- 6,2 %
BILDWOCHE	199.523	- 13,2 %
TV NEU	147.647	- 14,0 %
BILD der FRAU	1.021.276	- 5,8 %
JOLIE	282.825	- 14,6 %
FRAU von HEUTE	241.485	- 31,6 %
COMPUTER BILD	721.036	1,6 %
COMPUTER BILD SPIELE	279.973	- 21,8 %
AUDIO VIDEO FOTO BILD	200.275	- 25,8 %
AUTO BILD	616.078	- 4,3 %
AUTO TESTS	216.452	27,8 %
AUTO BILD ALLRAD	65.879	- 1,7 %
AUTO BILD SPORTSCARS	64.723	- 5,9 %
AUTO BILD MOTORSPORT	55.386	- 9,1 %
SPORT BILD	480.951	- 3,9 %
EURO	174.193	1,7 %
EURO am SONNTAG	111.485	0,6 %
POPCORN	193.026	- 9,5 %
MÄDCHEN	158.277	0,3 %
ROLLING STONE	53.246	- 3,3 %
MUSIKEXPRESS	51.025	- 7,3 %
METAL HAMMER	45.750	- 0,1 %

Im Segment **Frauen- und Lifestylezeitschriften** schaffte es BILD der FRAU, trotz des harten Verdrängungswettbewerbs ihren Vertriebsmarktanteil auf 29,6 % (Vj.: 27,5 %) auszubauen. Durchschnittlich wurden mit über 1,0 Mio. Exemplaren 5,8 % weniger abgesetzt als im Vorjahr. Dennoch steigerte die größte wöchentlich erscheinende Frauenzeitschrift BILD der FRAU die Anzahl ihrer Leser um 0,2 Mio. auf 5,9 Mio. Die Reichweite des monatlich erscheinenden Pocketmagazins JOLIE sank im hart umkämpften Markt leicht, und die verkaufte Auflage ging um 14,6 % auf 282,8 Tsd. zurück. Der Lifestyletitel MÄDCHEN verteidigte mit 158,3 Tsd. abgesetzten Exemplaren (+ 0,3 %) seine gute Marktstellung und konnte den Marktanteil im Jugendsegment um zwei Prozentpunkte erhöhen. ROLLING STONE erreichte eine Auflage von 53,2 Tsd. Exemplaren (- 3,3 %). Im Zuge der Bündelung der Frauen-, Jugend- und Musikzeitschriften sowie deren Online-Angeboten in der neu geschaffenen Verlagsgruppe „Frauen- und Lifestylemedien“ hatte Axel Springer den Männer-Lifestyletitel MAXIM bereits im ersten Quartal 2008 veräußert. Ziel der Neuorganisation ist der crossmediale Ausbau der Frauenmarken sowie der Jugend- und Musikzeitschriften von Axel Springer. Seit Januar 2009 wird nur noch die Online-Ausgabe der Jugendzeitschrift YAM! fortgeführt und weiterentwickelt.

Die Auflagen der **Computer-, Auto- und Sportzeitschriften** der BILD-Gruppe entwickelten sich im Gesamtjahr 2008 fast überall besser als der Markt. So gelang es, die Auflage von COMPUTER BILD, Europas größter Computerzeitschrift, um 1,6 % auf im Schnitt 721,0 Tsd. Exemplare zu steigern. Damit blieb der Titel unangefochten Marktführer in seinem Segment. COMPUTER BILD SPIELE und AUDIO VIDEO FOTO BILD verteidigten ihre Spitzenplätze in den jeweils hart umkämpften Marktsegmenten, verloren aber an Auflage.

Die Publikationen der AUTO BILD-Gruppe entwickelten sich stabiler als der Gesamtmarkt, sodass sie ihre führenden Positionen ausbauen konnten. Insgesamt weitete Axel Springer seinen Marktanteil im Segment der Autotitel im Vorjahresvergleich um 0,6 Prozentpunkte auf 54,7 % aus. Europas größte Autozeitschrift AUTO BILD erhöhte die Reichweite von 2,8 Mio. auf 2,9 Mio. Leser. Auch die Internationalisierung der Autozeitschrift kam 2008 mit weiteren sieben Lizenzausgaben gut voran,

sodass wir unsere Position als weltweit größte automobiler Medienmarke weiter ausdehnen konnten. Die verkaufte Auflage von AUTO BILD gab dagegen um 4,3 % auf durchschnittlich 616,1 Tsd. Exemplare nach. Unter den monatlich erscheinenden Spezialtiteln entwickelte sich AUTO TESTS mit im Schnitt 216,5 Tsd. abgesetzten Exemplaren (+ 27,8 %) herausragend positiv.

SPORT BILD erhöhte den Werbemarktanteil unter den relevanten Sportzeitschriften auf 67,7 % (Vj.: 67,4 %). Europas größte Sportzeitschrift steigerte die Reichweite deutlich um 0,4 Mio. auf 4,2 Mio. Leser. Insgesamt wurden 2008 durchschnittlich 481,0 Tsd. Exemplare (- 3,9 %) verkauft, der Marktanteil konnte dabei um 1,1 Prozentpunkte auf 48,6 % erhöht werden.

Im herausfordernden Markt für **Wirtschaftspublikationen** konnten die Titel von Axel Springer Financial Media (bis Ende 2008 Axel Springer Finanzen Verlag) ihre Auflagen überwiegend steigern. Das Monatsmagazin EURO verkaufte mit 174,2 Tsd. Exemplaren im Schnitt 1,7 % mehr als im Vorjahr. Die wöchentlich erscheinende EURO am SONNTAG erhöhte ihre verkaufte Auflage um 0,6 % auf 111,5 Tsd. Exemplare. Bedingt durch die negative Kapitalmarktentwicklung mussten beide Publikationen jedoch deutliche Rückgänge bei den Werbeerlösen hinnehmen. Die verkaufte Auflage des Unternehmerrmagazins MARKT und MITTELSTAND sank um 2,0 % auf 53,7 Tsd. Exemplare.

Kennzahlen Zeitschriften National

in Mio. €			
	2008	2007	Veränderung
Außenumsatz	564,1	587,8	- 4,0 %
Anteil am Konzernumsatz	20,7 %	22,8 %	
Vertriebs Erlöse	373,6	381,6	- 2,1 %
Werbeerlöse	176,0	192,2	- 8,4 %
Übrige Erlöse	14,5	14,1	2,8 %
EBITDA	88,8	73,9	20,2 %
EBITDA-Rendite	15,7 %	12,6 %	

Der Umsatz der inländischen Zeitschriften sank 2008 um 4,0 % auf € 564,1 Mio. (Vj.: € 587,8 Mio.). Die Publikationen trugen 20,7 % (Vj.: 22,8 %) zum Konzernumsatz bei. Der Rückgang bei den Vertriebs Erlösen um 2,1 % auf € 373,6 Mio. (Vj.: € 381,6 Mio.) wurde vorrangig durch Einbußen bei den Frauen-, Jugend- und Musikzeitschriften hervorgerufen, wobei sich unter anderem die Einstellung von MAXIM und eine reduzierte Ausgabenzahl von YAM! auswirkten. Erfreuliche, teilweise preisbedingte Steigerungen der Vertriebs Erlöse bei den Programmzeitschriften – allen voran TV DIGITAL – sowie den Auto- und Sportmedien konnten diese Belastungen nicht ganz ausgleichen. Die Werbeerlöse sanken, auch bedingt durch die Einstellung von MAXIM, um 8,4 % auf € 176,0 Mio. (Vj.: € 192,2 Mio.).

Trotz des rückläufigen Umsatzes erreichte das Segment Zeitschriften National mit einem EBITDA von € 88,8 Mio. (Vj.: € 73,9 Mio.) und einer EBITDA-Rendite von 15,7 % (Vj.: 12,6 %) Rekordwerte. Diese Ergebnissteigerung ist insbesondere auf eine Optimierung des Titelportfolios, diszipliniertes Kostenmanagement und eine Verringerung der Entwicklungs- und Anlaufkosten zurückzuführen.

Print International

Im Ausland entwickelte sich unser Zeitungs- und Zeitschriftengeschäft im Geschäftsjahr 2008 unter schwierigen Rahmenbedingungen gut. Allerdings wurden auf den Märkten teilweise deutlich weniger Zeitungen und Zeitschriften als im Vorjahr verkauft. Axel Springer führte neue Publikationen im Markt ein und integrierte die im Vorjahr erworbenen Aktivitäten zügig und erfolgreich.

Auflagen Polen (Auswahl)

Durchschnittlich verkaufte Auflage, ZKDP-Angaben	2008	Veränderung ggb. Vj.
FAKT	495.063	- 3,8 %
DZIENNIK	154.728	- 18,5 %
NEWSWEEK ¹⁾	123.342	- 10,6 %

¹⁾ Quelle: ZKDP, Januar – November 2008 ggb. Januar – November 2007.

In **Polen** ist Axel Springer nach wie vor führend im Segment der nationalen Tageszeitungen. Mit der Boulevardzeitung FAKT, der Qualitätszeitung DZIENNIK und der

Sportzeitung PRZEGLAD SPORTOWY erreichte das Unternehmen einen Marktanteil von 44,3 % (Vj.: 45,2 %). FAKT konnte – trotz eines Auflagenrückgangs von – 3,8 % im Jahresvergleich – mit durchschnittlich 495,1 Tsd. verkauften Exemplaren (nachfolgende Angaben laut ZKDP) abermals den Vorsprung zu den Wettbewerbern halten. Die größte Tageszeitung Polens startete im September „FAKT for Great Britain“ und „FAKT for Ireland“ mit einer wöchentlichen Auflage von 30 Tsd. Exemplaren für die auf den Britischen Inseln lebenden Polen.

Die Entwicklung im Marktsegment für Qualitätszeitungen war weiterhin sehr schwierig. Der Rückgang der verkauften Auflage von DZIENNIK auf 154,8 Tsd. (- 18,5 %) wurde bei der Entscheidung, die Beigaben wie CDs oder DVDs etc. zu reduzieren, bewusst in Kauf genommen. NEWSWEEK erzielte unter den wöchentlichen Nachrichtenmagazinen sowohl die höchsten Zuwachsraten bei den Werbeerlösen als auch das absolut höchste Werbevolumen. Die Leser kauften durchschnittlich 123,3 Tsd. Exemplare und damit 10,6 % weniger als im Vorjahr (Januar bis November). Das Monatsmagazin FORBES blieb mit einer durchschnittlich abgesetzten Auflage von 40,4 Tsd. (- 3,8 %; Januar bis November) das meistverkaufte Wirtschaftsmagazin Polens. Im Segment der wöchentlichen Autozeitschriften behauptete AUTO ŚWIAT mit 110,9 Tsd. (Januar bis November) verkauften Exemplaren die Spitzenposition, trotz eines Auflagenrückgangs um 6,8 %. Als einziges Computermagazin in Polen erhöhte KOMPUTER ŚWIAT die verkaufte Auflage um 3,2 % auf 89,6 Tsd. (Januar bis November).

Auflagen Ungarn (Auswahl)

Durchschnittlich verkaufte Auflage, MATESZ-Angaben	2008	Veränderung ggb. Vj.
TVR-HET	213.393	- 4,0 %
KISKEGYED	201.295	0,9 %
GLAMOUR	57.215	2,3 %

In **Ungarn** ist Axel Springer mit zehn Zeitungen, mehr als 30 Zeitschriften und einem umfangreichen Online-Portfolio der größte Verlag des Landes. Mit unserem Produktspektrum erreichten wir einen Marktanteil, gemessen an der durchschnittlich verkauften Auflage, von mehr als

22 % (Vj.: 22 %; Unternehmensangabe). Die Spitzenposition bei den Programmzeitschriften festigten wir mit der Einführung eines sechsten Programmtitels, der 14-täglich im Niedrigpreissegment erscheint. Die beiden Lizenztitel „Manager Magazin“ und „Harvard Business Review“ trugen – neben der erfolgreichen neuen Magazinbeilage VALUE in der führenden Wirtschaftszeitung VILÁGGAZDASÁG – maßgeblich zum Ergebniswachstum bei. Im wettbewerbsintensiven Frauensegment konnten die Erfolgsmarken KISKEGYED und GLAMOUR ihre Marktpositionen verbessern. Während KISKEGYED ihre Auflage mit durchschnittlich 201,3 Tsd. (Vj.: 201,4 Tsd.) verkauften Exemplaren stabil halten konnte, verbuchte GLAMOUR sogar einen Zuwachs um 2,3 % auf 57,2 Tsd. Exemplare.

Auflagen Schweiz (Auswahl)

Durchschnittlich verkaufte Auflage, WEMF-Angaben	2008	Veränderung ggb. Vj.
BEOBACHTER	310.173	- 0,6 %
TV STAR	169.761	- 0,4 %
HANDELSZEITUNG	45.190	46,4 %

In der **Schweiz** erzielte Axel Springer in den großen Segmenten Wirtschaftspresse, BEOBACHTER-Gruppe und Programmzeitschriften sehr gute Ergebnisse. Gegen den Trend erreichten die Wirtschaftstitel HANDELSZEITUNG, BILANZ und STOCKS erneut ihre hohen Werbeerlöse aus dem Vorjahr. Durch die Übernahme des Abonnentenstamms der Wirtschaftszeitung „Cash“ erhöhten die Wirtschaftspublikationen ihre Auflagenzahlen eindrucksvoll: Die HANDELSZEITUNG verzeichnete ein sehr hohes Auflagenplus von 46,4 % auf 45,2 Tsd. Exemplare. (Angaben laut offizieller Auflagenstatistik WEMF); das Wirtschaftsmagazin BILANZ verkaufte mit

40,9 Tsd. Exemplaren 5,7 % mehr, das Anlegermagazin STOCKS übertraf mit 23,9 Tsd. Exemplaren das Vorjahr sogar um 15,4 %. Die Konsumenten- und Beratungszeitschrift BEOBACHTER hielt mit 310,2 Tsd. im Jahresdurchschnitt verkauften Exemplaren die Auflage nahezu stabil (- 0,6 %). Um Werbekunden attraktive Kombiangebote mit hoher Reichweite zu bieten, wurde der Anzeigenverkauf des Segments Programmzeitschriften und der BEOBACHTER-Gruppe gebündelt. Der größte Schweizer TV-Wochentitel TELE erschien 2008 erstmals mit einem komplett überarbeiteten Programmteil: Mit TELEDigital liefert TELE die erste wöchentliche Programmbeilage in der Schweiz für digitale TV-Angebote. Die Integration der im Jahr 2007 erworbenen Jean Frey AG und der Programmzeitschriften von Ringier wurde im Geschäftsjahr 2008 erfolgreich abgeschlossen. Beide Aktivitäten erzielten bessere Ergebnisse als vor der Integration.

Auflagen Frankreich (Auswahl)

Durchschnittlich verkaufte Auflage, Unternehmens-Angaben	2008	Veränderung ggb. Vj.
TELE MAGAZINE	360.000	- 3,6 %
VIE PRATIQUE GOURMAND	185.000	1,3 %
VIE PRATIQUE SANTE	100.000	- 6,9 %

In **Frankreich** erzielte das alle zwei Wochen erscheinende Kochmagazin VIE PRATIQUE GOURMAND den prozentual höchsten Zuwachs bei den Lesern unter allen französischen Zeitschriften, 76,1 % auf 833 Tsd. Leser, und ist nach wie vor die meistverkaufte Kochzeitschrift. Die Fernsehzeitschrift TELE MAGAZINE konnte in ihrem Segment der wöchentlichen TV-Zeitschriften ihre Leserschaft um 3,1 % auf 1,1 Mio. steigern.

Auflagen Spanien (Auswahl)

Durchschnittlich verkaufte Auflage, OJD-Angaben	2008	Veränderung ggb. Vj.
COMPUTER HOY	91.534	- 8,2 %
HOBBY CONSOLAS	78.387	- 8,9 %
PERSONAL COMPUTER	76.578	- 5,4 %

¹⁾ Quelle: OJD, Juli 2007 – Juni 2008 ggb. Juli 2006 – Juni 2007.

In **Spanien** verteidigte Axel Springer in einem insgesamt durch Auflagenrückgänge gekennzeichneten Markt seine Position als Marktführer in den Zeitschriftensegmenten Computer mit einem Marktanteil von 78,9 % (- 0,5 %) und Video- und Computerspiele mit 86,3 % (- 0,3 %). Im Segment der wöchentlichen Autozeitschriften konnte AUTO BILD ESPAÑA ebenfalls seine Marktführerschaft mit einem Marktanteil von 30,6 % (- 1,5 %) halten. Auch die im vergangenen Jahr an den Start gegangene AUTO BILD 4x4 behauptete ihre Position als auflagenstärkstes Medium im Segment der Allradfahrzeuge. Zudem konnte die ebenfalls 2008 gestartete Kinderzeitschrift Juan y Tolola – eine Lizenz von BBC – erfolgreich im Markt platziert werden.

Auflagen Russland (Auswahl)

Durchschnittlich verkaufte Auflage, Unternehmens-Angaben	2008	Veränderung ggb. Vj.
FORBES	86.689	- 3,9 %
COMPUTERBILD	74.476	29,8 %

In **Russland** baute FORBES, der Marktführer im Segment der Wirtschaftsmagazine, seine Position im Anzeigenmarkt weiter aus. Der Kooperationsvertrag zwischen der Forbes Inc. und Axel Springer Russia wurde verlängert. Die Auflage der zweiwöchentlich erscheinenden russischen Ausgabe von COMPUTER BILD ist mit einem Plus von 29,8 % auf durchschnittlich 74,5 Tsd. verkaufte Exemplare (Unternehmensangaben) besonders dynamisch gewachsen.

Auflagen Tschechische Republik (Auswahl)

Durchschnittlich verkaufte Auflage, ABC-Angaben	2008	Veränderung ggb. Vj.
TOP DIVKY	36.490	- 19,8 %
SVET MOTORU	34.287	- 5,8 %
AUTO TIP	23.454	- 4,2 %

In der **Tschechischen Republik** untermauerte Axel Springer mit den Titeln SVET MOTORU und AUTO TIP seine dominierende Position im Segment der Autozeitschriften ggb. seinen Wettbewerbern. Die Publikationen vereinigen 65,2 % (Vj.: 65,0 %) – bezogen auf die verkaufte Auflage – des Marktes auf sich. Aufgrund des großen Erfolgs bei den Lesern erscheint die im Juni gestartete AUTO TIP SPORTSCARS, eine Lizenzausgabe des entsprechenden AUTO BILD-Spezialtitels, nicht mehr nur halbjährlich, sondern jedes Quartal. Im November wurde zudem noch die Zeitschrift für Allradfahrzeuge, AUTO BILD ALLRAD Tschechien, als AUTO TIP 4x4 auf den Markt gebracht.

Seit Juni 2008 ist Axel Springer auch in **Indien** aktiv. Zusammen mit der India Today Group, einem der führenden Verlagshäuser auf dem asiatischen Subkontinent, veröffentlichte das Unternehmen im Juni die erste Ausgabe der AUTO BILD India.

Axel Springer setzte auch durch die Vergabe von mehreren **Lizenzausgaben** seine Internationalisierungsstrategie in weiteren Ländern erfolgreich um. AUTO BILD wird seit Mai 2008 auch in Georgien vertrieben. Die Spezialzeitschrift AUTO BILD ALLRAD erscheint als AUTO BILD 4x4 in Bulgarien, Serbien und Montenegro, und in Mittelamerika startete die erste Lizenzausgabe von AUTO BILD in Mexiko. AUTO BILD erscheint damit in 35 Ländern.

Kennzahlen Print International

in Mio. €			
	2008	2007	Veränderung
Außenumsatz	409,8	408,3	0,4 %
Anteil am Konzernumsatz	15,0 %	15,8 %	
Vertriebs Erlöse	216,4	208,4	3,8 %
Werbeerlöse	177,4	173,2	2,4 %
Übrige Erlöse	16,0	26,7	- 40,2 %
EBITDA	27,8	10,6	> 100 %
EBITDA-Rendite	6,8 %	2,6 %	

Im Geschäftsjahr 2008 erwirtschaftete das Segment Print International einen Umsatz in Höhe von € 409,8 Mio. gegenüber € 408,3 Mio. im Vorjahr. Vor allem auf dem Schweizer Markt konnte Axel Springer seinen Umsatz deutlich steigern. Die im Ausland verlegten Zeitungen und Zeitschriften steuerten 15,0 % (Vj.: 15,8 %) zum Konzernumsatz bei. Die Vertriebs Erlöse legten – insbesondere wegen der Zuwächse bei den neu erworbenen Aktivitäten in der Schweiz – um 3,8 % auf € 216,4 Mio. (Vj.: € 208,4 Mio.) zu. Der Anstieg der Werbeerlöse fiel mit 2,4 % auf € 177,4 Mio. (Vj.: € 173,2 Mio.) etwas geringer aus. Die Schweizer und die russischen Publikationen konnten ihre Werbeerlöse am deutlichsten erhöhen. Der Erfolg, der 2007 insbesondere im polnischen Markt durch den Verkauf von Nebenprodukten erzielt wurde, konnte 2008 nicht wiederholt werden, sodass sich die übrigen Erlöse um 40,1 % auf € 16,0 Mio. reduzierten.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) konnte Axel Springer bei den im Ausland publizierten Titeln von € 10,6 Mio. auf € 27,8 Mio. mehr als verdoppeln. Das Vorjahresergebnis war stark von den Kosten für die Einstellung der Entwicklungsaktivitäten für eine Boulevardzeitung in Frankreich geprägt (€ 13,7 Mio.). Vor allem die erfolgreiche Integration der Akquisitionen in der Schweiz sowie die planmäßige Entwicklung der Aktivitäten in Russland konnten das Ergebnis erfreulich steigern. Die EBITDA-Rendite übertraf mit 6,8 % das Vorjahresniveau (Vj.: 2,6 %) deutlich.

Digitale Medien**Online-Aktivitäten**

Axel Springer hat seine Digitalisierungsoffensive mit der Weiterentwicklung seiner bestehenden Aktivitäten sowie mit gezielten Zukäufen weiter vorangetrieben. So konnten die digitalen Angebote insgesamt deutliche Zuwächse bei Reichweiten- und Nutzungszahlen verbuchen und die Erlöse signifikant steigern.

Unique Visitors / Visits der redaktionellen Online-Angebote (Auswahl)

In Tsd.	Unique Visitors 2008 ¹⁾	Veränderung ggb. Vj.	Visits 2008 ²⁾	Veränderung ggb. Vj.
bild.de	3.566,0	13,0 %	62.942,0	36,8 %
welt.de	3.107,6	121,6 %	19.725,4	139,2 %
gofeminin.de	1.932,1	- 0,1 %	5.802,6	13,2 %
computerbild.de ³⁾	1.665,3	99,6 %	8.931,6	275,9 %
transfermarkt.de ⁴⁾	1.003,7	60,0 %	10.465,8	66,1 %
abendblatt.de	735,5	- 10,0 %	3.762,3	14,9 %
autobild.de	659,1	- 3,8 %	4.347,6	15,1 %
hamburg.de ⁵⁾	520,2	- 13,7 %	2.170,6	- 11,9 %
morgenpost.de	473,7	27,9 %	2.272,1	56,0 %
onmeda.de	465,9	- 9,6 %	1.647,5	20,5 %
sportbild.de ⁶⁾	250,5	- 0,4 %	2.494,9	66,2 %
jolie.de ⁷⁾	217,2	267,5 %	508,7	306,8 %
finanzen.net	190,0	46,6 %	4.042,4	128,8 %

¹⁾ Quelle: ComScore.

²⁾ Quelle: IWW.

³⁾ Visits: Unternehmensangaben für Q1–2/2007, IWW-Angaben ab Q3/2007.

⁴⁾ Visits: Unternehmensangaben für 2007, IWW-Angaben für 2008.

⁵⁾ Visits: Unternehmensangaben bis Oktober 2007, IWW-Angaben ab November 2007.

⁶⁾ Visits: Unternehmensangaben für Q1/2007, IWW-Angaben ab Q2/2008.

⁷⁾ Visits: Unternehmensangaben für Q1–2/2007, IWW-Angaben ab Q3/2008.

Im Bereich der Printmarken und inhaltsgebundenen Online- und Mobilportale konnte Bild.de im Berichtsjahr 2008 die Position als die mit Abstand am häufigsten aufgerufene Nachrichten- und Unterhaltungsseite Deutschlands im Internet festigen. Bei der Reichweite setzte das Online-Portal von BILD mit durchschnittlich 3,6 Mio. (Vj.: 3,2 Mio.) Unique Visitors eine neue Bestmarke (Unique-Visitors-Angaben grundsätzlich nach comScore, außer im Fall abweichender Angaben). Auch die Page Impressions stiegen deutlich um 38,5 % im

Vergleich zum Vorjahr auf durchschnittlich 747,4 Mio. und die Visits um 36,8 % auf 62,9 Mio. (Visits- und Page-Impressions-Angaben grundsätzlich nach IVW, außer im Fall abweichender Angaben). Nach der Übernahme der restlichen Anteile an Bild.de von der Deutschen Telekom AG im Januar 2008 konnte die multimediale Weiterentwicklung der Markenfamilie BILD konsequent vorangetrieben werden. Das zeigte sich beispielsweise in der Einrichtung eines integrierten Newsrooms, in dem Inhalte für die Print-, Online- und Bewegtbildformate der Markenfamilien geschaffen werden. Das Portal erweiterte im August mit der Bereitstellung von Bewegtbildinhalten über alle Spiele der Fußball-Bundesliga sein Angebot. Die Bundesliga-Videos erreichten monatlich über 400 Tsd. Zuschauer. Das Portal entwickelte sich zu einer der meistgenutzten Bewegtbildplattformen im Internet in Deutschland. Mit 17,6 Mio. Page Impressions (Dezember 2008; Dezember 2007: 7,8 Mio.) stieg BILDMobil zum größten mobilen Informations- und Unterhaltungsportal in Deutschland auf. Das Angebot an Sportinformationen stärkte Axel Springer durch den Erwerb der Mehrheit an transfermarkt.de, der führenden Fußball-Community im deutschsprachigen Internet.

Das Nachrichtenportal WELT ONLINE erreichte durchschnittlich 3,1 Mio. Unique Visitors monatlich, 121,6 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Seitenabrufe pro Monat stieg um + 139,1 % auf 148,8 Mio., die der Visits um 139,2 % auf 19,7 Mio. Das Internetangebot der WELT-Gruppe ist damit das drittgrößte Nachrichtenportal Deutschlands und hat die Spitzenposition unter den Online-Angeboten der Qualitätszeitungen in Deutschland übernommen. Der Traffic des Mobilportals WELT MOBIL wuchs im Jahresschnitt um 12 %. Das erweiterte Online-Angebot der BERLINER MORGENPOST, das führende Portal für lokale Nachrichten in Berlin, verzeichnete einen konstanten Traffic-Anstieg und im Oktober einen Rekord bei den Page Impressions (24,9 Mio. Seitenabrufe). Print und Online wurden auch beim HAMBURGER ABENDBLATT enger miteinander verzahnt. Während die Reichweite um 10 % auf 0,7 Mio. Unique Visitors nachgab, verbesserte sich die Zahl der Seitenaufrufe um 14,8 % auf durchschnittlich 21,1 Mio. monatlich.

Auch hamburg.de, das offizielle Stadtportal der Hansestadt Hamburg, hat sein Angebot deutlich ausgebaut. So

wurde u. a. das Videoportal video.hamburg.de gestartet. Die Reichweite sank um 13,7 % auf durchschnittlich 0,5 Mio. Unique Visitors, die Page Impressions stiegen jedoch um 12,7 % auf 16,4 Mio.

autobild.de baute seine Stellung als führender Anbieter von redaktionellen Inhalten zum Thema Auto aus. Dazu trug auch die Einführung von AUTO BILD MOBIL bei, das die Nutzer mit Informationen via Handy versorgt.

computerbild.de schob sich durch die konsequente Weiterentwicklung seiner redaktionellen Inhalte vom dritten auf den zweiten Platz unter den wichtigsten deutschen Technikseiten nach vorn. Auch das Computerportal ging mit einer Webseite (mobil.computerbild.de) für die mobilen User an den Start.

Die Beteiligung am Online-Spiele-Anbieter Gamigo stockte Axel Springer von 47,4 % auf 94,8 % auf. gamigo.de konnte 2008 zahlreiche neue Spiele anbieten und die Zahl der Neuanmeldungen auf 1,1 Mio. deutlich erhöhen. Gamigo verfügt bereits heute über ein Portfolio von 15 Titeln in vier Sprachen.

In einer 2008 gestarteten Kooperation kombiniert Axel Springer Digital TV Guide seine Erfahrungen in der Programmführung und redaktionell gestützten Navigation mit der Empfehlungstechnologie von APRICO von Philips Technologies. Das auf verschiedenen Endgeräten einsetzbare Softwareprodukt MY PERSONAL TV DIGITAL ermöglicht Konsumenten, vollständig personalisierte TV-Kanäle zu erstellen – und bietet Werbetreibenden eine leistungsstarke und effiziente Plattform für eine zielgruppenorientierte und interaktive Werbeansprache.

Die Frauenportale zogen ebenfalls eine positive Bilanz. Die beiden Webseiten für junge Leserinnen, jolie.de und maedchen.de, vervielfachten ihre Seitenabrufe. Die Kompetenz bei den Bewegtbildinhalten verbesserte das Portal von MÄDCHEN mit dem eigenproduzierten TV-Format Mädchen.tv.

Europas führendes Frauenportal auFeminin.com unterstrich 2008 seine hervorragende Wettbewerbsposition. Die Reichweite stieg auf durchschnittlich 22,5 Mio. Unique Visitors (Unternehmensangaben) monatlich.

519,4 Mio. Seitenabrufe (Unternehmensangaben) konnte auFeminin im Schnitt monatlich erzielen. Die Gesamtsätze des börsennotierten Unternehmens wuchsen um 10 % auf € 24,7 Mio. Ein deutliches Wachstum verzeichnen die internationalen Erlöse um 74 % und die Smart-Adserver-Erlöse um 43 %. Das im Konzernabschluss der auFeminin-Gruppe veröffentlichte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag aufgrund der planmäßigen Aufwendungen für die Expansion der auFeminin-Gruppe mit € 9,5 Mio. unter dem Vorjahreswert von € 13,1 Mio. Highlights im Jahr 2008 waren u.a. der Relaunch von auFeminin.com und goFeminin.de und der Launch der Luxusseite Joyce. goFeminin.de erwarb außerdem das Gesundheitsportal ONMEDA, eines der führenden unabhängigen Portale für Premium-Gesundheitsinformationen in Deutschland, und stärkte damit den Gesundheitsbereich. goFeminin.de ist die deutschsprachige Webseite von auFeminin.com. Axel Springer hält 82,4 % der Anteile an auFeminin.

Deutschlands größte Finanzcommunity wallstreet:online konnte mit 0,3 Mio. Unique Visitors 6,6 % mehr Nutzer erreichen als im Vorjahr. Das Finanzportal ist damit das einzige nach Reichweite wachsende Angebot in diesem Segment. Im November erhöhte Axel Springer seinen Anteil an wallstreet:online von 50,1 % auf 71,5 %. Insgesamt entwickelte sich wallstreet:online jedoch nicht zufrieden stellend. Die internationale Finanzmarktkrise führte zu einem Rückgang im kapitalmarktnahen Investor-Relations-Geschäft. Im Zuge des eingeleiteten Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramms trennte sich das Unternehmen daher von Projekten und Beteiligungen, die nicht zum Kerngeschäft gehören. Auch deswegen fiel der Umsatz im von wallstreet:online veröffentlichten Jahresabschluss im Vergleich zum Vorjahr um € 3,9 Mio. auf € 4,5 Mio. und das EBITDA um € 0,4 Mio. auf € 0,3 Mio.

finanzen.net verbesserte 2008 u. a. durch die Erweiterung des Angebots um Bewegtbildinhalte seine Wettbewerbsposition und ist nun das zweitgrößte Finanzportal in Deutschland. Die Page Impressions stiegen 2008 sehr deutlich um 104,7 % auf durchschnittlich 26,1 Mio. Smarthouse Media bleibt weiterhin einer der weltweit führenden Anbieter im Bereich der webbasierten Finanzapplikationen für Derivate-Emittenten. Im November

2008 baute Axel Springer seinen Anteil an Smarthouse Media von 76,0 % auf 88,0 % aus.

Auch international setzte Axel Springer seine Digitalisierungsstrategie konsequent und publikationsübergreifend um. In Polen erweiterte das Unternehmen seine Angebotspalette um das News- und Meinungsportal redakcja.pl. Redakteure von DZIENNIK, FAKT, PRZEGLAD SPORTOWY, NEWSWEEK und FORBES versorgen das Portal mit journalistischen Inhalten. Zudem ging das Studentenportal students.pl online. Auch hier kooperiert das Portal mit Printmedien von Axel Springer Polska. Die Tageszeitung DZIENNIK und das Nachrichtenmagazin NEWSWEEK liefern redaktionelle Inhalte aus Kultur, Entertainment und Wirtschaft. Der Traffic erhöhte sich entsprechend deutlich.

Auch die Zahl der Besucher und Seitenaufrufe der Online-Angebote von Axel Springer in Ungarn legten kräftig zu, allen voran die neu gestalteten und offensiver vermarkteten acht regionalen Newsportale. Zum Gesamtzuwachs der Page Impressions und Visits im ungarischen Markt trug auch der Neustart von drei Online-Auftritten im Frauensegment als Ergänzung zu den entsprechenden Printmarken KISKEGYED, GLAMOUR und dem Dekotitel LAKÁSKULTÚRA bei.

In der Schweiz entwickelten sich die zugekauften Freizeitportale partyguide.ch und usgang.ch sehr gut: partyguide.ch ist mit durchschnittlich 360 Tsd. Unique Visitors im Monat das reichweitenstärkste Angebot unter den Schweizer Party- und Freizeitportalen und usgang.ch mit 200 Tsd. Unique Visitors das meistbesuchte Lifestyle- und Nightlife-Online-Medium im Premiumbereich. Das Studentenportal students.ch hat die monatlichen Unique Visitors innerhalb eines Jahres verdoppelt und verzeichnet im Schnitt 130 Tsd. Besucher (WEMF). Kombiniert erreichen die Portale der Amiado Group somit rund 36 % der Schweizer Bevölkerung zwischen 16 und 34 Jahren (Unternehmensangaben).

Axel Springer Praha ist der führende Anbieter von Autoportalen im Netz. auto.cz stieg mit 15,9 Mio. Page Impressions und 1,8 Mio. Visits zur wichtigsten Webseite für Anzeigenkunden im Segment Auto auf (www.netmonitor.cz). In Frankreich schaffte das Auto-

portal autoplus.fr 2008, erstmalig mehr als eine 1 Mio. Unique Visitors zu generieren (Nielsen, OJD).

Die ZANOX.de AG, einer der weltweit führenden Anbieter für erfolgsbasiertes Online-Marketing, konnte zum wiederholten Mal Umsatz und Ergebnis steigern und ihre Marktposition gegenüber dem Wettbewerb weiter ausbauen. Dabei setzte Zanox seinen profitablen Wachstumspfad fort und verstärkte sein internationales Geschäft unter anderem durch die Eröffnung von weiteren Büros in verschiedenen Ländern und schuf so die Basis für einen noch intensiveren Kontakt zu internationalen Werbekunden. Zanox nutzte das Cross-Selling-Potenzial des Axel Springer Konzerns verstärkt. Außerdem begann das Unternehmen mit der Veröffentlichung seines Code of Conduct eine Qualitätsoffensive: Zanox schafft mit diesem detaillierten Verhaltenskodex transparente Qualitätsstandards für die Teilnehmer des Affiliate-Netzwerks. Darüber hinaus erhielt Zanox zum dritten Mal in Folge das European Seal of E-Excellence des European Multimedia Forum.

Im Bereich der Online-Rubrikenmärkte und -Marktplätze festigte immonet.de auch im Jahr 2008 seine Marktstellung als die Nummer zwei unter den deutschen Immobilienportalen. Der Objektbestand auf immonet.de wurde um 18,8 % auf den Rekordstand von 950 Tsd. aufgestockt, während die Page Impressions um 27,9 % auf 400,2 Mio. stiegen (Unternehmensangaben). Zudem wurde Immonet in der Immostudie 2008 der Ludwig-Maximilians-Universität München als Crossmedia-Marktführer ausgezeichnet und erreichte beim Publikumspreis „Website des Jahres“ in der Kategorie Immobilienportale den ersten Platz. Aufgrund der starken Marktstellung konnte das Portal im September eine Preisanpassung vornehmen, die sich sehr positiv auf die Umsatzentwicklung auswirkte.

Mit dem Erwerb von rund 33,3 % an der StepStone ASA in Oslo gelang uns der Zugang zum schnell wachsenden europäischen Markt der Online-Jobbörsen. StepStone ist einer der führenden Betreiber von Online-Stellenbörsen in Europa und Anbieter von Talent Management Software und Services. Das deutsche Online-Stellenangebot auf stepstone.de, an dem Axel Springer bereits seit 2004 mit 49,9 % beteiligt ist, steigerte die Anzahl der

registrierten Nutzer, die sich regelmäßig über neue Jobangebote informieren, auf über 700 Tsd. (+ 14 %). Die Nummer zwei unter den deutschen Jobbörsen gewann zahlreiche neue Großkunden. Zudem ging stepstone.de eine Online-Kooperation mit dem Personalmanagementportal HRM.de ein.

idealo.de erweiterte seine Angebotspalette im Berichtsjahr 2008 konsequent und untermauerte so seine Position als eine der in Deutschland führenden Suchmaschinen für Preis- und Produktvergleiche. Das Portal expandierte nach Großbritannien, Frankreich und Österreich. Sein Angebot in Spanien, Italien und den Niederlanden wurde um das Thema Reisen ergänzt. In Deutschland können die User seit dem dritten Quartal auch auf Preisvergleiche zwischen Stromanbietern zurückgreifen. Die Gesamtanzahl der vermittelten Händlerkontakte konnte idealo.de im Vergleich zum Vorjahr um 23,7 % steigern, wobei der Reisepreisvergleich sogar eine Verdopplung der Klicks erzielen konnte.

TV-/Hörfunk-Aktivitäten

Axel Springer hat im November 2008 Verträge über den Erwerb einer Beteiligung in Höhe von mindestens 9,1 % an der Doğan Yayın Holding für einen Kaufpreis von € 47 Mio. geschlossen. Die Verträge stehen unter dem Vorbehalt der regulatorischen Freigabe und sind bisher noch nicht vollzogen worden. Die türkische Medienholding verfügt über eine exzellente Position in einem attraktiven Wachstumsmarkt. Das Portfolio der Doğan Yayın Holding passt hervorragend zum gedruckten und digitalen Medienangebot von Axel Springer. Es umfasst u. a. Mehrheitsbeteiligungen an den Zeitungen Hürriyet, Milliyet und Posta sowie eine Beteiligung an dem Zeitschriftenunternehmen Doğan-Burda. Hinzu kommen die Mehrheitsbeteiligungen an Doğan TV und an dem börsennotierten Unternehmen Trader Media East. Axel Springer wird mit diesem Schritt die bestehende langjährige strategische Partnerschaft mit der Doğan-Gruppe ausbauen und vertiefen. Im Rahmen dieser Transaktion verkauft die Axel Springer AG 5,1 Prozentpunkte ihrer bisherigen 25%igen Beteiligung an der Doğan TV-Gruppe für einen Kaufpreis von € 77 Mio. an die Muttergesellschaft Doğan Yayın Holding. Grundlage für den Kaufpreis war die Bewertung, zu der Axel Springer die Beteiligung Anfang 2007 erworben hat. Doğan TV ist das

größte private Fernseh- und Rundfunkunternehmen der Türkei. Aufgrund einer geplanten Kapitalerhöhung von Doğan TV, an der die Axel Springer AG nicht teilnimmt, wird sich die unmittelbare Beteiligung an Doğan TV weiter auf 18,6 % verringern.

Im Bereich TV konnte die Doğan TV-Gruppe ihre Marktführerschaft sowohl bei den Zuschauer- als auch bei den Werbemarktanteilen behaupten. In den für Axel Springer wichtigsten regionalen Printmärkten Hamburg und Berlin ist der Konzern an lokalen TV-Sendern beteiligt. Die beiden Ballungsraumsender Hamburg 1 und TV.Berlin entwickelten sich erneut positiv. Schwartzkopff TV war insbesondere wegen des erfolgreichen Neugeschäfts im Bereich Dokutainment und dem soliden Bestandsgeschäft weiterhin einer der führenden Produzenten von Unterhaltungs- und Talkshowformaten.

Das Hörfunkportfolio mit seinen sechs direkten und vielen indirekten Beteiligungen an Radiosendern entwickelte sich in einem schwierigen Marktumfeld sehr gut.

Kennzahlen Digitale Medien

in Mio. €			
	2008	2007	Veränderung
Außenumsatz	378,2	208,1	81,7 %
Anteil am Konzernumsatz	13,9 %	8,1 %	
Werbeerlöse ¹⁾	271,2	160,8	68,6 %
Übrige Erlöse ¹⁾	107,0	47,3	> 100 %
EBITDA	20,9	36,7	- 43,0 %
EBITDA-Rendite	5,5 %	17,6 %	
EBITDA exkl. Bet.-erg.²⁾	20,0	- 1,1	-
EBITDA-Rendite	5,3 %	- 0,5 %	

¹⁾ Vorjahreswerte aufgrund Ausweisänderung angepasst, siehe Hinweis auf Seite 22.

²⁾ Nicht enthalten ist ein Beteiligungsergebnis von € 0,9 Mio. (Vj.: € 37,8 Mio.).

Das Segment Digitale Medien erzielte im Geschäftsjahr 2008 ein kräftiges Umsatzplus von 81,7 % auf € 378,2 Mio. (Vj.: € 208,1 Mio.). Den höchsten Umsatzbeitrag lieferte die im Vorjahr erworbene Beteiligung zanox.de, die seit dem dritten Quartal 2007 konsolidiert wird. Mit € 271,2 Mio. lagen die Werbeerlöse trotz des zunehmend schwierigen Marktumfelds um 68,6 % über denen des Vorjahres (€ 160,8 Mio.). Die übrigen Erlöse stiegen deutlich von € 47,3 Mio. auf € 107,0 Mio. an. Die wichtigste Ursache hierfür war die ganzjährige Einbeziehung von eprofessional.de, einer Tochtergesellschaft von zanox.de.

Die Pro-forma-Erlöse des Segments Digitale Medien stiegen um 24,6 % auf € 383,1 Mio. (Vj.: € 307,4 Mio.). Sie enthalten die seit dem Jahr 2006 erworbenen Gesellschaften auf Basis ungeprüfter Finanzinformationen. zanox.de wird zu 100 % einbezogen (bisher: quotale 60 %), da die Umsetzbarkeit der zum Zeitpunkt der Akquisition geplanten Zielstruktur zum Bilanzstichtag als nicht mehr gegeben angesehen wurde.

Bereinigt um die im Jahr 2007 noch vereinnahmte Dividende der ProSiebenSat.1 Media AG (€ 23,1 Mio.) stieg das EBITDA des Segments Digitale Medien von € 12,6 Mio. (ausgewiesenes EBITDA 2007 inkl. Dividende der ProSiebenSat.1 Media AG: € 36,7 Mio.) auf € 20,9 Mio. im Jahr 2008. Ohne die Veränderung im Beteiligungsergebnis der Doğan TV Holding A.S. bedingt durch Wechselkurseffekte von € - 21,9 Mio. wäre der Ergebnisanstieg noch deutlich höher ausgefallen.

Services/Holding

Das Segment Services/Holding umfasst die eigenen Zeitungsdruckereien, die 25,1%ige Beteiligung am Tiefdruckgemeinschaftsunternehmen PRINOVIS sowie die Bereiche Logistik & Services und die Holding.

Seit Anfang 2008 besteht der Bereich Logistik & Services, zu dem die Logistik, das Zustellgeschäft, die Marktanalyse, das Kundenmanagement, die Zusammenarbeit mit

den Handelspartnern sowie die Beteiligungen an Pressegroßhandelsunternehmen, Importgesellschaften in Osteuropa und die 55%ige Tochtergesellschaft im gehören. im ist in Deutschland einer der größten auf die Beschaffung von Medien (Zeitungen, Zeitschriften, Bücher etc.) spezialisierten Dienstleister. Im Geschäftsjahr 2008 konnte Axel Springer sein Presseangebotsnetz durch die Aufnahme der Belieferung des Discounter-Filialisten Aldi Nord mit einem Zeitungs- und Zeitschriftensortiment erweitern. Insgesamt stieg die Zahl der Verkaufsstellen in Deutschland, die Printtitel von Axel Springer in ihrem Angebot haben, bis Ende 2008 leicht auf 121 Tsd. (Vj.: 120 Tsd.).

Überkapazitäten und sinkende Preise führten auch im Berichtsjahr 2008 zu einem sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld der Druckereien. Gemessen am Papierdurchsatz konnte der Lohndruck um 3,6 % erhöht werden und erreichte einen Anteil von 19,7 % (Vj.: 18,4 %) an den Gesamterlösen der Druckereien. Der Papierdurchsatz in den Zeitungsdruckereien betrug 2008 nahezu 200 Tsd. (Vj.: 203 Tsd.) Tonnen.

Die Verhandlungen zur Reduzierung des an Rotationsmaschinen erforderlichen Personals konnten mit allen Betriebsräten der Zeitungsdruckereien in Ahrensburg, Berlin-Spandau und Essen-Kettwig erfolgreich abgeschlossen werden. Dadurch verbessert sich die Wirtschaftlichkeit dieser Betriebe, und die Kosten für den Druck der eigenen Zeitungen sinken. In Verbindung mit dem hohen technischen Standard der Druckereien mit ihrem Höchstmaß an Qualität und Flexibilität steigern die getroffenen Vereinbarungen auch die Wettbewerbsfähigkeit der Axel-Springer-Druckereien im Lohndruck und tragen damit maßgebend zur Sicherung der Standorte und der Beschäftigung bei.

Das Tiefdruckgemeinschaftsunternehmen PRINOVIS schloss Ende 2008 die Druckerei in Darmstadt. Der Tiefdruckmarkt war auch 2008 durch Überkapazitäten

und hohen Preisdruck geprägt. Zudem stieg die Kostenbelastung insbesondere aus dem Papier- und Energieverbrauch. Durch die Schließung der Druckerei in Darmstadt erreicht PRINOVIS eine effizientere Kostenstruktur.

Kennzahlen Services/Holding

in Mio. €			
	2008	2007	Veränderung
Außenumsatz	99,0	83,4	18,6 %
Anteil am Konzernumsatz	3,6 %	3,2 %	
Innenumsatz	319,4	324,2	- 1,5 %
Bereichsumsatz	418,4	407,6	2,6 %
EBITDA¹⁾	- 0,2	- 15,1	-

¹⁾ Darin enthalten ist ein Beteiligungsergebnis von € 2,7 Mio. (Vj.: € - 0,3 Mio.).

Die Außenumsätze des Segments lagen mit € 99,0 Mio. deutlich um 18,6 % über denen des Vorjahres (€ 83,4 Mio.), im Wesentlichen wegen des neu eingebrachten Abonnementgeschäfts der PVG Pressevertriebs-Gesellschaft KG in die Tochtergesellschaft im. Die Zeitungsdruckereien von Axel Springer erreichten im Vergleich zum Vorjahr im Geschäft mit externen Kunden leicht gestiegene Lohndruckumsätze.

Das EBITDA des Segments Services/Holding verbesserte sich kräftig auf € - 0,2 Mio. (Vj.: € - 15,1 Mio.). Ursächlich sind geringere Aufwände für Restrukturierungen, Transaktionen und Prozesse. Hierdurch wird der Ergebnisrückgang aus den Erträgen der Kirch-Insolvenz (2008: € 6,2 Mio.; Vj.: € 13,0 Mio.) überkompensiert. Das Beteiligungsergebnis der Tiefdruckerei PRINOVIS ist wie im Vorjahr durch Restrukturierungsaufwendungen belastet.

Das EBITA war mit € - 45,7 Mio. (Vj.: - 45,5 Mio.) nahezu unverändert. Im EBITA des Vorjahres war ein einmaliger positiver Effekt aus einer restrukturierungsbedingten Zuschreibung auf Immobilien in Höhe von € 15,8 Mio. berücksichtigt.

Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage

Finanzmanagement

Die Finanzierung des Axel Springer Konzerns erfolgt zentral, um sicherzustellen, dass die Liquidität durch den Konzern auf Gesellschaftsebene gewährleistet ist. Die Finanzmittel für die Konzerngesellschaften werden grundsätzlich über die Axel Springer AG bereitgestellt. Das maßgebliche Ziel des Finanzmanagements ist die kostengünstige Sicherstellung der Liquidität unter Berücksichtigung einer strukturgerechten Finanzierung. Die Anlage der flüssigen Mittel soll eine angemessene Rendite erzielen.

Nettoliquidität

in Mio. €		
	2008	2007
Finanzmittelfonds	154,5	198,1
Finanzverbindlichkeiten	524,0	941,1
Nettoliquidität	- 369,5	- 743,1

Axel Springer wies am 31. Dezember 2008 eine Nettoverschuldung in Höhe von € 369,5 Mio. (Vj.: € 743,1 Mio.) auf. Der Finanzmittelfonds ging um € 43,5 Mio. zurück, während die Finanzverbindlichkeiten um € 417,1 Mio. auf € 524,0 Mio. sanken. Die Finanzverbindlichkeiten wurden im Wesentlichen durch Eingang des Kaufpreises aus der Veräußerung der Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG reduziert. Der hohe Bestand des Vorjahres

resultierte aus dem erhöhten Finanzierungsbedarf für Akquisitionen. Darüber hinaus bestanden Ende 2008 kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von € 1.095,0 Mio. (Vj.: € 685,0 Mio.), die nicht in Anspruch genommen wurden. Die Kreditlinien können sowohl für allgemeine Gesellschaftszwecke als auch zur Finanzierung von Akquisitionen eingesetzt werden.

Cashflow-Entwicklung und Investitionen

Konzernkapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €		
	2008	2007
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	265,1	283,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	300,6	- 1.392,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 612,2	747,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 46,4	- 362,2
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	154,5	198,1

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2008 € 265,1 Mio. gegenüber € 283,1 Mio. im Vorjahr. Dieser Rückgang ist bei einem um € 16,2 Mio. gesteigerten EBITDA hauptsächlich auf die negative Entwicklung des Working Capital zurückzuführen. Insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken durch zeitliche Zahllaufverschiebungen und eine geringere Inanspruchnahme von Leistungen. Zahlungen aus der Kirch-Insolvenz verringerten sich um € 20,6 Mio. Demgegenüber waren positive Effekte aus Ertragsteuerzahlungen (€ 26,9 Mio.) zu verzeichnen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei € 300,6 Mio. (Vj.: € – 1.392,4 Mio.). Der hohe Mittelabfluss im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus Zahlungen für den Erwerb von Anteilen an der PIN Group AG, der ZANOX.de AG, der Axel Springer Schweiz AG (vormals Jean Frey AG), der auFeminin.com S.A. sowie der 25%igen Beteiligung an Doğan TV Holding A.S. Im Jahr 2008 standen dem Mittelzufluss durch den Kaufpreiseingang für die veräußerten Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitenanteilen an der BILD digital GmbH & Co. KG (vormals: T-Online.de AG & Co. KG), der auFeminin.com S.A. und für den Erwerb von rund 33,3 % der Anteile an StepStone ASA, Oslo/Norwegen, gegenüber.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug € – 612,2 Mio. (Vj.: € 747,1 Mio.). Wesentliche Gründe für den Rückgang sind die Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Eingang des Kaufpreises für die veräußerten Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG, die Zahlung der gegenüber dem Jahr 2006 erhöhten Dividende für das Geschäftsjahr 2007 sowie der Erwerb eigener Anteile. Im Vorjahr resultierte der positive Cashflow aus der Inanspruchnahme der Kreditlinie zur Finanzierung von Akquisitionen.

Der Saldo der Cashflows aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit beträgt € – 46,4 Mio. (Vj.: € – 362,2 Mio.). Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel und sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens) zum 31. Dezember 2008 betrug € 154,5 Mio. (Vj.: € 198,1 Mio.). Außerbilanzielle Finanzierungsmaßnahmen spielen im Axel Springer Konzern keine Rolle.

Vermögenslage

Konzern-Bilanz (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Langfristige Aktiva	1.719,3	2.247,0
Kurzfristige Aktiva	1.093,3	1.580,0
Aktiva	2.812,6	3.826,9
Eigenkapital	1.060,3	1.211,8
Langfristiges Fremdkapital	1.052,9	1.509,7
Kurzfristiges Fremdkapital	699,5	1.105,4
Passiva	2.812,6	3.826,9

Die Konzern-Bilanzsumme verkürzte sich gegenüber dem Stand zum Jahresende 2007 (€ 3.826,9 Mio.) um € 1.014,3 Mio. oder 26,5 % auf € 2.812,6 Mio. zum 31. Dezember 2008.

Die Verminderung des Anlagevermögens um € 531,6 Mio. (– 24,3 %) auf € 1.655,2 Mio. resultierte im Wesentlichen aus der im Berichtsjahr eingeleiteten Veräußerung von Anteilen an der Doğan TV Holding A.S. in Höhe von 5,1 % sowie einer Reihe von Regionalzeitungsbeteiligungen und der damit verbundenen Umgliederung von Finanzanlagen in Höhe von € 474,5 Mio. in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte. Die verbleibende Beteiligung an Doğan TV wird nach Vollzug der Transaktion wieder unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden. Darüber hinaus wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 94,4 Mio. vorgenommen, die insbesondere die Beteiligung an PRINOVIS (€ 60,0 Mio.) sowie Titelrechte (€ 26,0 Mio.) betreffen.

Kompensierend wirkte der Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände um € 33,3 Mio., vor allem aufgrund der Unternehmenserwerbe des Berichtsjahres, sowie der Erwerb von rund 33,3% der Anteile an der StepStone ASA, Oslo/Norwegen, mit Anschaffungskosten von € 34,8 Mio.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken um € 486,6 Mio. (– 30,8 %) auf € 1.093,3 Mio. Hier wirkten sich insbesondere die Veräußerung der Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG sowie die Entkonsolidierung der PIN Group aus. Der dadurch erfolgte Rückgang der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte wurde teilweise durch die Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte kompensiert. Darüber hinaus sanken die laufenden Steuerforderungen in Folge von Steuererstattungen für das Vorjahr sowie durch Zahlung der ersten Rate des Körperschaftsteuerguthabens. Die Verringerung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte resultierte vor allem aus der im Berichtsjahr vorgenommenen Abwertung des Bilanzansatzes der von H&F Rose Partners, L.P. und H&F International Rose Partners, L.P. gewährten Call-Optionen.

Das Eigenkapital belief sich auf € 1.060,3 Mio. und lag damit um € 151,5 Mio. (– 12,5 %) unter dem Stand zum

Jahresende 2007. Die Eigenkapitalquote stieg auf 37,7 % (Vj.: 31,7 %). Der Rückgang des Eigenkapitals resultierte überwiegend aus der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2007, dem Erwerb eigener Anteile sowie aus erfolgsneutralen Eigenkapitalverrechnungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Minderheitenanteilen.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sanken um € 456,8 Mio. (– 30,3 %) auf € 1.052,9 Mio. insbesondere aufgrund der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Eingang des Kaufpreises für die veräußerten Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten reduzierten sich um € 405,9 Mio. (– 36,7 %) auf € 699,5 Mio. Diese Entwicklung ergab sich überwiegend aus der Entkonsolidierung der PIN Group. Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen resultierte im Wesentlichen aus verringerten Rückstellungen für Strukturmaßnahmen, Steuern und Prozessrisiken. Zeitliche Zahlungsverzögerungen und eine geringere Inanspruchnahme von Leistungen führten zu einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Darüber hinaus wurden Steuerverbindlichkeiten für Vorjahre beglichen.

Wirtschaftliche Lage der Axel Springer AG

Kennzahlen zur Axel Springer AG

in Mio. €					
	2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz	1.673	1.669	1.710	1.697	1.804
Jahresüberschuss	196	148	246	143	121
Einstellung in die Gewinnrücklage ¹⁾	104	25	139	91	80
Dividendensumme	131	122	107	52	44
Dividende je Aktie (in €) ¹⁾	4,40	4,00	3,50	1,70	1,45

¹⁾ Die Höhe der Dividende für 2008 sowie die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen (abzüglich Vorab-Einstellung von € 89,1 Mio.) stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Überblick

Die Axel Springer AG mit Sitz in Berlin ist das Mutterunternehmen des Axel Springer Konzerns. Der Vorstand der Axel Springer AG ist zugleich das Leitungsorgan des Konzerns.

Wesentliche Printpublikationen des Konzerns wie die Titel der BILD-Gruppe, der WELT-Gruppe, das HAMBURGER ABENDBLATT, TV DIGITAL und HÖRZU sowie weitere Titel im Bereich Zeitungen und Zeitschriften werden redaktionell und vertrieblich in der Axel Springer AG betreut. Zeitungen werden in eigenen Druckereien an den Standorten Ahrensburg, Berlin und Essen und in Fremddruckereien produziert.

Darüber hinaus unterhält die Axel Springer AG umfangreiche Liefer- und Leistungsbeziehungen mit Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen. Bezogene Leistungen umfassen im wesentlichen Druckleistungen, Verwaltungsdienstleistungen, Gebäudemanagement,

Direktmarketing, redaktionelle Leistungen, Vertriebs- und Versicherungsdienstleistungen. Erbrachte Leistungen umfassen die Lieferung von Verlagserzeugnissen, Papierlieferungen sowie allgemeine Verwaltungs- und IT-Dienstleistungen.

Die Finanzmittel für Konzerngesellschaften werden grundsätzlich über die Axel Springer AG bereitgestellt.

Eine Reihe von deutschen Konzerngesellschaften hat mit der Axel Springer AG Gewinnabführungsverträge geschlossen, wodurch deren Ergebnisse zeitkongruent von der Axel Springer AG vereinnahmt werden.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf den Jahresabschluss der Axel Springer AG, der – im Gegensatz zum auf den IFRS basierenden Konzernabschluss – nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt wurde.

Ertragslage

Die Axel Springer AG erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten Umsatz von € 1.673,3 Mio. Rückläufige Werbeerlöse konnten durch höhere Vertriebs Erlöse kompensiert werden. Der Rohertrag verringerte sich deutlich um € 477,9 Mio. auf € 1.366,9 Mio. Wesentlicher Grund für diesen Rückgang war ein im Vorjahr enthaltener Einmalertrag von € 470,0 Mio. aus der Veräußerung der Anteile an der SAT.1 Beteiligungs GmbH an ein Tochterunternehmen. Demgegenüber stieg der Jahresüberschuss um € 48,6 Mio. auf € 196,4 Mio. Im Vorjahr war das Ergebnis signifikant durch die Abschreibungen des Beteiligungsbuchwerts der PIN Group AG sowie von Darlehen, die an die PIN Group AG gewährt wurden, belastet. Diese Belastungen summierten sich auf € 548,8 Mio. Im Jahresabschluss des Berichtsjahres ist ein Aufwand in Höhe von € 37,8 Mio. aus der Zeitwertbewertung von eigenen Anteilen enthalten.

Vermögenslage

Das Eigenkapital stieg um € 74,0 Mio. auf € 913,1 Mio. und betrug damit 56,2% vom Buchwert des Anlagevermögens (Vj.: 57,5%). Das Anlagevermögen stieg um € 165,1 Mio. auf € 1.625,3 Mio., bedingt durch den Erwerb von weiteren Anteilen an Tochterunternehmen sowie von Anteilen an der StepStone ASA. Das Umlaufvermögen verringerte sich um € 464,5 Mio. auf € 796,8 Mio. Der Rückgang ist begründet durch den Zahlungseingang aus dem Verkauf des Anteils an der SAT.1 Beteiligungs GmbH und der anschließenden Tilgung von Finanzverbindlichkeiten. Der Rückgang der Rückstellungen um € 55,4 Mio. auf € 451,6 Mio. resultierte im Wesentlichen aus verringerten Rückstellungen für Strukturmaßnahmen, Altersteilzeit, ausstehende Rechnungen, Steuern und Prozessrisiken. Die Verbindlichkeiten (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten) verringerten sich um € 318,0 Mio. auf € 1.057,3 Mio., im

Gewinn- und Verlustrechnung der Axel Springer AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Umsatzerlöse	1.673,3	1.669,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	3,0	3,5
Sonstige betriebliche Erträge	176,0	684,8
Materialaufwand	- 485,4	- 512,5
Rohertrag	1.366,9	1.844,8
Personalaufwand	- 452,4	- 455,6
Abschreibungen	- 45,3	- 54,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 542,6	- 596,5
Beteiligungsergebnis	- 25,7	- 514,0
Zinsergebnis	- 16,1	- 8,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	284,9	215,8
Steuern	- 88,6	- 68,0
Jahresüberschuss	196,4	147,8
Vermögensminderungen infolge der Einziehung von Aktien	0,0	- 55,4
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Aktien	37,8	55,4
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0,0	3,1
Einstellung in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	0,0	- 3,1
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 89,1	- 15,9
Bilanzgewinn	145,1	131,9

Wesentlichen bedingt durch die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten von € 413,6 Mio. Gegenläufig entwickelten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit einem Anstieg um € 164,6 Mio. auf € 424,1 Mio. Ursächlich für diesen Anstieg waren Geldanlagen von Tochtergesellschaften im Rahmen des Cash-Poolings.

Finanzlage

Die Nettoverschuldung – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich Flüssiger Mittel – sank um € 371,3 Mio. auf € 378,0 Mio. Ende 2008 bestanden darüber hinaus kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von € 1.095,0 Mio. (Vj.: € 685,0 Mio.), die nicht in Anspruch genommen wurden. Die Kreditlinien können sowohl für allgemeine Gesellschaftszwecke als auch zur Finanzierung von Akquisitionen eingesetzt werden.

Bilanz der Axel Springer AG (Kurzfassung)

in Mio. €		
	31.12.2008	31.12.2007
Immaterielle Vermögensgegenstände	35,6	30,2
Sachanlagen	238,4	265,7
Finanzanlagen	1.351,3	1.164,3
Anlagevermögen	1.625,3	1.460,2
Vorräte	34,4	29,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	524,3	966,5
Eigene Aktien und Wertpapiere	169,5	153,8
Flüssige Mittel	68,7	111,1
Umlaufvermögen	796,8	1.261,3
Bilanzsumme Aktiva	2.422,0	2.721,4
Eigenkapital	913,1	839,1
Rückstellungen	451,6	507,0
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	1.057,3	1.375,3
Bilanzsumme Passiva	2.422,0	2.721,4

Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts und Aktienrechts erstellte Jahresabschluss der Axel Springer AG für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von € 145.112.000 (Vj.: € 131.920.000) aus.

Der Vorstand wird mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf der Hauptversammlung am 23. April 2009 vorschlagen, eine Dividende von € 4,40 (Vj.: € 4,00) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttung von € 130.603.700 aus dem Bilanzgewinn. Der danach verbleibende Betrag von € 14.508.300 soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden. Eigene Aktien der Gesellschaft sind nicht dividendenberechtigt. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung unter Beibehaltung einer Ausschüttung von € 4,40 je dividendenberechtigter Stückaktie ein entsprechend angepasster Gewinnverwendungsvorschlag unterbreitet werden.

Die Aktie

Kursverlauf

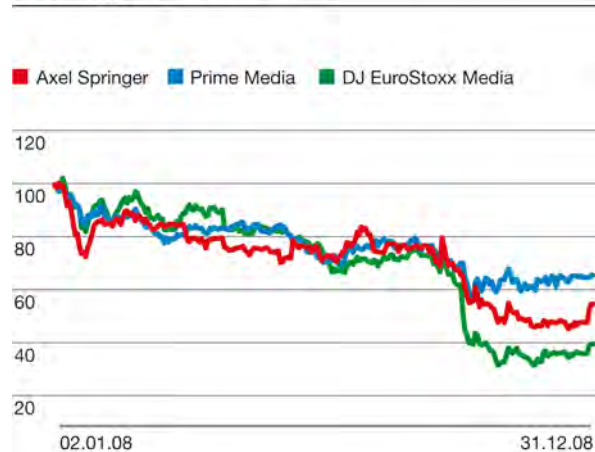
Dem sehr schwierigen Börsenumfeld 2008 konnte sich die Axel-Springer-Aktie nicht entziehen. Die Bankenkrise und die Abflachung des Weltwirtschaftswachstums führten zu heftigen Kurseinbußen an den internationalen Aktienmärkten. Der DAX als Gradmesser für den deutschen Aktienmarkt gab um 40,4 % nach. Die kleineren und mittelgroßen, im MDAX bzw. SDAX erfassten Aktien sanken um 43,2 % bzw. um 46,1 %. Die Medienwerte mussten ebenfalls Kursverluste verbuchen. Die sich abzeichnende Rezession führte auch auf dem Werbemarkt zu einer Abschwächung. Der DJ-EuroStoxx-Media-Index, der die Kursentwicklung der europäischen Medientitel erfasst, verlor innerhalb des Jahres 34,5 % und der auf den deutschen Markt ausgerichtete Prime-Media-Index der Deutsche Börse AG 60,6 %.

Indexvergleich Gesamtmarkt



Der Kurs der Axel-Springer-Aktie sank im Börsenjahr 2008 um 47,5 %. Nachdem das Wertpapier im Januar mit € 91,00 den höchsten Kurs des Jahres erreicht hatte, fiel es zeitweise bis auf € 42,10. Am letzten Handelstag des Jahres 2008 notierte die Aktie bei € 51,39. Das Unternehmen wurde an der Börse (auf der Grundlage des Schlusskurses 2008) mit € 1,7 Mrd. bewertet – und war damit der drittgrößte Wert im SDAX.

Indexvergleich Medienbranche



Aktienrückkauf

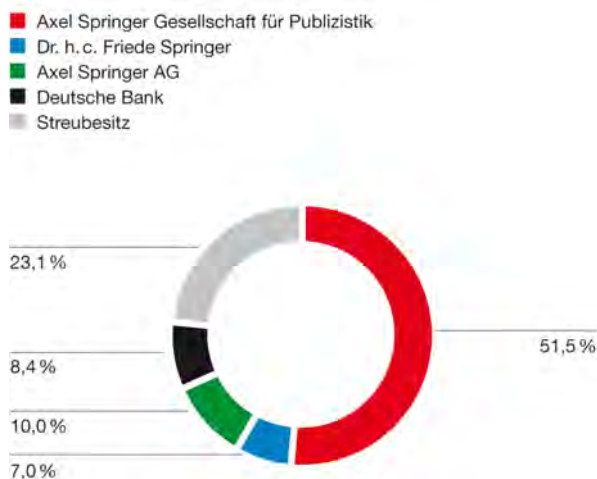
Axel Springer nutzte im Geschäftsjahr 2008 die geringe Verschuldung und den günstigen Aktienkurs, um vom 25. Juni bis zum 25. Juli ein Aktienrückkaufprogramm durchzuführen. Das Angebot entsprach einem Aufschlag in Höhe von 17,7 % auf den Durchschnitt der Schlusskurse der letzten drei Börsenhandelstage vor der Bekanntgabe des Angebots. Der Gesellschaft wurden insgesamt 3.553.698 Stückaktien zum Kauf angedient.

Von den angebotenen Stückaktien wurden 917.341 Stückaktien erworben, entsprechend einem Anteil von 2,78 % des Grundkapitals und der Stimmrechte (ohne Berücksichtigung der bereits gehaltenen eigenen Aktien). Die bevorrechtigten Annahmeerklärungen mit einer jeweiligen Aktienanzahl von bis zu 50 Stück wurden gemäß Angebotsbedingungen in vollem Umfang, die übrigen Annahmeerklärungen mit einer Zuteilungsquote von 24,17 % berücksichtigt. Seit Abschluss des Rückkaufangebots hält die Axel Springer AG insgesamt 3.297.341 eigene Aktien, was einem Anteil von nahezu 10,0 % des Grundkapitals und der Stimmrechte entspricht. Da der Gesellschaft aus den gehaltenen eigenen Aktien keine Stimmrechte zustehen, verringerte sich die Gesamtzahl der stimmberechtigten Stückaktien durch den Aktienrückkauf auf 29.682.659. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Axel Springer AG haben sich an dem Programm nicht beteiligt.

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur des Unternehmens hat sich im Berichtsjahr 2008 verändert (vgl. Abbildung). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 besaß die Axel Springer AG nach Vollzug des Aktienrückkaufprogramms nahezu 10,0 % (zum Bilanzstichtag des Vorjahres: 7,2 %) der eigenen Aktien. Frau Dr. h. c. Friede Springer erhöhte ihre Beteiligung auf 7,0 % (Vj.: 5,2 %). Der amerikanische Finanzinvestor Hellman & Friedman reduzierte am 15. Dezember seine Beteiligung von rund 9,9 % auf rund 1,6 %. Die Deutsche Bank erwarb am 15. Dezember einen Anteil von rund 8,3 % am Unternehmen. Im Streubesitz befanden sich Ende 2008 rund 23,1 % (Vj.: 26,2 %) der Aktien.

Aktionärsstruktur



Investor Relations

Axel Springer verfolgt das Ziel, alle interessierten Analysten, Privatanleger und institutionellen Investoren stets umfassend, zeitnah und zeitgleich sowie einheitlich über alle wesentlichen Ereignisse und Nachrichten zu informieren, die für die Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Geschäftsverlaufs relevant sind. Um dieses Ziel zu

erreichen, intensivierte das Unternehmen im Berichtsjahr 2008 seine Investor-Relations-Arbeit und erhöhte die Transparenz. Um die Investoren noch besser über die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche zu informieren, stellte das Unternehmen die Kernelemente der Konzernstrategie (Marktführerschaft im deutschsprachigen Kerngeschäft, Internationalisierung und Digitalisierung) erstmals in einer neuen Segmentierung überschneidungsfrei dar. Dazu wendete Axel Springer beginnend mit dem ersten Quartal 2008 den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 8 („Geschäftssegmente“) für die Segmentberichterstattung an. Die Klassifizierung von Werbeerlösen und übrigen Erlösen im Segment Digitale Medien nach detaillierteren Zuordnungskriterien wurde im Geschäftsjahr 2008 überarbeitet.

Der Vorstand präsentierte die Geschäftsentwicklung des Konzerns und seine Strategie in zahlreichen Einzelgesprächen und während 14 Roadshows und auf neun Investorenkonferenzen im In- und Ausland. Zudem organisierte Axel Springer im Jahr 2008 einen Capital Markets Day, der auf eine äußerst positive Resonanz stieß. Mehr als 30 Kapitalmarktteilnehmer aus dem In- und Ausland informierten sich auf der ganztägigen Veranstaltung in Berlin. Erstmals hat Axel Springer die Veranstaltung auch ins Internet übertragen. Im September wurde die Axel-Springer-Aktie erstmals von den Analysten des amerikanischen Finanzinstituts Goldman Sachs in einer Studie besprochen und beurteilt. Im Oktober erweiterte sich der Kreis der Analysten um Sal. Oppenheim, und das Research-Team von JPMorgan nahm die Coverage wieder auf. Zum Jahresende wurde die Axel-Springer-Aktie von Deutsche Bank, Dresdner Kleinwort, DZ Bank, Goldman Sachs, JPMorgan, Main First, Société Générale und Sal. Oppenheim gecovert.

Die jeweils aktuelle Roadshow-Präsentation wurde im Internet auf den Investor-Relations-Seiten bereitgestellt, sodass alle interessierten Investoren auf die gleichen Informationen zugreifen konnten. Zudem bot Axel Springer auch 2008 zahlreiche Conference Calls an, die darüber hinaus im Nachgang über einen auf der Website veröffentlichten Zugang angehört werden konnten. Axel Springer stellt den Interessierten zudem seit dem dritten Quartal die Informationsangebote in Echtzeit im Internet zur Verfügung. Im Rahmen eines Relaunches der Internetseite www.axelspringer.de überarbeitete das Unternehmen die Inhalte der Investor-Relations-Seiten komplett und gestaltete deren Struktur für die Investoren noch übersichtlicher.

Angaben zur Aktie

in €			
	2008	2007	Veränderung
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	18,58	- 9,78	-
Ergebnis je Aktie (verwässert)	18,54	- 9,70	-
Dividende ¹⁾	4,40	4,00	10,0 %
Jahresschlusskurs	51,39	98,00	- 47,6 %
Höchstkurs	94,73	145,00	- 34,7 %
Tiefstkurs	42,50	96,50	- 56,0 %
Durchschnittskurs	68,03	126,08	- 46,0 %

¹⁾ Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2008.

Angaben zur Notierung

Aktientyp	Vinkulierte Namensaktie
Handelsplatz	Frankfurt (amtlicher Markt)
Börsensegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	550 135, 575 423
ISIN	DE0005501357, DE0005754238
Reuters	SPRGn.F
Bloomberg	SPR GY

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der Axel Springer AG fand am 24. April 2008 in Berlin statt. An ihr nahmen 262 Aktionäre teil. Bei einer Präsenz von 80,32 % stimmten die Anteilseigner allen Vorschlägen der Verwaltung mit Mehrheiten zwischen 99,79 % und 99,99 % zu – darunter auch dem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Für das Geschäftsjahr 2007 wurden € 4,00 (Vj.: € 3,50) je dividendenberechtigter Stückaktie ausgeschüttet. Die Ausschüttungssumme belief sich damit auf € 122,4 Mio. Nicht dividendenberechtigt sind die im Eigenbestand der Gesellschaft gehaltenen Aktien.

Laufende Anfechtungsklagen / Auskunftsklage

Mit Klage vom 24. Mai 2006 hat Dr. Oliver Krauß die auf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. April 2006 gefassten Beschlüsse zu Tagesordnungspunkt 3 (Entlastung des Vorstands), Tagesordnungspunkt 4 (Entlastung des Aufsichtsrats) sowie zu Tagesordnungspunkt 6 (Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG) angefochten. Dem Rechtsstreit vor dem Landgericht Berlin (Az. 93 O 86/06) ist aufseiten des Klägers die Pomoschnik Rabotajet GmbH beigetreten. Im Anschluss an die mündliche Verhandlung am 26. April 2007 hat das Landgericht Berlin die Klage kostenpflichtig abgewiesen. Der Kläger hat am 12. Juni 2007 Berufung gegen die Entscheidung des Landgerichts Berlin zum Kammergericht Berlin (Az. 23 U 88/07) eingelegt. Die Berufung wurde mit Urteil vom 26. Mai 2008 kostenpflichtig zurückgewiesen. Die Revision gegen das zurückweisende Urteil wurde nur in beschränktem Umfang hinsichtlich des Tagesordnungspunkts 4 (Entlastung des Aufsichtsrats) zugelassen. Gegen das Urteil des Kammergerichts Berlin hat der Kläger Revision zum Bundesgerichtshof (Az. II ZR 174/08) und – soweit die Revision nicht zugelassen wurde – Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt.

Mit Klage vom 18. Mai 2007 hat Dr. Oliver Krauß die auf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. April 2007 gefassten Beschlüsse zu Tagesordnungspunkt 3 (Entlastung des Vorstands), Tagesordnungspunkt 4 (Entlastung des Aufsichtsrats) und Tagesordnungspunkt 8 (besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm) angefochten. Dem Rechtsstreit vor dem Landgericht Berlin (Az. 95 O 51/07) ist aufseiten der Beklagten der Aktionär Frank Scheunert beigetreten. Mit Urteil vom 1. November 2007 wurde die Klage kostenpflichtig abgewiesen. Dr. Krauß hat gegen das abweisende Urteil Berufung zum Kammergericht Berlin (Az. 23 U 188/07) eingelegt. Die Berufung wurde in der mündlichen Verhandlung am 7. Juli 2008 kostenpflichtig zurückgewiesen. Die Revision gegen das zurückweisende Urteil wurde nicht zugelassen. Der Kläger hat auch in diesem Verfahren Nichtzulassungsbeschwerde zum Bundesgerichtshof (Az. II ZR 223/08) eingelegt.

Mit Auskunftsklage gemäß § 132 AktG vom 8. Mai 2008 hat Dr. Oliver Krauß beantragt, den Vorstand zur Auskunft über seine angeblich in der Hauptversammlung 2008 nicht beantworteten Fragen zu verpflichten. Der Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Landgericht Berlin (Az. 90 O 40/08) fand am 27. Oktober 2008 statt. Mit Teilbeschluss vom gleichen Tag hat die zuständige Kammer für Handelssachen des Landgerichts Berlin das Auskunftsverfahren teilweise in der Hauptsache für erledigt erklärt und den Auskunftsantrag hinsichtlich der Mehrzahl der streitgegenständlichen Fragen zurückge-

wiesen. Mit Schlussbeschluss vom 22. Dezember 2008 hat das Landgericht Berlin den Auskunftsantrag auch hinsichtlich der verbliebenen streitgegenständlichen Frage zurückgewiesen. Gegen den Teilbeschluss vom 27. Oktober 2008 und den Schlussbeschluss vom 22. Dezember 2008 hat der Kläger Beschwerde zum Kammergericht Berlin eingelegt (Az. 23 W 69/08 und 23 W 7/09).

Mit einer weiteren Klage vom 20. Mai 2008 hat Dr. Oliver Krauß die auf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. April 2008 gefassten Beschlüsse zu Tagesordnungspunkt 2 (Verwendung des Bilanzgewinns), Tagesordnungspunkt 3 (Entlastung des Vorstands) und Tagesordnungspunkt 4 (Entlastung des Aufsichtsrats) sowie Tagesordnungspunkt 7 (besondere Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Zusammenhang mit dem Unternehmensbeteiligungsprogramm) angefochten. Weiter hat der Aktionär Klaus Zapf am 26. Mai 2008 Anfechtungsklage, hilfsweise Nichtigkeitsklage, gegen den zu Tagesordnungspunkt 3 (Entlastung des Vorstands) gefassten Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. April 2008 erhoben. Das Landgericht Berlin hat beide Klagen zu einem Verfahren (Az. 98 O 49/08) verbunden. Dem Rechtsstreit sind aufseiten der Beklagten die Aktionäre Oliver Wiederhold, Gastro Beteiligungs AG und SCI AG beigetreten. Die mündliche Verhandlung fand am 24. Februar 2009 vor dem Landgericht Berlin statt. Ein Termin zur Verkündung der Entscheidung wurde auf den 17. März 2009 anberaumt.

Risiko- und Chancenbericht

Risikoeinschätzung

Nach den risikopolitischen Grundsätzen des Axel Springer Konzerns sind Risiken nur dann einzugehen, wenn dadurch zusätzliche Ertragschancen wahrgenommen werden können und eine Steigerung des Unternehmenswerts erreichbar ist. Dabei ist jedes Risiko durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu mindern oder, falls wirtschaftlich sinnvoll, auf Dritte zu übertragen. Die risikopolitischen Grundsätze des Konzerns sind in einer unternehmensweit geltenden Richtlinie festgelegt. Die Überwachung und Steuerung der Risiken erfolgt mithilfe verschiedener ineinandergreifender Teilsysteme: Im Rahmen der Unternehmenssteuerung werden allgemeine Markt- und Erlösrisiken im Zuge der Überwachung der Entwicklung von Erlösen, Mengen und Kosten in der Planung sowie im Forecast als auch im Berichtswesen erfasst und gesteuert. Risiken im Zusammenhang mit Investitionen, Projekten und Akquisitionen werden im Vorfeld im Rahmen der Investitionsplanung identifiziert und bewertet sowie im Berichtswesen verfolgt. Zusätzlich ist ein Risikomanagement im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG implementiert, das alle weiteren Risiken erfasst.

Die Gesamtverantwortlichkeit für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Für die operativen Prozesse der Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, der Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie der Kommunikation darüber sind dagegen die jeweiligen Bereiche bzw. Konzerngesellschaften zuständig. Außerdem koordiniert ein zentraler Risikomanager sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene, prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken und verantwortet die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus fungieren die interne Revision und der Abschlussprüfer bei der Jahresabschlussprüfung in Bezug auf die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Risikomanagementsystems als unabhängige Kontrollinstanzen.

Einmal im Jahr findet eine Erhebung sämtlicher Risiken mit gleichzeitiger Aktualisierung des Risikoinventars statt. Bestandsgefährdende, wesentliche und zu überwachende Risiken und die entsprechenden Gegenmaßnahmen werden zudem im Rahmen der Ad-hoc-Risikoerhebung

unterjährig überprüft, und deren Bewertung wird an die aktuelle Risikosituation angepasst. Eine mögliche Bestandsgefährdung wird bei der Axel Springer AG und den einzelnen Tochtergesellschaften anhand des Kriteriums Nettoschadenshöhe und dessen Auswirkung auf die Vermögens- und Liquiditätslage des Konzerns überprüft. Die Klassifizierung der Risiken in wesentliche, zu überwachende und übrige Risiken erfolgt anhand des Kriteriums Nettoschadenserwartungswert. Bei dessen Ermittlung werden die Auswirkungen risikobegrenzender Gegenmaßnahmen auf die Schadenshöhe und den risikobezogenen Erwartungswert mitberücksichtigt. Zu einer Bestandsgefährdung oder maßgeblichen Beeinflussung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage können folgende Risiken führen:

Terrorrisiken

Bestandsgefährdende Risiken für die Axel Springer AG liegen in der Gefahr der vollständigen Zerstörung der Hauptverwaltungen und der Druckereien durch Anschläge. Aus diesem Grund wurde bereits im Geschäftsjahr 2004 eine entsprechende Versicherung abgeschlossen. Dennoch bleibt ein Restrisiko bestehen, das im äußersten Fall zu einer Bestandsgefährdung des Konzerns führen könnte. Zur Verbesserung der Sicherheitslage in Bezug auf die Verlagszentralen und die Druckereien wurden entsprechende Gegenmaßnahmen in Form von Zugangskontrollen, Videoüberwachungen, Notfallplänen und ähnliche Maßnahmen ergriffen.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Nachdem sich die Konjunktur in Deutschland im ersten Halbjahr 2008 noch robust zeigte, hat sich die konjunkturelle Situation im Zuge der weltweiten Finanzmarktkrise erheblich verschlechtert. Das ifo-Institut erwartet für das kommende Jahr eine weitere Zuspitzung dieser Entwicklung. Im schlimmsten Fall geht das Institut von einem drastischen Wirtschaftsabschwung und einer tiefen Rezession aus. Es besteht daher die Gefahr einer signifikanten Verschlechterung der Erlössituation, insbesondere in Form sinkender Werbeerlöse. Aufgrund dieser Vorhersage können für 2009 auch die Aussichten des für den Geschäftserfolg des Unternehmens maßgeblichen privaten Konsums nicht positiv eingeschätzt werden. Es muss daher mit einer bestenfalls verhaltenen Entwicklung des Pressevertriebsmarktes gerechnet werden. Im wichti-

gen Rubrikengeschäft ist aufgrund der prognostizierten negativen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ebenfalls mit einer verhaltenen Entwicklung zu rechnen. Darüber hinaus wird die allgemeine Marktlage weiterhin unvermindert durch einen starken Wettbewerbsdruck geprägt sein. Durch den Markteintritt neuer Konkurrenztitel und -objekte – insbesondere auch in Form von Gratiszeitungen und Gratiszeitschriften – besteht zudem die Gefahr von Umsatz- und Marktanteilsverlusten im Vertriebs- und Anzeigengeschäft. Veränderte Konsum- und Lese-gewohnheiten, die vor allem durch den demografischen Wandel bedingt sind, verschärfen dieses Risiko weiter. Zudem resultieren Unsicherheiten aus dem verstärkten Wettbewerb klassischer Printmedien mit anderen Mediengattungen. So kann die fortschreitende Verbreitung des Internets zu einem weiteren Wandel der Kundenpräferenzen und zu weiteren strukturellen Verschiebungen im Werbemarkt führen. Dies könnte weitere Erlösminde-rungen bei Zeitungen und Zeitschriften zur Folge haben.

Ein Risiko stellt in diesem Zusammenhang auch der hohe Anteil von BILD und der BILD-Markenfamilie an den konzernweiten Umsatzerlösen dar. Die verkaufte Auflage von BILD war in den vergangenen Geschäftsjahren ins-gesamt rückläufig. Darüber hinaus stützt die Axel Springer AG einen wesentlichen Teil ihrer erlösstarken Zei-tungs- und Zeitschriftentitel auf die hohe Markenbe-kanntheit und die Stärke der BILD-Markenfamilie. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Erfolg der BILD-Titel durch externe Faktoren nachhaltig negativ beeinflusst wird, mit der Folge negativer Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Diese allgemeinen Marktrisiken werden vor allem im Rahmen der operativen Unternehmenssteuerung über-wacht und gesteuert. Um diesen Marktrisiken zu bege-gnen, hat die Axel Springer AG im Geschäftsjahr 2008 die Strategie der Marktführerschaft im deutschsprachi-gen Kerngeschäft sowie der Internationalisierung und der Digitalisierung weiter vorangetrieben und wird diese strategische Ausrichtung auch im Jahr 2009 conse-quent weiterverfolgen. So ist es für Axel Springer weiter-hin von enormer Bedeutung, dass die bereits ergriffenen Aktivitäten im Inland gezielt ausgebaut, an die sich än-dernden Kundenanforderungen angepasst sowie neue und innovative Aktivitäten entwickelt werden. Um für

bestehende und potenzielle Kunden attraktiv zu bleiben, werden darüber hinaus verschiedene preis- und pro-duktpolitische Maßnahmen durchgeführt: Hierzu zählen beispielsweise verkaufsfördernde Gratiszugaben und Beigaben mit Aufpreis wie CD-ROMs, Hörbücher, DVDs.

Zur weiteren Reduzierung der Marktrisiken setzt das Unternehmen insbesondere auch seine Internationalisie-rungs- und Digitalisierungsstrategie konsequent weiter fort (siehe die Ausführungen zum Segment Print Interna-tional auf den Seiten 25 f., zum Segment Digitale Medien auf den Seiten 26 f.). Signifikante Investitionen in Zukäufe, Gründungen und in den Ausbau bestehender Internet-portale zielen darauf ab, den Veränderungen in der Me-dienwelt Rechnung zu tragen und u. a. die crossmediale Vernetzung und Integration der Markenangebote weiter voranzubringen.

Politische und rechtliche Risiken

Politische und rechtliche Risiken stellen vor allem die von der EU verabschiedeten Werbebeschränkungen und Werbeverbote dar. Nachdem auf Initiative der EU-Kommission die Umsetzung der Tabakwerberichtlinie auch in Deutschland erfolgte, besteht das Risiko weiterer Beschränkungen. Insoweit ist zu befürchten, dass das Werbeverbot für Tabakerzeugnisse in Printmedien, Inter-net, Fernsehen und Hörfunk auch auf andere Produkte (z. B. Alkohol, Fastfood) ausgeweitet wird. Beschränken-de Vorschriften der EU sind vor allem auch bei der Ges-taltung von Werbeanzeigen für Automobile nicht auszu-schließen. Solche Werbeverbote in den Printmedien und im Internet hätten sinkende Werbeerlöse zur Folge.

Risiken bei der Umsetzung der International Social Policy

Mit Blick auf die wachsende internationale Präsenz des Unternehmens hat der Axel Springer Konzern einen Katalog sozialer Standards verabschiedet. Diese ‚Inter-national Social Policy‘ ist eine verbindliche Leitlinie zur sozialen Integrität und gilt weltweit für alle Aktivitäten des Unternehmens. Defizite bei der Einhaltung der Internatio-nal Social Policy können sich vor allem bei der Beschaf-fung von Werbemitteln, Produktbeigaben, beim Mer-chandising sowie beim Verkauf von Titellizenzen ergeben und zu einem erheblichen Imageverlust führen.

Strategische und sonstige Risiken

Strategische Risiken resultieren insbesondere aus Investitionen in nicht nachhaltig erfolgreiche Konzepte und Unternehmen mit der Folge negativer finanzieller Ergebnisse und einer Beschädigung der immateriellen Werte. In diesem Zusammenhang sind insbesondere Beteiligungsrisiken zu beachten. Falls sich die Erlös- und Ertragsverläufe der Unternehmensbeteiligungen – insbesondere infolge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise – deutlich schlechter als geplant entwickeln würden, könnten im Rahmen des Impairmentverfahrens außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich werden. Im äußersten theoretischen Fall könnte entsprechend eine komplette Abschreibung aller Vermögenswerte der Beteiligungen zu einer Bestandsgefährdung des Axel Springer Konzerns führen. Zur Risikominimierung dienen hierbei insbesondere ein aktives Beteiligungsmanagement und permanente Monitoringmaßnahmen.

Des Weiteren können sich Risiken aus laufenden gerichtlichen Verfahren ergeben. Zur Berücksichtigung derartiger Risiken werden Rückstellungen für Prozesskosten gebildet. Außerdem kann der Verlust von Großkunden negativen Einfluss auf den Geschäftserfolg des Konzerns und seiner Aktivitäten haben. Zur Risikovermeidung dienen hierbei u. a. verschiedene Kundenbindungsmaßnahmen. Weiterhin können Verstöße gegen Vertraulichkeitsvereinbarungen und Insiderregularien wirtschaftliche, juristische Konsequenzen und/oder einen Imageschaden für den Konzern bzw. seine Objektmarken zur Folge haben. Risikominimierende Maßnahmen stellen hierbei u. a. Prüfmechanismen und Abstimmungsregelungen dar.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Hinblick auf finanzwirtschaftliche Risiken sind insbesondere Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken von Bedeutung. Zinsänderungsrisiken können aus finanziellen Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung und Kapitalanlagen in Rentenpapieren resultieren. Währungsrisiken bestehen in Verbindung mit Erlösen und Beteiligungsergebnissen in Fremdwährungen. Zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken bestehen festgelegte Grundsätze, die die Einhaltung von Verlustlimiten bei Kapitalanlagen regeln und sicherstellen. Darüber hinaus werden diese Risiken durch den Einsatz verschiedener Zinsderivate abgesichert.

Signifikante Finanzierungsrisiken sind aufgrund der weltweiten Finanzkrise für den Axel Springer Konzern nicht ersichtlich, da die im Rahmen der Liquiditätssicherung abgeschlossene Kreditlinie in Höhe von € 1,5 Mrd. langfristig durch die beteiligten Banken zugesagt ist und einseitiges Kündigungsrecht nicht besteht. Preisänderungs- und Ausfallrisiken sowie Risiken aus Zahlungstromschwankungen sind derzeit für den Axel Springer Konzern nicht gegeben.

Gesamtrisikoeinschätzung

Als theoretisch bestandsgefährdend wurden im Rahmen des Risikomanagements – wie bereits beschrieben – die Terrorrisiken und das Risiko einer Komplettabschreibung aller beteiligungsbezogenen Vermögenswerte identifiziert. Beide Risiken weisen eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit auf. Darüber hinaus sind keine weiteren Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Risikokonzentrationen oder Interdependenzen von Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben könnten, sind derzeit mit Ausnahme der Gefahr einer weiteren drastischen Verschärfung der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise in der Weltwirtschaft nicht ersichtlich. Die Risikoeinschätzung des Axel Springer Konzerns hat sich daher gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Chanceneinschätzung

Marktchancen

Sollte sich die Konjunktur entgegen der aktuellen Prognosen besser entwickeln, hätte dies positive Auswirkungen auf die Vertriebs- und Werbeerlössituation des Axel Springer Konzerns. Eine negative gesamtwirtschaftliche Entwicklung bietet die Chance, dass im Rahmen einer Marktberreinigung Wettbewerber aus dem Markt ausscheiden und dadurch die Marktposition unserer Objekte und Aktivitäten langfristig gestärkt wird. Darüber hinaus eröffnet sich die Möglichkeit, Unternehmen zu niedrigen Bewertungen zu erwerben. Zusätzliche Vertriebs- und Werbeerlöse können – speziell in sportnahen Medien – insbesondere aus den Großereignissen des Jahres 2009

Nachtragsbericht

entstehen: die Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Berlin und der Konföderationen-Pokal in Südafrika. Ereignisse wie der 20. Jahrestag des Mauerfalls und der 60. Jahrestag der Gründung der Bundesrepublik Deutschland bieten ebenfalls zusätzliches Umsatzpotenzial.

Politische Chancen

Veränderungen des regulatorischen Umfelds wie Änderungen am Medienkonzentrationsrecht und eine Novelle des Kartellrechts durch Reformierung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) können Axel Springer zusätzliche Erlöschancen eröffnen.

Strategische Chancen

Die erfolgreiche Internationalisierung von Axel Springer durch den Auf- und Ausbau der Präsenz auf wachstumsstarken Auslandsmärkten eröffnet Chancen auf Umsatz- und Ertragssteigerungen. Unter diesen Gesichtspunkten sind vor allem die getätigten Investitionen in der Türkei und in Polen zu sehen. Das Unternehmen hat bei der Umsetzung seiner Internationalisierungsstrategie gegenüber den Mitwettbewerbern den entscheidenden Vorteil, dass in vielen Ländern bereits starke, in zahlreichen Segmenten sogar führende Marktpositionen erreicht wurden. Die Digitalisierungsstrategie bietet durch die dynamische Umsatzentwicklung auf dem Online-Werbemarkt besonders hohe Chancen auf zusätzliche Umsatzerlöse. Axel Springer nutzt diese Marktentwicklung durch die zügige und konsequente Verknüpfung der Print- und Online-Angebote, den Erwerb von Beteiligungen, das Eingehen von Kooperationen sowie den fortlaufenden Ausbau und die Modernisierung von bestehenden und neu hinzugeworbenen Portalen.

Chancen aus der Vermarktung

Die zentrale Vermarktungseinheit Axel Springer Media Impact gehört zu den reichweitenstärksten crossmedialen Vermarktern Europas, wodurch Axel Springer in einer guten Ausgangsposition im Wettbewerb um die großen TV-Werbebudgets ist.

Finanzwirtschaftliche Chancen

Im Fall sinkender Zinsen an den Kapitalmärkten könnte sich der Zinsaufwand für den nicht zinsgesicherten Anteil der gezogenen Kreditlinie weiter verringern.

Am 4. Februar 2009 wurde der Verkauf einer Reihe von Regionalzeitungsbeteiligungen an die Verlagsgruppe Madsack und die Lübecker Nachrichten vertraglich vereinbart. Mit dem Verkauf dieser Minderheitsbeteiligungen konzentriert sich der Axel Springer Konzern konsequent auf das Geschäft mit seinen konzerneigenen Zeitungen, den multimedialen Ausbau seiner Kernmarken und die Akquisition von Online-Wachstumsgeschäften. Der Kaufpreis beläuft sich insgesamt auf € 310,0 Mio. Rund die Hälfte des Kaufpreises ist gestundet und wird im Zeitraum 2011 bis 2016 sukzessive zur Zahlung fällig. Die Wirksamkeit des Vollzugs steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Kartellbehörde.

Am 27. November 2008 hat die Commerz-Film GmbH, eine Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, einen Kaufvertrag über den Erwerb von 78 Mio. Aktien der Doğan Yayın Holding A.S. zum Preis von € 47 Mio. mit der Doğan Sirketler Grubu Holding A.S. geschlossen. Der Aktienkaufvertrag wurde bisher nicht vollzogen. Die türkischen Steuerbehörden haben aufgrund einer Betriebsprüfung für den Zeitraum 2003 bis 2006 gegen die Doğan Yayın Holding A.S. am 17. Februar 2009 diverse Steuernachforderungen sowie steuerliche Nebenleistungen von insgesamt TRY 826 Mio. festgesetzt. Die finanziellen Auswirkungen auf den Axel Springer Konzern können zum Zeitpunkt der Berichterstattung des Geschäftsjahres 2008 nicht beurteilt werden.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Die Lage der **Weltwirtschaft** wird sich laut Prognosen 2009 deutlich verschlechtern. Die Finanzmarktkrise ist auf die Realwirtschaft übergesprungen. Für die Unternehmen haben sich die Ertragsaussichten und die Finanzierungsbedingungen deutlich verschlechtert, sodass sie ihre Investitionen zurückfahren. Die Konsumausgabefreudigkeit der privaten Haushalte soll durch die wieder steigende Arbeitslosigkeit voraussichtlich gebremst werden. Die Entspannung bei den Rohölpreisen und niedrige Zinsen dürften dagegen etwas entlastend auf die Weltkonjunktur wirken. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet eine globale Rezession. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Industrieländer soll um 2,0 % schrumpfen. Weltweit wird das BIP laut IWF-Prognose nur noch um 0,5 % wachsen, verglichen mit 3,4 % im Jahr 2008. Ein stärkerer Rückgang wird nach Ansicht des IWF durch die Zunahme der Wirtschaftsleistung der Schwellen- und Entwicklungsländer um 3,3 % verhindert.

Dem Abwärtssog der Weltkonjunktur wird sich die Volkswirtschaft **Deutschlands** voraussichtlich wegen ihrer Exportabhängigkeit nicht entziehen können. Das ifo-Institut prognostiziert einen Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,2 %, im Wesentlichen ausgelöst durch den Einbruch beim Export, der um 5,7 % fallen wird. Der private Konsum dürfte demnach mit einer Steigerung von lediglich 0,6 % als Impulsgeber für die Wirtschaft ausfallen, da den wachsenden Reallöhnen ein prognostizierter konjunkturbedingter Anstieg der Arbeitslosenquote von 7,5 % auf 8,0 % gegenübersteht. Die Unternehmen werden laut ifo-Institut ihre Investitionen wegen der sinkenden Kapazitätsauslastung, der sich sehr stark verschlechternden Ertragsaussichten und der restriktiven Finanzierungsbedingungen um 4,9 % zurückfahren. Es wird vorhergesagt, dass die Inflationsentwicklung die Wirtschaft voraussichtlich weniger belasten wird als im Jahr 2008. Durch die gesunkenen Rohöl- und die schwächer steigenden Nahrungsmittelpreise wird die Teuerungsrate bei rund 0,9 % erwartet.

Auf den **Auslandsmärkten**, in denen Axel Springer mit eigenen Unternehmensaktivitäten vertreten ist, haben sich die Perspektiven ebenfalls eingetrübt. In den meisten Ländern Westeuropas schrumpft voraussichtlich

2009 das Bruttoinlandsprodukt. Der erwartete Rückgang der Schweizer Konjunktur um 0,3 % fällt vergleichsweise moderat aus. In Spanien dürfte die Wirtschaftsleistung hauptsächlich wegen des Einbruchs am Immobilienmarkt real um 1,3 % sinken. In Frankreich wird das preisbereinigte BIP ebenfalls laut Prognosen deutlich um 1,0 % zurückgehen. Die Volkswirtschaften Osteuropas werden laut Prognosen im Jahr 2009 zwar zumeist wachsen, dies aber deutlich langsamer als im Vorjahr. Ausschlaggebend soll auch hier das rückläufige Exportgeschäft sein; dagegen wird die Inlandsnachfrage – begünstigt durch eine deutlich sinkende Inflationsrate – den Erwartungen zufolge nicht nachlassen. Während das ifo-Institut für Ungarn eine Abnahme des realen BIP um 1,0 % prognostiziert, soll die Wirtschaft in Polen preisbereinigt um 2,0 %, in der Tschechischen Republik um 1,7 % und in Russland um 2,0 % zulegen.

Branchenumfeld

Nach der Prognose von ZenithOptimedia (Studie „Advertising Expenditure Forecast“ vom Dezember 2008) wird der weltweite Werbemarkt 2009 trotz des Konjunkturereintruchs nur leicht um 0,2 % schrumpfen. Die Mediaagentur-Gruppe schließt jedoch nicht aus, dass die anhaltende Verunsicherung der Konsumenten durch die Rezession und die andauernde Krise an den Finanzmärkten zu einer nochmaligen Anpassung der Werbemarktprognose führen.

Für **Deutschland** erwartet ZenithOptimedia einen Rückgang des Gesamtmarktes von 4,6 %, wobei das Nettowerbevolumen der Zeitungen (– 6,1 %) und das der Zeitschriften (– 6,0 %) nahezu gleich stark fallen wird. Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) prognostizierte im November 2008, dass die Unternehmen 1 % bis 2 % weniger in die Werbung investieren werden als im Vorjahr. Diese Entwicklung beinhaltet neben den klassischen Medien u. a. auch Werbeträger wie Direktwerbung oder Online-Werbung. In Branchenkreisen sowie unter Werbungtreibenden und Agenturen wird dagegen von einem deutlich stärkeren Rückgang der Werbeaufwendungen ausgegangen. Die Einschätzungen bewegen sich bei den Zeitungen zwischen – 6 % und – 10 % und bei den Zeitschriften zwischen – 8 % und – 12 %.

Im Online-Markt wird sich nach Ansicht von ZenithOptimedia das Wachstum der Nettowerbeinvestitionen (inkl. Suchwortvermarktung) zwar weiter abschwächen, aber immer noch um 1,2 % wachsen. Branchenkreise gehen von Steigerungsraten in der Größenordnung zwischen 1 % und 10 % aus.

Die Finanzmarktkrise, das sich verschlechternde Geschäftsklima und der schwache private Verbrauch werden indes voraussichtlich nicht nur bei den Display-Anzeigen, sondern auch in nicht unerheblichem Maße zu Einbußen im Rubrikengeschäft (Stellen-, Immobilien- und Kfz-Anzeigen) führen. Für zusätzlichen Druck auf die Konditionen am deutschen Werbemarkt dürften die Budgetkürzungen multinationaler Unternehmen sorgen. Immer größere Direktmarketingbudgets werden laut den Erwartungen in den digitalen Kanal abwandern. Insgesamt rechnet ZenithOptimedia damit, dass das mobile und konventionelle Internet aus Nutzersicht weiter miteinander verschmelzen werden.

Für die meisten **Auslandsmärkte**, in denen Axel Springer mit eigenen Unternehmensaktivitäten präsent ist, prognostiziert ZenithOptimedia (Stand Dezember 2008) einen Rückgang der Nettowerbeerlöse bei **Zeitungen und Zeitschriften**. Für Russland erwartet die Mediaagentur-Gruppe, dass die Nettowerbeerlöse von Printmedien um 0,7 % unter denen des Vorjahres liegen. In Ungarn sollen die Werbeumsätze der Zeitungen das Vorjahresniveau um 3,6 % und die der Zeitschriften um 2,9 % unterschreiten. Für die Schweiz wird sowohl ein Rückgang der Werbeerlöse der Zeitungen (– 2,0 %) als auch der Zeitschriften (– 2,1 %) erwartet. In Spanien sollen die Nettowerbeumsätze um 11,7 % bei den Zeitungen und um 5,5 % bei den Zeitschriften sinken. Auch in Frankreich dürften die Werbeerlöse der Zeitungen sehr deutlich um 4,4 % und die der Zeitschriften um 6,0 % hinter den Werten des Jahres 2008 zurückbleiben. Für Polen rechnet die Mediaagentur bei den Zeitschriften mit einem Rückgang der Werbeumsätze um 1,3 %, während die der Zeitungen leicht um 0,1 % zunehmen sollen. In der Tschechischen Republik werden voraussichtlich gegen den Trend sowohl die Werbeerlöse der Zeitungen

(+ 2,2 %) als auch die der Zeitschriften (+ 2,0 %) wachsen. Anzumerken ist, dass die Prognose von ZenithOptimedia noch vor den aktuellen Prognosen der Wirtschaftsforscher zum eigentlichen Ausmaß der Wirtschaftskrise erstellt wurde.

Auf dem **Online**-Markt in Westeuropa wird das Nettowerbevolumen nach der Prognose von ZenithOptimedia im Jahr 2009 – basierend auf der Annahme konstanter Wechselkurse – um 11,9 % auf US-\$ 16,7 Mrd. steigen. In der Schweiz wird sich voraussichtlich das Nettowerbevolumen um 16,1 % kräftig erhöhen. In Frankreich dürfte das Nettowerbevolumen ebenfalls sehr deutlich um 12,5 % wachsen. Die Online-Werbemärkte in den osteuropäischen Märkten werden 2009 laut Prognose der Mediaagentur deutlich stärker als die Konjunktur zulegen. Für Polen wird ein sehr kräftiger Anstieg des Online-Nettowerbevolmens um 23,7 % prognostiziert und für die Tschechische Republik um 17,2 %.

Für den **Fernsehmarkt** in Deutschland rechnet die Mediaagentur mit einem Rückgang der Nettowerbeerlöse von 3,5 %. Nach Brancheneinschätzungen wird das Minus im TV-Werbemarkt bei bis zu 5 % liegen.

Für den **Hörfunk** erwartet ZenithOptimedia für das Jahr 2009 Nettowerbeerlöse, die um 6,8 % unter denen von 2008 liegen werden.

Konzern

Wie alle Unternehmen steht Axel Springer vor der Herausforderung, einen außerordentlichen konjunkturellen Einbruch zu bewältigen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Ausnahmesituation und den damit verbundenen Prognoseunsicherheiten sieht der Vorstand davon ab, für das Jahr 2009 eine Umsatz- bzw. EBITDA-Prognose zu veröffentlichen.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht nach § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt € 98.940.000 und ist eingeteilt in 32.980.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von € 3,00. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden (sog. vinkulierte Namensaktien, siehe unten). Verschiedene Aktiegattungen bestehen nicht.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zu stehen (vgl. § 71 b AktG). Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53 a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft können die Aktien sowie Bezugsrechte auf Aktien der Axel Springer AG nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Zustimmung erteilt der Vorstand, wobei im Innenverhältnis über die Erteilung der Zustimmung der Aufsichtsrat beschließt. Die Zustimmung kann gemäß der Satzung ohne Angaben von Gründen verweigert werden. Die Zustimmung zur Übertragung der Aktien wird von der Gesellschaft aber nicht willkürlich verweigert.

Schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen ergeben sich aus den folgenden Vinkulierungsvereinbarungen, die die Gesellschaft mit verschiedenen Aktionären geschlossen hat, um die Einhaltung der satzungsmäßigen Vinkulierung bei mittelbaren Aktienübertragungen sicherzustellen. Im Gegenzug hat die Gesellschaft regelmäßig der Verpfändung der betreffenden Aktien an die finanzierenden Banken zugestimmt.

– Im Zusammenhang mit dem Aktienerwerb durch Hellman & Friedman im Oktober 2003 hat die Gesellschaft am 8. Oktober 2003 mit Hellman & Friedman (und mit Hellman & Friedman verbundenen Erwerbsgesellschaften sowie der Deutsche Bank Aktiengesellschaft und der Deutsche Bank Luxembourg S.A.) eine Vinkulierungsvereinbarung geschlossen. In dieser Vereinbarung haben Hellman & Friedman die satzungsmäßige Vinkulierung der Aktien der Gesellschaft ausdrücklich für sich selbst sowie mit ihnen verbundene Unternehmen als verbindlich anerkannt. Im Gegenzug hat sich die Gesellschaft gegenüber Hellman & Friedman verpflichtet, einen breit gestreuten Verkauf der von Hellman & Friedman gehaltenen Aktien über die Börse oder im Wege einer Zweitplatzierung zu unterstützen (unter der Bedingung, dass an einen einzelnen Investor nicht mehr als 4 % des Grundkapitals übertragen werden) und sämtliche Maßnahmen zu ergreifen, die für eine Zulassung der Aktien der Axel Springer AG an der Frankfurter Wertpapierbörse erforderlich sind. Die Vinkulierungsvereinbarung stellt dabei ausdrücklich klar, dass die Unterstützungsverpflichtungen der Gesellschaft die satzungsmäßige Vinkulierung der Aktien unberührt lassen. Durch die teilweise Veräußerung der von Hellman & Friedman gehaltenen Aktien im Geschäftsjahr 2006 (9,8 % des seinerzeit bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft) ist es zu einer solchen Zweitplatzierung gekommen.

– Eine weitere Vinkulierungsvereinbarung wurde am 16. Februar 2006 im Rahmen des Erwerbs von Aktien der Gesellschaft durch die Good Media Investment Holdings S.A.R.L. von Frau Dr. h. c. Friede Springer zwischen Michael Lewis, der Nova Trust Ltd. in ihrer Eigenschaft als Treuhänder des The Michael Lewis Capital Discretionary Settlements und weiteren von der Nova Trust Ltd. allein oder mehrheitlich, mittelbar und unmittelbar gehaltenen so genannten ML-Investoren (Hague Holdings Ltd., Colmar Investment Holdings Ltd. und Media Investment Holdings S.A.R.L.) sowie The Governor and Company of the Bank of Scotland und der Gesellschaft abgeschlossen. In dieser Vinkulierungsvereinbarung haben sich die aufseiten von Michael Lewis beteiligten Gesellschaften verpflichtet, die satzungsmäßige Vinkulierung der Aktien bei sämtlichen mittelbaren und unmittelbaren Erwerben, Verfügungen und Belastungen über Aktien an der Gesellschaft zu beachten. Mit Ergän-

zungsvereinbarung vom 31. Juli/11. September 2006 hat die Gesellschaft vorab ihre Zustimmung zum Erwerb von bis zu 340.000 weiteren Aktien der Gesellschaft (bzw. 1 % des bestehenden Grundkapitals) durch die Good Media Investment Holdings S.A.R.L.) erteilt, und die Parteien haben die Verpflichtungen aus der Vinkulierungsvereinbarung vom 16. Februar 2006 auch auf die künftig zu erwerbenden Aktien erstreckt. Mit Bestätigungsvereinbarung vom 2. Mai 2007 haben die Parteien klargestellt, dass die vorgenannten Vereinbarungen auch für eine Darlehenserrhöhung und das bereits bestehende Pfandrecht, das vorsorglich noch einmal nachrangig für die Aktien vereinbart wurde, gelten.

– Schließlich wurde am 31. Juli/4. August 2006 eine Vinkulierungsvereinbarung zwischen Dr. Mathias Döpfner, der Brilliant 310. GmbH, der Axel Springer AG und der M.M. Warburg & Co. KGaA abgeschlossen. Durch diese Vinkulierungsvereinbarung werden der unmittelbare und mittelbare Erwerb von und die unmittelbare und mittelbare Verfügung über Aktien der Axel Springer AG durch die Brilliant 310. GmbH bzw. durch Herrn Dr. Mathias Döpfner der vorherigen Zustimmung der Axel Springer AG gemäß der Satzung der Gesellschaft unterworfen.

Des Weiteren bestanden schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen für die Mitglieder des Vorstands im Rahmen des von der Hauptversammlung der Axel Springer AG im Jahr 2004 beschlossenen Unternehmensbeteiligungsprogramms. Die Teilnahme an dem Unternehmensbeteiligungsprogramm setzte voraus, dass die Mitglieder des Vorstands Aktien der Axel Springer AG von der Gesellschaft erwarben. Für je eine auf diese Weise erworbene Aktie der Axel Springer AG erhielten die Mitglieder des Vorstands acht Optionen auf den Erwerb weiterer Aktien der Axel Springer AG. Die Aktien-Haltefrist für im Rahmen des Unternehmensbeteiligungsprogramms erworbene Aktien betrug grundsätzlich fünf

Jahre. Die fünfjährige Aktien-Haltefrist hat sich aber – entsprechend den Bestimmungen des Unternehmensbeteiligungsprogramms – dadurch verkürzt, dass der Finanzinvestor Hellman & Friedman die Mehrzahl seiner Beteiligung an der Axel Springer AG im Dezember 2006 im Wege einer Zweitplatzierung veräußert hat. Aus diesem Grund konnten 50 % der Aktien bereits ein Jahr nach der im Dezember 2006 erfolgten Veräußerung von Hellman & Friedman und die übrigen 50 % nach einem weiteren Jahr, also zwei Jahre nach der Veräußerung von Hellman & Friedman, veräußert werden. Zum jetzigen Zeitpunkt unterliegen die von den Mitgliedern des Vorstands erworbenen Aktien damit keinen Veräußerungsbeschränkungen mehr.

Stimmrechtsbeschränkungen sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 war die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co. KG mit rund 51,5 % am Kapital der Gesellschaft beteiligt. Diese Beteiligung ist der AS Publizistik GmbH (in ihrer Funktion als Komplementärin der Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co. KG), der Friede Springer GmbH & Co. KG, der Friede Springer Verwaltungs GmbH (in ihrer Funktion als Komplementärin der Friede Springer GmbH & Co. KG) sowie Frau Dr. h. c. Friede Springer selbst zuzurechnen. Zum Ende des Geschäftsjahres war Frau Dr. h. c. Friede Springer darüber hinaus am Grundkapital der Gesellschaft unmittelbar mit rund 7,0 % beteiligt. Die von Frau Dr. h. c. Friede Springer kontrollierte Beteiligung an der Gesellschaft beläuft sich damit insgesamt auf rund 58,5 %.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtsausübung, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Bei der Axel Springer AG bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der Axel Springer AG besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Mitglieder des Vorstands, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung oder Verlängerung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 84 Abs. 2 AktG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Satzungsänderungen erfolgen durch Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit, die – neben der einfachen Stimmmehrheit – mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals

umfasst (vgl. § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG i. V. m. § 21 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Eine Änderung der in § 3 der Satzung niedergelegten Grundsätze der Unternehmensführung bedarf dabei einer Mehrheit, die mindestens vier Fünftel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst (vgl. § 21 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 13 der Satzung der Gesellschaft).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der Axel Springer AG besteht weder ein genehmigtes Kapital, das den Vorstand zur Ausgabe neuer Aktien ermächtigt, noch ein bedingtes Kapital.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. April 2008 (Tagesordnungspunkt 6) ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Oktober 2009 ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft bis zur Höhe von 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots erfolgen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 23. Oktober 2009 eigene Aktien im Zusammenhang mit dem von der Hauptversammlung am 14. April 2004 beschlossenen Unternehmensbeteiligungsprogramm für den Vorstand zu erwerben (Tagesordnungspunkt 7 der Hauptversammlung vom 24. April 2008).

Zusammen mit den von der Gesellschaft gehaltenen oder ihr gemäß §§ 71a ff. AktG zuzurechnenden Aktien dürfen die aufgrund der vorstehenden Ermächtigungen

erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Einzelheiten der beiden Ermächtigungen können der Einladung zur Hauptversammlung am 24. April 2008 entnommen werden, die auf der Internetseite der Axel Springer AG verfügbar ist (siehe die Tagesordnungspunkte 6 und 7 sowie den hierzu erstatteten Bericht des Vorstands).

Die Gesellschaft hielt zum Ende des Geschäftsjahres 3.297.341 eigene Aktien (entspricht nahezu 10,0 % des Grundkapitals).

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme der Kreditlinie über € 1.500.000.000 keine wesentlichen Vereinbarungen geschlossen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Die der Gesellschaft von einem Bankenkonsortium eingeräumte Kreditlinie über € 1.500.000.000 vom 14. August 2006 steht insoweit unter der Bedingung eines Kontrollwechsels, als das Bankenkonsortium die Kreditlinie in diesem Fall mit einer Frist von 30 Tagen kündigen kann. Kontrollwechsel im Sinne der Kreditlinie ist dabei – vorbehaltlich einzelner näher definierter Ausnahmetatbestände, die an die derzeit kontrollierenden Gesellschafter der Axel Springer AG anknüpfen – der Erwerb von Aktien der Axel Springer AG in einem Umfang von mehr als 50 % des Grundkapitals und/oder der Stimmrechte durch eine oder mehrere gemeinsam handelnde Personen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Die Mitglieder des Vorstands sind berechtigt, ihre Dienstverträge aufgrund eines Kontrollwechsels zu kündigen. In einem derartigen Fall haben sie Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche

Vertragsdauer, mindestens aber ein Jahresgrundgehalt. Außerdem zahlt die Gesellschaft zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt pro rata temporis die erfolgsorientierte Vergütung für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor.

Entsprechende Entschädigungsvereinbarungen mit Arbeitnehmern der Gesellschaft bestehen nicht.

Schlusserklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG

„Die Axel Springer AG hat nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit einem verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und hat im Berichtszeitraum weder auf Veranlassung noch im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

Corporate Governance

Grundverständnis

Eine gute Corporate Governance ist für Axel Springer zentraler Bestandteil der verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle und damit eine wesentliche Grundlage für den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Wir orientieren uns dabei an dem Maßstab guter Unternehmensführung in Deutschland, dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Zur Einhaltung und Umsetzung der Corporate-Governance-Grundsätze haben wir geeignete Maßnahmen ergriffen. Corporate-Governance-Beauftragter ist der Vorstand „Finanzen und Dienstleistungen“. Die Einhaltung und Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden grundsätzlich vierteljährlich überprüft. Darüber wird regelmäßig dem Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden berichtet. Die Anpassungen des Kodex durch die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex vom 6. Juni 2008 wurden vom Vorstand auf einer Sitzung im Dezember 2008 und vom Aufsichtsrat auf einer Sitzung im Dezember 2008 jeweils im Zusammenhang mit der Entsprechenserklärung 2008 diskutiert.

Die Regierungskommission beschloss auf ihrer Sitzung am 6. Juni 2008 vier Anpassungen des Kodex. Sie be-
trafen die

– Befassung des Aufsichtsrats mit der Vorstandsvergütung (**Neufassung von Ziffer 4.2.2 Satz 1**): „Das Aufsichtsratsplenum soll auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschließen und soll es regelmäßig überprüfen.“

– Verstärkung der Regelung zum Abfindungs-Cap für Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit durch Umwandlung der bisherigen „Anregung“ in eine vom Unternehmen offenzulegende „Empfehlung“ (**Neufassung von Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5**).

– Befassung des Aufsichtsrats mit Zwischenfinanzberichten (**Einfügung in Ziffer 7.1.2**): „Halbjahres- und etwaige Quartalsberichte sollen vom Aufsichtsrat oder seinem Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert werden.“

– Terminierung von Wahlen von Aufsichtsratsmitgliedern (**Ziffer 5.4.6**). Die Anregung, Aufsichtsratsmitglieder zu unterschiedlichen Terminen und für unterschiedliche Amtsperioden zu wählen („staggered board“), wurde ersatzlos gestrichen (**Streichung von Ziffer 5.4.6**).

Wir haben mit Ausnahme der Ziffer 4.2.2 Satz 1 (Beschlussfassung über das Vergütungssystem für den Vorstand durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats) alle inhaltlichen Neuregelungen vom Juni 2008 übernommen. Die Abweichung von Ziffer 4.2.2 begründen wir damit, dass durch die Entscheidung im mit Vorstandsfragen regelmäßig befassten Personalausschuss sichergestellt ist, dass eine sachgerechte und angemessene Entscheidung getroffen wird.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der Axel Springer AG erklären in Abänderung der im Dezember 2008 abgegebenen Entsprechenserklärung gem. § 161 Aktiengesetz:

„Dem vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 8. August 2008 bekannt gemachten ‚Deutschen Corporate Governance Kodex‘ (Kodex) in der Fassung vom 6. Juni 2008 wird mit Abweichungen in den folgenden Punkten entsprochen:

1. Die von der Gesellschaft veröffentlichte Liste von Drittunternehmen, an denen sie eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält, enthält die gesetzlichen Angaben (Ziffer 7.1.4 Satz 3 Kodex).

Sofern danach eine Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses unterbleiben kann, wird auf solche Angaben verzichtet, um Nachteile für betroffene natürliche Personen zu vermeiden. Im Übrigen macht die Gesellschaft von der Möglichkeit, einen Teil der Angaben statt im Anhang/Konzernanhang in einer Anteilsbesitzliste darzustellen, vollständig Gebrauch.

2. Über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschließt wie schon bisher der Personalausschuss des Aufsichtsrats der Gesellschaft (Ziffer 4.2.2. Satz 1 Kodex).

Durch die Entscheidung im mit Vorstandsfragen regelmäßig befassten Personalausschuss ist sichergestellt, dass eine sachgerechte und angemessene Entscheidung getroffen wird.

3. Das durch die Hauptversammlung am 14. April 2004 verabschiedete Managementbeteiligungsprogramm enthält keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche, nicht vorhersehbare Entwicklungen (Ziffer 4.2.3 Satz 8 Kodex).

Das Unternehmen hat nahezu keine wirtschaftliche Belastung aus dem Managementbeteiligungsprogramm. Aufgrund eines mit den vom Aktionär H&F Rose Partners, L.P. und H&F International Rose Partners, L.P. geschlossenen Optionsvertrags ist die Axel Springer Aktiengesellschaft berechtigt, die Anzahl an Aktien, die zuvor im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms an die Mitglieder des Vorstands veräußert wurde, zu einem vergleichbaren Preis zurückzuerwerben. Alternativ erhält die Gesellschaft einen Barausgleich. Aufgrund dieser finanziellen Absicherung des Unternehmens wurde für das Managementbeteiligungsprogramm keine kursabhängige Beschränkung eingeführt.

4. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden im Corporate-Governance-Bericht nicht in individualisierter Form ausgewiesen (Ziffer 5.4.6 Sätze 6 und 7 Kodex).

Die Angaben erfolgen nicht individualisiert, da auch von Wettbewerbern der Axel Springer AG keine Bezüge veröffentlicht werden.

Dem vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 20. Juli 2007 bekannt gemachten ‚Deutschen Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 14. Juni 2007 wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2007 mit den oben genannten Ausnahmen Nr. 1, 3 und 4 sowie der nachfolgenden Ausnahme entsprochen:

Der Zwischenbericht betreffend das erste Quartal 2008 (1. Januar 2008 – 31. März 2008) war später als 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums, nämlich erst am 29. Mai 2008 statt am 15. Mai 2008 öffentlich zugänglich (Ziffer 7.1.2 Satz 4 Kodex).

Aufgrund der Einführung der neuen Segmentierung (Einführung Rechnungslegungsstandard IFRS 8 ‚Geschäftssegmente‘) kam es zu einer geringfügigen Überschreitung der 45-Tage-Frist.“

Berlin, im Februar 2009

Axel Springer AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Die Axel Springer AG hat im Dezember 2008 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG veröffentlicht und bereits in der Entsprechenserklärung selbst die Gründe für die Abweichung von den genannten Kodex-Bestimmungen erläutert. Hierauf wird im Rahmen dieses Corporate-Governance-Berichts Bezug genommen. Bei der vorstehend abgedruckten Entsprechenserklärung handelt es sich um die im Februar 2009 korrigierte Version der Entsprechenserklärung vom Dezember 2008. Beide Fassungen der Entsprechenserklärung sind im Internet unter -> Investor Relations -> Corporate Governance veröffentlicht.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung der Axel Springer AG ist das zentrale Organ, über das die Aktionäre ihre Rechte wahrnehmen und ihre Stimmrechte ausüben können. Jede Stückaktie gewährt auf der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig angemeldet haben. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende. Um den Aktionären die Wahrnehmung ihrer Interessen während der Hauptversammlung zu erleichtern, kann das Stimmrecht durch Bevollmächtigte ausgeübt werden. Zudem benennt die Axel Springer AG für die Hauptversammlung einen Stimmrechtsvertreter, den Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung ihres Stimmrechts betrauen können.

Die Hauptversammlung beschließt namentlich über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl zum Aufsichtsrat, die Wahl des Abschlussprüfers und sonstige ihr durch Gesetz zugewiesene Angelegenheiten, wie z. B. Kapitalmaßnahmen und sonstige Satzungsänderungen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend anderes vorschreibt. Die Satzung kann auf der Unternehmenswebseite www.axelspringer.de eingesehen werden.

An der ordentlichen Hauptversammlung der Axel Springer AG am 24. April 2008 in Berlin nahmen 262 Aktionäre teil, was einer Präsenz von 80,32 % entspricht. Die anwesenden Anteilseigner stimmten allen Vorschlägen der Verwaltung mit Mehrheiten zwischen 99,79 % und 99,99 % zu. Alle erforderlichen Berichte und Unterlagen wurden den Anteilseignern zuvor auch über die Unternehmenswebseite zugänglich gemacht.

Zusammenarbeit Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands, überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zur Steigerung des Unternehmenswerts eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Wesentliche Vorstandsentscheidungen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies sind insbesondere die Schaffung oder Aufgabe von Geschäftsbereichen, Erwerb oder Veräußerung von bedeutenden Unternehmensbeteiligungen und die Verabschiedung der jährlichen Unternehmensplanung und des Finanzplans der Gesellschaft.

Der **Vorstand** besteht derzeit aus vier Mitgliedern:

- Dr. Mathias Döpfner (Vorstandsvorsitzender, Vorstand „Abonnementzeitungen und Internationales“),
- Rudolf Knepper (stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Vorstand „Technik und Logistik“),
- Steffen Naumann (Vorstand „Finanzen und Dienstleistungen“),
- Dr. Andreas Wiele (Vorstand „BILD-Gruppe und Zeitschriften“).

Der **Aufsichtsrat** besteht aus neun Mitgliedern, die durch die Hauptversammlung gewählt werden. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre; eine Wiederwahl ist zulässig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Gremiums gewählt; dabei stimmt die Amtszeit des Aufsichtsratsvorsitzenden mit der des Aufsichtsrats überein. Der Aufsichtsrat tritt üblicherweise fünfmal im Jahr zusammen und tagt bei Bedarf ohne den Vorstand. Schriftliche, telefonische, fernschriftliche oder mithilfe sonstiger Mittel der Telekommunikation durchgeführte Sitzungen und Beschlussfassungen sind zulässig. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und wesentliche Investitionen. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss der Axel Springer AG fest und billigt den Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2008 eine Prüfung der Effizienz seiner Arbeit durchgeführt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

- Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender),
- Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende),
- Dr. Gerhard Cromme,
- Oliver Heine,
- Klaus Krone,
- Prof. Dr. Wolf Lepenies,
- Michael Lewis,
- Dr. Michael Otto,
- Brian M. Powers.

Die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2009. Der Aufsichtsrat hat derzeit die vier Ausschüsse Präsidium, Personalausschuss, Nominierungsausschuss und Audit Committee gebildet:

Präsidium

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2008
<ul style="list-style-type: none"> ■ Verlegerische und journalistische Angelegenheiten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Strategie, Finanzplanung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Investitionen, Finanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. Gerhard Cromme
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbereitung der Entscheidungen zur Organisation des Vorstands 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Klaus Krone
<ul style="list-style-type: none"> ■ Zustimmung zur Veräußerung von Namensaktien der Axel Springer AG und von Bezugsrechten auf solche Namensaktien 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Zustimmung zu zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen 	

Personalausschuss

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2008
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Beschluss über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Beschluss über Kreditgewährung im Sinne der §§ 89, 115 AktG 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. Gerhard Cromme
<ul style="list-style-type: none"> ■ Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 114 AktG 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vertretung der Gesellschaft bei Rechtsgeschäften mit Vorstandsmitgliedern 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Zustimmung zu zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen 	

Nominierungsausschuss

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2008
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbereitung von Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Erarbeitung und Überprüfung der Anforderungsprofile, welche Qualifikationen die Gesellschaft vom Aufsichtsrat erwartet 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Beobachtung des nationalen und internationalen Umfeldes, um geeignete Persönlichkeiten zu identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. Michael Otto

Audit Committee

Zuständigkeiten	Mitglieder im Geschäftsjahr 2008
<ul style="list-style-type: none"> ■ Entscheidungsvorbereitung zur Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Konzernabschlusses 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorprüfung von Jahresabschluss, Abhängigkeitsbericht, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dr. h. c. Friede Springer (stellvertretende Vorsitzende)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Prüfung des Vorschlags über die Gewinnverwendung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Klaus Krone
<ul style="list-style-type: none"> ■ Prüfung der Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Überprüfung des Risikomanagementsystems 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Erörterung des Prüfungsberichts und des Berichts über die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse mit dem Abschlussprüfer 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbereitung des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Erteilung des Prüfungsauftrags für Jahresabschluss und Konzernabschluss, Festlegung von Prüfungsschwerpunkten 	

Interessenkonflikte

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Bei seinen Entscheidungen darf kein Mitglied der beiden Gremien persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Vorstandsmitglieder dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Nebentätigkeiten des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Während ihrer Tätigkeit für Axel Springer unterliegen die Vorstandsmitglieder einem umfassenden Wettbewerbsverbot.

Jedes Vorstandsmitglied hat dem Aufsichtsrat gegenüber Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen. Ebenfalls hat jedes Aufsichtsratsmitglied solche Konflikte gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen; der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung.

Im Berichtsjahr 2008 kam es weder bei den Vorstands- noch bei den Aufsichtsratsmitgliedern zu Interessenkonflikten, die dem Aufsichtsrat und/oder der Hauptversammlung berichtet werden mussten. Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Axel Springer AG in anderen gesetzlichen zu bildenden Aufsichtsräten und/oder in vergleichbaren in- und ausländischen Gremien ist auf der Seite 170 f. dargestellt.

Transparenz

Axel Springer ist dem Anspruch verpflichtet, sämtliche Kapitalmarktteilnehmer stets umfassend, zeitnah und zeitgleich sowie einheitlich über alle wesentlichen Ereignisse und Nachrichten zu informieren, die zur Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Geschäftsverlaufs des Unternehmens wichtig sind. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse des Konzerns erfolgt durch den Geschäftsbericht, die jährliche Bilanzpressekonferenz sowie Quartalsberichte. Dazu nutzt das Unternehmen auch nach Möglichkeit die Übertragungswege ins Internet. Wir veröffentlichen darüber hinaus Informationen, soweit rechtlich erforderlich, durch Ad-hoc-Mitteilungen sowie durch Pressemitteilungen und über die Internetseiten des Unternehmens.

Zur Gewährleistung der Gleichbehandlung aller Kapitalmarktteilnehmer werden kapitalmarktrelevante Informationen zugleich in deutscher und englischer Sprache auch auf der Internetseite veröffentlicht. Die Termine der Finanzberichterstattung werden mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf im Finanzkalender öffentlich gemacht. Meldepflichtige Änderungen der Zusammensetzung der Aktionärsstruktur gemäß § 26 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) sowie eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft von Personen, die bei Axel Springer Führungsaufgaben wahrnehmen (Directors' Dealing), werden gemäß § 15a WpHG ebenfalls vom Vorstand umgehend auf der Webseite veröffentlicht.

Die Vorstandsmitglieder des Unternehmens hielten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 insgesamt direkt oder indirekt 531.249 Aktien der Axel Springer AG. Davon hielt der Vorstandsvorsitzende, Dr. Mathias Döpfner, indirekt über die Brilliant 310. GmbH 468.949 Aktien. Die

restlichen 62.300 Wertpapiere hielten die Vorstandsmitglieder (einschließlich Dr. Mathias Döpfner) direkt auf der Grundlage des Managementbeteiligungsprogramms. Dem Vorstand stehen auf der Grundlage und unter den Bedingungen des Managementbeteiligungsprogramms zudem Optionen auf den Bezug von weiteren insgesamt bis zu 498.400 Aktien der Axel Springer AG zu.

Der Aufsichtsrat hielt zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt insgesamt 20.473.601 Aktien der Axel Springer AG. Frau Dr. h. c. Friede Springer hielt 17.000.010 Aktien indirekt über die Friede Springer GmbH & Co. KG und die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co. sowie 2.308.980 Aktien direkt. Weitere 1.152.611 Aktien hielt Michael Lewis indirekt über Good Media Investment Holdings und über TriAlpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Ltd. 10.000 Aktien wurden von Herrn Dr. Giuseppe Vita und 2.000 Aktien von Herrn Oliver Heine gehalten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und die Zwischenabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernabschluss enthält ergänzend die nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand der Axel Springer AG verantwortlich. Eine Prüfung des Konzernabschlusses erfolgt durch den Abschlussprüfer. Innerhalb von 90 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht Axel Springer den Konzernabschluss, die Quartalsberichte innerhalb von 45 Tagen.

Das Unternehmen macht von der Möglichkeit vollständig Gebrauch, einen Teil der Angaben statt im Anhang/Konzernanhang in einer Anteilsbesitzliste darzustellen. Die Anteilsbesitzliste enthält die gesetzlichen Angaben. Sofern danach eine Angabe des Eigenkapitals und des Ergebnisses unterbleiben kann, verzichten wir auf solche Angaben.

Der Konzernabschluss erläutert die Beziehungen zu Aktionären, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahestehende Personen zu qualifizieren sind.

Abschlussprüfer für den Abschluss 2008 ist die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Berlin. Mit dem Abschlussprüfer wurde gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex auch für das Berichtsjahr vereinbart, dass er den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. das Audit Committee über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet. Die Vereinbarung schließt auch ein, dass er über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse unverzüglich Bericht erstattet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Des Weiteren wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Vorsitzenden des Audit Committees informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist sowohl Bestandteil des Konzernlageberichts als auch des Corporate-Governance-Berichts 2008.

Axel Springer verfolgt bei der Vergütungspolitik den Grundsatz einer leistungsorientierten Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsarbeit, die sich aus fixen und variablen, erfolgsabhängigen Komponenten zusammensetzt.

Vorstand

Im Berichtsjahr 2008 betrug die Gesamtvergütung des Vorstands € 13,1 Mio. (Vj.: € 15,0 Mio.). Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Die festen Bezüge betragen im Berichtsjahr 2008 rund € 8,2 Mio. (Vj.: € 9,4 Mio.). In dem Betrag von 2007 waren einmalige Beträge für Sicherheitsmaßnahmen in Höhe von € 1,0 Mio. enthalten. Die variable Vergütung des Vorstandes summierte sich 2008 auf insgesamt € 4,9 Mio. (Vj.: € 5,7 Mio.). Die variablen Bezüge setzen sich aus einer Barkomponente und einer Aktienkomponente zusammen. Die Barkomponente ist nach oben begrenzt und richtet sich nach der Leistung des Einzelnen sowie dem Konzernerfolg. Dieser Erfolg wird anhand des EBITA gemessen. Die Zielvereinbarung und die Festlegung der Zielerreichung für die Barkomponente erfolgen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Mitglied des Vorstands.

Mit Verabschiedung des Managementbeteiligungsprogramms durch die Hauptversammlung am 14. April 2004 wurde für alle Vorstandsmitglieder eine langfristig orientierte variable Vergütungskomponente geschaffen: Auf dieser Grundlage haben sich die Vorstandsmitglieder mit eigenen Barmitteln unternehmerisch an der Gesellschaft beteiligt, die erworbenen Aktien unterlagen einer mehr-

jährigen Haltefrist, die allerdings zwischenzeitlich abgelaufen ist. In Verbindung mit dieser unternehmerischen Beteiligung haben die Mitglieder des Vorstands Aktienoptionen erhalten. Die Anzahl ausübbarer Optionen hängt von der Ergebnisentwicklung des Konzerns und von der Dauer der Mitarbeit des Vorstands ab Auflegung des Programms ab. Der Wert der Optionen zum Gewährungszeitpunkt im Jahr 2004 betrug € 16,018 Mio. Die rechnerische Vergütungskomponente für 2008 betrug € 406 Tsd. (Vj.: € 969 Tsd.). Siehe zum Managementbeteiligungsprogramm auch die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss unter Ziffer 14f. Das Unternehmen hat nahezu keine wirtschaftliche Belastung aus dem Managementbeteiligungsprogramm. Aufgrund eines mit den vom Aktionär Hellman & Friedman geführten Gesellschaften geschlossenen Vertrags ist die Axel Springer AG berechtigt, die Anzahl an Aktien, die zuvor an die Mitglieder des Vorstands veräußert wurde, zu einem vergleichbaren Preis zurückzuerwerben. Alternativ erhält sie einen Barausgleich. Aufgrund dieser finanziellen Absicherung des Unternehmens wurde für das Managementbeteiligungsprogramm – abweichend von der Empfehlung in Ziffer 4.2.3. Satz 8 Kodex – keine kursabhängige Beschränkung eingeführt. Die detaillierte Beschreibung des Managementbeteiligungsprogramms ist unter www.axelspringer.de -> Investor Relations -> Veranstaltungen -> Hauptversammlung -> 2004 einsehbar.

Die Mitglieder des Vorstands sind berechtigt, ihre Dienstverträge aufgrund eines Kontrollwechsels zu kündigen. In einem derartigen Fall haben sie Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer, mindestens aber ein Jahresgrundgehalt. Außerdem zahlt die Gesellschaft zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt pro rata temporis die erfolgsorientierte Vergütung für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontroll-

wechsels nicht vor. Die Vorstandsmitglieder haben Versorgungszusagen erhalten, für die sich im Geschäftsjahr 2008 bei den Pensionsrückstellungen eine Bestandserhöhung i. H. v. € 897 Tsd. (Vorjahr: Bestandsminderung i. H. v. € 360 Tsd.) ergab. Nebenleistungen erhielten die Mitglieder des Vorstands nicht.

Die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds legen wir nicht unter Nennung des Namens offen, da die insoweit relevante Ziffer 4.2.4. des Deutschen Corporate Governance Kodex die namentliche Offenlegung der Vorstandsvergütung ausdrücklich unter den Vorbehalt eines abweichenden Beschlusses der Hauptversammlung mit qualifizierter Mehrheit stellt. Einen entsprechenden Beschluss hat die Hauptversammlung der Axel Springer AG am 27. April 2006 mit der erforderlichen Mehrheit gefasst. Zudem veröffentlichen auch Wettbewerber der Axel Springer AG die Bezüge nicht individualisiert.

Aufsichtsrat

Für das Berichtsjahr 2008 erhält der Aufsichtsrat auf Basis des Dividendenvorschlags von Vorstand und Aufsichtsrat eine Gesamtvergütung von € 2,7 Mio. (Vj.: € 2,0 Mio.). Die Vergütung wird durch die Hauptversammlung festgelegt und durch § 16 der Satzung der Axel Springer AG geregelt. Demnach setzt sich die Vergütung aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Der Aufsichtsrat erhält eine feste Vergütung von jährlich € 2,0 Mio. Darüber hinaus erhält der Aufsichtsrat für jeden Cent (€ 0,01), um den die an die Aktionäre verteilte Dividende je Aktie € 0,15, mindestens aber 4,0 % des Grundkapitals bezogen auf eine Aktie übersteigt, eine Vergütung in Höhe von € 1.000,-. Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine Vergütung von € 300 Tsd., wenn das unverwässerte Ergebnis je Aktie des Geschäftsjahres (bezogen auf den Anteil der Aktionäre der Gesellschaft am Konzernüberschuss) das auf

gleiche Weise berechnete unverwässerte Ergebnis je Aktie des drittletzten Geschäftsjahres um 15 % oder mehr übersteigt.

Für Geschäftsjahre, in denen kein positives Konzernjahresergebnis als Vergleichsmaßstab herangezogen werden kann, gilt als Vergleichsbasis für die Ermittlung der Steigerung des Jahresergebnisses ein Betrag von € 3,00 je Aktie. Für Geschäftsjahre mit einem Konzernfehlbetrag wird nur die feste Vergütung von € 2,0 Mio. gezahlt. Über die Verteilung der vorgenannten Beträge unter seine Mitglieder beschließt der Aufsichtsrat unter angemessener Berücksichtigung der Tätigkeit seiner Mitglieder im Vorsitz und in den Ausschüssen.

Für das Geschäftsjahr 2008 erhält der Aufsichtsrat auf Basis des Dividendenvorschlags von Vorstand und Aufsichtsrat eine variable Vergütung von € 725 Tsd. (Vj.: € 0). Die Gesellschaft erstattet darüber hinaus jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm erwachsenden Auslagen sowie die auf seine Bezüge entfallende Umsatzsteuer. Die Prämie, die für die Mitglieder des Aufsichtsrats abgeschlossene Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung), wird von der Gesellschaft getragen. Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhält für seine Leistungen als Autor ein jährliches Honorar in Höhe von € 125 Tsd.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden entgegen Ziffer 5.4.6 Sätze 6 und 7 des Kodex nicht in individualisierter Form im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen, da auch Wettbewerber der Axel Springer AG keine entsprechenden Informationen veröffentlichen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Geschäftsführung der Gesellschaft nach Gesetz und Satzung überwacht und sich im Rahmen seiner Sitzungen, in denen seiner Ausschüsse und durch weitere schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands eingehend und regelmäßig über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, wichtige Geschäftsvorfälle sowie das Risikomanagement informiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über Vorkommnisse von besonderer Bedeutung auch zwischen den Sitzungen informiert; darüber hinaus führten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende regelmäßige Informations- und Konsultationsgespräche.

Vorgänge von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft, wie insbesondere die Unternehmensplanung, die Unternehmensstrategie, größere Investitionsvorhaben und Personalfragen wurden mit dem Vorstand beraten. Ferner hat der Aufsichtsrat wichtige Einzelvorgänge, die für die weitere Entwicklung der Gesellschaft wesentlich sind, erörtert und über Rechtsgeschäfte und Maßnahmen entschieden, an denen er aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands mitzuwirken hat. Dies gilt insbesondere auch für die Etatplanung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum insgesamt fünfmal getagt, und zwar dreimal im ersten und zweimal im zweiten Kalenderhalbjahr. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern sind im Geschäftsjahr 2008 nicht aufgetreten.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats bildeten im Geschäftsjahr 2008: Sicherung der Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens, u. a. durch konsequente Kundenorientierung, Bündelung der Vermarktungsressourcen und organisatorische Zusammenfassung der Regional- und Abonnementszeitungen; Zukunftssicherung durch Stärkung des Kerngeschäfts der Gesellschaft sowie Optimierung und Ausbau der Beteiligungen im In- und Ausland, vor allem im Onlinemarkt.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat u. a. mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007, der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2008 und der Unternehmens- und Investitionsplanung für

das Geschäftsjahr 2009. Der Aufsichtsrat hat zudem die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer Selbstevaluation geprüft und seine Tätigkeit als sachgerecht und effizient eingeschätzt.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2008 ihre gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und auf den Internetseiten des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung wurde Anfang Februar 2009 geringfügig modifiziert. Die Axel Springer AG entspricht den Empfehlungen weitgehend. Die Entsprechenserklärung befindet sich auf Seite 80 des Geschäftsberichts.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Axel Springer Konzern können dem gemeinsamen Corporate Governance Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat entnommen werden, der auf Seite 79 des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat ein Präsidium, einen Personalausschuss, ein Audit Committee und einen Nominierungsausschuss gebildet. Den Vorsitz im Präsidium, im Personalausschuss, im Audit Committee und im Nominierungsausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Das Präsidium, das unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufwandsrats u. a. für verlegerische oder journalistische Fragen sowie für Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Investitionen und ihrer Finanzierung zuständig ist, tagte im Berichtszeitraum sechsmal. Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen waren neben personellen und organisatorischen Fragen insbesondere Entscheidungen zum Erwerb von Unternehmen bzw. Beteiligungen wie zum Beispiel Partyguide AG, Avivum AG, Transfermarkt.de, Beteiligungsaufstockung bei auFeminin.com S.A., Smarthouse Media GmbH und StepStone ASA und zur Umstrukturierung der Beteiligung an Dogan TV. Weiter befasste sich das Präsidium mit dem Aktienrückkauf durch öffentliches Angebot sowie mit der Genehmigung des Finanzplans 2009.

Der u. a. für Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands zuständige Personalausschuss trat im Berichtszeitraum zweimal zusammen.

Das Audit Committee hat die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vorbereitet, die Zwischenabschlüsse bzw. Zwischenberichte geprüft, Fragen im Zusammenhang mit dem Abschlussprüfer erörtert und sich darüber hinaus über das Risikomanagement-System, Fragen der Compliance und die Tätigkeit der internen Revision informiert. Das Audit Committee hat 2008 fünfmal getagt.

Der für die Vorbereitung des Vorschlags an die Hauptversammlung für die Wahlen zum Aufsichtsrat zuständige Nominierungsausschuss hat im Berichtszeitraum nicht getagt, da hierfür keine Veranlassung bestand.

Jahres- und Konzernabschluss sowie Lage- und Konzernlagebericht

Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Berlin, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat zudem im Rahmen seiner Prüfung zusammenfassend festgestellt, dass der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet hat und dass dieses grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die vorstehenden Unterlagen sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Prüfungsbericht der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Berlin, wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übersandt.

Die Unterlagen wurden jeweils in Anwesenheit des Abschlussprüfers in den Sitzungen des Audit Committees vom 25. Februar 2009 und 10. März 2009 umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Das Audit Committee hat den Gesamtaufsictrrat über die von ihm angestellten Untersuchungen berichtet. Dieser hat in seiner Sitzung am 10. März 2009 in Kenntnis und unter Berücksichtigung dieses Berichts seines Ausschusses sowie des Berichts der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Berlin sowie im Gespräch und Diskussion mit dem anwesenden Abschlussprüfer die fraglichen Unterlagen geprüft.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2008 der Axel Springer AG festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und sich diesem unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft angeschlossen.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG vorgelegt. Ebenfalls lag dem Aufsichtsrat der hierzu von Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, Niederlassung Berlin, erstellte Prüfungsbericht vor. Beide Berichte wurden auch jedem Aufsichtsratsmitglied übermittelt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch diesen Bericht sowie den hierzu erstellten Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 10. März 2009 außerdem über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung mündlich berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Gegen die Erklärung des Vorstands zum Bericht gem. § 312 Abs. 3 AktG sind vom Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen zu erheben.

Berlin, den 10. März 2009

Der Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita
Vorsitzender

Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita

Vorsitzender

Dr. h. c. Friede Springer

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Gerhard Cromme

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
ThyssenKrupp AG

Oliver Heine

Rechtsanwalt und Partner in der
Kanzlei Oliver Heine & Partner

Klaus Krone

Mitglied des Aufsichtsrats der
Axel Springer AG

Prof. Dr. Wolf Lepenies

Hochschullehrer

Michael Lewis

Investment Manager

Dr. Michael Otto

Vorsitzender des Aufsichtsrats Otto (GmbH & Co KG)

Brian M. Powers

Geschäftsführer (CEO) Investmentgruppe Hellman &
Friedman LLC

ullstein bild

Als Axel Springer vor 50 Jahren, am 25. Mai 1959, den Grundstein zu seinem Berliner Verlagskomplex legte, **hatte sich niemand vorstellen können, dass es möglich sein würde, eine Stadt wie Berlin mittels einer Mauer zu zerteilen. Doch am 13. August 1961 geschah genau dieses. Für 28 Jahre, 2 Monate und 25 Tage. Erst am 9. November 1989 wurde Axel Springers Traum von der Wiedervereinigung wahr. Das ist nun 20 Jahre her. Deutsche Geschichte, hier dokumentiert in dramatischen Fotos von ullstein bild.**



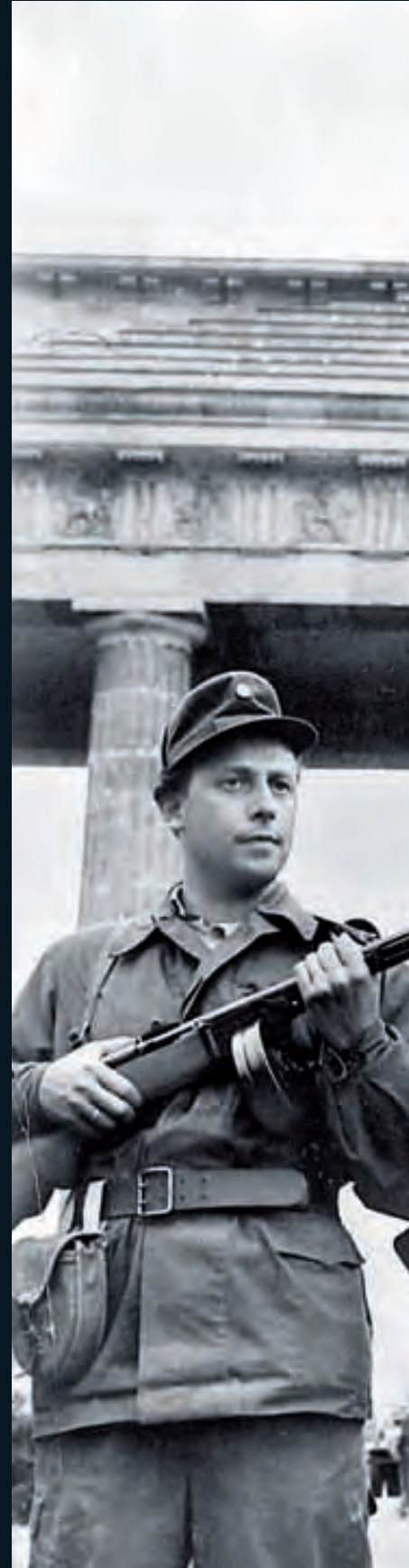
Die Mauer ist gefallen

„Geschafft! Die Mauer ist offen“, titelte die BILD in der Nacht zum 10. November 1989. Die B.Z. jubelte „Berlin ist wieder Berlin“. Alle Blätter veröffentlichten an diesem glücklichen Tag Sonderausgaben. Um die unbeschreibliche Freude der Menschen damals zu verstehen, muss man sich die Grausamkeit der deutschen Teilung vor Augen führen.



Die Lüge

Auf einer Pressekonferenz am 15. Juni 1961 verkündete Walter Ulbricht, der Staatsratsvorsitzende der DDR: „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“ Zeitgleich liefen die Vorbereitungen genau dafür auf vollen Touren. Am Sonntag, dem 13. August 1961 wurden die innerstädtische Sektorengrenze und die Zonengrenze zwischen den beiden Teilen Deutschlands dicht gemacht. Am Brandenburger Tor marschierten bewaffnete Betriebskampfgruppen auf.









Es wird abgeriegelt

Was muss das für ein Gefühl sein, sich selbst einmauern zu müssen? Der 19-jährige Volksarmist Conrad Schumann wollte das nicht erleben. Am 15. August 1961 nutzte er während seines Wachdienstes an der Ecke Ruppiner/Bernauer Straße die Chance zu seinem weltbekannt gewordenen Sprung in die Freiheit. Derweil wurde der Westen von den Mauerbauern gewarnt: „Wer uns angreift wird vernichtet“. Die BERLINER MORGENPOST berichtete „live“ von den Brennpunkten.





Ratlosigkeit

Am 22. August 1961, neun Tage nach Beginn der Spermaßnahmen, besichtigte Bundeskanzler Konrad Adenauer den Ort des Geschehens. Zwei Monate später, am 28. Oktober standen sich am Checkpoint Charlie in der Friedrichstraße sowjetische und amerikanische Panzer gegenüber. Der Kalte Krieg wurde bedrohlich heiß. In der Bernauer Straße flohen die Menschen aus ihren Häusern, die auf Ostgebiet lagen; der Bürgersteig gehörte zum Westteil der Stadt. Doch auch dieser Fluchtweg war wenig später hermetisch abgeriegelt.



Was für eine Kälte

Menschliche Dramen waren damals an der Tagesordnung. Weil die Brautmutter zufällig in der „falschen“ Hälfte der Stadt wohnte, konnte sie an der Hochzeit ihrer Tochter nicht teilnehmen. Ein Winken musste genügen. Zunächst konnten sich selbst engste Verwandte nicht besuchen. Manche Grenzer ließ das offensichtlich kalt. Gewiss niemanden unberührt ließ der qualvolle Tod des 18-jährigen Mauerflüchtlings Peter Fechter, der am 17. August 1962 erst abtransportiert wurde, nachdem man ihn eine Stunde lang in der Zimmerstraße hatte verbluten lassen.







Im Schatten der Mauer

Axel Springer. Mitten im Kalten Krieg kämpfte er mit heißem Herzen für die deutsche Einheit. Zunächst war das Common Sense, doch der Verleger glaubte auch dann noch an die Wiedervereinigung, als mancher ihn deswegen belächelte. Sein Haus lag einfach zu dicht an dieser Grenze, als dass er hätte gleichgültig bleiben können ...

Leider sollte er nicht mehr sehen, wie der Alltag im Schatten der Mauer ein Ende fand. Springer starb 1985, vier Jahre vor dem Zusammenbruch der DDR.



Die Wende

1989 war ein Jahr der politischen Umwälzungen für alle Staaten des europäischen Ostblocks. Symbolisch hierfür ist das Zerschneiden des Grenzzaunes zwischen Ungarn und Österreich am 27. Juni 1989 durch die Außenminister der beiden Länder, Gyula Horn (re.) und Alois Mock (li.). Ein Symbol waren auch die gewaltigen Montagsdemonstrationen in Leipzig und andernorts, bei denen die Bürger der DDR ihrer Regierung zeigten, dass sie keine Angst mehr hatten vor Repressalien.



Der 9. November

Hatte der Bau der Mauer sozusagen mit einer Lüge während einer Pressekonferenz begonnen, so begann deren Ende ebenfalls bei einer Pressekonferenz: SED-Politbüromitglied Günter Schabowski verkündete vor der Presse neue freizügige Reisevorschriften der DDR. Auf die Frage des italienischen Journalisten Riccardo Ehrmann, ab wann das gelte, sagte der in seinen Unterlagen nach Antwort suchende Schabowski: „Das tritt nach meiner Kenntnis ... ist das sofort, unverzüglich.“ Für die Ostdeutschen gab es jetzt kein Halten mehr. Sie stürmten noch in der Nacht die Grenze.







Die Nacht zum 10. November

Die Grenztruppen der DDR waren über das Geschehen zu tiefst verunsichert. Sie wurden völlig überrollt. Es lagen keine Befehle vor, wie man sich zu verhalten habe. Wie man mit einem einzelnen Flüchtling an der Grenze umgeht, das hatten sie gelernt. Aber was, wenn plötzlich Zehntausende auf der Mauer sitzen? Ihnen die Hand reichen? Für viele „Ossis“ galt in jener Nacht: einmal Kudamm – und zurück. Dass in diesem ganzen Chaos niemand die Nerven verloren hat, dass nicht ein einziger Schuss gefallen ist, ist das „Wunder von Berlin“.





Wir sind ein Volk!

Am 12. November 1989 wurde die Mauer an der Bernauer Straße geöffnet, und sofort nutzten Tausende Ost-Berliner die Möglichkeit des neuen Weges in die alte Nachbarschaft Wedding. Für manch einen mag das im Westen ausgezahlte Begrüßungsgeld in Höhe von 100 D-Mark der Grund dafür gewesen sein, für die meisten war es sicher der Reiz der lang entbehrten Freiheit. Sogenannte Mauerspechte sorgten schließlich dafür, dass der frühere „Antifaschistische Schutzwall“ in kleinen Stückchen auf den Flohmarktischen der Geschichte landete.







Axel Springer wollte, dass sein Berliner Unternehmenssitz im Zentrum der Hauptstadt eines friedlich wiedervereinigten Deutschland steht. Mehr als 28 Jahre war der Ort aber nur der eines „Leuchtturms“ am Rande der westlichen Halbstadt. Doch vor 20 Jahren ist der Traum des Verlegers Realität geworden.

Konzernabschluss

- 114 Konzern-Bilanz**
- 116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**
- 117 Konzern-Kapitalflussrechnung**
- 118 Eigenkapitalveränderungsrechnung**

Anhang

- 119** Segmentberichterstattung
- 120** Allgemeine Angaben
- 135** Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 151** Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 157** Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 158** Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
- 160** Sonstige Angaben

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Axel Springer Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung - und den zusammengefassten Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse

se der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 26. Februar 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Plett
Wirtschaftsprüfer



Glöckner
Wirtschaftsprüfer

Konzern-Bilanz

Konzern-Bilanz zum 31.12.2008

TEUR			
AKTIVA	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Langfristige Vermögenswerte		1.719.294	2.246.986
Anlagevermögen		1.655.185	2.186.787
Immaterielle Vermögenswerte	(4)	737.964	704.707
Sachanlagen	(5)	722.249	756.789
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(6)	29.663	27.369
Finanzanlagen	(7)	165.309	697.922
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen		129.993	639.371
Sonstige Finanzanlagen		35.316	58.551
Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	44.457	46.511
Sonstige Vermögenswerte	(12)	3.050	3.066
Aktive latente Steuern	(30)	16.602	10.622
Kurzfristige Vermögenswerte		1.093.341	1.579.953
Vorräte	(8)	44.225	37.990
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	264.875	269.221
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	(10)	55.582	63.417
Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	37.586	70.292
Sonstige Vermögenswerte	(12)	62.001	110.281
Finanzmittel	(33)	154.529	198.056
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(13)	474.543	830.696
Bilanzsumme Aktiva		2.812.635	3.826.939

Konzern-Bilanz zum 31.12.2008

TEUR			
PASSIVA	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital	(14)	1.060.284	1.211.828
Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG		1.017.718	1.130.733
Anteile anderer Gesellschafter		42.566	81.095
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		1.052.859	1.509.684
Rückstellungen für Pensionen	(15)	306.968	299.838
Sonstige Rückstellungen	(16)	14.062	20.936
Finanzverbindlichkeiten	(17)	512.432	930.149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.743	519
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	(18)	20	2.925
Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	51.377	78.552
Passive latente Steuern	(30)	166.257	176.765
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		699.492	1.105.427
Rückstellungen für Pensionen	(15)	47.943	47.971
Sonstige Rückstellungen	(16)	155.642	192.417
Finanzverbindlichkeiten	(17)	11.596	10.988
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		183.246	234.525
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	(18)	24.498	39.860
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	46.843	83.597
Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	229.724	237.522
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(13)	0	258.547
Bilanzsumme Passiva		2.812.635	3.826.939

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2008

TEUR	Anhang	2008	2007
Umsatzerlöse	(22)	2.728.538	2.577.933
Sonstige betriebliche Erträge	(23)	85.521	105.224
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		5.241	4.533
Materialaufwand	(24)	- 945.374	- 882.761
Personalaufwand	(25)	- 722.457	- 701.877
Abschreibungen	(26)	- 112.088	- 74.239
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(27)	- 697.335	- 684.430
Beteiligungsergebnis	(28)	407.755	76.286
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		- 55.449	26.316
Übriges Beteiligungsergebnis		463.204	49.970
Finanzergebnis	(29)	- 61.547	- 46.362
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(30)	- 117.187	- 90.280
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		571.067	284.027
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(31)	0	- 572.458
Konzernergebnis		571.067	- 288.431
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernergebnis		560.050	- 299.619
Auf andere Gesellschafter entfallender Anteil am Konzernergebnis		11.017	11.188
Unverwässertes Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten je Aktie (in €)	(32)	18,58	8,91
Verwässertes Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten je Aktie (in €)	(32)	18,54	8,83
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(32)	18,58	- 9,78
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(32)	18,54	- 9,70

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung 2008

TEUR	Anhang	2008	2007
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		571.067	284.027
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0	- 572.458
Konzernergebnis		571.067	- 288.431
Überleitung des Konzernergebnisses auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen/Zuschreibungen des Anlagevermögens		114.818	579.547
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		55.449	- 26.316
Ausschüttungen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		32.166	21.505
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens		- 438.565	- 12.637
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		61	- 13.863
Veränderung der latenten Steuern		- 17.475	- 41.759
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	(34)	20.793	45.380
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4.802	- 17.582
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		- 50.453	21.838
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva		- 27.548	15.384
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		265.115	283.066
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie Sachanlagen		4.266	11.092
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen abzüglich abgegebener Zahlungsmittel		5.960	2.610
Einzahlungen aus dem Abgang von sonstigen Finanzanlagen		542.330	25.819
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagevermögen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		- 46.722	- 58.787
Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich übernommener Zahlungsmittel		- 162.740	- 964.499
Investitionen in sonstige Finanzanlagen		- 42.457	- 408.651
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(34)	300.637	- 1.392.416
Gewinnausschüttung an Gesellschafter der Axel Springer AG		- 122.400	- 107.318
Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter		- 6.053	- 4.687
Eigenkapitalzuführungen		6.900	0
Erwerb eigener Anteile		- 73.532	- 7.935
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen		- 193	- 304
Aufnahme von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		151.579	1.012.482
Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		- 568.493	- 145.093
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		- 612.192	747.145
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		- 46.440	- 362.205
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		779	- 51
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Konsolidierungskreisänderungen		319	- 921
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		198.056	588.709
Umgliederung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		1.815	- 27.476
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	(33)	154.529	198.056

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltene Ein- und Auszahlungen

TEUR	2008	2007
Gezahlte Ertragsteuern	- 150.051	- 132.563
Erhaltene Ertragsteuern	48.971	4.566
Gezahlte Zinsen	- 27.096	- 23.532
Erhaltene Zinsen	19.049	8.112
Erhaltene Beteiligungserträge (ohne Ausschüttungen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen)	44.216	53.762

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung 2008

TEUR	Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Stück)	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaf- tetes Eigen- kapital	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Eigenkapital			Anteile der Aktionäre der Axel Springer AG	Anteile anderer Gesell- schafter	Eigen- kapital
						Ausgleichs- posten aus der Wäh- rungsre- chnung	Zeitwert- anpassung von Finanz- instru- menten	Sonstiges			
Stand 01.01.2007 ¹⁾	30.662.300	102.000	35.231	1.227.234	- 181.203	2.096	592.758	490	1.778.606	16.472	1.795.078
Veränderungen aus der Währungsumrechnung						- 952			- 952	575	- 377
Veränderungen der Zeit- werte von Finanzinstru- menten nach Steuern							- 158.393		- 158.393	- 259	- 158.652
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen				1.072				- 8.056	- 6.984	724	- 6.260
Konzernergebnis				- 299.619					- 299.619	11.188	- 288.431
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	0	0	0	- 298.547	0	- 952	- 158.393	- 8.056	- 465.948	12.228	- 453.720
Gewinnausschüttungen				- 107.318					- 107.318	- 4.687	- 112.005
Erwerb eigener Anteile	- 62.300				- 7.935				- 7.935	0	- 7.935
Kapitalherabsetzung		- 3.060	3.060	- 55.376	55.376				0	0	0
Konsolidierungskreis- änderungen									0	57.082	57.082
Erwerb von Minderheits- anteilen				- 67.383					- 67.383	0	- 67.383
Sonstige Veränderungen			711						711	0	711
Stand 31.12.2007 ¹⁾	30.600.000	98.940	39.002	698.610	- 133.762	1.144	434.365	- 7.566	1.130.733	81.095	1.211.828
Veränderungen aus der Währungsumrechnung						10.235			10.235	182	10.417
Veränderungen der Zeit- werte von Finanzinstru- menten nach Steuern							- 445.347		- 445.347	- 157	- 445.504
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen								- 12.318	- 12.318	- 78	- 12.396
Konzernergebnis				560.050					560.050	11.017	571.067
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	0	0	0	560.050	0	10.235	- 445.347	- 12.318	112.620	10.964	123.584
Gewinnausschüttungen				- 122.400					- 122.400	- 6.053	- 128.453
Erwerb eigener Anteile	- 917.341				- 73.532				- 73.532	0	- 73.532
Konsolidierungskreis- änderungen									0	- 16.037	- 16.037
Erwerb von Minderheits- anteilen				- 30.997					- 30.997	- 27.403	- 58.400
Sonstige Veränderungen			1.277	- 2.792				2.809	1.294	0	1.294
Stand 31.12.2008	29.682.659	98.940	40.279	1.102.471	- 207.294	11.379	- 10.982	- 17.075	1.017.718	42.566	1.060.284

¹⁾ Angepasst, siehe Erläuterungen in Ziffer (3a).

Anhang

Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung: Operative Segmente

TEUR	Zeitungen National		Zeitschriften National		Print International		Digitale Medien		Services/Holding		Konzernabschluss	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Außenumsatzerlöse	1.277.584	1.290.305	564.068	587.847	409.750	408.270	378.181	208.098	98.955	83.413	2.728.538	2.577.933
Innenumsätze	16.967	14.770	6.940	5.466	10.101	7.704	32.186	13.156	319.418	324.226		
Bereichsumsätze	1.294.551	1.305.075	571.008	593.313	419.851	415.974	410.367	221.254	418.373	407.639		
EBITDA ¹⁾	348.895	363.880	88.817	73.864	27.756	10.602	20.931	36.719	- 223	- 15.064	486.175	470.001
Enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	19.894	23.899	457	1.304	7.830	6.692	903	37.811	2.685	- 296	31.769	69.409
Davon nach der Equity-Methode bewertet	14.636	19.320	790	1.480	4.866	4.268	- 8.860	6.437	- 6.604	- 5.189	4.828	26.316
Abschreibungen (ohne Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen)	- 3.213	- 3.868	- 3.925	- 3.859	- 6.427	- 6.551	- 5.012	- 3.610	- 45.632	- 46.287	- 64.209	- 64.174
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	10	0	142	15.835	152	15.835
EBITA ¹⁾	345.682	360.012	84.892	70.005	21.329	4.051	15.929	33.110	- 45.713	- 45.516	422.118	421.662
Abschreibungen auf Firmenwerte	0	0	- 2.107	0	0	0	0	0	0	0	- 2.107	0
EBIT ¹⁾	345.682	360.012	82.785	70.005	21.329	4.051	15.929	33.110	- 45.713	- 45.516	420.011	421.662
Effekte aus Kaufpreisallokationen	0	0	- 27.028	- 172	- 4.172	- 5.679	- 15.201	- 7.551	- 72	- 18	- 46.473	- 13.420
Sondereffekte	- 1.616	5.362	0	106	0	5.323	437.393	0	- 59.514	1.637	376.263	12.428
Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern	344.066	365.374	55.757	69.939	17.157	3.695	438.121	25.559	- 105.299	- 43.897	749.801	420.669
Finanzergebnis											- 61.547	- 46.362
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag											- 117.187	- 90.280
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten											571.067	284.027
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten												- 572.458
Konzernergebnis											571.067	- 288.431
Investitionen	5.065	9.655	5.312	10.956	15.080	145.857	32.243	390.302	16.911	16.926	74.611	573.696
Segmentvermögen	254.596	259.362	89.398	132.052	287.617	281.126	994.944	1.473.426	879.555	999.047	2.506.110	3.145.013
Davon nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungsansätze	0	106.944	5.898	5.514	4.930	4.345	58.266	398.001	60.899	124.567	129.993	639.371
Segmentverbindlichkeiten	236.176	309.235	116.673	133.104	98.587	102.481	146.411	196.020	369.781	375.726	967.628	1.116.566

¹⁾ Bereinigt um Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen.

Segmentberichterstattung: Geografische Informationen

TEUR	Deutschland		Übrige Länder		Konzernabschluss	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Außenumsatzerlöse	2.131.690	2.040.695	596.848	537.238	2.728.538	2.577.933
Langfristiges Segmentvermögen	1.280.454	1.286.887	209.422	201.977	1.489.876	1.488.864

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen

Die Axel Springer Aktiengesellschaft („Axel Springer AG“) ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin/Deutschland. Die Hauptaktivitäten der Axel Springer AG und ihrer Tochterunternehmen („Axel Springer Konzern“ oder „Konzern“) sind in Ziffer (35b) beschrieben.

Der Vorstand der Axel Springer AG hat am 24. Februar 2009 den vorliegenden Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 freigegeben und dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung von § 315a HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den vom IASB gebilligten Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Die Darstellungswährung ist Euro (€); sofern nicht anderweitig angegeben, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) berichtet.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht. Die Axel Springer AG wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Handelsregisternummer 4998 geführt.

(2) Konsolidierung

(a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss des Axel Springer Konzerns sind die Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Axel Springer AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat; auf die Übersicht zum Konsolidierungskreis (vgl. Ziffer (46)) wird verwiesen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, in deren Rahmen die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet werden. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver

Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge, die aus der Kapitalkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt entstehen, werden sofort erfolgswirksam aufgelöst. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung des Reinvermögens und der finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf den Konzern übergeht. Transaktionen mit Minderheiten werden wie Gesellschaftertransaktionen behandelt. Unterschiedsbeträge aus Verkäufen und Käufen von Anteilen von Minderheiten führen zu einer Verrechnung innerhalb des Eigenkapitals.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse sind, sofern wesentlich, herausgerechnet.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen (vgl. Ziffer (46)). Als assoziierte Unternehmen werden Unternehmen definiert, bei denen der Axel Springer Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Hinsichtlich der Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie der anteiligen Zeitwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gelten die Grundsätze der Vollkonsolidierung. Der Einbeziehung nach der Equity-Methode werden die IFRS-Abschlüsse dieser Unternehmen zum Konzernabschlussstichtag zugrunde gelegt. Verluste aus assoziierten Unternehmen, die den Beteiligungsbuchwert bzw. sonstige langfristige Forderungen aus der Finanzierung dieser Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst, sofern keine Nachschusspflicht besteht. Auf eine Eliminierung von Zwischenergebnissen wird verzichtet, sofern diese unwesentlich sind. Nach Anwendung der Equity-Methode wird der Beteiligungsbuchwert hinsichtlich seiner Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Die Abschlüsse der Axel Springer AG sowie der einbezogenen Tochter- und assoziierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

(b) Konsolidierungskreis

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises des Axel Springer Konzerns ergibt sich aus folgender Darstellung:

	31.12.2008	31.12.2007
Vollkonsolidierte Gesellschaften		
Deutschland	52	127
Übrige Länder	38	33
Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften		
Deutschland	3	4
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen		
Deutschland	7	13
Übrige Länder	2	2

Die Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind aus der unter Ziffer (46) abgebildeten Übersicht ersichtlich. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Axel Springer AG und des Konzerns gemäß § 313 Abs. 4 HGB wird zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Im Geschäftsjahr 2008 ergaben sich insbesondere die folgenden Veränderungen im Konsolidierungskreis:

Bei den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften wurden insolvenzbedingt die PIN Group AG, Leudelingen/Luxemburg, sowie deren 83 inländische Tochtergesellschaften entkonsolidiert. Ein weiterer Abgang resultierte aus der Veräußerung der an der SAT.1 Beteiligungs GmbH, München, gehaltenen Anteile. Zudem wurde die Zweckgesellschaft BayernInvest AS Invest Plus-Fonds, München, entkonsolidiert.

Die Zugänge im Berichtszeitraum ergaben sich im Inland aus den Neugründungen der B.Z. Media GmbH, Berlin, der Gofeminin.de GmbH, Berlin, einer Tochtergesellschaft der auFeminin.com S.A., Paris/Frankreich, sowie aus der erstmaligen Einbeziehung der comparado GmbH, Lüneburg, der Cleopatra Produktions GmbH, Hamburg, der Axel Springer TV NEWS GmbH, Hamburg, der WBV Direktzustell-GmbH, Hamburg, der gamigo AG, Hamburg, der Transfermarkt GmbH & Co. KG, Hamburg, und

der Axel Springer Services & Immobilien GmbH, Berlin (vormals Gildeverlag GmbH, Hamburg).

Bei den vollkonsolidierten ausländischen Gesellschaften wurden die Verlag Sport Wochenzeitung AG, Zürich/Schweiz, die Avivum AG, Zürich/Schweiz, die usgang.ch GmbH, Zürich/Schweiz, sowie die Party-Guide.ch AG, Hünenberg/Schweiz, erstmals einbezogen.

Die Anteile an den bislang nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften Kieler Zeitung GmbH & Co. Offsetdruck KG, Kiel, Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG-GmbH & Co., Kiel, Kieler Zeitung Verwaltungs GmbH & Co. Beteiligungs KG, Kiel, Leipziger Verlags und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig, Lübecker Nachrichten GmbH, Lübeck, Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Rostock, und Doğan TV Holding A.S., Istanbul/Türkei, wurden zum Bilanzstichtag als zur Veräußerung gehalten klassifiziert (vgl. Ziffer (13)).

Die StepStone ASA, Oslo/Norwegen, wurde erstmals nach der Equity-Methode einbezogen.

(c) Akquisitionen und Desinvestitionen

Am 3. Januar 2008 wurde der im November des Vorjahres zwischen der Axel Springer AG und der Deutsche Telekom AG, Bonn, geschlossene Kommanditanteils- und Aktienkaufvertrag über den Erwerb der Minderheitenanteile an der BILD digital GmbH & Co. KG (vormals Bild.T-Online.de AG & Co. KG), Berlin, sowie der BILD digital Verwaltungs GmbH (vormals Bild.T-Online.de Verwaltungs AG), Berlin, vollzogen. Der Kaufpreis betrug TEUR 55.000.

Die Veräußerung der mittelbaren Beteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG, Unterföhring, durch die Axel Springer AG an die Lavena Holding 5 GmbH, München, gemäß Aktienkaufvertrag vom Dezember 2007 wurde im Januar 2008 vollzogen. Aus dem Verkauf ergab sich ein vorläufiger Veräußerungserlös von TEUR 515.285. Der Erfolg aus dem Verkauf der Aktien sowie dem Abgang der Anteile an der SAT.1 Beteiligungs GmbH, München, belief sich vor Steuern auf insgesamt TEUR 438.250.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von Anteilen der auFeminin.com S.A., Paris/Frankreich, im Geschäftsjahr

2007 wurden den Minderheitsgesellschaftern der AS Online Beteiligungs GmbH, Berlin, Optionen über den Verkauf ihrer Anteile gewährt. Am 3. März 2008 haben die Minderheitsgesellschafter ihre Put-Optionen ausgeübt. Der Ausübungspreis der Optionen und somit der von der Axel Springer AG zu leistende Kaufpreis belief sich auf TEUR 40.988. Die Axel Springer AG ist seitdem Alleingesellschafterin der AS Online Beteiligungs GmbH. Infolge weiterer Erwerbe von Minderheitsanteilen im Berichtszeitraum hat sich der Anteil an der auFeminin.com S.A. zum 31. Dezember 2008 von 68,2% auf 82,4% erhöht.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 2. Oktober 2008 haben wir unseren Anteil an der Smarthouse Media GmbH, Karlsruhe, um 12% auf 88% erhöht. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr unser Anteil an der wallstreet:online AG, Berlin, von 50,1% auf 71,9% erhöht. Der Kaufpreis für diese Transaktionen betrug TEUR 12.729.

Im Dezember 2008 haben wir 33,3% der Anteile an der StepStone ASA, Oslo/Norwegen, erworben. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 34.845.

Zudem wurden die folgenden Unternehmenszusammenschlüsse bis zum 31. Dezember 2008 vollzogen:

Am 1. April 2008 hat die WBV Direktzustell-GmbH, Hamburg, eine mittelbare Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, den Geschäftsbereich „Unadressierte Zustellung“ der sich im Insolvenzverfahren befindlichen PIN Mail GmbH, Hamburg, erworben. Die Geschäftstätigkeit umfasst überwiegend Zustelldienste für Gesellschaften des Axel Springer Konzerns.

Die Gofeminin.de GmbH, Berlin, eine Tochtergesellschaft der auFeminin.com S.A., Paris/Frankreich, erwarb am 30. Juni 2008 das Gesundheitsportal onmeda.de von der OnVista Media GmbH, Köln. Das Gesundheitsportal onmeda.de bietet umfangreiche Informationen zu allen Themen des Gesundheitsbereichs.

Die AS Venture GmbH, Berlin, eine Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, hat mit Kaufvertrag vom 26. August 2008 47,4% der Aktien an dem Online-Spiele-Anbieter gamigo AG, Hamburg, erworben und ihren Anteil an der Gesellschaft auf 94,8% erhöht.

Am 23. September 2008 wurden 51% der Anteile an der Transfermarkt GmbH & Co. KG, Hamburg, durch die BILD digital GmbH & Co. KG, Berlin, einer Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, erworben. Die Gesellschaft betreibt Deutschlands größte Fußball-Community im Internet.

Die Verlag Sport Wochenzeitung AG, Zürich/Schweiz, mittelbare Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, hat am 22. September 2008 sämtliche Anteile an der Avivum AG, Zürich/Schweiz, und der PartyGuide.ch AG, Hünenberg/Schweiz, erworben. Die Avivum AG als Holdinggesellschaft hält 100% der Anteile an der usgang.ch GmbH, Zürich/Schweiz. Die PartyGuide.ch AG sowie die usgang.ch GmbH betreiben Freizeit- und Lifestyle-Portale in der Schweiz.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieser Unternehmenszusammenschlüsse wurden im Wesentlichen in Barmitteln erbracht und konnten den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand vorläufiger Kaufpreisallokationen zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet werden:

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	268	9.488	9.756
Geschäfts- oder Firmenwert	0	13.044	13.044
Sachanlagen	445	0	445
Finanzanlagen	9	0	9
Kurzfristige Vermögenswerte	1.250	0	1.250
Liquide Mittel	1.205	0	1.205
Aktive latente Steuern	187	0	187
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.483	0	1.483
Passive latente Steuern	0	1.168	1.168
Nettovermögen	1.881	21.364	23.245
Minderheitenanteil	105	732	837
Anschaffungskosten			22.408

Von den erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 4.624 einer unbestimmten Nutzungsdauer. Die entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte sind vor allem der erwarteten positiven Entwicklung der Geschäftsaktivitäten zuzurechnen.

Seit dem Zeitpunkt ihrer jeweiligen Erstkonsolidierung haben diese Akquisitionen zusammen zu den Umsatzerlösen TEUR 7.096 sowie zum Konzernergebnis TEUR 327 beigetragen. Wären diese Unternehmenszusammenschlüsse bereits am 1. Januar 2008 vollzogen worden, hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns um TEUR 12.787 sowie das Konzernergebnis um TEUR 425 erhöht. Der Beitrag zum Konzernergebnis wurde durch Effekte aus der nach IFRS 3 erfolgten Kaufpreisallokation beeinflusst.

Unternehmenszusammenschlüsse im Vorjahr

Die Axel Springer AG hat im Geschäftsjahr 2007 mittelbar oder unmittelbar folgende Beteiligungen an Tochterunternehmen erworben, die in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

99,5% der Aktien der **Axel Springer Schweiz AG** (vormals Jean Frey AG), Zürich/Schweiz. Die Anschaffungskosten wurden in Barmitteln erbracht und betragen inklusive Nebenkosten TEUR 98.272.

60% der Aktien der **ZANOX.de AG**, Berlin. Die Anschaffungskosten für den Erwerb von 60% der Anteile an der ZANOX.de AG betragen TEUR 160.857. In diesem Betrag sind neben dem Barkaufpreis erfolgsabhängige Komponenten in Höhe von TEUR 24.984 sowie Nebenkosten in Höhe von TEUR 1.305 enthalten.

41,4% der Aktien der **auFeminin.com S.A.**, Paris/Frankreich. Die Anschaffungskosten beliefen sich auf TEUR 134.139 und enthielten neben dem Barkaufpreis bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Put-Optionen in Höhe von TEUR 39.582 sowie Nebenkosten in Höhe von TEUR 1.290. Mit dem Erwerb der Aktien übten wir die faktische Kontrolle über die Geschäftspolitik der auFeminin.com S.A. aus.

Aufstockung der Anteile an der **PIN Group AG**, Leudelingen/Luxemburg, auf 71,6% sowie Abschluss eines Vertrages über eine Put- und Call-Option zum Erwerb weiterer Aktien. Die Anschaffungskosten der Axel Springer AG für den Mehrheitserwerb einschließlich der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten aus Put-Optionen, des Buchwertes der gehaltenen Anteile an assoziierten Unternehmen sowie der Anschaffungsnebenkosten betragen TEUR 514.949. Seit dem Erwerbsstichtag haben die PIN Group AG sowie deren Tochtergesellschaften elf Unternehmenszusammenschlüsse vollzogen. Bis zum 31. Dezember 2007 hat sich der Anteil der Axel Springer AG hierdurch auf 63,7% reduziert. Die Anschaffungskosten der PIN Group AG sowie deren Tochtergesellschaften für diese Unternehmenszusammenschlüsse beliefen sich auf TEUR 135.056, davon TEUR 94.146 erbracht durch Sacheinlagen.

Aufstockung auf 95 % der Anteile der **T+M-Verlagsgruppe**, 50,1 % der Anteile der **wallstreet:online AG**, Berlin, 75,1 % der Anteile der **wallstreet:online capital AG**, Berlin, 100 % der Anteile der **Amiado AG**, Zürich/Schweiz, die deutschsprachigen TV-Programmzeitschriften „**TELE**“, „**TV4**“ und „**TV2**“, 74,9 % der Anteile der **Anima Publishers s.r.o.**, Zlin/Tschechische Republik. Die kumulierten Anschaffungskosten dieser übrigen Akquisitionen betragen TEUR 63.386. Die Summe der Barkaufpreise betrug TEUR 56.248. Nebenkosten waren in Höhe von TEUR 220 enthalten. TEUR 2.456 betrafen die Gewährung von Gesellschaftsanteilen. Die eingegangenen Put-Optionen sowie Earn-out-Vereinbarungen wurden mit dem Barwert des erwarteten Erfüllungsbetrags in Höhe von TEUR 4.462 passiviert.

Gemäß der Kaufpreisallokation wurden die kumulierten Anschaffungskosten der Unternehmenserwerbe den erworbenen kumulierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Buchwert nach Akquisition
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	41.616	271.361	312.977
Geschäfts- oder Firmenwert	0	937.174	937.174
Sachanlagen	31.440	0	31.440
Sonstige langfristige Vermögenswerte	20.318	0	20.318
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	10.594	42.100	52.694
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	109.238	0	109.238
Liquide Mittel	79.708	0	79.708
Aktive latente Steuern	9.777	98	9.875
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	312.155	- 2.880	309.275
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	6.058	0	6.058
Passive latente Steuern	79	84.522	84.601
Nettovermögen	- 15.601	1.169.091	1.153.490
Minderheitenanteil			46.831
Anschaffungskosten			1.106.659

Von den erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von TEUR 168.612 einer unbestimmten Nutzungsdauer. Die entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte sind vor allem der erwarteten positiven Entwicklung der Geschäftsaktivitäten der jeweiligen Gesellschaften zuzurechnen.

Seit dem Zeitpunkt ihrer jeweiligen Erstkonsolidierung haben die neu erworbenen Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2007 TEUR 284.978 zu den Umsatzerlösen sowie TEUR - 68.733 zum Konzernergebnis beigetragen. Wären diese Unternehmenszusammenschlüsse bereits am 1. Januar 2007 vollzogen worden, hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns um TEUR 548.921 erhöht sowie das Konzernergebnis um TEUR 101.542 verringert. Der Beitrag zum Konzernergebnis enthielt die Effekte aus den Kaufpreisallokationen.

(d) Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte und Zeitwertanpassungen von Vermögenswerten und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben außerhalb der Europäischen Währungsunion werden als Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens betrachtet und entsprechend mit dem Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum gewichteten Durchschnittskurs umgerechnet. Eigenkapitalkomponenten der Tochterunternehmen werden zum historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden als Ausgleichsposten für Währungsumrechnung innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals bzw. der Anteile anderer Gesellschafter erfasst.

Die Kurse der für uns wichtigen Fremdwährungen haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

Fremdwährung für 1 €	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2008	2007	31.12.2008	31.12.2007
Polnische Zloty	3,523	3,783	4,174	3,594
Russische Rubel	36,896	35,018	41,372	36,108
Schweizer Franken	1,585	1,643	1,489	1,657
Tschechische Kronen	25,078	27,766	26,660	26,589
Ungarische Forint	250,118	251,350	265,640	253,333

(3) Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**(a) Grundlagen**

Die im Geschäftsjahr 2008 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind grundsätzlich unverändert zum Vorjahr. Abweichend zum Geschäftsjahr 2007 werden erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen aus

Gesellschaftertransaktionen nicht im kumulierten übrigen Eigenkapital, sondern im erwirtschafteten Konzerneigenkapital erfasst. Die vorgenommene Ausweisänderung soll eine verbesserte Darstellung der Effekte im kumulierten übrigen Eigenkapital ermöglichen. In den Vortragswerten zum 1. Januar 2007 bzw. zum 1. Januar 2008 wurde das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 44.614 bzw. TEUR 111.997 erhöht, das erwirtschaftete Eigenkapital wurde entsprechend vermindert.

Zu Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer oder überarbeiteter IFRS-Standards und Interpretationen des IFRIC vgl. Ziffer (3r).

(b) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Der Axel Springer Konzern erzielt überwiegend Vertriebserlöse aus dem Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften sowie Werbeerlöse. Die Werbeerlöse umfassen den Umsatz aus dem Verkauf von Anzeigenflächen in den publizierten Zeitungen und Zeitschriften sowie den Umsatz in den Kategorien Display, Affiliate Marketing und Search im Bereich Digitale Medien. Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Erwerber übergegangen sind, der Betrag des Erlöses zuverlässig bestimmt werden kann und der aus dem Verkauf resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert.

Verlagserzeugnisse, bei denen eine Rücklieferung aufgrund von Erfahrungswerten erwartet wird, werden in diesem Umfang nicht umsatzwirksam erfasst.

Bei Geschäftsaktivitäten, bei denen wesentliche Chancen und Risiken nicht beim Axel Springer Konzern liegen bzw. Beträge im Interesse Dritter vereinnahmt werden, erfolgt ein Ausweis der Umsatzerlöse nur in Höhe der entsprechenden Provision bzw. der dem Konzern zustehenden Umsatzanteile.

Sofern im Rahmen von Tauschgeschäften der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Leistung nicht zuverlässig bestimmt werden kann, wird dieser anhand des beizulegenden Zeitwerts der erbrachten Leistung bemessen.

Übrige Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus der Transaktion verlässlich zu bestimmen ist und während der Berichtsperiode zugeflossen ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung bestimmter Vermögenswerte entstanden sind, werden im Konzern nicht aktiviert. Erträge bzw. Aufwendungen aus Gewinnabführungs- bzw. Verlustübernahmeverträgen werden in Höhe des nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelten Ergebnisses mit Ablauf des Geschäftsjahres vereinnahmt. Dividenden werden zum Ausschüttungszeitpunkt vereinnahmt, wobei die Periode der Ausschüttung regelmäßig der Periode des Entstehens eines Rechtsanspruches entspricht.

(c) Immaterielle Vermögenswerte

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte und erworbene immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden ab dem Zeitpunkt der Bereitstellung linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	3 – 8
Lizenzen	3 – 8
Belieferungsrechte	3 – 8
Internet-Plattform	3 – 5
Kundenbeziehungen	3 – 16

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, zu denen im Konzern insbesondere derivative Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Titel- und Markenrechte zählen, werden keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen. Für diese Vermögenswerte bestehen derzeit keine wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Restriktionen hinsichtlich ihrer Nutzung. Der Buchwert dieser immateriellen Vermögenswerte wird mindestens jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Für die regelmäßige Prüfung der Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte werden zahlungsmittelgenerierende Einheiten definiert, denen sich diese Vermögenswerte zuordnen lassen.

(d) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, die im wirtschaftlichen Eigentum von Unternehmen des Konzerns liegen, werden mit dem Barwert der Mindestmiet- bzw. -leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjektes im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben. Der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Mindestmiet- und leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	30 – 50
Mietereinbauten	5 – 15
Druckmaschinen	15 – 20
Redaktionssysteme	3 – 6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14

Bei Vermögenswerten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, bei denen der Eigentumsübergang auf Unternehmen des Konzerns am Ende des Miet- bzw. Leasingvertrages hinreichend sicher ist, erfolgt die planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte.

Investitionszuschüsse und -zulagen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und der Konzern die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die Zulagen und Zuschüsse, die für die Anschaffung bzw. Herstellung von Sachanlagen gewährt werden, werden mit Bildung eines passiven Abgrenzungspostens innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten berücksichtigt. Der Abgrenzungsposten wird nachfolgend über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

(e) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die der Axel Springer Konzern zur Vermietung an Dritte bestimmt hat, werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Diese Immobilien werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

(f) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte inklusive derivativer Geschäfts- oder Firmenwerte und auf Sachanlagen wird vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte nicht mehr durch den erzielbaren Betrag (beizulegender Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bzw. Nutzungswert) gedeckt ist. Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung des Cashflows für die nächsthöhere Gruppierung von Vermögenswerten, für die ein derartiger Cashflow ermittelt werden kann.

Derivative Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Titel- und Markenrechte werden für die Durchführung der Werthaltigkeitstests den internen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Berichtseinheiten“) zugeordnet. Diese Be-

richtseinheiten entsprechen in der Regel einzelnen Titeln und digitalen Medien des Konzerns unter Berücksichtigung der innerhalb einer Gruppe bestehenden abhängigen Titel und digitalen Medien bzw. Tochtergesellschaften. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt auf Basis der Ermittlung des Nutzungswertes anhand geschätzter zukünftiger Zahlungsströme, die aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden. Der Planungshorizont der detaillierten, vom Vorstand genehmigten Mittelfristplanung beträgt fünf Jahre. Die Zahlungsströme nach diesem Fünfjahreszeitraum werden unter Nutzung einer Wachstumsrate von 1,5 % (Vj.: 1,5 %) extrapoliert, die das angenommene durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum der jeweiligen Berichtseinheiten nicht überschreitet. Die Diskontierungssätze werden auf der Basis des gewichteten Kapitalkostensatzes des Konzerns unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten ermittelt und betragen zwischen 6,2% und 12,8% (Vj.: zwischen 6,0% und 11,8%) nach Steuern bzw. zwischen 7,9% und 16 % (Vj.: zwischen 7,6% und 14,6%) vor Steuern.

In den folgenden der Berechnung des Nutzungswertes der Berichtseinheiten zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzunsicherheiten:

Bruttogewinnmargen: Die Bruttogewinnmargen wurden auf Basis von vergangenheitsbezogenen Erfahrungswerten ermittelt und werden für Zwecke der Mittelfristplanung in Abhängigkeit des jeweiligen Mediums, das dem Geschäftsmodell der betrachteten Berichtseinheit zugrunde liegt (Print, Digital etc.), fortgeschrieben. Es wird angenommen, dass im Bereich der elektronischen Medien in der Regel ein höheres Wachstum der Bruttogewinnmargen als im Bereich Print realisiert werden kann.

Abzinsungssätze: Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den Berichtseinheiten jeweils zuzuordnenden länderspezifischen Risiken wider. Der Abzinsungssatz wurde basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten geschätzt.

Schätzungen der Wachstumsraten: Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde. Bei der Schätzung der Wachstumsraten wurde berücksichtigt, dass sich im Rahmen der

strategischen Ausrichtung des Konzerns im Bereich langfristiger Wachstumsraten Kompensationseffekte zwischen den verschiedenen Geschäftsfeldern des Konzerns ergeben.

Für derivative Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus vorläufigen Kaufpreisallokationen resultieren, werden nur bei Vorliegen bestimmter Ereignisse Werthaltigkeitstests durchgeführt.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme vorheriger außerplanmäßiger Abschreibungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen außerplanmäßig abgeschriebenem Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

(g) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gegen nahe stehende Personen und Unternehmen, Ausleihungen, Unternehmensbeteiligungen im Anwendungsbereich von IAS 39 sowie derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Marktwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen sowie derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert.

Die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie der bilanzielle Abgang von marktüblichen Käufen und Verkäufen werden am Erfüllungstag vorgenommen.

Sofern verlässlich ermittelbar, werden Finanzinstrumente zu Zeitwerten auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bewertet. Bei Anwendung von Bewertungsmethoden basiert die Bestimmung des Zeit-

wertes auf erwarteten Zahlungsströmen unter Anwendung der zum Bilanzstichtag gültigen Referenzzinssätze.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen hat oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei eingegangen ist, bei der Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht übertragen wurden. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzanlagen und Wertpapiere

Die Bilanzierung von Beteiligungsunternehmen, die nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden (übrige Beteiligungen), erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert, wenn dieser verlässlich anhand von Börsen- oder Marktpreisen bzw. mittels anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt werden kann. Anderenfalls erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zu den Bewertungsmethoden gehört insbesondere die Discounted-Cashflow-Methode (DCF-Methode) auf Basis der erwarteten Beteiligungsergebnisse. Diese werden jedoch dann nicht als verlässlich bewertbar eingestuft, wenn keine ausreichend detaillierten Informationen vorliegen, die Fungibilität/Vergleichbarkeit der Beteiligung stark eingeschränkt ist, wir aufgrund unserer Stellung als Minderheitsgesellschafter keinen Einfluss auf die Ausschüttungspolitik der Beteiligung nehmen können und die Ausschüttung nicht regelmäßig im gleichen Geschäftsjahr oder Folgejahr erfolgt. Die aus der Veränderung des Zeitwertes resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

Optionen auf Anteile an nicht notierten Beteiligungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da eine verlässliche Bestimmung des Zeitwertes für diese Derivate nicht möglich ist.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Finanzanlagen und Wertpapiere daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Liegt eine Wertminderung vor, erfolgt eine ergebniswirksame außerplanmäßige Abschreibung.

Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte

Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer Ersterfassung mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Dies ist z.B. bei Insolvenz oder anderen erheblichen finanziellen Belastungen des Schuldners gegeben. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Wertberichtigungen werden sowohl über ein Wertberichtigungskonto als auch mittels Direktabschreibungsmethode erfolgswirksam erfasst. Das Wertberichtigungskonto wird insbesondere bei Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen angewandt. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen.

Finanzmittel

Unter den Finanzmitteln werden flüssige Mittel (Bankguthaben, Kassen- und Scheckbestände) sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrer Ersterfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Anschaffungskosten aus Optionen und Earn-out-Vereinbarungen aus Unternehmenstransaktionen, bei denen der Konzern die Beherrschung erlangt, werden als bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten mit ihrem Barwert erfasst, sofern die Anschaffungskosten wahrscheinlich und verlässlich bewertbar sind. Die Diskontierungszinssätze werden auf Basis des Fremdkapitalkostenzinssatzes des Konzerns ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt, die Einfluss auf zukünftige Zahlungsströme ausüben. Sofern die Kriterien für die Abbildung von Sicherungsbeziehungen erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung des effektiven Teils der Zeitwertänderungen unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkungen erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital. Ineffektivitäten werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesenen Beträge werden ausgebucht, sofern das Grundgeschäft bilanziell erfasst bzw. erfolgswirksam geworden ist. Zeitwertänderungen von Derivaten, die ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

(h) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt auf der Grundlage eines gewichteten Durchschnittswertes. Die Herstellungskosten umfassen alle der Leistungserstellung zurechenbaren Einzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert. Der Netto-

veräußerungswert stellt dabei den voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten dar. Der Nettoveräußerungswert von unfertigen Erzeugnissen wird retrograd aus dem Nettoveräußerungswert der fertigen Erzeugnisse unter Berücksichtigung der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten ermittelt. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

(i) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch den Verkauf erlöst wird statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung. Ein nicht fortgeführter Geschäftsbereich ist ein Bereich, der veräußert werden soll und einen wesentlichen geografischen oder operativen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines einzelnen koordinierten Plans zur Veräußerung eines wesentlichen Geschäftsbereichs ist oder ein Tochterunternehmen ist, das ausschließlich mit der Absicht zur Weiterveräußerung erworben wurde.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet.

(j) Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für die leistungsorientierten Versorgungssysteme werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 wurden die folgenden Parameter angewendet:

Angaben in %	2008	2007
Rechnungszins	3,0 / 5,8	3,0 / 5,4
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,25 – 3,5	3,25 – 3,5
Gehaltstrend	1,5 – 2,5	1,5 – 2,0
Rententrend	0,25 – 2,25	0,25 – 2,0

Hinsichtlich der Lebenserwartung wurden die anerkannten versicherungsmathematischen Richttafeln der jeweiligen Länder verwendet. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen Zahlungsmittelabflüsse bestimmt. Der Rechnungszins orientiert sich hierbei an hochqualitativen Unternehmensanleihen, die in Hinblick auf Währung und Laufzeit den zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % des höheren Betrages von Pensionsverpflichtungen bzw. Planvermögen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10 %-Grenze übersteigenden Betrages über die Restdienstdauer der anspruchsberechtigten Mitarbeiter (Korridormethode).

(k) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur angesetzt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

(l) Latente Steuern

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss sowie auf Zins- und Verlustvorträge gebildet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen ausgleichen bzw. die Verlustvorträge wahrscheinlich genutzt werden. Aktive latente Steuern auf

temporäre Differenzen bzw. Zins- und Verlustvorträge werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern bilanziert. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei derivativen Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann angesetzt, wenn die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte steuerlich geltend gemacht werden können. Aktive und passive latente Steuern werden bei steuerlich organschaftlich verbundenen Unternehmen saldiert, sofern sie sich auf Steuern vom Einkommen und Ertrag beziehen und die gleiche Steuerart betreffen; im Übrigen erfolgt eine Saldierung nur, sofern sich die latenten Steuern auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und auch laufende Steuern gegeneinander verrechnet werden können.

(m) Eigene Anteile

Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet und mindern erfolgsneutral das Eigenkapital. Die Darstellung in der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfolgt in einem gesonderten Posten.

(n) Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Als Bestandteil von erfolgsabhängigen Vergütungen werden im Axel Springer Konzern aktienbasierte Vergütungsprogramme mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben. Die über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam zu erfassenden Vergütungskomponenten entsprechen dem Zeitwert der gewährten Optionen zum Gewährungszeitpunkt. Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt auf der Grundlage des Black-Scholes-Modells. In korrespondierender Höhe wird eine Erhöhung der Kapitalrücklage bilanziert.

(o) Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

In dieser Bilanzposition werden Verbindlichkeiten und Rückstellungen von nicht fortgeführten Geschäftsbereichen und sonstigen Veräußerungsgruppen zusammengefasst.

(p) Transaktionen in Fremdwährung

Einkäufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

(q) Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere hinsichtlich der Festlegung der konzern-einheitlichen Abschreibungsdauern, der Wertberichtigungssätze auf Forderungen, der versicherungsmathematischen Parameter bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen, der Bewertungsparameter für die Bestimmung des Zeitwertes der aktienbasierten Vergütungsprogramme, der Festlegung der Remissionsquoten, der geschätzten Zahlungsströme, Zinssätze und Bewertungsparameter für derivative Geschäfts- oder Firmenwerte und bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten für Optionen und Earn-out-Vereinbarungen aus Unternehmenstransaktionen sowie der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen worden. Zur Angabe der Buchwerte, die unter Verwendung von Schätzungen ermittelt wurden, wird auf die entsprechenden Einzelerläuterungen verwiesen.

(r) Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die nachfolgenden IFRS-Standards und Interpretationen des IFRIC wurden im Geschäftsjahr 2008 erstmalig angewendet:

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Das IASB hat im Oktober 2008 Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht, die ab dem 1. Juli 2008 angewendet werden können. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise lassen diese Änderungen Umgliederungen von bestimmten finanziellen Vermögenswerten in die Bewertungskategorie

tegorien „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „veräußerbare finanzielle Vermögenswerte“ gemäß IAS 39 zu. Der Konzern weist keine finanziellen Vermögenswerte aus, für die diese Regelungen anwendbar wären.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“: Das IASB hat IFRS 8 im November 2006 veröffentlicht. Ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens ersetzt IFRS 8 IAS 14 „Segmentberichterstattung“. Der Konzern hat diese Änderung zum 1. Januar 2008 vorzeitig angewandt. Angaben gemäß IFRS 8 sind einschließlich angepasster Vergleichsinformationen in Ziffer (35) ff. ausgewiesen.

IFRIC 11 „IFRS 2 - Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“: Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Daraus ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 14 „IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“: Die Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ als Vermögenswert aktiviert werden darf. Daraus ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Nachfolgend sind die bereits veröffentlichten, aber noch nicht angewandten IFRS-Standards und Interpretationen des IFRIC dargestellt:

IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Im Mai 2008 hat das IASB Änderungen beider Standards veröffentlicht. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderungen zu IFRS 1 ermöglichen es Unter-

nehmen, bei erstmaliger Anwendung der IFRS in ihren IFRS-Einzelabschlüssen die Anschaffungskosten einer Beteiligung entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des Buchwerts nach den zuvor angewandten nationalen Rechnungslegungsvorschriften zu bestimmen. Diese Regelung gilt sowohl für gemeinschaftlich geführte Unternehmen, assoziierte Unternehmen als auch für Tochterunternehmen. Die Änderung zu IAS 27 verlangt, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Die neuen Anforderungen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Axel Springer AG.

IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“: Das IASB hat im Januar 2008 eine Änderung zu IFRS 2 veröffentlicht, worin Ausübungsbedingungen präziser definiert werden und die bilanzielle Behandlung wirksam annullierter Zusagen geregelt wird. Hieraus werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Im Januar 2008 hat das IASB überarbeitete Fassungen der Standards IFRS 3 und IAS 27 veröffentlicht. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Neuregelungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, und führen Änderungen in der bilanziellen Behandlung von nach diesem Zeitpunkt stattfindenden Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. Die Änderungen zu IAS 27 schreiben vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) als Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wird aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust entstehen. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Mutterunternehmen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen bei Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert.

Folgeänderungen ergaben sich zu IAS 7 „Kapitalflussrechnung“, IAS 12 „Ertragsteuern“, IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“, IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ und IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“. Die Änderungen werden sich auf künftige Erwerbe, Verluste von Beherrschung und Transaktionen mit Minderheitsanteilen auswirken.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Das IASB hat im September 2007 eine überarbeitete Fassung des IAS 1 veröffentlicht. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Eigenkapitalgeber entstehen, und sonstige Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst sämtliche Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während sämtliche übrigen Eigenkapitalveränderungen in einer einzigen Zeile dargestellt werden. Zudem führt der Standard eine Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs ein, in der sämtliche erfassten Erfolgsbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder aber in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Da die Änderungen die Darstellung des Konzernabschlusses betreffen, werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Das IASB hat im April 2007 eine überarbeitete Fassung des IAS 23 veröffentlicht. Die Neuregelungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der überarbeitete Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugerechnet werden können. Bisher erfasst der Konzern Fremdkapitalkosten erfolgswirksam in der Periode, in der sie angefallen sind. Der überarbeitete Standard ist prospektiv anzuwenden. Wir erwarten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Das IASB hat im Februar 2008 Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 veröffentlicht.

Die Neuregelungen, die erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, erlauben in geringem Umfang Ausnahmen, die eine Klassifizierung kündbarer Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Fall der Liquidation als Eigenkapital gestatten, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. Die Ergänzungen der Standards werden sich nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Im Juli 2008 hat das IASB Änderungen zu IAS 39 veröffentlicht. Eine Übernahme in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Die ergänzenden Regelungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, und konkretisieren, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Da der Konzern bislang keine derartigen Geschäfte eingegangen ist, werden sich voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Im November 2008 hat das IASB Änderungen zu IAS 39 veröffentlicht. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Neuregelung stellt den Anwendungszeitpunkt der im Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen zu IAS 39 (siehe oben) klar.

Verschiedene Standards: Im Mai 2008 veröffentlichte das IASB erstmals einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS-Standards. Der Sammelstandard hat das primäre Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Für jeden Standard gibt es eigene Übergangsregelungen. Wir erwarten aus der erstmaligen Anwendung keine wesentlichen Änderungen.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“: Die Interpretation wurde im November 2006 veröffentlicht, jedoch noch nicht von der EU in europäisches

Recht übernommen. IFRIC 12 war grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 begonnen haben. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen beim Konzessionsnehmer im Hinblick auf die eingegangenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechte. Da kein Unternehmen des Konzerns Inhaber von durch IFRIC 12 erfassten Konzessionen ist, hat diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzern.

IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“: IFRIC 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind Treuegutschriften für Kunden als separater Bestandteil der Umsatztätigkeit zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung wird den Prämienanrechten zugeordnet und abgegrenzt. Dieser Teil wird anschließend in der Berichtsperiode als Ertrag erfasst, in der die Prämiegutschriften eingelöst werden. Die neuen Vorschriften werden sich voraussichtlich nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“: Die Interpretation wurde im Juli 2008 veröffentlicht, eine Übernahme in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. IFRIC 15 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, und rückwirkend anzuwenden. Sie stellt klar, wann und wie Erträge aus der Veräußerung einer Immobilieneinheit und damit verbundene Aufwendungen zu erfassen sind, falls ein Projektentwickler und ein Käufer vor Fertigstellung der Immobilie eine Vereinbarung treffen. Außerdem gibt diese Interpretation Leitlinien zur Bestimmung, ob eine Vereinbarung in den Anwendungsbereich von IAS 11 oder in den Anwendungsbereich von IAS 18 fällt. IFRIC 15 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern eine derartige Geschäftstätigkeit nicht betreibt.

IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: IFRIC 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht, eine Übernahme in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Die Interpretation ist erst-

mals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. IFRIC 16 stellt klar, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb eines Konzerns das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf. Die Interpretation wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Die Interpretation wurde im November 2008 veröffentlicht, die Übernahme in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. IFRIC 17 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Interpretation regelt die Bewertung von anderen Vermögenswerten als Zahlungsmittel, die als Gewinnausschüttung an Anteilseigner übertragen werden. IFRIC 17 wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden“: IFRIC 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht, eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Interpretation ist erstmals auf Übertragungen von Vermögenswerten durch Kunden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 erfolgen. Die Interpretation liefert zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden und ist insbesondere für den Energiesektor relevant. Sie stellt die Anforderungen der IFRS für Vereinbarungen klar, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden ein Objekt, eine Anlage oder Betriebsmittel erhält, die das Unternehmen dann entweder dazu verwenden muss, den Kunden mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder dem Kunden einen permanenten Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Ebenfalls behandelt werden solche Fälle, in denen ein Unternehmen Zahlungsmittel mit der Auflage erhält, einen der vorgenannten Vermögenswerte zu erwerben oder herzustellen. Die Interpretation wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(4) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte des Konzerns stellte sich wie folgt dar:

TEUR	Erworbene Rechte und Lizenzen	Selbst erstellte Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. Januar 2007	158.330	23.921	156.748	338.999
Erstkonsolidierung	245.113	8.434	257.753	511.300
Entkonsolidierung	- 817	0	- 2.357	- 3.174
Währungseffekte	- 1.039	- 13	- 48	- 1.100
Zugänge	33.284	942	0	34.226
Abgänge	- 5.236	- 216	0	- 5.452
Umbuchungen	7.281	- 7.915	0	- 634
Stand 31. Dezember 2007	436.916	25.153	412.096	874.165
Erstkonsolidierung	6.315	667	4.324	11.306
Währungseffekte	8.802	31	5.867	14.700
Zugänge	31.243	1.041	7.416	39.700
Abgänge	- 14.098	0	0	- 14.098
Umbuchungen	514	0	42.103	42.617
Stand 31. Dezember 2008	469.692	26.892	471.806	968.390
Abschreibungen und Wertberichtigungen				
Stand 1. Januar 2007	93.788	6.493	48.276	148.557
Erstkonsolidierung	1.995	0	0	1.995
Entkonsolidierung	- 778	0	0	- 778
Währungseffekte	48	- 8	0	40
Zugänge	19.404	3.159	0	22.563
Abgänge	- 2.657	- 216	0	- 2.873
Umbuchungen	- 19	- 27	0	- 46
Stand 31. Dezember 2007	111.781	9.401	48.276	169.458
Erstkonsolidierung	403	0	0	403
Währungseffekte	698	- 6	0	692
Zugänge	55.746	4.081	2.107	61.934
Abgänge	- 1.776	0	0	- 1.776
Zuschreibungen	- 285	0	0	- 285
Stand 31. Dezember 2008	166.567	13.476	50.383	230.426
Buchwerte				
Zum 31. Dezember 2008	303.125	13.416	421.423	737.964
Zum 31. Dezember 2007	325.135	15.752	363.820	704.707

Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich insbesondere um Softwarelösungen und Websites.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitstests auf durch Kaufpreisallokationen erfasste immaterielle Vermögenswerte (im Wesentlichen Titelrechte) in Höhe von TEUR 28.731 (Vj.: TEUR 414) vorgenommen.

Des Weiteren erfolgten im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in fortgeführten Geschäftsbereichen in Höhe von TEUR 2.107 (Vj.: TEUR 0).

Die den einzelnen Berichtseinheiten zugeordneten immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und Geschäfts- oder Firmenwerte verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

TEUR	2008	2007
Segment Zeitungen National	1.500	1.500
Segment Zeitschriften National	6.552	31.540
Segment Print International	51.109	52.215
Segment Digitale Medien	95.317	89.011
Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	154.478	174.266
Segment Zeitungen National	1.636	1.172
Segment Zeitschriften National	15.768	17.719
Segment Print International	84.195	76.449
Segment Digitale Medien	318.010	266.866
Segment Services/Holding	1.814	1.614
Geschäfts- oder Firmenwerte	421.423	363.820

(5) Sachanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Sachanlagen ergab sich folgende Darstellung:

TEUR	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2007	550.062	533.635	152.910	2.124	1.238.731
Erstkonsolidierung	1.647	14	6.383	0	8.044
Entkonsolidierung	0	0	- 645	0	- 645
Währungseffekte	- 88	6	604	1	523
Zugänge	2.468	3.497	15.146	4.431	25.542
Abgänge	- 5.473	- 2.291	- 9.435	- 186	- 17.385
Umbuchungen	29.123	819	228	- 416	29.754
Stand 31. Dezember 2007	577.739	535.680	165.191	5.954	1.284.564
Erstkonsolidierung	0	79	1.032	0	1.111
Währungseffekte	268	24	- 1.231	- 15	- 954
Zugänge	1.933	3.179	15.071	1.751	21.934
Abgänge	- 2.520	- 3.179	- 8.959	- 1.442	- 16.100
Umbuchungen	- 2.715	2.879	1.707	- 4.166	- 2.295
Stand 31. Dezember 2008	574.705	538.662	172.811	2.082	1.288.260
Abschreibungen und Wertberichtigungen					
Stand 1. Januar 2007	139.268	240.246	104.292	622	484.428
Erstkonsolidierung	0	0	3.520	0	3.520
Entkonsolidierung	0	0	- 542	0	- 542
Währungseffekte	- 15	- 31	87	0	41
Zugänge	11.461	24.406	15.217	0	51.084
Abgänge	- 2.042	- 1.989	- 8.447	0	- 12.478
Umbuchungen	1.676	- 3	49	0	1.722
Stand 31. Dezember 2007	150.348	262.629	114.176	622	527.775
Erstkonsolidierung	0	79	710	0	789
Währungseffekte	53	- 15	- 223	0	- 185
Zugänge	11.604	23.582	14.312	0	49.498
Abgänge	- 328	- 3.133	- 7.664	- 622	- 11.747
Umbuchungen	- 193	132	74	0	13
Zuschreibungen	0	0	- 133	0	- 133
Stand 31. Dezember 2008	161.484	283.274	121.252	0	566.010
Buchwerte					
Zum 31. Dezember 2008	413.221	255.388	51.558	2.082	722.249
Zum 31. Dezember 2007	427.391	273.051	51.015	5.332	756.789

Im Geschäftsjahr wurden die Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen in der Kategorie „Technische Anlagen und Maschinen“ vollständig abgeschrieben. Im Vorjahr betrug der Restbuchwert der IT-Server TEUR 116.

Zum 31. Dezember 2008 wurden Sachanlagen mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von TEUR 145.981 (Vj.: TEUR 135.289) genutzt, die bereits vollständig abgeschrieben worden sind.

(6) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien war wie folgt:

TEUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
Stand 1. Januar 2007	78.339
Zugänge	99
Umbuchungen	- 29.120
Stand 31. Dezember 2007	49.318
Zugänge	560
Umbuchungen	2.440
Stand 31. Dezember 2008	52.318
Abschreibungen und Wertberichtigungen	
Stand 1. Januar 2007	38.867
Zugänge	592
Umbuchungen	- 1.676
Zuschreibungen	- 15.834
Stand 31. Dezember 2007	21.949
Zugänge	656
Umbuchungen	193
Zuschreibungen	- 142
Stand 31. Dezember 2008	22.655
Buchwerte	
Zum 31. Dezember 2008	29.663
Zum 31. Dezember 2007	27.369

Ein Teil des Neubaus in Berlin wird seit Fertigstellung im Jahr 2004 nicht von Konzernunternehmen genutzt, sondern dient langfristig der Erzielung von Mieteinnahmen. Durch Flächenumwidmung erhöhte sich der Anteil der zur Fremdvermietung vorgesehenen Flächen im Jahr 2008. Der Vermietungsgrad zum 31. Dezember 2008 betrug rund 91 %.

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Dezember 2008 betrug TEUR 29.663 (Vj.: TEUR 27.369). Die Flächenumwidmungen führten zu einer Zuschreibung von TEUR 142 (Vj.: TEUR 15.834). Die Bestimmung des Zeitwertes erfolgte durch den Konzern auf der Grundlage der prognostizierten Zahlungszuflüsse aus der Vermietung des Objektes unter Nutzung der DCF-Methode. Der Berechnung werden ein Diskontierungssatz von 8,0% und ein Kapitalisierungssatz der ewigen Rente von 7,0% zugrunde gelegt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Mieterlöse in Höhe von TEUR 2.807 (Vj.: TEUR 2.716) erzielt, denen Aufwendungen in Höhe von TEUR 930 (Vj.: TEUR 1.165) gegenüberstanden. Auf die noch nicht vermieteten Flächen entfielen direkt zurechenbare Aufwendungen von TEUR 96 (Vj.: TEUR 326).

(7) Finanzanlagen

Die assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	2008	2007
Buchwert 1. Januar	639.371	269.332
Ergebnisvereinnahmungen	4.432	18.120
Ausschüttungen	- 32.166	- 21.505
Erfolgsneutrale Veränderungen	- 836	- 4.482
Außerplanmäßige Abschreibung PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg	- 60.000	0
Akquisitionen	34.845	386.705
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	- 456.049	0
Sonstige Veränderungen	396	- 8.799
Buchwert 31. Dezember	129.993	639.371

Die Akquisitionen des Geschäftsjahres betrafen den Erwerb von 33,3% der Anteile an der StepStone ASA, Oslo/Norwegen.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Jahresergebnis	- 14.029	- 3.516
Umsatz	858.372	837.717
Vermögenswerte	956.967	899.219
Verbindlichkeiten	668.178	687.388

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen, die den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zugeordnet wurden (vgl. Ziffern (2b) und (13)), setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Jahresergebnis	- 15.433	59.273
Umsatz	633.474	583.015
Vermögenswerte	1.115.870	1.070.607
Verbindlichkeiten	732.569	617.955

Die zum 31. Dezember 2008 beizulegenden Zeitwerte für unsere Anteile an den assoziierten Unternehmen StepStone ASA, Oslo/Norwegen, und ZertifikateJournal AG, Veitshöchheim, betragen anhand öffentlich notierter Marktpreise TEUR 19.284 bzw. TEUR 1.748 (Vj.: TEUR 6.270).

(8) Vorräte

Die Vorräte setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38.995	32.556
Unfertige Erzeugnisse	2.471	2.994
Fertige Erzeugnisse sowie Waren	2.759	2.440
Vorräte	44.225	37.990

Vorräte in Höhe von TEUR 10.460 (Vj.: TEUR 9.128) wurden zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Wertberichtigung für diese Bestände betrug zum 31. Dezember 2008 TEUR 1.943 (Vj.: TEUR 2.450), hiervon wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.686 (Vj.: TEUR 1.224) erfolgswirksam erfasst.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	274.147	278.193
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 9.272	- 8.972
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	264.875	269.221

Die Entwicklung der auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildeten Wertberichtigungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

TEUR	2008	2007
Stand am 1. Januar	8.972	9.506
Zugang durch Erstkonsolidierung	104	1.283
Verbrauch	- 5.889	- 6.648
Auflösungen	- 784	- 558
Abgang durch Entkonsolidierung	0	- 218
Zuführungen	6.805	4.961
Sonstige Veränderungen	64	646
Stand am 31. Dezember	9.272	8.972

Zum 31. Dezember 2008 war ein Forderungsbestand in Höhe von TEUR 166.481 (Vj.: TEUR 167.166) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die zum Bilanzstichtag in Zahlungsverzug befindlichen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren wie folgt überfällig:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
bis 30 Tage	43.188	50.691
31 bis 90 Tage	35.054	18.828
91 bis 180 Tage	3.420	5.802
181 bis 360 Tage	11.675	6.785
ab 361 Tage	1.806	5.528

Diese Beträge resultierten vor allem aus Gegengeschäften. Im Bereich Digitale Medien sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil bereits im Zeitpunkt ihres Entstehens als fällig zu klassifizieren.

(10) Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen

Die Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	35.520	50.524
Forderungen gegen sonstige nahe stehende Personen und Unternehmen	20.062	12.893
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	55.582	63.417

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen enthielten in Höhe von TEUR 29.754 (Vj.: TEUR 30.684) einen Erstattungsanspruch für Pensionsverpflichtungen (vgl. Ziffer (15)).

Die Entwicklung der auf Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen gebildeten Wertberichtigungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

TEUR	2008	2007
Stand am 1. Januar ¹⁾	18.529	17.352
Zugang durch Erstkonsolidierung	0	402
Auflösungen	- 250	- 58
Zuführungen	1.001	833
Sonstige Veränderungen	- 21	0
Stand am 31. Dezember	19.259	18.529

¹⁾ Vorjahreswert angepasst.

Zum 31. Dezember 2008 war ein Bestand in Höhe von TEUR 49.895 (Vj.: TEUR 59.479) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die nahe stehenden Personen oder Unternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Zu weiteren Erläuterungen wird auf Ziffer (41) verwiesen.

(11) Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Abnahme der Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierte im Wesentlichen aus Steuererstattungen für das Vorjahr sowie der Zahlung der ersten Rate des Körperschaftsteuerguthabens. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Bestand des Körperschaftsteuerguthabens TEUR 51.768 (Vj.: TEUR 53.548), davon langfristig TEUR 44.457 (Vj.: TEUR 46.511).

(12) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte gliederten sich wie folgt:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Geleistete Vorauszahlungen	15.649	12.422
Debitorische Kreditoren	7.382	4.249
Forderungen aus Kirch-Insolvenz	6.175	13.000
Forderungen aus sonstigen Steuern	5.833	8.758
H&F Call-Option	1.840	29.646
Forderungen an Mitarbeiter	1.483	1.949
Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten	0	20.242
Übrige	26.690	23.081
Sonstige Vermögenswerte	65.051	113.347

Mit Vertrag vom 8. April 2004 gewährten die Gesellschafter H&F Rose Partners, L.P. und H&F International Rose Partners, L.P. (im Folgenden zusammen „H&F“) der Axel Springer AG Call-Optionen auf den Erwerb von Aktien der Axel Springer AG. Für jede Aktie, die an den Vorstand im Rahmen des Managementbeteiligungsprogramms ausgegeben wird, besteht somit das Recht, eine Aktie der Axel Springer AG von H&F zu erwerben. Sofern H&F aufgrund einer erfolgten Veräußerung von Aktien nicht mehr über eine ausreichende Anzahl von Aktien der Axel Springer AG zur Erfüllung der Call-Optionen verfügt, steht der Axel Springer AG eine Ausgleichszahlung in Höhe der Differenz des durch H&F erzielten Veräußerungspreises abzüglich des Ausübungspreises der Call-Optionen zu. Die Call-Optionen werden als finanzielle Vermögenswerte am jeweiligen Stichtag zum Zeitwert unter Nutzung eines Optionspreismodells bilanziert. Zum Zeitpunkt der Gewährung durch H&F an die Axel Springer AG betrug der Zeitwert der Optionen TEUR 19.800. Aufgrund der Charakterisierung der Optionsgewährung durch H&F als Gesellschaftertransaktion wurde in Höhe des Zeitwertes eine entsprechende Erhöhung in der Kapitalrücklage erfasst. Die Veränderung des Zeitwertes seit dem Zeitpunkt der Gewährung wurde ergebniswirksam im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Der Rückgang im abgelau-

fenen Geschäftsjahr resultierte im Wesentlichen aus dem niedrigeren zugrunde liegenden Börsenkurs.

Aus einer zum Erinnerungswert bilanzierten Forderung gegen die KirchMedia GmbH & Co KGaA i.L. wird in 2009 eine weitere Abschlagszahlung in Höhe von TEUR 6.175 (Vj.: TEUR 13.000) erwartet. Die durch den Insolvenzverwalter zur Tabelle anerkannten Forderungen betragen ursprünglich TEUR 325.000.

Die im Jahr 2007 gehaltenen Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten wurden im Berichtsjahr vollständig veräußert.

In den übrigen Vermögenswerten sind unter anderem Darlehen, Forderungen gegen sonstige Beteiligungsunternehmen und Kauttionen enthalten.

(13) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Im vierten Quartal 2008 wurde die Veräußerung von 5,1 % der Anteile an der Doğan TV Holding A.S. („Doğan TV“) eingeleitet und am 27. November 2008 vertraglich vollzogen. Die Wirksamkeit des Verkaufs hängt von verschiedenen aufschiebenden Bedingungen ab. Die Beteiligung in Höhe von 25 % an Doğan TV wurde als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert (TEUR 352.016). In Zusammenhang mit dieser Beteiligung kumulierte im Eigenkapital erfasste Aufwendungen betragen TEUR 16.710. Nach Vollzug der Transaktion wird die verbleibende Beteiligung an Doğan TV unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen. Die Beteiligung ist dem Segment Digitale Medien zugeordnet. Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligung wurde die bestehende Vereinbarung zum Wertsicherungsmechanismus berücksichtigt.

Ebenfalls im vierten Quartal 2008 wurde der Verkauf einer Reihe von Regionalzeitungsbeteiligungen eingeleitet. Mit dem Verkauf dieser Minderheitsbeteiligungen konzentriert sich der Axel Springer Konzern konsequent auf das Geschäft mit seinen konzerneigenen Zeitungen, den multimedialen Ausbau seiner Kernmarken und die Akqui-

sition von Online-Wachstumsgeschäften. Der Verkauf eines wesentlichen Teils dieser Beteiligungen wurde am 4. Februar 2009 vertraglich vereinbart. Die Wirksamkeit des Verkaufs steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Kartellbehörde. Als Folge der eingeleiteten Veräußerungsaktivitäten wurden die Beteiligungen als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert (TEUR 122.527). Die Beteiligungen sind im Segment Zeitungen National ausgewiesen.

Im Vorjahr als „zur Veräußerung gehalten“ klassifizierte Vermögenswerte und zugeordnete Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit einer geplanten Abspaltung von Teilaktivitäten der zanox-Gruppe wurden im Berichtsjahr in die entsprechenden Bilanzpositionen umgegliedert. Zum Bilanzstichtag gingen wir aufgrund ungeklärter Fragen hinsichtlich der Umsetzbarkeit der geplanten Zielstruktur nicht mehr davon aus, dass die Zielstruktur mit hoher Wahrscheinlichkeit realisiert werden kann. Die Entscheidung hatte keine Auswirkung auf das Ergebnis des Berichtsjahres sowie des Vorjahres. Die Vermögenswerte und zugeordneten Verbindlichkeiten sind im Segment Digitale Medien ausgewiesen.

Die im Vorjahr als „zur Veräußerung gehalten“ klassifizierten Vermögenswerte und zugeordneten Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der PIN Group und der SAT.1 Beteiligungs GmbH sind im Berichtsjahr abgegangen.

Die Buchwerte der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und zugeordneten Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2007 gliederten sich wie folgt:

TEUR	31.12.2007
Immaterielle Vermögenswerte	174.724
Sachanlagen	29.229
Finanzanlagen	531.652
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.656
Finanzmittel	27.476
Sonstige Vermögenswerte	26.959
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	830.696
Rückstellungen	6.080
Finanzverbindlichkeiten	94.390
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.664
Übrige Verbindlichkeiten	104.713
Passive latente Steuern	21.700
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	258.547
Saldo der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	572.149

(14) Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

(a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von € 98.940.000 ist voll eingezahlt und entspricht einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von € 3,00 je Aktie. Es ist in 32.980.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

(b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultierte überwiegend aus einer Gesellschaftereinlage in Form der gewährten Finanzinstrumente (H&F Call-Option; vgl. Ziffer (12)). Außerdem wird der Gegenwert des rechnerischen Personalaufwands aus dem Managementbeteiligungsprogramm der Axel Springer AG und den Aktienoptionsprogrammen der auFeminin.com S.A. als Kapitalrücklage erfasst (vgl. Ziffer (14f)).

(c) Erwirtschaftetes Eigenkapital

Das erwirtschaftete Eigenkapital umfasst neben dem Ergebnis der laufenden Periode die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Im Berichtsjahr hat die Axel Springer AG für das Geschäftsjahr 2007 TEUR 122.400 (EUR 4,00 je dividendenberechtigte Stückaktie) ausgeschüttet.

Seit dem Berichtsjahr werden erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen aus Gesellschaftertransaktionen nicht im kumulierten übrigen Eigenkapital, sondern im erwirtschafteten Konzerneigenkapital erfasst (vgl. Ziffer (3a)). Aus Erwerben von Minderheitenanteilen im Berichtsjahr resultierten Eigenkapitalminderungen von TEUR 30.997. Diese betrafen im Wesentlichen die BILD digital GmbH & Co. KG und die auFeminin.com S.A. (vgl. Ziffer (2c)).

(d) Eigene Anteile

Die Axel Springer AG hat im Berichtsjahr ihren Aktionären ein Angebot zum Rückkauf von bis zu 918.000 Aktien gegen Zahlung von € 80,00 je Stückaktie unterbreitet. Die Annahmefrist begann am 25. Juni 2008 und endete am 25. Juli 2008. Es wurden 917.341 Aktien erworben. Der Bestand eigener Aktien betrug nach Rückkauf 3.297.341 Stück, entsprechend nahezu 10,0% des Grundkapitals. Das Rückkaufangebot basierte auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 24. April 2008 und ermächtigt die Gesellschaft, bis zum 23. Oktober 2009 eigene Aktien bis zur Höhe von 10,0 % des Grundkapitals zu erwerben.

(e) Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das kumulierte übrige Eigenkapital setzte sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Ausgleichsposten aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	11.379	1.144
Veränderung der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	4	434.170
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges	- 10.986	195
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen bei Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden	- 16.996	- 4.678
Sonstige Veränderungen	- 79	- 1.744
Kumuliertes übriges Eigenkapital	- 16.678	427.943

Die Veränderung der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren betraf nahezu ausschließlich die Veräußerung der Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG.

(f) Aktienbasierte Vergütung

Die Hauptversammlung der Axel Springer AG hat am 14. April 2004 ein Managementbeteiligungsprogramm beschlossen, das die Mitglieder des Vorstandes der Axel Springer AG zum Erwerb von Aktien der Axel Springer AG berechtigt. Im Rahmen dieses Programms wurden 62.300 Aktien ab dem 1. Juli 2004 zum Erwerb angeboten. Der Vorstand hat die Aktien im August 2004 zu einem Kaufpreis von € 54,00 (zuzüglich 2% Zinsen ab dem 1. Juli 2004) erworben. Der Vorstand war dabei verpflichtet, die Aktien für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren zu halten. Diese Beschränkung ist dadurch entfallen, dass der Finanzinvestor H&F die Mehrheit der von ihm gehaltenen Anteile an der Axel Springer AG im Dezember 2006 im Wege einer Zweitplatzierung veräußert hat („H&F-Mehrheitsveräußerung“). Dementsprechend hätte der Vorstand 50% der Aktien seit dem ersten Jahrestag der H&F-Mehrheitsveräußerung (18. Dezember 2007) sowie die verbleibenden 50% seit dem zweiten Jahrestag der H&F-Mehrheitsveräußerung (18. Dezember 2008) verkaufen können, was jedoch bis zum Bilanzstichtag nicht geschehen ist. Aus der Gewäh-

rung der Aktien resultierte ein Aufwand von TEUR 1.602, der im Geschäftsjahr 2004 berücksichtigt worden ist.

Zusätzlich wurden den Mitgliedern des Vorstandes für jede der 62.300 erworbenen Aktien acht weitere Optionen auf den Erwerb von Aktien der Axel Springer AG gewährt. Diese Optionen berechtigen zum Erwerb von insgesamt bis zu 498.400 Aktien zu einem Preis von € 54,00 zuzüglich 2% Zinsen ab dem 1. Juli 2004. Die Anzahl der ausübenden Optionen war abhängig vom Erreichen bestimmter EBITA-Grenzen in den Geschäftsjahren 2005 und 2006. Diese Grenzen wurden überschritten. Die Options-Wartezeit endete für die ersten 50 % der Optionen am 18. Dezember 2007, für die zweiten 50 % der Optionen am 18. Dezember 2008. Zum 31. Dezember 2008 waren sämtliche Optionen ausstehend.

Die Zeitwerte der gewährten Optionen wurden auf Grundlage des Black-Scholes-Modells zum Gewährungszeitpunkt berechnet. Dabei wurden die folgenden Parameter verwendet:

	Aktienerwerb	Optionen
Aktienkurs in €	82,00	82,00
Ausübungspreis in €	54,13	60,97
Zinssatz risikoloser Anlagen in %	2,07	3,70
Erwartete Laufzeit in Jahren	0,33	6,00
Erwartete Volatilität in %	27,50	27,50
Erwartete Dividendenrendite in %	1,67	1,67
Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt in €	26,18	32,14

Die Gesamtvergütungskomponente aus dem Managementbeteiligungsprogramm beträgt TEUR 16.018. Die im Aufwand des Jahres 2008 erfasste Vergütungskomponente betrug TEUR 406 (Vj.: TEUR 969). In korrespondierender Höhe wurde die Kapitalrücklage dotiert.

Die auFeminin.com S.A., Paris/Frankreich, hat ihren leitenden Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2008 Bezugsrechte für Gratisaktien sowie Aktienoptionen gewährt. Die Vergütungen sind mit Aktien der auFeminin.com S.A. zu erfüllen.

Die im April 2008 gewährten 53.000 Gratisaktien werden, wie die zum Erwerbszeitpunkt der auFeminin.com S.A. im Juli 2007 bereits gewährten 37.000 Gratisaktien, nach Ablauf von zwei Jahren und bei Erreichen festgelegter operativer Ziele (insbesondere EBIT- bzw. Umsatzziele) sowie teilweise auch Marktziele (Zielgruppenereichungsquoten) an die Teilnehmer übertragen, sofern diese weiterhin im Unternehmen beschäftigt sind und die Bezugsrechte zwischenzeitlich nicht verfallen sind. Die Haltefrist nach Übertragung der Aktien beträgt weitere zwei Jahre.

Die mit dem Optionsplan April 2008 gewährten 99.000 Aktienoptionen auf Erwerb von jeweils einer Aktie der auFeminin.com S.A. werden, wie die zum Zeitpunkt des Erwerbs der auFeminin.com S.A. im Juli 2007 bereits vorhandenen 74.000 Optionsrechte, über einen Zeitraum von vier Jahren in jeweils gleichen Jahresraten unverfallbar. Die Optionsgewährung ist von keinen weiteren Ergebnis- oder Marktbedingungen abhängig. Nach Ablauf des vierten Jahres nach Gewährung der Optionen sind diese erstmalig und dann für insgesamt vier Jahre ausübbar. Die Optionen berechtigen zum Erwerb von bis zu 99.000 Aktien zu einem Bezugspreis von € 20,46.

Die Zeitwerte der im Berichtsjahr gewährten Rechte auf Bezug von Gratisaktien wurden auf Basis des zum Gewährungszeitpunkt amtlich notierten Börsenkurses für die Anteile der auFeminin.com S.A. in Höhe von € 13,50 (Vj.: € 24,79; € 30,60 bzw. € 31,82) festgelegt. Die Zeitwerte der im Berichtsjahr gewährten Optionen wurden auf Grundlage des Black-Scholes-Modells zum Gewährungszeitpunkt berechnet. Dabei wurden die folgenden Parameter verwendet:

	Optionen April 2008
Aktienkurs in €	13,50
Ausübungspreis in €	20,46
Zinssatz risikoloser Anlagen in %	3,74
Erwartete Laufzeit in Jahren	4,00
Erwartete Volatilität in %	25,00
Erwartete Dividendenrendite in %	0,00
Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt in €	1,43

Zum Zeitpunkt des Erwerbs der auFeminin.com S.A. im Juli 2007 waren insgesamt 74.000 Optionsrechte mit einem gewichteten durchschnittlichen Bezugspreis von € 18,95 ausgegeben. Im Jahr 2008 sind keine Optionen, jedoch 40.000 Rechte auf Bezug von Gratisaktien verfallen, so dass zum Bilanzstichtag insgesamt 173.000 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Bezugspreis von € 19,82 sowie 50.000 Rechte auf Bezug von Gratisaktien ausgegeben waren. Zum Bilanzstichtag war noch keine Option ausübbar.

Der Vergütungsaufwand für die aktienbasierten Vergütungen der auFeminin.com S.A. belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 617 (Vj.: TEUR 393). In korrespondierender Höhe wurde die Kapitalrücklage erhöht.

(g) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter entfielen im Wesentlichen auf die folgenden Unternehmen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
zanox-Gruppe	17.472	15.130
auFeminin-Gruppe	11.102	19.124
wallstreet:online AG, Berlin	5.686	10.966
Zweckgesellschaften	3.399	1.242
PIN Group	0	16.884
BILD digital GmbH & Co. KG, Berlin	0	13.543
Sonstige Gesellschaften	4.907	4.206
Anteile anderer Gesellschafter	42.566	81.095

(15) Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an ehemalige und aktive Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne, deren Ausgestaltung sich nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der jeweiligen Länder richtet. Der Konzern hat sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pläne.

Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, gemäß dem der Konzern fest vereinbarte Beträge an Dritte entrichtet und der Konzern keine rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen hat, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn der Dritte nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche betreffender Mitarbeiter zu begleichen. Aus beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher Bestimmungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen werden als soziale Abgaben im Personalaufwand ausgewiesen (vgl. Ziffer (25), im Jahr 2008 TEUR 39.208 (Vj.: TEUR 38.733)).

Im Gegensatz hierzu schreiben leistungsorientierte Pläne typischerweise einen Betrag an Pensionsleistungen fest, den ein Mitarbeiter vom Unternehmen erhalten wird. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert dieser Verpflichtungen am Bilanzstichtag, korrigiert um versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (Korridormethode) sowie abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens.

Für die leistungsorientierten Versorgungssysteme entstanden 2008 Aufwendungen in Höhe von TEUR 22.077 (Vj.: TEUR 21.596), die sich wie folgt zusammensetzen:

TEUR	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	7.461	8.453
Zinsaufwand	20.123	17.995
Arbeitnehmerbeiträge	- 1.381	- 1.116
Erwartete Erträge aus Planvermögen	- 2.508	- 2.154
Auswirkungen aus der Anpassung gemäß IAS 19.58	0	- 98
Erstattung von Zinsaufwendungen	- 1.618	- 1.484
Pensionsaufwand	22.077	21.596
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	1.574	1.753

Dienstzeitaufwand, Arbeitnehmerbeiträge und realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Personalaufwand erfasst. Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile sowie erwartete Erträge aus Planvermögen und Auswirkungen aus

der Anpassung gemäß IAS 19.58 werden als Bestandteile der Zinsaufwendungen ausgewiesen. Im Dienstzeitaufwand des Geschäftsjahres sind realisierte versicherungsmathematische Verluste in Höhe von TEUR 7 (Vj.: TEUR 8) enthalten.

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelte sich wie folgt:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	83.586	71.404
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 76.184	- 66.106
Vermögen aus der Überdeckung	473	896
Barwert der rückstellungsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	336.122	336.245
Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	10.914	5.370
Rückstellung	354.911	347.809
Erstattungsansprüche	- 29.754	- 30.684
Nettoverpflichtung	325.157	317.125

Bei den fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen ergab sich bei einem Plan ein Vermögen aus der Überdeckung des Planvermögens, das als sonstiger Vermögenswert ausgewiesen wird.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde im Rahmen der Einbringung der Tiefdruckaktivitäten in die PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg, auch eine Übertragung der diesem Unternehmensbereich zuzurechnenden Pensionsverpflichtungen vereinbart. Die für eine wirksame Übertragung notwendige Handelsregistereintragung ist bis zum Bilanzstichtag für laufende Pensionsverpflichtungen und unverfallbare Anwartschaften ehemaliger Mitarbeiter noch nicht erfolgt. Der Axel Springer AG steht aufgrund der vertraglichen Regelungen ein Erstattungsanspruch aus diesen Pensionsverpflichtungen bzw. der in diesem Zusammenhang entstehenden Pensionsaufwendungen zu. Der Ausweis des Erstattungsanspruchs erfolgt als gesonderter Vermögenswert (vgl. Ziffer (10)), während in der Gewinn- und Verlustrechnung die Erträge aus der Erstattung mit den korrespondierenden Pensionsaufwendungen saldiert werden. Der Wert dieser Rückstel-

lung betrug im Berichtsjahr TEUR 29.754 (Vj.: TEUR 30.684).

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens, das nur in einem Nicht-EU-Land besteht, entwickelte sich folgendermaßen:

TEUR	2008	2007
Planvermögen zum 1. Januar	66.106	0
Konsolidierungskreisänderung	0	62.630
Erwartete Erträge aus Planvermögen	2.508	2.154
Arbeitnehmerbeiträge	1.381	1.116
Arbeitgeberbeitrag	1.230	967
Gezahlte Leistungen	- 1.565	- 357
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	- 935	- 404
Wechselkursänderungen	7.458	0
Planvermögen zum 31. Dezember	76.184	66.106

Das Planvermögen besteht überwiegend aus Ansprüchen aus Versicherungsrückdeckungen sowie den Vermögenswerten einer Personalvorsorgeeinrichtung. Die erwarteten Vermögenserträge werden auf der Grundlage von zu diesem Zeitpunkt gängigen Markterwartungen für den Zeitraum berechnet, über den die Verpflichtungen erfüllt werden.

Die Entwicklung des Barwerts der rückstellungs- und fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

TEUR	2008	2007
Verpflichtung zum 1. Januar	407.649	362.502
Konsolidierungskreisänderung	0	67.242
Laufender Dienstzeitaufwand	7.461	8.453
Zinsaufwand	20.123	17.995
Versicherungsmathematische Verluste	- 6.512	- 33.146
Einzahlungen Mitarbeiter	3.146	3.183
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	0	96
Wechselkursänderung	8.143	- 113
Zahlungen an Pensionäre	- 20.301	- 18.563
Verpflichtung zum 31. Dezember	419.708	407.649

TEUR 2.548 (Vj.: TEUR 2.564) der angegebenen Pensionszahlungen betrafen die noch nicht an die PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg, übergegangenen Pensionsverpflichtungen, die Gegenstand des Erstattungsanspruchs sind.

Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2009 mit Beiträgen zu fondsfinanzierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 1.730.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellten sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	83.586	71.404	-	-	-
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	76.184	66.106	-	-	-
Barwert der rückstellungsfinanzierten Pensionsverpflichtungen	336.122	336.245	362.502	370.151	331.216
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	2.820	1.848	2.926	-	-
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	16	9	-	-	-

(16) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	Stand 01.01.2008	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Andere Ver- änderungen	Stand 31.12.2008
Altersteilzeit	41.125	12.951	2.087	10.380	- 59	36.407
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	37.317	35.432	1.334	35.681	454	36.686
Remission	31.441	28.579	2.862	28.995	2.163	31.157
Prozesskosten	26.855	8.353	12.386	6.163	- 115	12.164
Strukturmaßnahmen	26.229	16.680	6.608	12.624	132	15.696
Rabatte und Boni	7.565	6.752	706	6.328	161	6.596
Sonstige Steuern	6.949	5.661	1.153	2.261	0	2.396
Rückbauverpflichtungen	4.647	19	1.224	453	180	4.036
Übrige	31.225	15.792	5.409	14.081	461	24.566
Sonstige Rückstellungen	213.353	130.220	33.769	116.966	3.374	169.704

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern betrafen insbesondere leistungsabhängige Vergütungen und Treuegeldzuwendungen. Die Rückstellungen für Prozessrisiken zum 31. Dezember 2008 enthielten vor allem Rückstellungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereiches Bücher im Jahr 2003, sowie für gesellschaftsrechtliche, kartellrechtliche und presserechtliche Rechtsstreitigkeiten. Nach Einschätzung der Gesellschaft wird das Ergebnis dieser Rechtsstreitigkeiten über die zum 31. Dezember 2008 zurückgestellten Beträge hinaus keine wesentlichen Aufwendungen mit sich bringen. In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Drohverluste aus Mietverträgen, Zinsen aus Betriebsprüfungen sowie Abgaben und Aufbewahrungspflichten enthalten.

Die anderen Veränderungen resultierten primär aus Währungsumrechnungsdifferenzen sowie Aufzinsungen in Höhe von TEUR 1.440 (Vj.: TEUR 110).

Langfristige Rückstellungsbeträge sind vor allem in den Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von TEUR 22.738 (Vj.: TEUR 27.790), Rückbauverpflichtungen in Höhe von TEUR 2.785 (Vj.: TEUR 3.112) und Strukturmaßnahmen in Höhe von TEUR 1.215 (Vj.: TEUR 1.215) enthalten.

(17) Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	524.028	940.944
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	0	193
Finanzverbindlichkeiten	524.028	941.137

Die zum 31. Dezember 2008 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet. Es handelt sich ausschließlich um Verbindlichkeiten in Euro. Kurzfristige Kredite sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

2008 TEUR	2007 TEUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
430.000	840.000	3-Monats-EURIBOR + 0,15	14.08.2013
37.320	39.524	5,64	31.10.2012
18.376	19.649	4,63	31.07.2011
15.242	15.875	5,65	30.06.2012
11.649	12.179	5,09	30.11.2013
6.711	7.190	3-Monats-EURIBOR + 0,30	15.10.2022
1.500	4.500	3,99	31.03.2009

Die Zinssätze entsprachen im Wesentlichen den Effektivzinssätzen und sind bei den Darlehen mit festem Zinssatz bis zum Fälligkeitstermin festgeschrieben.

Des Weiteren bestanden am Bilanzstichtag weitere offene kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt € 1.095 Mio. (Vj.: € 685 Mio.).

(18) Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	9.036	20.103
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahe stehenden Personen und Unternehmen	15.482	22.682
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	24.518	42.785

(19) Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position beinhaltet die für abgelaufene Geschäftsjahre sowie aus Betriebsprüfungen noch zu leistenden Steuern. Die Abnahme resultierte im Wesentlichen aus geleisteten Steuernachzahlungen für abgelaufene Geschäftsjahre.

(20) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliederten sich wie folgt:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Abonnentenvorauszahlungen	64.871	64.259
Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	54.373	122.008
Erhaltene Vorauszahlungen	30.313	21.413
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	27.649	26.797
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	26.171	26.899
Investitionszuschüsse	18.932	8.968
Verbindlichkeiten aus Derivaten	15.236	1.578
Kreditorische Debitoren	10.718	9.792
Verbindlichkeiten für Abgaben und Beiträge	4.373	5.030
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	2.789	3.112
Übrige	25.676	26.218
Sonstige Verbindlichkeiten	281.101	316.074

Bei den Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben handelte es sich um bedingte Verbindlichkeiten aus im Rahmen von Unternehmenserwerben sowie Anteilsaufstockungen eingegangenen Put-Optionen sowie um Verpflichtungen aus Earn-out-Vereinbarungen (vgl. Ziffer (2c)). Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betrafen ausstehende Lohn- und Gehaltszahlungen, Tantieme- und Abfindungsansprüche sowie Verpflichtungen aus geleisteter Mehrarbeit und noch nicht genommenen Urlaubstagen.

(21) Analyse der Fälligkeit finanzieller Verbindlichkeiten

Wir überwachen laufend mittels einer konzernweiten Liquiditätsplanung die Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Durchführung von Akquisitionen im Beteiligungsbereich. Insbesondere die Bereitstellung finanzieller Mittel durch eine gewährte Kreditlinie führte zu einer hohen finanziellen Flexibilität des Axel Springer Konzerns.

Nachfolgend sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Mittelabflüsse im Zusammenhang mit originären

finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumenten dargestellt.

TEUR	Buchwert 31.12.2008	Undiskontierte Mittelabflüsse		
		2009	2010– 2013	2014 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	524.028	32.348	575.835	4.692
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	254.063	247.596	1.890	4.577
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	778.091	279.944	577.725	9.269
Derivative Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen	29.886	3.734	29.145	
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehung	15.236	3.628	11.370	238
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	45.122	7.362	40.515	238
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehung	19	19		
Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung	1.840	758	1.082	
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1.859	777	1.082	

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(22) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Vertriebs Erlöse	1.215.784	1.190.614
Werbeerlöse	1.248.074	1.193.166
Druckereierlöse	46.545	45.033
Übrige Erlöse	218.135	149.120
Umsatzerlöse	2.728.538	2.577.933

Im Geschäftsjahr ergaben sich Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften in Höhe von TEUR 33.352 (Vj.: TEUR 25.059). Diese betrafen vor allem den Tausch von Werbeleistungen.

(23) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliederten sich wie folgt:

TEUR	2008	2007
Erträge aus sonstigen Lieferungen und Nebenleistungen	49.521	48.215
Erträge aus Leistungsverrechnungen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen	9.198	11.950
Erträge aus Kirch-Insolvenz	6.175	13.000
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	4.929	4.127
Währungskursgewinne	1.752	1.164
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	1.052	1.322
Erträge aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens	885	6.581
Übrige betriebliche Erträge	12.009	18.865
Sonstige betriebliche Erträge	85.521	105.224

Zu den Erträgen aus der Kirch-Insolvenz siehe Ziffer (12).

Die sonstigen Lieferungen und Nebenleistungen betrafen unter anderem Erträge aus Kooperations- und sonstigen Geschäften mit Medienpartnern und übrigen Unternehmen.

In den übrigen betrieblichen Erträgen des Geschäftsjahres sowie des Vorjahres waren Zuschreibungen zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthalten (vgl. Ziffer (6)).

(24) Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilte sich wie folgt:

TEUR	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	314.112	328.302
Aufwendungen für bezogene Leistungen	631.261	554.459
Materialaufwand	945.374	882.761

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betrafen in Höhe von TEUR 223.872 (Vj.: TEUR 244.889) Aufwendungen für Papier.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entfielen überwiegend auf die Inanspruchnahme von Fremddruck- und Honorarleistungen sowie Leistungen von Publishern. Der Anstieg dieser Aufwendungen resultierte vor allem aus der erstmalig ganzjährigen Einbeziehung der Gesellschaften der zanox-Gruppe.

(25) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Löhne und Gehälter	626.035	610.308
Soziale Abgaben	82.430	79.513
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	1.023	969
Aufwendungen für Altersversorgung	8.412	8.453
Sonstige soziale Aufwendungen	4.557	2.634
Personalaufwand	722.457	701.877

Im Konzern waren durchschnittlich beschäftigt:

	2008	2007
Angestellte	6.112	5.771
Redakteure	3.566	3.529
Gewerbliche Mitarbeiter	988	1.048
Anzahl der Mitarbeiter	10.666	10.348

(26) Abschreibungen

Die Abschreibungen teilten sich wie folgt auf:

TEUR	2008	2007
Außerplanmäßige Abschreibungen auf derivative Geschäfts- oder Firmenwerte	2.107	0
Planmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	31.096	22.149
Außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	28.731	414
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	49.492	51.000
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	7	84
Planmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	656	592
Abschreibungen	112.088	74.239

Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte resultierte aus Abschreibungen infolge von Kaufpreisallokationen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen.

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen auf derivative Geschäfts- oder Firmenwerte sowie auf sonstige immaterielle Vermögenswerte wird auf Ziffer (4) verwiesen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen sind Bestandteil des Beteiligungsergebnisses.

(27) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007
Versand- und Portokosten	170.845	160.594
Werbekosten	152.864	163.093
Aufwendungen für Fremdpersonal	91.853	87.148
Provisionen und Vergütungen	83.630	79.487
Miet- und Leasingaufwendungen	33.410	30.667
Leistungen von nahe stehenden Personen und Unternehmen	29.663	36.433
Instandhaltung und Reparaturen	26.886	28.069
Reisekosten	20.127	18.098
Sonstige Steuern	8.722	6.131
Anpassung der Wertberichtigungen auf Forderungen	5.362	5.569
Währungskursverluste	4.465	1.812
Übrige Aufwendungen	69.508	67.329
Sonstige betriebliche Aufwendungen	697.335	684.430

Für an die Axel Springer AG und konsolidierte Tochterunternehmen in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 erbrachte Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG sind folgende Honorare erfasst worden:

TEUR	2008	2007
Abschlussprüfungen	627	656
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	130	241
Steuerberatungsleistungen	561	361
Sonstige Leistungen	220	563
Gesamthonorar	1.538	1.821

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassten die Prüfung der Jahresabschlüsse der Axel Springer AG und weiterer deutscher Tochterunternehmen sowie des Konzernabschlusses. Die sonstigen Bestätigungs- und Bewertungsleistungen umfassten die prüferische Durchsicht der Quartalsfinanzberichte, des Halbjahresfinanzberichtes sowie die Prüfung bezüglich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen. Die Steuerberatungshonorare umfassten die Unterstützung bei steuerlichen Einzelfragen.

(28) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthielt insbesondere Gewinnanteile, die dem Konzern zugeflossen sind. Darüber hinaus wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsansatz bei PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Hamburg, in Höhe von TEUR 60.000 vorgenommen.

Der Anstieg des übrigen Beteiligungsergebnisses gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus dem Gewinn der Veräußerung der Aktien der ProSiebenSat.1 Media AG, Unterföhring, in Höhe von TEUR 438.250.

(29) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

TEUR	2008	2007 ¹⁾
Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten	14.810	2.484
Zinserträge aus Bankguthaben	5.772	6.267
Zinserträge aus Ausleihungen und Wertpapieren	1.343	1.291
Übrige Zinserträge	11.453	5.960
Zinserträge	33.378	16.002
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 29.278	- 23.836
Zinsaufwendungen auf Pensionsrückstellungen abzüglich Erstattungen	- 18.505	- 16.511
Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	- 10.815	- 4.533
Übrige Zinsaufwendungen	- 8.136	- 6.686
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 66.734	- 51.566
Sonstiges Finanzergebnis	- 28.191	- 10.798
Finanzergebnis	- 61.547	- 46.362

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst.

Das sonstige Finanzergebnis des Geschäftsjahres enthielt in Höhe von TEUR 27.806 (Vj.: TEUR 16.008) Aufwendungen aus der Wertänderung der H&F-Optionen.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, stellten sich wie folgt dar:

TEUR	2008	2007
Gesamtzinserträge	9.840	10.382
Gesamtzinsaufwendungen	- 32.427	- 29.804

(30) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzten sich dabei aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- bzw. Ertragsteuern zusammen. Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliederte sich nach der Herkunft wie folgt auf:

TEUR	2008	2007
Laufende Steuern im Inland	111.466	116.806
Laufende Steuern im Ausland	8.783	8.931
Laufende Steuern	120.249	125.737
Latente Steuern im Inland	- 4.863	- 29.940
Latente Steuern im Ausland	1.801	- 5.517
Latente Steuern	- 3.062	- 35.457
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus fortgeführten Aktivitäten	117.187	90.280
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0	- 29.074
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	117.187	61.206

Der erwartete Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes des Mutterunternehmens Axel Springer AG in Höhe von 31,19 % (Vj.: 39,63 %) auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter ergeben würde, lässt sich wie folgt auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

TEUR	2008	2007
IFRS-Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	688.254	- 227.225
Konzernsteuersatz	31,19%	39,63%
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand	214.666	- 90.049
Abweichende Steuersätze	15.364	4.559
Änderung von Steuersätzen	283	- 45.776
Körperschaftsteuerguthaben, Körperschaftsteuererhöhung/-minderung	0	352
Permanente Differenzen	33.586	182.187
Ansatzkorrekturen latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten	- 3.838	29.287
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	3.862	24
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre	169	- 3.299
Nicht anrechenbare Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	225
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	11.359	2.379
Steuerfreie Erträge	- 160.191	- 14.631
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/ Kürzungen	1.264	- 1.618
Sonstige Effekte	643	- 2.434
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	117.187	61.206

Mit Beschluss des Bundesrates vom 6. Juli 2007 wurde das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 verabschiedet. Das Gesetz sieht im Wesentlichen eine Senkung der Steuersätze sowie – zu Gegenfinanzierungszwecken – eine Verbreiterung der Bemessungsgrundlage vor; so wurde die Abzugsfähigkeit von Zinsaufwendungen auf 30 % des steuerlichen EBITDA beschränkt, die Gewerbesteuer stellt keine steuerlich abziehbare Ausgabe mehr dar. Im Jahr 2007 hat sich aus der Anwendung der neuen gesenkten Steuersätze bei der Berechnung der latenten Steuern aufgrund des im Axel Springer Konzern bestehenden Passivüberhangs ein einmaliger Auflösungsertrag in Höhe von TEUR 43.141 ergeben.

Bei in Deutschland ansässigen Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft fällt Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % (Vj.: 25 %) sowie ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer an. Zusätzlich unterliegen diese Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit von gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt. Unternehmen in der Rechtsform der Personengesellschaft unterliegen ausschließlich der Gewerbesteuer. Das Ergebnis wird dem Gesellschafter für Zwecke der Körperschaftsteuer zugerechnet.

Die Auswirkungen abweichender Steuersätze für Personengesellschaften und für ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Steuersatz der Konzernobergesellschaft Axel Springer AG sind in der Überleitungsrechnung unter den steuersatzbedingten Abweichungen im In- und Ausland ausgewiesen. Die permanenten Differenzen ergaben sich im Wesentlichen aus Firmenwertabschreibungen, Entkonsolidierungseffekten sowie Verlusten im Ausland, die steuerrechtlich nicht zu berücksichtigen sind. Die steuerfreien Effekte resultierten insbesondere aus der Veräußerung der Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG.

In den Ansatzkorrekturen latenter Steuern sind TEUR 14.982 (Vj.: TEUR 29.944) enthalten, die auf den Nichtansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge entfallen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergaben sich aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

TEUR	31.12.2008		31.12.2007	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	16.767	62.597	3.495	83.475
Anlagen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	0	0	0	34
Übrige Sachanlagen	102	126.145	570	130.339
Finanzanlagen	4.576	18.233	10.797	27.104
Vorräte	915	0	915	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.504	8.089	3.114	8.215
Pensionsrückstellungen	21.121	0	20.744	0
Sonstige Rückstellungen	5.611	203	8.381	194
Verbindlichkeiten	7.345	375	4.426	279
Temporäre Differenzen	57.941	215.642	52.442	249.640
Verlustvorträge	8.046	0	9.360	0
Gesamt	65.987	215.642	61.802	249.640
Saldierung	- 49.385	- 49.385	- 51.175	- 51.175
Bilanzansatz	16.602	166.257	10.627	198.465

Im Vorjahr wurden von den aktiven latenten Steuern TEUR 5 bei als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und von den passiven latenten Steuern TEUR 21.700 bei den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der Saldo der latenten Steuerpositionen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2008 lässt sich wie folgt überleiten:

TEUR	2008	2007
Aktive latente Steuern zum 1. Januar	10.627	18.191
Passive latente Steuern zum 1. Januar	- 198.465	- 172.565
Netto-Steuerposition zum 1. Januar	- 187.838	- 154.374
Latenter Steueraufwand des Jahres	3.062	30.988
Erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuern	2.905	9.548
Konsolidierungskreisänderungen	32.216	- 74.000
Netto-Steuerposition zum 31. Dezember	- 149.655	- 187.838
Aktive latente Steuern zum 31. Dezember	16.602	10.627
Passive latente Steuern zum 31. Dezember	- 166.257	- 198.465

Von den aktiven latenten Steuern können TEUR 7.824 (Vj.: TEUR 2.023), von den passiven latenten Steuern TEUR 2.443 (Vj.: TEUR 17.375) kurzfristig realisiert werden.

Der nach IAS 12.82 anzugebende Betrag der aktiven latenten Steuern betrug TEUR 17.104 (Vj.: TEUR 8.554) und kann voraussichtlich planmäßig durch entsprechende Gewinne aus dem laufenden Geschäft und aus Umstrukturierungen in Folgejahren realisiert werden.

Latente Steuern in Höhe von insgesamt TEUR 2.621 (Vj.: TEUR - 4.622) wurden aufgrund von erfolgsneutral im Eigenkapital bilanzierten Sachverhalten ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Vortragsfähigkeit der temporären Differenzen im In- und Ausland ist nach jetziger Rechtslage unbeschränkt möglich. Steuerliche Verlustvorträge sind im Inland zeitlich unbegrenzt, im Ausland teilweise begrenzt vortragsfähig. Aktive latente Steuern werden auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge (aus fortgeführten Aktivitäten) angesetzt, sofern deren Realisierung in der näheren Zukunft hinreichend gesichert erscheint. In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 wurden auf steuerliche Verlustvorträge (aus fortgeführten Aktivitäten) für körperschaftsteuerliche Zwecke in Höhe von TEUR 109.849 (Vj.: TEUR 130.170) und für gewerbesteuerliche Zwecke TEUR 38.481 (Vj.: TEUR 57.397) keine aktiven latenten Steuern bilanziert, da für diese Beträge die Generierung

ausreichenden steuerlichen Einkommens in der näheren Zukunft nicht wahrscheinlich ist; von diesen Verlustvorträgen (aus fortgeführten Aktivitäten) unterliegen TEUR 41.833 (Vj.: TEUR 31.717) einer zeitlich beschränkten Vortragsfähigkeit von bis zu fünf Jahren bzw. sechs bis zehn Jahren TEUR 11.214 (Vj.: TEUR 11.408). Die Realisierung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge führte zu einer Minderung der laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 2.472 (Vj.: TEUR 2.334). Aufgrund von Betriebsprüfungen bzw. abweichenden steuerlichen Veranlagungen wurden aktivierte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR - 6.750 (Vj.: TEUR - 62) korrigiert.

Auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzern-Bilanz erfassten anteiligen Eigenkapital von Tochtergesellschaften und den korrespondierenden steuerbilanziellen Beteiligungsansätzen, z.B. durch Gewinnthesaurierung, sind grundsätzlich latente Steuern zu berechnen (Outside-Basis-Differences). Auf Unterschiedsbeträge in Höhe von TEUR 13.276 (Vj.: TEUR 14.325) sind passive latente Steuern nicht berechnet worden, da eine Realisierung aus heutiger Sicht nicht geplant ist.

(31) Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten des Vorjahres betraf ausschließlich die PIN Group (vgl. Ziffer (13)) und stellte sich wie folgt dar:

TEUR	2007
Erträge	133.512
Aufwendungen	- 187.747
Bruttoergebnis	- 54.235
Finanzergebnis	- 2.517
Verlust aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert	- 544.780
Ergebnis vor Steuern aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich	- 601.532
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	397
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	28.677
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	- 572.458

Die Netto-Cashflows des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs des Vorjahres stellten sich wie folgt dar:

TEUR	2007
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 40.889
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 61.613
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	32.311
Cashflow aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	- 70.191

(32) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte sowie das verwässerte Ergebnis je Aktie bestimmten sich wie folgt:

		2008	2007
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Anteilen anderer Gesellschafter	TEUR	560.050	272.839
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Anteilen anderer Gesellschafter	TEUR	0	- 572.458
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernergebnis	TEUR	560.050	- 299.619
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	Tsd. Stück	30.141	30.637
Verwässerungseffekt bei Ausübung der Optionen	Tsd. Stück	63	265
Gewichteter Durchschnitt der Aktien verwässert	Tsd. Stück	30.204	30.902
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten je Aktie			
unverwässert	€	18,58	8,91
verwässert	€	18,54	8,83
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten je Aktie			
unverwässert	€	0,00	- 18,69
verwässert	€	0,00	- 18,51
Auf Aktionäre der Axel Springer AG entfallender Anteil am Konzernergebnis je Aktie			
unverwässert	€	18,58	- 9,78
verwässert	€	18,54	- 9,70

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(33) Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzte sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Flüssige Mittel	154.521	198.043
Wertpapiere mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten	8	13
Finanzmittelfonds	154.529	198.056

Aus dem in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelfonds unterlagen TEUR 4.460 (Vj.: TEUR 4.326) einer Verfügungsbeschränkung.

(34) Sonstige Angaben

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen betrafen insbesondere Aufwendungen aus der Zeitwertbewertung von Finanzinstrumenten. Im Vorjahr handelte es sich insbesondere um Erträge und Aufwendungen aus Entkonsolidierungen sowie aus der Zeitwertbewertung von Finanzinstrumenten.

Investitionen in Höhe von TEUR 584 (Vj.: TEUR 810) waren noch nicht zahlungswirksam. Dies betraf überwiegend Investitionen in Sachanlagen.

Die Zahlungsströme im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten wurden in der Konzern-Kapitalflussrechnung ihren originären Posten zugeordnet.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

(35) Grundlagen

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 8. Das Berichtsformat gliedert sich nach den operativen Geschäftsfeldern des Axel Springer Konzerns.

(a) Änderung der Segmentabgrenzung

Wir wenden erstmals mit Beginn des Geschäftsjahres 2008 den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 8 „Geschäftssegmente“ an, dessen verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre gilt, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“ und sieht erstmals den so genannten Managementansatz zur Identifizierung und Bewertung der Ergebnisse der berichtspflichtigen operativen Segmente vor. Entsprechend erfolgt die externe Segmentberichterstattung grundsätzlich auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstrukturen sowie der internen Steuerungs- und Berichtsgrößen.

Gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 haben wir die Segmentberichterstattung an die internen Management- und Berichterstattungsstrukturen angepasst. Hier wurde insbesondere der verstärkten konzernweiten strategischen Ausrichtung auf die digitalen Medien und der zunehmenden Internationalisierung Rechnung getragen.

Entsprechend den Anforderungen des IFRS 8 wurden die berichtspflichtigen Segmente Zeitungen National, Zeitschriften National, Print International und Digitale Medien identifiziert. Die verbleibenden Geschäftsaktivitäten im Bereich Services/Holding werden zusammen mit dem zuvor nach IAS 14 separat ausgewiesenen Segment Technik ihrem primären Charakter als interne Dienstleister entsprechend in dem Segment Services/Holding zusammengefasst.

Das bestehende Segment Digitale Medien wurde um die markengebundenen Online-Aktivitäten aus den bisherigen Segmenten Zeitungen und Zeitschriften ergänzt. Die im Ausland verlegten Zeitungen und Zeitschriften bilden

das neue Segment Print International. Die entsprechenden Aktivitäten wurden zuvor in den Segmenten Zeitungen und Zeitschriften abgebildet, die nunmehr als Zeitungen National und Zeitschriften National ausschließlich das jeweilige Inlandsgeschäft umfassen.

Für den Vorjahresausweis wurden die Werte der Segmentberichterstattung angepasst. Die Angaben für das Segment Digitale Medien sind durch die Unternehmenserwerbe ab dem zweiten Quartal 2007 nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Bezogen auf die geografischen Informationen haben sich Änderungen in der Segmentierung des Vermögens ergeben. Hier wird das langfristige Segmentvermögen bestehend aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ausgewiesen.

(b) Geschäftsfelder

Das Segment Zeitungen National umfasst Kauf- und Sonntagszeitungen, überregionale und regionale Abonnementzeitungen und Anzeigenblätter. Darüber hinaus bestanden Beteiligungen an Zeitungsverlagen im Inland.

Das Segment Zeitschriften National beinhaltet die Programm-, Frauen-, Männer-, Jugend-, Computer-, Wirtschafts-, Nachrichten- und Familientitel, weitere Spezialzeitschriften sowie Beteiligungen an Zeitschriftenverlagen im Inland.

Im Segment Print International werden die im Ausland verlegten Zeitungen und Zeitschriften zusammengefasst.

Im Segment Digitale Medien sind Online- und Broadcastingaktivitäten zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere die printmarkengebundenen Online-Aktivitäten sowie die bestehenden Aktivitäten der ZANOX.de AG, Idealo Internet GmbH, Immonet GmbH, und auFeminin.com S.A. sowie die neu konsolidierten Gesellschaften comparado GmbH, Gofeminin.de GmbH, gamigo AG, Transfermarkt GmbH & Co. KG einschließlich der jeweiligen Tochtergesellschaften. Außerdem umfasst das Segment u.a. die Beteiligung an der Doğan TV Holding A.S.

Im Segment Services/Holding werden die verbleibenden Geschäftsaktivitäten mit Dienstleistungen wie Kundenservice, Vertrieb, Logistik, Direktmarketing und Büroimmobilien sowie ausschließlich interne Bereiche wie IT, Rechnungswesen, Personal und Konzernstäbe ausgewiesen. Das zuvor nach IAS 14 separat ausgewiesene Segment Technik mit den drei Offsetdruckereien, Beteiligungen an zwei Offsetdruckereien im Ausland sowie der Tiefdruckbeteiligung PRINOVIS Ltd. & Co. KG ist ebenfalls in dem Segment Services/Holding enthalten. Die Offsetdruckereien dienen zur Absicherung der erforderlichen Druckkapazitäten.

(c) Geografische Informationen

Die Aktivitäten des Axel Springer Konzerns erstrecken sich im Wesentlichen auf Deutschland und weitere europäische Länder.

(36) Segmentinformationen

Die Segmentdaten wurden auf der Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Die Außenumsatzerlöse repräsentieren Vertriebs Erlöse aus dem Verkauf von Verlagserzeugnissen sowie Werbeerlöse und die Erbringung von Dienstleistungen. Die Innenumsatzerlöse resultieren aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Die Verrechnung erfolgt auf Kostendeckungsbasis.

Als Segmentergebnisgrößen werden die international gebräuchlichen Kennzahlen EBITA und EBITDA verwendet, die das Jahresergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf derivative Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA) bzw. zusätzlich vor Abschreibungen auf weitere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (EBITDA) darstellen. Sondereffekte und Effekte aus Kaufpreisallokationen werden dabei herausgerechnet.

Als Sondereffekte zählen Effekte aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen, Abschreibungen und Zuschreibungen auf

Beteiligungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien, Sonderabschreibungen und Zuschreibungen auf eigen genutzte Immobilien. Die Sondereffekte beinhalten Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen (TEUR – 62.473) und Effekte aus dem Verkauf von Beteiligungen (TEUR 438.736). Im Vorjahr wurden Effekte aus dem Verkauf von Beteiligungen (TEUR 7.061), aus dem Verkauf einer Tochtergesellschaft sowie eines Unternehmensteils (TEUR 3.501), Immobilienveräußerungen (TEUR 2.050) sowie Abschreibungen bei Beteiligungen (TEUR – 183) berücksichtigt.

Effekte aus Kaufpreisallokationen beinhalten im Wesentlichen planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden. Die Effekte aus Kaufpreisallokationen betragen TEUR – 46.473 (Vj.: TEUR – 13.420).

Das Segmentvermögen stellt das betriebsnotwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Derivative Geschäfts- oder Firmenwerte werden den jeweiligen Segmentvermögen zugeordnet. Vermögenswerte in Höhe von rund € 307 Mio. (Vj.: rd. € 422 Mio.) wurden nicht segmentiert. Hierbei handelte es sich um die Finanzmittel, Ansprüche aus laufenden und latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Forderungen aus Derivaten, Ausleihungen und sonstige Finanzforderungen.

In den Segmentverbindlichkeiten sind die operativen Verbindlichkeiten und Rückstellungen der einzelnen Segmente enthalten. Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus laufenden und latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von insgesamt rund € 1.845 Mio. (Vj.: rund € 2.465 Mio.) wurden nicht segmentiert.

Für die geografische Segmentberichterstattung werden die Umsätze nach dem Sitz des Kunden segmentiert. Das Segmentvermögen wurde auf der Grundlage des Standortes segmentiert.

Sonstige Angaben

(37) Kapitalsteuerung

Die Axel Springer AG unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weiter gehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von der Gesellschaft herangezogenen Finanzkennzahlen sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Zur Aufrechterhaltung und Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder eigene Aktien bis zu 10,0 % des Grundkapitals erwerben. Eigene Aktien können u.a. zur Akquisitionsfinanzierung verwandt oder eingezogen werden. Am 31. Dezember 2008 wurden nahezu 10,0 % der eigenen Aktien gehalten.

Die Gesellschaft hat aus dem Managementbeteiligungsprogramm die Verpflichtung, eigene Aktien an das Management zu veräußern. Zum Bilanzstichtag verfügten wir über einen ausreichenden Bestand an eigenen Aktien zur Bedienung des Programms.

(38) Finanzinstrumente**(a) Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien**

Aus der nachfolgenden Übersicht sind die Zusammenhänge zwischen den Klassen nach IFRS 7 bzw. den relevanten Bilanzposten und den Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich.

TEUR	Buchwert 31.12.2008	Kredite und Forderungen	Finanzielle Verbind- lichkeiten zu Restbuch- werten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanz- investitionen	Zu Handels- zwecken gehaltene Vermögens- werte und Verbindlich- keiten	Keine Bewertungs- kategorie gemäß IAS 39
AKTIVA							
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	31.533			31.533			
Ausleihungen und Darlehen	3.783	3.783					
Sonstige Finanzanlagen	35.316	3.783		31.533			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	264.875	264.875					
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	55.582	25.828					29.754
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	19						19
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	1.840					1.840	
Übrige	63.192	41.236					21.956
Sonstige Vermögenswerte	65.051	41.236				1.840	21.975
Flüssige Mittel	154.521	154.521					
Wertpapiere mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten	8					8	
Finanzmittel	154.529	154.521				8	
PASSIVA							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	524.028		524.028				
Finanzverbindlichkeiten	524.028		524.028				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	184.989		184.989				
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	24.518		24.518				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	15.236						15.236
Übrige	265.865		74.442				191.423
Sonstige Verbindlichkeiten	281.101		74.442				206.659

TEUR	Buchwert 31.12.2007	Kredite und Forderungen	Finanzielle Verbind- lichkeiten zu Restbuch- werten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanz- investitionen	Zu Handels- zwecken gehaltene Vermögens- werte und Verbindlich- keiten	Keine Bewertungs- kategorie gemäß IAS 39
AKTIVA							
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	52.239			51.032	1.207		
Ausleihungen und Darlehen	6.312	6.312					
Sonstige Finanzanlagen	58.551	6.312		51.032	1.207		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	269.221	269.221					
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen	63.417	32.733					30.684
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	2.697						2.697
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	31.300					31.300	
Übrige	79.350	37.928				20.242	21.180
Sonstige Vermögenswerte	113.347	37.928				51.542	23.877
Flüssige Mittel	198.043	198.043					
Wertpapiere mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten	13					13	
Finanzmittel	198.056	198.043				13	
PASSIVA							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	940.944		940.944				
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	193						193
Finanzverbindlichkeiten	941.137		940.944				193
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	235.044		235.044				
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen	42.785		42.785				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	1.578						1.578
Übrige	314.496		135.765				178.731
Sonstige Verbindlichkeiten	316.074		135.765				180.309

(b) Originäre Finanzinstrumente

Mit Ausnahme der in nachfolgender Tabelle dargestellten Finanzverbindlichkeiten stimmten die Buchwerte der originären Finanzinstrumente mit den Zeitwerten überein.

TEUR	31.12.2008		31.12.2007	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	524.028	527.325	940.944	940.939

(c) Nettogewinne und -verluste

Nachfolgend werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne und -verluste von Finanzinstrumenten (ohne derivative Finanzinstrumente, die in eine Sicherungsbeziehung einbezogen waren) dargestellt.

TEUR	2008	2007
Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten	- 7.897	- 9.525
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	435.904	6.874
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	- 24.732	- 16.907

Die Nettogewinne bzw. -verluste der Kategorien „Kredite und Forderungen“ sowie „finanzielle Verbindlichkeiten“ betrafen insbesondere Wertberichtigungen, Abgangserfolge sowie Ergebnisse aus der Währungsumrechnung dieser Finanzinstrumente. Das Nettoergebnis der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ enthielt vor allem Gewinne und Verluste aus dem Abgang dieser Finanzinstrumente. Im Geschäftsjahr 2008 war insbesondere der Ertrag aus der Veräußerung der mittelbaren Beteiligung an der ProSiebenSat.1 Media AG (vgl. Ziffer (2c)) enthalten. In den Nettogewinnen bzw. -verlusten der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ waren Zinsen nicht enthalten. Es handelt sich insbesondere um negative Wertänderungen von Finanzinstrumenten dieser Kategorie.

Im Rahmen der erfolgsneutralen Erfassung von Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr positive Wertänderungen in Höhe von TEUR 8 (Vj.: negative Wertänderungen TEUR 163.646) im Eigenkapital erfasst. Von den im Eigenkapital erfassten Beträgen wurden 2008 TEUR 434.174 (Vj.: TEUR 5.083) ergebniswirksam realisiert.

(39) Finanzielles Risikomanagement

(a) Grundlagen des finanziellen Risikomanagements

Der Axel Springer Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Zinssätze, der Wechselkurse und der Börsenkurse. Die Aufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch gezielte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt.

Zur Reduzierung des Ausfallrisikos werden die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten mit entsprechender Bonität abgeschlossen.

Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch entsprechende Richtlinien des Konzerns geregelt. Durch diese Richtli-

nien werden die Verantwortlichkeiten, die Handlungsrahmen, die Berichterstattung sowie die strikte Trennung von Handel und Abwicklung festgelegt.

Bezüglich der Marktpreisrisiken ausgewählter Finanzinstrumente wird täglich die Einhaltung vorgegebener Verlustlimite überwacht. Grundsätzlich können die Auswirkungen von Marktpreisrisiken auf die Wertentwicklung dieser Finanzinstrumente zeitnah bewertet bzw. gegebenenfalls die Verlustrisiken reduziert werden.

(b) Zinsrisiko

Der Axel Springer Konzern unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos werden im Konzern Zinsderivate in Form von Zinsswaps, Collars, Forward Rate Agreements und Zinsfutures eingesetzt. Die Zielsetzung und Methodik ist im internen Finanzreglement festgelegt. Marktzinssatzänderungsrisiken werden mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und – aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Der Zinssensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Ergebnis von originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten, deren Zinszahlung nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Marktzinssatzänderungen von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow Hedges zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designed wurden, haben Auswirkungen auf das sonstige kumulierte Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung eingebunden sind, haben Auswirkung auf das Finanzergebnis und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalysen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau zum Bilanzstichtag um 50 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre die Bewertung der Zinsderivate zum Bilanzstichtag um TEUR 5.332 höher (TEUR 5.288 niedriger) gewesen. Die Bewertungsänderungen wären ergebnisneutral im Eigenkapital zu erfassen.

Zum Bilanzstichtag waren € 128 Mio. der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten variabel verzinst, für die es keine Zinssicherungsgeschäfte gab. Im Jahresdurchschnitt wurde eine Sicherungsquote von 87 % realisiert.

(c) Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken des Axel Springer Konzerns resultierten insbesondere aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährung werden gesichert, soweit sie den Cashflow des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die den Cashflow des Konzerns nicht beeinflussen (d.h. die Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Töchter in die Konzernberichterstattung resultieren), bleiben unberücksichtigt.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Nur in sehr geringem Umfang sind sie operativen Währungsrisiken ausgesetzt. Diese werden durch den Einsatz von Devisentermingeschäften abgesichert und beziehen sich auf die konzernweit definierten Strategiewährungen. Bei diesen Geschäften handelt es sich um Termingeschäfte, deren Fälligkeiten den erwarteten Zahlungsströmen entsprechen.

Auf eine Sensitivitätsanalyse wird aufgrund der Geringfügigkeit der währungskursbedingten Auswirkungen auf Ergebnis und Eigenkapital verzichtet.

(d) Bonitätsrisiko

Der Axel Springer Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass Geschäftspartner ihren Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht nachkommen können. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dabei den bei den jeweiligen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte ausgewiesenen Nominalwerten.

Zur Reduzierung des Bonitätsrisikos werden die Geschäftspartner einer Bonitätsprüfung unterzogen. Investitionen in Wertpapiere dürfen nur in Instrumenten erstklassiger Bonität erfolgen. Erkennbare Ausfallrisiken, die insbesondere für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen, werden durch entsprechende Wertberichtigungen abgebildet.

(40) Finanzderivate und Sicherungsbeziehungen

(a) Finanzderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen bestanden im Berichtsjahr insbesondere zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Die Absicherung der Cashflows erfolgte durch den Einsatz von Zinsderivaten (Zinsswaps und Collars). Die Zinsderivate wurden hinsichtlich Laufzeit und Nominalbetrag jeweils analog zu entsprechenden Tranchen der aufgenommenen variabel verzinsten Kredite (Grundgeschäfte) abgeschlossen. Die Bilanzierung der Zinsderivate erfolgte zu beizulegenden Zeitwerten, Zeitwertschwankungen werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Zum 31. Dezember 2008 war ein Kreditvolumen mit einem Nominalwert von TEUR 311.711 (Vj.: TEUR 482.190) gesichert. Aus der Bewertung der Zinsderivate ergaben sich zum Bilanzstichtag positive Zeitwerte von TEUR 19 (Vj.: TEUR 2.697) sowie negative Zeitwerte von TEUR 15.236 (Vj.: TEUR 1.578). Im kumulierten übrigen Eigenkapital waren Zeitwertschwankungen in Höhe von TEUR -10.986 (Vj.: TEUR 195) nach Steuern erfasst.

(b) Finanzderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Im Rahmen des Zinsmanagements wurden zur Absicherung der beizulegenden Zeitwerte von Zinssicherungsgeschäften Zins-Futures eingesetzt. Insgesamt wurden

TEUR 8.988 erfolgswirksam aus Sicherungsgeschäften mit Zins-Futures realisiert. Zum 31. Dezember 2008 waren keine Zins-Futures im Bestand. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres bestanden Zins-Futures mit einem Nominalwert von TEUR 50.000. Der Zeitwert belief sich auf TEUR 137.

(41) Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, gelten als nahe stehend. Dementsprechend werden insbesondere die Mitglieder der Familie Springer, die durch sie beherrschten bzw. maßgeblich beeinflussten Unternehmen, die aktiven Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Axel Springer AG sowie die Tochter- und assoziierten Unternehmen des Axel Springer Konzerns als nahe stehende Personen und Unternehmen definiert.

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen bestanden die folgenden Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen:

TEUR				
Bilanz	Erläuterung	31.12.2008	31.12.2007	
Ausleihungen	(i)	2.083	4.648	
Forderungen	(ii)	55.582	63.417	
Rückstellungen	(iii)	4.699	3.802	
Verbindlichkeiten	(iv)	24.519	42.785	
Gewinn- und Verlustrechnung				
		2008	2007	
Erbrachte Leistungen	(v)	94.512	116.285	
Empfangene Leistungen	(vi)	156.923	186.862	
Finanzergebnis		2.231	1.850	

(i) Die Ausleihungen an nahe stehende Personen und Unternehmen betrafen zum Bilanzstichtag assoziierte Unternehmen in Höhe von TEUR 499 (Vj.: TEUR 4.192)

sowie sonstige nahe stehende Unternehmen in Höhe von TEUR 1.584 (Vj.: TEUR 455).

(ii) Die Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen resultierten in Höhe von TEUR 17.435 (Vj.: TEUR 20.965) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr. Hiervon betrafen TEUR 4.422 assoziierte Unternehmen (Vj.: TEUR 12.716) sowie TEUR 13.013 sonstige nahe stehende Unternehmen (Vj.: TEUR 8.249). Wertberichtigungen wurden von den aufgeführten Forderungsbeträgen abgesetzt. Wertberichtigungen betrafen zum Stichtag assoziierte Unternehmen in Höhe von TEUR 2.074 (Vj.: TEUR 2.195) sowie sonstige nahe stehende Unternehmen in Höhe von TEUR 17.185 (Vj.: TEUR 16.330).

Zudem bestand eine Forderung in Höhe von TEUR 29.754 (Vj.: TEUR 30.684) gegen ein assoziiertes Unternehmen aus dem Erstattungsanspruch von Pensionsverpflichtungen (vgl. Ziffern (10) und (15)).

(iii) Es handelte sich um Pensionsverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands.

(iv) Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen betrafen in Höhe von TEUR 22.784 (Vj.: TEUR 37.909) die Liefer- und Leistungsbeziehungen. Diese entfielen in Höhe von TEUR 7.568 (Vj.: TEUR 18.836) auf assoziierte Unternehmen und in Höhe von TEUR 15.217 (Vj.: TEUR 19.074) auf sonstige nahe stehende Unternehmen.

(v) Leistungen für nahe stehende Personen und Unternehmen umfassten vor allem den Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften. Mit assoziierten Unternehmen wurden im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 36.477 (Vj.: TEUR 56.806) erzielt. Weiterhin entfielen TEUR 58.035 (Vj.: TEUR 60.827) auf sonstige nahe stehende Unternehmen.

(vi) Die von nahe stehenden Unternehmen empfangenen Leistungen wurden primär von assoziierten Unternehmen erbracht. Hier entfielen TEUR 96.191 (Vj.: TEUR 118.815) vor allem auf erworbene Verlagsprodukte sowie auf Druckereileistungen. Zudem wurden

Leistungen von sonstigen nahe stehenden Unternehmen in Höhe von TEUR 43.556 (Vj.: TEUR 49.328) bezogen.

Wesentliche langfristige Verträge bestehen mit zwei assoziierten Unternehmen über Druckereileistungen. Mit einem Unternehmen besteht ein Vertrag mit einer unbestimmten Laufzeit über den Druck von Zeitungen. Das Auftragsvolumen betrug 2008 € 15 Mio. (Vj.: € 16 Mio.). Mit dem anderen Unternehmen besteht ein bis zum 31. Dezember 2019 gültiger Rahmenvertrag über den Druck von Zeitschriften. Hieraus wurden für Unternehmen des Axel Springer Konzerns in 2008 Leistungen in Höhe von € 73 Mio. (Vj.: € 81 Mio.) erbracht.

Im Geschäftsjahr 2008 betragen die festen Bezüge der Vorstände der Axel Springer AG TEUR 8.237 (Vj.: TEUR 9.354). Die Summe der variablen Bezüge belief sich auf TEUR 4.891 (Vj.: TEUR 5.688). Die variable Vergütung ist ergebnisbezogen, d.h. sie richtet sich nach der Leistung des Einzelnen sowie dem Erfolg des Konzerns, der auf Basis des EBITA gemessen wird. Aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung wurde von der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütungen abgesehen. Die Unterlassung dieser Angaben wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2006 für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010 beschlossen.

Aus dem dem Vorstand der Axel Springer AG im Jahr 2004 gewährten Managementbeteiligungsprogramm (vgl. Ziffer (14f)) ergab sich im Berichtsjahr zusätzlich zu den oben genannten Bezügen eine rechnerische Vergütungskomponente von TEUR 406 (Vj.: TEUR 969) im Personalaufwand, dem gleichzeitig in korrespondierender Höhe eine Steigerung in der Kapitalrücklage gegenüberstand.

Bei den Pensionsrückstellungen ergab sich im Geschäftsjahr eine Bestandserhöhung in Höhe von TEUR 897 (Vj.: Bestandsminderung TEUR 360); die Ermittlung erfolgte analog der Darstellung unter Ziffer (3j).

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 2.725 (Vj.: TEUR 2.000), diese umfassten eine variable Vergütung von TEUR 725 (Vj.: TEUR 0).

Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhielt für seine Leistungen als Autor ein Honorar in Höhe von TEUR 125.

An ehemalige Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene wurden TEUR 2.113 (Vj.: TEUR 2.039), an ehemalige geschäftsführende Sonderorgane sowie deren Hinterbliebene TEUR 27 (Vj.: TEUR 27) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern sowie deren Hinterbliebenen wurden insgesamt TEUR 25.363 (Vj.: TEUR 26.514), für ehemalige geschäftsführende Sonderorgane TEUR 236 (Vj.: TEUR 236) zurückgestellt.

(42) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestanden wie folgt:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Bürgschaften	20.746	21.775

Zum 31. Dezember 2008 waren Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von TEUR 104.529 (Vj.: TEUR 111.003) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten begeben worden.

(43) Eventualforderungen

Eventualforderungen bestanden gegen die KirchMedia GmbH & Co KGaA i.L. in Höhe von € 280 Mio. (Vj.: € 286 Mio. (vgl. Ziffer (12))).

(44) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Bestellobligo für		
- immaterielle Vermögenswerte	6.488	13.115
- Sachanlagen	5.412	10.783
- Vorräte	11.926	13.243
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	93.693	78.538
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	292.083	177.200
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	409.602	292.879

Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen resultierten aus Papiereinkaufskontrakten.

Die gesamten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen zum 31. Dezember 2008 gliederten sich wie folgt:

TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	Summe
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	26.568	60.012	7.113	93.693

(45) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 4. Februar 2009 wurde der Verkauf einer Reihe von Regionalzeitungsbeteiligungen an die Verlagsgruppe Madsack und die Lübecker Nachrichten vertraglich vereinbart. Mit dem Verkauf dieser Minderheitsbeteiligungen konzentriert sich der Axel Springer Konzern konsequent auf das Geschäft mit seinen konzerneigenen Zeitungen, den multimedialen Ausbau seiner Kernmarken und die Akquisition von Online-Wachstumsgeschäften. Der Kaufpreis belief sich insgesamt auf TEUR 310.000. Rund

die Hälfte des Kaufpreises ist gestundet und wird im Zeitraum 2011 bis 2016 sukzessive zur Zahlung fällig. Die Wirksamkeit des Vollzugs steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Kartellbehörde.

Am 27. November 2008 hat die Commerz-Film GmbH, Berlin, eine Tochtergesellschaft der Axel Springer AG, einen Kaufvertrag über den Erwerb von 78 Mio. Aktien der Doğan Yayin Holding A.S. zum Preis von € 47 Mio. mit der Doğan Sirketler Grubu Holding A.S. geschlossen. Der Aktienkaufvertrag wurde bisher nicht vollzogen. Die türkischen Steuerbehörden haben aufgrund einer Betriebsprüfung für den Zeitraum 2003 bis 2006 gegen die Doğan Yayin Holding A.S. am 17. Februar 2009 diverse Steuernachforderungen sowie steuerliche Nebenleistungen von insgesamt TRY 826 Mio. festgesetzt. Die finanziellen Auswirkungen auf den Axel Springer Konzern konnten zum Zeitpunkt der Berichterstattung des Geschäftsjahrs 2008 noch nicht beurteilt werden.

(46) Übersicht des Konsolidierungskreises

Nr.	Anteil in %	Gehalten über Nr.	Weitere Angaben
Vollkonsolidierte Gesellschaften			
Inland			
1	-	-	
2	100,0	1	
3	100,0	1	
4	100,0	1	
5	100,0	1	(1) (2)
6	100,0	1	(1) (2)
7	100,0	1	
8	100,0	1	(1) (2)
9	100,0	1	(1) (2)
10	100,0	1	(1) (2)
11	100,0	1	(1) (2)
12	100,0	1	
13	100,0	1	(1) (2)
14	100,0	1	(1) (2)
15	100,0	1	(1) (2) (4)
16	100,0	17	(4)
17	100,0	1	(1) (2)
18	100,0	1	(1) (2)
19	100,0	1	
20	100,0	21	(1) (4)
21	100,0	44	
22	100,0	1	(3)
23	100,0	50	(1)
24	100,0	1	(3)
25	65,2	1	(3)
26	95,0	42, 45	(4)
27	100,0	1	(1) (2)
28	74,9	33	(4)
29	100,0	1	(1) (2)
30	60,0	51	
31	94,8	5	(4)
32	82,4	56	(4)
33	74,9	5	
34	100,0	1	(1) (2)
35	55,0	1	(3)
36	100,0	50	(3)
37	100,0	50	(1)
38	100,0	17	(3)
39	88,0	1	
40	100,0	44	
41	95,0	42	
42	95,0	45	
43	51,0	24	(3) (4)
44	100,0	18	
45	100,0	1	
46	100,0	18	(1) (2)
47	71,9	11	
48	75,1	11	
49	100,0	50	(4)
50	100,0	1	
51	60,0	5	
52	100,0	1	(1) (2)
Ausland			
53	100,0	66	
54	74,9	64	
55	82,4	56	
56	82,4	2	

Nr.	Anteil in %	Gehalten über Nr.	Weitere Angaben
57	99,9	80	(4)
58	92,9	1	
59	93,5	1	
60	100,0	62	
61	100,0	1	
62	100,0	1	
63	100,0	1	
64	100,0	1	
65	100,0	3	
66	99,9	1	
67	100,0	68	
68	100,0	1	
69	100,0	62	
70	82,4	56	
71	94,0	18	
72	99,9	81	(4)
73	94,0	18	
74	100,0	7	
75	100,0	7	
76	82,4	56	(4)
77	82,4	56	
78	82,4	56	(4)
79	99,9	66	
80	99,9	57	(4)
81	99,9	66	(4)
82	100,0	63	
83	60,0	51	
84	60,0	51	
85	60,0	51	
86	60,0	51	
87	60,0	51	
88	60,0	51	
89	60,0	51	
90	93,5	59	
Vollkonsolidierte Zweckgesellschaften			
Inland			
91	--	--	
92	--	--	
93	--	--	
Nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften			
Inland			
94	33,3	1	
95	50,0	18	
96	50,0	18	
97	25,1	1	
98	25,1	1	
99	49,9	1	
100	33,3	1	
Ausland			
101	50,0	62	
102	33,3	1	(4)

Weitere Angaben:

- (1) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft.
- (2) Die Gesellschaft hat die Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.
- (3) Die Gesellschaft hat die Befreiungen des § 264 b HGB in Anspruch genommen.
- (4) Im Geschäftsjahr 2008 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.

(47) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Axel Springer AG hat den Aktionären die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG auf den Internetseiten der Gesellschaft unter www.axelspringer.de → Investor Relations → Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist ebenfalls im Abschnitt Corporate Governance des Geschäftsberichts abgedruckt.

(48) Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts und Aktienrechts erstellte Jahresabschluss der Axel Springer AG für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von € 145.112.000 (Vj.: € 131.920.000) aus.

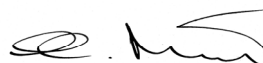
Der Vorstand wird mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf der Hauptversammlung am 23. April 2009 vorschlagen, eine Dividende von € 4,40 (Vj.: € 4,00) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttung von € 130.603.700 aus dem Bilanzgewinn. Der danach verbleibende Betrag von € 14.508.300 soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden. Eigene Aktien der Gesellschaft sind nicht dividendenberechtigt. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung unter Beibehaltung einer Ausschüttung von € 4,40 je dividendenberechtigter Stückaktie ein entsprechend angepasster Gewinnverwendungsvorschlag unterbreitet werden.

(49) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

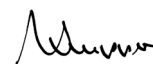
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 24. Februar 2009

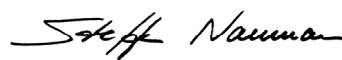
Axel Springer AG



(Dr. Mathias Döpfner)



(Rudolf Knepper)



(Steffen Naumann)



(Dr. Andreas Wiele)

Organe

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt zusammen:

Name, ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Giuseppe Vita Vorsitzender	Deutz AG (Vorsitzender) Hugo Boss AG (Vorsitzender, bis 30. Juni 2008) Vattenfall Europe AG (bis 19. Juni 2008)	Allianz Italien S.p.A., Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrats) Humanitas S.p.A., Italien (Mitglied des Verwaltungsrats) Barilla S.p.A., Italien (Mitglied des Verwaltungsrats) Gruppo Banca Leonardo, Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Dr. h. c. Friede Springer Stellvertretende Vorsitzende	Alba Berlin AG	Deutsche Bank AG (Beirat)
Dr. Gerhard Cromme Vorsitzender des Aufsichtsrates ThyssenKrupp AG	Allianz SE Siemens AG (Vorsitzender) ThyssenKrupp AG (Vorsitzender)	St. Gobain S.A., Frankreich
Oliver Heine Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Oliver Heine & Partner		
Klaus Krone Mitglied des Aufsichtsrats der Axel Springer AG	Buchanan Capital Holding AG (Vorsitzender, bis 22. Juli 2008)	Handelshochschule Leipzig GmbH (Mitglied des Aufsichtsrats, bis 31. Dezember 2008) borawind AG, Schweiz (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Prof. Dr. Wolf Lepenies Hochschullehrer		
Michael Lewis Investment Manager		OIC 07178 Limited, Großbritannien (Executive) Oceana Investment Corporation Limited, Großbritannien (Chief Executive) Trialpha Oceana Concentrated Opportunities Fund Limited, Großbritannien (Non Executive) Oceana Fund Managers (Jersey) Limited, Großbritannien (Non Executive) United Trust Bank Limited, Großbritannien (Non Executive) UTB Partners Limited, Großbritannien (Non Executive) Cheyne Capital Management Limited, Großbritannien (Non-Executive) Foschini Limited, Südafrika (Non Executive) Strandbags Group (Pty) Limited, Australien (Non Executive) ProChon Biotech Limited, Israel (Non Executive)
Dr. Michael Otto Vorsitzender des Aufsichtsrats Otto GmbH & Co. KG	Otto GmbH & Co. KG (Vorsitzender)	FORUM Grundstücksgesellschaft mbH Robert Bosch Industrie Treuhand KG
Brian M. Powers Geschäftsführer Investmentgruppe Hellman & Friedman LLC		Artisan Partners Limited Partnership, USA (Advisory Board) Getty Images, Inc., USA

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglied	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender Vorstand Abonnementzeitungen und Internationales Journalist	ProSiebenSat.1 Media AG (bis 15. Januar 2008)	dpa Deutsche Presse Agentur GmbH (Aufsichtsrat) Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG (Beirat) Axel Springer Digital TV GmbH (Aufsichtsrat, bis September 2008) B.Z. Ullstein GmbH (Beirat) Time Warner Inc., USA (Board of Directors) RHJ International S.A., Belgien (Aufsichtsrat) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat) auFeminin.com S.A. Frankreich (Aufsichtsrat)
Rudolf Knepper, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Vorstand Technik und Logistik Diplomingenieur und Diplomwirtschaftsingenieur		PRINOVIS Ltd., UK (Board of Directors)
Steffen Naumann Vorstand Finanzen und Dienstleistungen Diplombetriebswirt und Diplomvolkswirt	Odeon Film AG (Aufsichtsratsvorsitzender)	esmt European School of Management and Technology GmbH (Aufsichtsrat) Axel Springer International Finance B.V., Niederlande (Aufsichtsrat)
Dr. Andreas Wiele Vorstand BILD-Gruppe und Zeitschriften Jurist	Bild.T-Online.de Verwaltungs AG (bis 22. Januar 2008) ZANOX.de AG (Aufsichtsratsvorsitzender)	Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG (Beirat) Axel Springer Digital TV GmbH (Aufsichtsrat, bis September 2008) B.Z. Ullstein GmbH (Beirat) Axel Springer Praha a.s., Tschechische Republik (Aufsichtsrat, bis August 2008) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat, bis Juni 2008) auFeminin.com S.A., Frankreich (Aufsichtsrat)

Glossar

Medienglossar

Abonnementzeitung Zeitung, die dem Abonnenten im Gegensatz zur Kaufzeitung regelmäßig für eine vereinbarte Zeit zugestellt wird.

Affiliate Vertriebspartner/Vermittler, der im Fall des Verkaufs von Anzeigen mit einer Provision vergütet wird.

Anzeigenblatt Periodisch erscheinendes Druckerzeugnis, das kostenlos abgegeben wird und sich ausschließlich über Einnahmen aus Anzeigenwerbung finanziert.

Bannerwerbung Form der Internetwerbung, bei der die Werbung als Grafik- oder Flashdatei (Banner) in die Website eingebunden wird.

comScore (Media Matrix) Internet-Messdienst, der über ein Online-Panel Nutzungsdaten von Webseiten und Internet-Applikationen.

Copypreis Ladenverkaufspreis eines Titels.

Crossmedialität Inhaltliche, kreative und formale Vernetzung unterschiedlicher Medienkanäle und Werbeträger mit dem Ziel, einen maximalen werblichen Erfolg über eine mehrkanalige Ansprache zu erreichen.

Crossmediale Vermarktung Werbekampagnen, bei denen mehrere Mediengattungen gleichzeitig eingesetzt werden und in den Werbemitteln auf andere Medien hingewiesen wird.

Electronic Program Guide Digitale Variante einer gedruckten Zeitschrift für Fernseh- und Radioprogramme, die im Empfangsgerät integriert ist.

Erfolgsbasierte Vermarktung Werbeform, bei der ein Vertriebspartner im Internet (Publisher) nach jeder erfolgreichen Transaktion durch eine Provision am Erfolg (z.B. Verkauf eines Produkts oder Registrierung für einen Newsletter) beteiligt wird.

IPTV (Internet Protocol Television, Internet-Protokoll-Fernsehen) Digitale Übertragung von breitbandigen Anwendungen wie Fernsehprogrammen und Filmen über ein digitales Datennetz. Hierzu wird das auch dem Internet zugrundeliegende Internet Protocol (IP) verwendet.

IWW Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern. Diese überprüft die Reichweite von Printmedien und die der Onlineangebote.

Kaufzeitung Zeitung, die im Gegensatz zur Abonnementzeitung primär über den Einzelhandel vertrieben wird; sie wird auch Boulevardzeitung genannt.

Klassische Vermarktung Werbeträgervermarktung die auf die Anzahl der erreichten Leser respektive User abzielt.

Launch Einführung eines neuen Produkts oder einer neuen Marke.

Lizenzabgabe Druckerzeugnis, das auf Grundlage der Erlaubnis eines Lizenzgebers zur Vervielfältigung oder Aufführung von urheberrechtlich geschützten Werken erscheint.

Lohndruck Fertigung fremder Druckaufträge mit dem Ziel, freie Kapazitäten auszulasten und so die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen.

MA (Media-Analyse) Halbjährlich veröffentlichte Untersuchung über das Medien-Konsumverhalten der Bevölkerung.

Newsroom Zentrum einer Redaktion, in dem alle journalistischen Inhalte gebündelt für unterschiedliche Medien wie Print, Internet, TV und Mobildienste produziert werden.

Offsetdruck Druckverfahren, das auf dem Prinzip der Abstoßung von Fett und Wasser beruht. Die druckenden Stellen auf der Druckplatte stoßen Feuchtigkeit ab und nehmen die Fettfarbe an; die nicht druckenden Stellen nehmen Feuchtigkeit auf und stoßen die Fettfarbe ab.

Page Impressions Anzahl der Abrufe einer Einzelseite innerhalb einer Website. Es wird nicht unterschieden, ob ein Besucher die Seite zum ersten Mal aufruft, erneut lädt oder bei seinem Besuch ein zweites Mal die Webseite aufruft.

Portal Website mit breiter thematischer Streuung, die dem Internetnutzer als Navigationshilfe dient. Spezielle Portale wie Auto- oder Buchportale versuchen, das gesamte Interessenspektrum ihrer Zielgruppe über eine gemeinsame Einstiegsplattform abzudecken.

Pressevertriebsmarkt Markt, der den Vertrieb von Presseerzeugnissen über alle Vertriebskanäle umfasst, z.B. durch Presse-Grossisten (Presse-Großhandel), Bahnhofsbuchhandel, Abonnement, Lesezirkel, Bordexemplare und Direktlieferungen der Verlage.

Publikumszeitschrift Zeitschrift, die sich im Gegensatz zur Spezialzeitschrift an ein breites Publikum richtet.

Reichweite Anteil der Zielpersonen, der durch einen Werbeträger oder durch eine Kombination von Werbeträgern mindestens einmal erreicht wurde.

Relaunch Neugestaltung des Auftritts einer Printpublikation oder eines Onlinemediums.

Rubrikengeschäft Anzeigengeschäft mit Kleinanzeigen, die meist in Tageszeitungen nach bestimmten Kategorien zusammengestellt werden, z.B. Stellenangebote, Immobilien- und Kfz-Anzeigen.

Tabloid-Format Kleinformat für Zeitungen.

Tiefdruck Druckverfahren, bei dem die druckenden Stellen der Druckform vertieft liegen und die nicht druckenden Teile erhaben sind.

Traffic Zugriffe auf ein digitales Angebot. Im Internet als Oberbegriff für Page Impressions und Visits verwendet.

Unique Visitors Anzahl von Personen, die in einem bestimmten Zeitraum ein Angebot mindestens einmal benutzt haben. Entspricht der Reichweite.

Vermarktung Verkauf und Betreuung von Werbeflächen.

Visits Zusammenhängende Nutzungsvorgänge (Besuche) einer Website. Nach einer Unterbrechung von 30 Minuten wird ein neuer Visit gezählt. Als Nutzungsvorgang zählt ein technisch erfolgreicher Seitenzugriff eines Internet-Browsers auf ein spezielles Onlineangebot.

Finanzglossar

Aktioptionen Vertraglich eingeräumtes Recht, Aktien eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt zu einem vorher festgelegten Preis (Ausübungspreis) zu erwerben.

Aktienrückkaufprogramm Rückkauf eigener Aktien durch ein Unternehmen, der an bestimmte Bedingungen geknüpft ist.

Assoziierte Unternehmen Unternehmen, bei denen ein Konzern eine Minderheitsbeteiligung von mindestens 20% hält und durch Mitwirkungsrechte an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Bei Axel Springer werden assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Außenumsatz Umsatz, der aus Transaktionen mit Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises entsteht.

Cashflow In einer Periode erwirtschafteter Zahlungsmittelüberschuss.

Collar Absicherungsgeschäft, bei dem der Kauf eines Caps mit dem gleichzeitigen Verkauf eines Floors (oder umgekehrt) kombiniert wird. Ziel ist es, die Prämie der erworbenen Option durch die Prämie der verkauften Option zu reduzieren. Beim Cap ist ein Höchstzins festgelegt, beim Gegenstück, dem Floor, wird ein Mindestzins garantiert.

Derivative Finanzinstrumente Finanzinstrumente, deren eigener Wert vom Wert eines Basiswerts (z.B. Wertpapier, Zinssatz, Währung, Kredit) abgeleitet wird. Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt.

Due Diligence Bezeichnung für die gebotene Sorgfalt, mit der im Vorfeld einer Transaktion – insbesondere beim Kauf oder Verkauf einer Unternehmensbeteiligung – die finanzielle und wirtschaftliche Lage sowie die Planungen des Objekts geprüft werden.

Earn-Out-Vereinbarung Vereinbarung, die Zahlungen eines Käufers an den Verkäufer zu einem späteren Zeitpunkt vorsieht; die Zahlungen erfolgen oftmals in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung des erworbenen Unternehmens.

EBIT (Earnings before Interest and Taxes) Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITA (Earnings before Interest, Taxes and Amortization) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen.

EBITA-Rendite Quotient aus EBITA und Umsatz.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

EBITDA-Rendite Quotient aus EBITDA und Umsatz.

Eigenkapitalquote Quotient aus Eigenkapital und Gesamtkapital.

Equity-Methode Einbeziehungsmethode für Anteile an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss, bei der die Anschaffungskosten um die Reinvermögensänderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben werden.

Fair Value Siehe Zeitwert.

Finanzmittelfonds Kassenbestände und Guthaben auf bestimmten Konten eines Unternehmens zuzüglich kurzfristig verfügbarer Mittel wie Wertpapiere des Umlaufvermögens oder Tages- und Termingelder.

Forward Rate Agreements Finanzinstrument zur Absicherung gegen Zinsrisiken. Bei diesem außerbörslichen Zinstermingeschäft legt der Käufer den Zins für eine Geldaufnahme vorab fest und sichert sich so gegen steigende Zinsen ab.

Free Float Teil des Aktienkapitals, der von Aktionären mit einem sowohl absolut als auch relativ geringen Aktienanteil gehalten wird (Streubesitz).

Hedge-Accounting Bilanzierung oder bilanzielle Abbildung von gegenläufigen (derivativen) Finanzinstrumenten. Die Instrumente werden so gestaltet, dass sich die Risiken aus Grund- und Absicherungsgeschäft gegenseitig teilweise oder vollständig kompensieren.

IFRS (International Financial Reporting Standards) Regelungen zur Rechnungslegung, die durch IASB (International Accounting Standards Board) herausgegeben werden. Hierzu zählen neben den IFRS die International Accounting Standards (IAS).

Kapitalmarktgleichgewichtsmodell (Capital Asset Pricing Model) Modell für die Bewertung von Unternehmen. Dabei wird ein gewichteter Kapitalkostensatz unter anderem auf Basis risikoloser Anlagen, der Marktprämie (Marktrendite abzüglich des risikolosen Zinssatzes) und des systematischen Risikos (Beta-Faktor) eines Portfolios ermittelt.

Kaufpreisallokation Prozess, in dem alle Vermögenswerte und Schulden identifiziert und zum Fair Value (siehe oben) bewertet werden.

KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis, Price-Earnings-Ratio, P/E Ratio) Verhältnis des Kurses zum Ergebnis je Aktie.

Konsolidierungskreis Summe der in den Konzernabschluss im Wege der Voll- oder Equity-Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften.

Latente Steuern Steuern, die zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den Steuerwerten der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss sowie auf nutzbare Verlustvorräte gebildet werden.

Marktkapitalisierung Börsenwert eines Unternehmens, der durch die Multiplikation des Aktienkurses mit der gesamten Anzahl ausgegebener Aktien errechnet wird. Bei der Streubesitz-Marktkapitalisierung wird der Aktienkurs mit der Anzahl der im Streubesitz befindlichen Aktien multipliziert.

Nettoliiquidität Saldo aus Finanzmittelfonds (siehe oben) und Finanzverbindlichkeiten.

Risikoinventar Komprimierte Zusammenstellung sämtlicher Informationen über die Risikolage eines Unternehmens, die im Rahmen der Risikoanalyse (Risikoidentifikation und Risikobewertung) gewonnen werden.

Streubesitz (siehe Free Float).

Stückaktie Aktie ohne Nennwert, welche die Beteiligung in einer bestimmten Quote am Eigenkapital des Unternehmens ausdrückt.

Swap-Geschäfte Vertraglich vereinbarte Tauschgeschäfte. Bei einem Zinsswap werden Zinszahlungsströme von variablem Zins in Festzins oder umgekehrt getauscht. Der Festzinszahler sichert sich hiermit gegen steigende Zinsen ab (Kreditsicherung), der Festsatzempfänger sichert sich gegen fallende Zinsen ab (Geldanlage).

Unverwässertes Ergebnis je Aktie Periodenergebnis dividiert durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während des Betrachtungszeitraums ausgegebenen Stammaktien.

Verwässertes Ergebnis je Aktie Ergebnis je Aktie unter Berücksichtigung der Auswirkungen aus potenziellen Stammaktien (z.B. aus Managementbeteiligungsprogrammen).

Vinkulierte Namensaktien Namensaktie, deren Eigentumsübertragung von der Zustimmung der jeweiligen Aktiengesellschaft abhängig ist.

Zeitwert Betrag, zu dem Vermögenswerte bzw. Schulden zwischen sachverständigen, vertragswilligen, voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden können. Zur Bewertung werden, sofern vorhanden, Marktpreise (z.B. Börsenkurse) und Referenztransaktionen bzw. Bewertungsmodelle herangezogen.

Zweckgesellschaften Gesellschaft, die nur zur Erfüllung einer engen, genau definierten Zielsetzung gegründet wird. Sie ist zu konsolidieren, wenn bei einer wirtschaftlichen Betrachtung eine Beherrschung durch den Axel Springer Konzern besteht bzw. die Mehrheit der Risiken und Chancen aus der Geschäftsaktivität der Zweckgesellschaft bei Axel Springer liegt. Dabei ist eine anteilmäßige Verflechtung zwischen dem Axel Springer Konzern und der Zweckgesellschaft nicht erforderlich.

Stichwortverzeichnis

	Seite
Abschreibungen	3f, 43f, 59, 61, 70, 116f, 119, 126ff, 135, 137f, 152, 155, 159
Akquisitionen	22, 40f, 51, 58f, 62, 68, 121ff, 138, 149
Aktie	43, 63ff, 74ff, 79f, 83ff, 118, 131ff, 141ff, 157, 160
Aktionärsstruktur	65, 83
Auflage	4, 24f, 32, 38ff, 44ff, 69
Aufsichtsrat	28f, 74, 76, 78ff, 87ff, 166, 169, 170f
Aufwand	34, 43, 57, 61, 63, 71, 116, 125f, 131, 143ff, 151f, 154, 156, 166
Ausblick	5, 22
Ausschüsse	28, 81f, 86ff
Beteiligungen	22f, 26f, 31f, 34, 41, 53ff, 59, 70f, 75, 119, 121ff, 141f, 159, 161ff, 167f
Cashflow	58f, 117, 127ff, 143, 157, 163f
Corporate Governance	29, 78ff, 84ff, 87, 169
Dividende	3, 22, 43f, 56, 59, 61, 63, 66, 86, 143f, 160, 169
EBITA	22, 33, 35, 44, 57, 85, 119
EBITDA	3f, 22, 33, 43f, 46, 48, 51, 53, 55ff, 73, 119
Eigenkapital	3, 59, 62, 79, 84, 113, 115, 117f, 125, 131ff, 141ff
Entsprechenserklärung	78ff, 84, 87, 169
Ergebnis je Aktie	3, 22, 44, 66, 86, 116, 157
Erlöse	
– Auslandserlöse	31, 42
– Gesamterlöse	3f, 22, 24ff, 33, 38ff, 48ff, 56, 61, 63, 68ff, 73, 116, 119, 123ff, 151, 165
– Pro Forma Erlöse	42, 55
– Übrige Erlöse	22, 33, 42, 46, 48, 51, 55, 152
– Vertriebserlöse	22, 27, 39ff, 44, 46, 48, 51, 61, 68ff, 73, 151
– Werbeerlöse	3f, 22, 25, 27, 38f, 42, 44, 46, 48f, 51, 55, 61, 68ff, 73, 125, 151
Ertragsentwicklung	3ff, 22, 38, 40ff, 44ff, 61f, 116, 119
Geschäftsentwicklung	3ff, 22, 40ff, 65, 81
Gezeichnetes Kapital	74, 118, 142

	Seite
Grundkapital	64, 74ff, 143, 160
Hauptversammlung	3, 22, 28, 63, 66f, 74ff, 79ff, 85ff, 87ff, 143, 166, 169
Investor Relations	65f
Konzernergebnis/ -überschuss/ -fehlbetrag	3, 22, 44, 116ff, 123f, 154
Kreditlinie	5, 58f, 62, 70f, 77, 150
Liquidität	58f, 68, 70, 149
Managementbe- teiligungsprogramm	79, 83, 85, 141, 143f, 160, 166
Marktanteil	5, 23ff, 27, 46ff, 55, 69
Mitarbeiter	3, 23, 30, 32f, 34f, 43, 76, 145ff, 149, 152
Page Impressions	26, 32, 52ff
Prognose	3ff, 22, 40, 44, 70, 72f
Rahmenbedingungen	3ff, 23, 38ff, 48, 72f
Reichweite	4, 26f, 32, 45, 47, 49, 51ff, 71
Rückstellungen	60, 62, 70, 85, 115, 117, 123f, 130f, 142, 145ff, 153, 155, 165f
Segmente	
– Digitale Medien	4f, 23, 26, 32, 34, 41ff, 51, 55f, 65, 69, 119, 125, 136, 140ff, 158
– Print International	6, 23, 25, 41f, 48, 51, 69, 119, 136, 158
– Services/Holding	6, 23, 27, 29, 56f, 119, 136, 158f
– Zeitschriften National	4, 7, 23f, 41ff, 46, 48, 119, 137, 158
– Zeitungen National	4ff, 23f, 42, 44ff, 119, 136, 142, 158
Steuern	43f, 60, 62f, 71, 114ff, 123f, 130ff, 140ff, 148f, 152, 154ff, 167
Strategie	3ff, 23, 28, 30ff, 40f, 51, 53, 65, 69, 71, 81f, 87
Unique Visitors	26, 32, 51ff
Vergütung	29, 33, 77ff, 85f, 131f, 143ff, 148, 152, 166
Verschuldung	3, 5, 58, 62, 64
Visits	26, 32, 51ff
Vorstand	6f, 28f, 40, 61, 64ff, 73ff, 78ff, 85ff, 121, 127, 169, 171f
Wechselkurseffekte	43, 56

Finanzkalender

11. März 2009	Geschäftsbericht/Bilanzpressekonferenz/ Analysten-/Investorentelefonkonferenz, Berlin
23. April 2009	Hauptversammlung, Berlin
14. Mai 2009	Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2009
06. August 2009	Quartalsfinanzbericht zum 30. Juni 2009
11. November 2009	Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2009

Impressum

Anschrift

Axel Springer AG
Axel-Springer-Straße 65
10888 Berlin
Tel: +49 (0) 30 25 91-0

Investor Relations

ir@axelspringer.de
Tel: +49 (0) 30 25 91-7 74 21/-7 74 25
Fax: +49 (0) 30 25 91-7 74 22

Unternehmenskommunikation

information@axelspringer.de
Tel: +49 (0) 30 25 91-7 76 60
Fax: +49 (0) 30 25 91-7 76 03

Konzeption und Gestaltung

Axel Springer AG
Unternehmenskommunikation

Konzeptionelle und redaktionelle Mitarbeit

ergo Unternehmenskommunikation,
Köln/Frankfurt am Main/Berlin

Fotos

Daniel Biskup, Matti Hillig, Gunnar Nicolaus

ullstein bild –

ADN Bildarchiv (S. 103), AKG (S. 92, S. 93), AP (S. 94, S. 102, S. 107),
Axel Springer AG (S. 111), Heinrich von der Becke (S. 98), Wolfgang Bera (S. 99),
dpa (S. 92, S. 96), Gabriele Fromm (S. 109), Peter Georgi (S. 95), Jose Giribas (S. 104),
Joachim Jung (S. 95), Keystone Pressedienst (S. 97), Klaus Lehnartz (S. 97, S. 98, S. 101),
Peter Leibing (S. 94), Günter Peters (S. 108, S. 109), Ingo Röhrbein (S. 105, S. 106, S. 109),
Stephan Schraps (S. 104, S. 107), Sven Simon (S. 100), Unternehmensarchiv (S. 100, S. 110),
Alex Waidmann (S. 97), Bernd Wende (S. 91)

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über Axel Springer sind auch im
Internet abrufbar: www.axelspringer.de.